



SICHER HEITS

BERICHT 2021





0911 2112-0

In Notfällen bitte Notruf **110** wählen!



pp-mfr.nuernberg.pp@polizei.bayern.de



www.polizei-mittelfranken.de



www.facebook.com/polizeimittelfranken



www.twitter.com/polizeimfr



www.instagram.com/polizeimfr

IMPRESSUM

Polizeipräsidium Mittelfranken
Präsidiabüro
Jakobsplatz 5
90402 Nürnberg
Telefon: 0911 2112-1001

V. i. S. d. P.:

Patrick Weeger,
Leiter Präsidiabüro

Redaktion

Polizeipräsidium Mittelfranken:
Sachgebiet E 2 (Ordnungs- und Schutz-
aufgaben), Telefon: 0911 2112-1201;
Sachgebiet E 3 (Kriminalitätsbekämp-
fung), Telefon: 0911 2112-1301;
Sachgebiet E 4 (Polizeiliche Verkehrs-
aufgaben), Telefon: 0911 2112-1401

Grafische Gesamtherstellung

Moritz Bohner,
Präsidiabüro

Fotonachweis

Wenn nicht anders angegeben:
Polizeipräsidium Mittelfranken

Druck

Druckerei Stock GmbH, Eschenbach

Auflage: 350 Stück
Erscheinungsweise: jährlich
ISSN: 2513-034X

Alle Rechte vorbehalten. Jede Form
der Vervielfältigung bedarf der vorheri-
gen schriftlichen Genehmigung durch
den Herausgeber.

© Polizeipräsidium Mittelfranken
Stand: März 2022



Ihre Sicherheit. Unser Ansporn.
Wir für Mittelfrankens Bürger.

Polizeipräsidium
Mittelfranken
Jakobsplatz 5
90402 Nürnberg



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Lektüre des Sicherheitsberichts 2021 für den Schutzbereich des PP Mittelfranken werden Sie mit gutem Gewissen folgenden Schluss ziehen:

„In Mittelfranken leben wir sicher!“

Denn auch im Jahr 2021 setzt sich ein für uns überaus erfreulicher Trend fort: Die Anzahl der erfassten Straftaten ist nochmals gesunken und liegt nun bei **knapp 73.000**. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 wurden noch **über 95.000 Straftaten** erfasst. Sie sehen, mehr denn je kann man mit sehr gutem Gefühl beruhigt in Mittelfranken leben.

Weit weniger sicher dürfen sich allerdings Straftäter fühlen, denn auch bei der Aufklärungsquote können wir den besten Wert der letzten zehn Jahre verzeichnen. So wurden **69,2 Prozent** aller zur Anzeige gebrachten Straftaten aufgeklärt. Diese respektable Quote beweist, mit welcher Professionalität und Akribie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Ihren Ermittlungen vorgehen.

Bei aller Freude über diese durchwegs positiven Entwicklungen ist jedoch jede begangene Straftat eine zu viel. Denn hinter beinahe jedem Delikt steht ein Opfer, das unter den Folgen vielfach Jahre zu leiden hat. In diesem Zusammenhang ist es uns ein besonderes Anliegen, einmal mehr auf eine Thematik einzugehen, die zwar regelmäßig sowohl durch die Polizei als auch durch die Medien beleuchtet wird, uns aber weiterhin größte Sorgen bereitet: Der Phänomenbereich „Callcenterbetrug“, bei dem durch perfide agierende Täter gezielt meist lebensältere Mitbürgerinnen und Mitbürger angegangen und oftmals um ihr lebenslang hart erarbeitetes Vermögen gebracht werden. Leider mussten wir, trotz intensivster präventiver wie repressiver Arbeit, 80 vollendete Taten registrieren, bei denen es – neben den erheblichen und nicht zu bemessenden immateriellen Folgen für die

Betroffenen – zu einem **Vermögensschaden von unfassbaren 2,7 Millionen Euro** kam.

Daher werden wir auch weiterhin mit aller Konsequenz und unter Ausschöpfung aller rechtlichen und operativen Möglichkeiten gegen diese Straftäter vorgehen und in gleichem Maße Präventionsarbeit betreiben, um potentielle Opfer bestmöglich zu schützen.

Sowohl das Versammlungs- als auch das Einsatzgeschehen beim Polizeipräsidium Mittelfranken waren, wie schon 2020, ganz erheblich von der Corona-Pandemie geprägt. Als Polizei standen wir inmitten der Strömungen, die sich zeitweise innerhalb der Bevölkerung, aber auch zwischen einzelnen Gruppierungen und der Politik ergeben haben. So war hier Professionalität gefordert, um bei insgesamt **2.381 Versammlungen** die öffentliche Sicherheit und Ordnung stets zu wahren und die Grundrechte aller zu schützen und zu gewährleisten.

Zuletzt möchten wir auch auf die Verkehrsunfallentwicklung für das Jahr 2021 in Mittelfranken eingehen. Hier freut uns der **Rückgang von Verkehrsunfällen mit verletzten Personen** besonders. Zugleich besorgt es uns sehr, dass im vergangenen Jahr 67 Menschen im Straßenverkehr ihr Leben verloren haben. Wir steuern dieser Entwicklung mit gezielten Kontrollaktionen vehement entgegen. Wir sind zuversichtlich, dass es uns damit gelingt, die Hauptunfallursachen, wie Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen, wirkungsvoll zurückzudrängen.

Auch wenn es Bereiche gibt, die uns aus polizeilicher, aber auch aus menschlicher Sicht betroffen machen und Sorge bereiten, sind wir der festen Überzeugung, dass man sich bei uns in Mittelfranken sicher fühlen kann.

Der Sicherheitsbericht zeigt aber auch, dass uns die Arbeit nie ausgehen und die Polizei mehr denn je gebraucht wird. Denn den hohen Standard unserer Sicherheitslage können wir nur erhalten und noch weiter steigern, wenn wir weiterhin so engagiert und mit vollem Einsatz unseren Aufgaben nachkommen wie bisher.

Erfolgreiches Arbeiten ist in der Regel nur im Team möglich. Daher bedanken wir uns bei unseren rund 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jeden Tag ihren Beitrag für die Sicherheit in Mittelfranken leisten; wir danken auch allen Vertretern von Behörden und Institutionen, welche uns fortwährend unterstützen und eng und vertrauensvoll mit uns zusammenarbeiten.

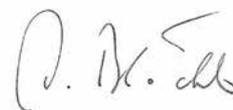
Eines können wir Ihnen für das Jahr 2022 mit Sicherheit versprechen:

Die Polizei Mittelfranken wird alles rechtlich Mögliche dafür tun, um die Menschen zu schützen, Straftaten aufzuklären und für alle jene einzustehen, die unsere Hilfe benötigen!

Ihr



Roman Fertinger
Polizeipräsident



Adolf Blöchl
Polizeivizepräsident

Polizeipräsident
Roman Fertinger und
Polizeivizepräsident
Adolf Blöchl (v. l. n. r.)



SICHERHEIT IN MITTELFRANKEN

Wichtige Aussagen
auf den Punkt gebracht.

STRAFTATEN

↘ **72.845**
(2021)
Vorjahr: **78.745**

AUFKLÄRUNGSQUOTE* ↗ **69,2%**

(2021)
Vorjahr: **68,1 %**

Über dem
bayerischen
Durchschnitt
von **66,9%**

VERKEHRSUNFÄLLE

↗ **46.799**
(2021)
Vorjahr: **45.253**

EINSÄTZE

↘ **260.473**
(2021)
Vorjahr: **277.253**

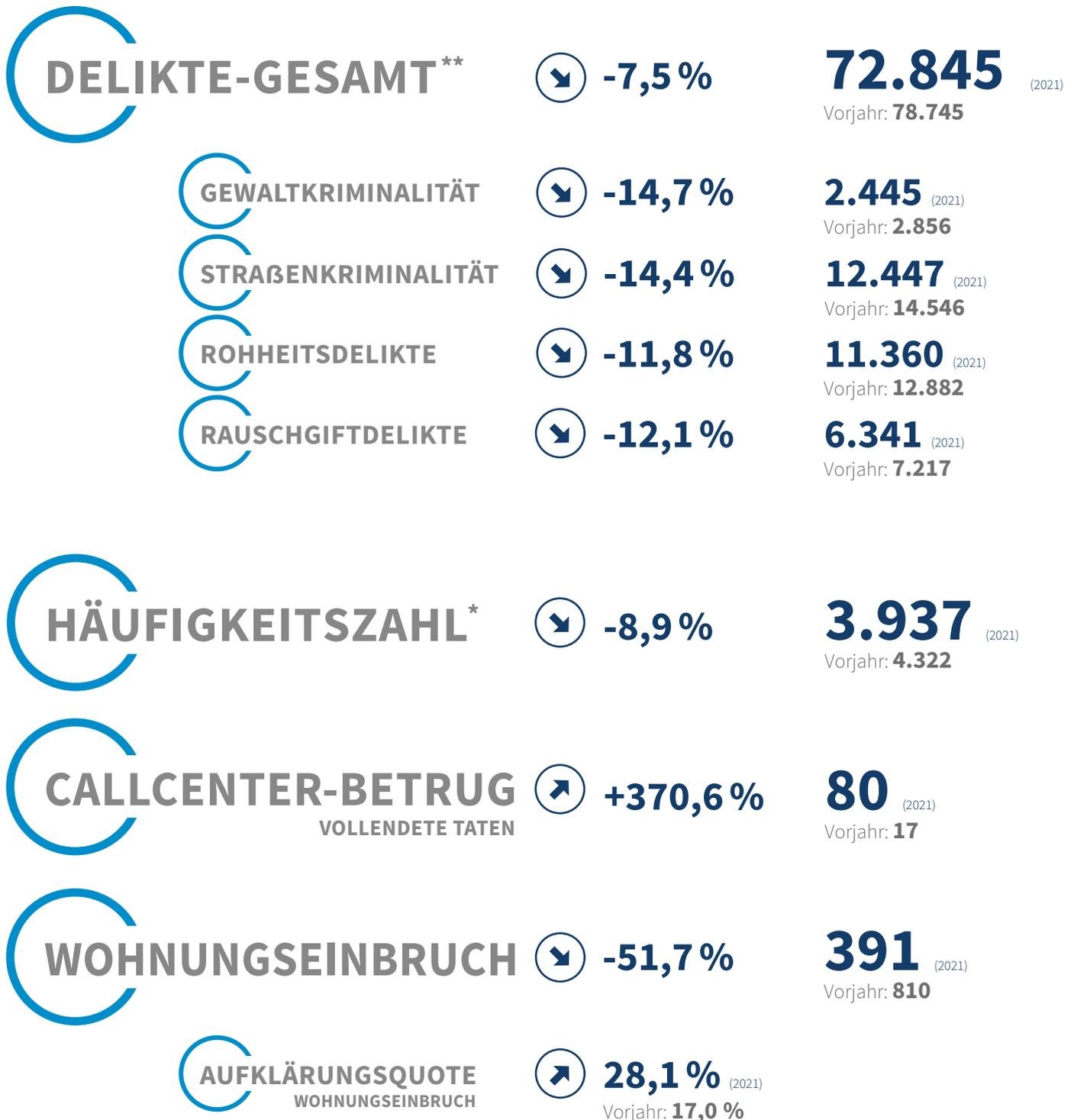
NOTRUFEN

↗ **234.278**
(2021)
Vorjahr: **205.709**

* ohne ausländerrechtl. Verstöße

KRIMINALITÄT IN MITTELFRANKEN

Wichtige Aussagen
auf den Punkt gebracht.



KAPITEL KRIMINALITÄT ► SEITE 20

* ohne ausländerrechtl. Verstöße
** mit ausländerrechtl. Verstöße

EINSATZ ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN IN MITTELFRANKEN

Wichtige Aussagen
auf den Punkt gebracht.

VERANSTALTUNGEN

VERSAMMLUNGEN

↗ **3.288** (2021)
Vorjahr: **2.236**

SONST. VERANSTALTUNGEN

↗ **2.381** (2021)
Vorjahr: **1.465**

SPORTVERANSTALTUNGEN

↗ **771** (2021)
Vorjahr: **701**

EINGESETZTE BEAMTE

↗ **136** (2021)
Vorjahr: **70**

↗ **24.076** (2021)
Vorjahr: **18.512**

CORONA-MAßNAHMEN

KONTROLLEN

↘ **52.962** (2021)
Vorjahr: **145.640**

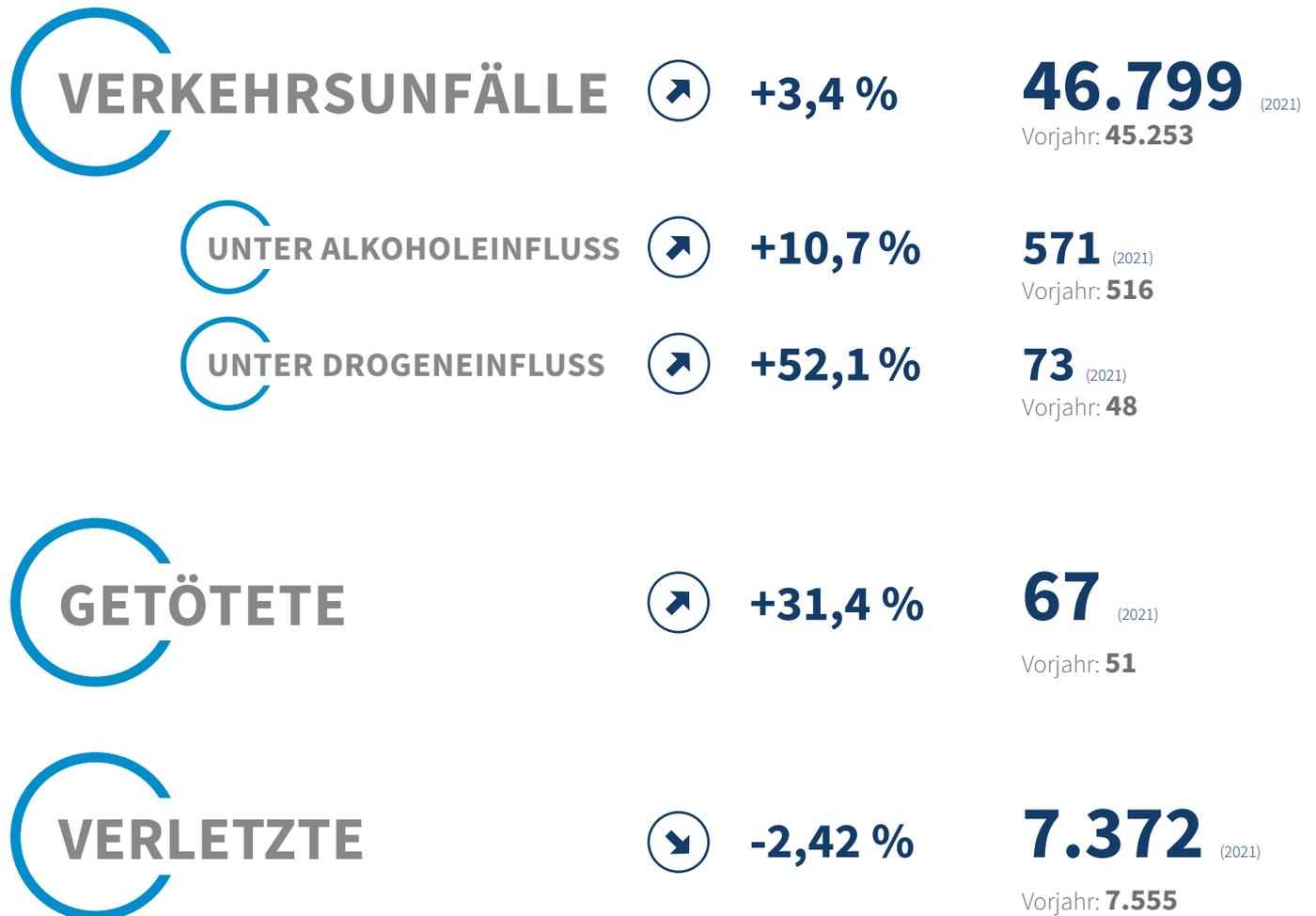
VERSTÖßE

↘ **3.823** (2021)
Vorjahr: **47.240**

KAPITEL EINSATZ – ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN ► SEITE 108

VERKEHR IN MITTELFRANKEN

Wichtige Aussagen
auf den Punkt gebracht.



KAPITEL VERKEHR ► SEITE 124

1 POLIZEI MITTELFRANKEN

1.1	Daten und Zahlen	12
1.2	Unsere Dienststellen	14
1.3	Unsere Einsatzzentrale	18

2 KRIMINALITÄT

Vorwort LKD Dr. jur. Holger Plank 21

2.1 Begriffserläuterungen 22

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken 24

2.2.1	Gesamtentwicklung	24
2.2.2	Aufklärungsquote	25
2.2.3	Häufigkeitszahl	25
2.2.4	Tatverdächtige	26
2.2.5	Jugendkriminalität/Kinderdelinquenz	27
2.2.5.1	Jugendliche Intensivtäter	28
2.2.6	Kriminalität durch Nichtdeutsche	28
2.2.6.1	Reisende Täter	29
2.2.7	Kriminalitätsoffer	29
2.2.8	Straftaten gegen das Leben	31
2.2.9	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	31
2.2.10	Rohheitsdelikte	32
2.2.11	Eigentumsdelikte	32
2.2.12	Vermögens- und Fälschungsdelikte	34
2.2.12.1	Callcenterbetrug	34
2.2.13	Sachbeschädigung	36
2.2.14	Aufenthaltsgesetz	36
2.3.15	Betäubungsmittelkriminalität	36
2.3.15.1	Rauschgifttote	36
2.2.16	Suizide	36
2.2.17	Gewaltkriminalität	36
2.2.17.1	Häusliche Gewalt	37
2.2.18	Straßenkriminalität	38
2.2.19	Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“	38
2.2.20	Einfluss der Corona-Pandemie auf die Kriminalitätsentwicklung	40
2.2.20.1	Kriminalität im häuslichen Umfeld	41
2.2.20.2	Entwicklung bestimmter Delikts- und Phänomenbereiche im Jahresverlauf 2021	41
2.2.21	Politisch motivierte Kriminalität (PMK)	42
2.2.21.1	Entwicklung der PMK – Gesamt	42
2.2.21.2	Entwicklung der PMK – Links	43
2.2.21.3	Entwicklung der PMK – Rechts	44
2.2.21.4	Entwicklung der PMK – Ausländische Ideologie	44
2.2.21.5	Entwicklung der PMK – Religiöse Ideologie	45
2.2.21.6	Entwicklung der PMK – Nicht zuzuordnen	45
2.2.21.7	Reichsbürger / Selbstverwalter	46

2.2.21.8	Hasskriminalität	46
2.2.21.9	Protest gegen staatliche Infektionsschutzmaßnahmen	47
2.2.22	Organisierte Kriminalität	47
2.2.22.1	Kriminalitätsphänomen Rocker	47
2.2.22.2	Menschenhandel / Prostitution	48
2.2.23	Prävention	49

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg 52

2.3.1	Gesamtentwicklung	52
2.3.2	Aufklärungsquote	53
2.3.3	Häufigkeitszahl	53
2.3.4	Tatverdächtige	54
2.3.5	Jugendkriminalität/Kinderdelinquenz	54
2.3.5.1	Jugendliche Intensivtäter	55
2.3.6	Kriminalität durch Nichtdeutsche	55
2.3.6.1	Reisende Täter	55
2.3.7	Kriminalitätsoffer	57
2.3.8	Straftaten gegen das Leben	58
2.3.9	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	58
2.3.10	Rohheitsdelikte	61
2.3.11	Eigentumsdelikte	62
2.3.12	Vermögens- und Fälschungsdelikte	65
2.3.13	Sachbeschädigung	65
2.3.14	Aufenthaltsgesetz	66
2.3.15	Betäubungsmittelkriminalität	66
2.3.15.1	Rauschgifttote	68
2.3.16	Gewaltkriminalität	68
2.3.17	Straßenkriminalität	68
2.3.18	Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“	68
2.3.19	Einfluss der Corona-Pandemie auf die Kriminalitätsentwicklung	69
2.3.19.1	Kriminalität im häuslichen Umfeld	70
2.3.19.2	Entwicklung bestimmter Delikts- und Phänomenbereiche im Jahresverlauf 2021	71
2.3.20	Politisch motivierte Kriminalität	72
2.3.20.1	Hasskriminalität	72

2.4 Kriminalitätslage regional 74

2.4.1	Kriminalitätsbericht Stadt Fürth	74
2.4.2	Kriminalitätsbericht Stadt Erlangen	77
2.4.3	Kriminalitätsbericht Stadt Schwabach	81
2.4.4	Kriminalitätsbericht Stadt Ansbach	84
2.4.5	Kriminalitätsbericht Landkreis Ansbach	87
2.4.6	Kriminalitätsbericht Landkreis Erlangen-Höchstadt	91
2.4.7	Kriminalitätsbericht Landkreis Fürth	94
2.4.8	Kriminalitätsbericht Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	97
2.4.9	Kriminalitätsbericht Landkreis Nürnberger-Land	100
2.4.10	Kriminalitätsbericht Landkreis Roth	103
2.4.11	Kriminalitätsbericht Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	105

3

EINSATZ Ordnungs- und Schutzaufgaben

Vorwort LPD Herbert Donner 109

3.1 Einsatzgeschehen Mittelfranken 110

- 3.1.1 Einsatzstatistik Überblick 110
- 3.1.2 Besondere Themenfelder 111
 - 3.1.2.1 Raumschutz Corona 111
 - 3.1.2.2 Silvester mit Einschränkungen 112
 - 3.1.2.3 Sicherheitswacht 113
 - 3.1.2.4 Reiterstaffel Mittelfranken 114
 - 3.1.2.5 Sicherheitstag 114

3.2 Einsatzgeschehen Nürnberg 115

- 3.2.1 Versammlungen und Veranstaltungen 115
 - 3.2.1.1 Versammlungsgeschehen in Nürnberg inkl. Querdenker 115
 - 3.2.1.2 Versammlungsgeschehen zum 1. Mai 115
 - 3.2.1.3 Versammlungsgeschehen zum Klimaschutz 116
 - 3.2.1.4 Feiermeilen in der Innenstadt 116
 - 3.2.1.5 Besonderes Veranstaltungsjahr mit „Nürnbärländ“ und „Strandkorb-OpenAir“ 117
- 3.2.2 Sonstiges Einsatzgeschehen 117
 - 3.2.2.1 Bombenfunde 117
 - 3.2.2.2 Königstorpassage 128

3.3 Einsatzgeschehen regional 120

- 3.3.1 Versammlungsgeschehen regional 120
- 3.3.2 Besonderes Veranstaltungsjahr mit kleineren, regionalen Ersatzveranstaltungen 120
- 3.3.3 Fränkisches Seenland 120

3.4 Einsatzgeschehen Sport 121

- 3.4.1 Fußball – SpVgg Greuther Fürth und 1. FC Nürnberg 121
- 3.4.2 Eishockey – Nürnberg Ice Tigers und Höchststadt Alligators 122
- 3.4.3 Handball – Handballclub Erlangen 123

4

VERKEHR

Vorwort PD Ingo Lieb 125

4.1 Begriffsdefinition und Strukturdaten 126

- 4.1.1 Begriffe 126
- 4.1.2 Strukturdaten 127

4.2 Verkehrsunfallentwicklung Regierungsbezirk Mittelfranken 128

- 4.2.1 Unfallbilanz und -entwicklung 128
- 4.2.2 Entwicklung der Personenschäden 129

- 4.2.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle 130
- 4.2.4 Allgemeine Unfallursachen 132
- 4.2.5 Besondere Unfallursachen 134
- 4.2.6 Besondere Risikogruppen 138
- 4.2.7 Herausragende Verkehrsunfälle 142

4.3 Verkehrsunfallentwicklung Stadt Nürnberg 143

- 4.3.1 Unfallbilanz und -entwicklung 143
- 4.3.2 Entwicklung der Personenschäden 144
- 4.3.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle 145
- 4.3.4 Besondere Unfallarten 147
- 4.3.5 Verkehrsunfallfluchten 149
- 4.3.6 Radunfälle 150
- 4.3.7 Besondere Risikogruppen 150

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional 153

- 4.4.1 Stadt Fürth 153
- 4.4.2 Stadt Erlangen 154
- 4.4.3 Stadt Schwabach 155
- 4.4.4 Stadt Ansbach 156
- 4.4.5 Landkreis Ansbach 157
- 4.4.6 Landkreis Erlangen-Höchststadt 158
- 4.4.7 Landkreis Fürth 159
- 4.4.8 Landkreis Nürnberger-Land 160
- 4.4.9 Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim 161
- 4.4.10 Landkreis Roth 162
- 4.4.11 Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 163

4.5 Maßnahmen und Tätigkeiten im Verkehrsdienst 164

- 4.5.1 Verkehrsdelikte/Verkehrsüberwachung 164
- 4.5.2 Einsatz der Messgeräte 164
- 4.5.3 Gurtanlegepflicht und Benutzung von Mobiltelefonen 165
- 4.5.4 Überwachung des Güter- und Personenverkehrs 165
- 4.5.5 Schwerpunktaktionen 166
 - 4.5.5.1 24-Stunden-Blitzmarathon 166
 - 4.5.5.2 Aktionstag Radfahrende im Blick 166
 - 4.5.5.3 Aktionstage Gurtanlege-/ Kindersicherungspflicht 167
 - 4.5.5.4 Kontrollaktion „Truck & Bus“ 167
 - 4.5.5.5 Kontrollgruppe Motorrad Mittelfranken – Jahresbericht 2021 168
 - 4.5.5.6 Kontrollgruppe CarTuning Mittelfranken – Jahresbericht 2021 168
 - 4.5.5.7 Einsatz Deutschland-Tour 2021 169
- 4.5.6 Verkehrsprävention/-erziehung 170
 - 4.5.6.1 Verkehrserziehung 170
 - 4.5.6.2 Video-Clips der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt 171
 - 4.5.6.3 Sicher zur Schule – Sicher nach Hause 171



1

POLIZEI MITTELFRANKEN

1.1 Daten und Zahlen

Personal

4.271 Polizeivollzugs-
beamtinnen/-beamte

656 Polizeiangestellte

180 Verwaltungs-
beamtinnen/-beamte



Stand: 31.12.2021

Reiterstaffel

16 Polizeivollzugs-
beamtinnen/
-beamte

19 Pferde



Diensthundestaffel

47 Polizeivollzugs-
beamtinnen/
-beamte

56 Hunde



Fahrzeuge

1.292

davon:

424 Pkw uniformiert

825 Pkw neutral

38 Motorräder

5 Boote

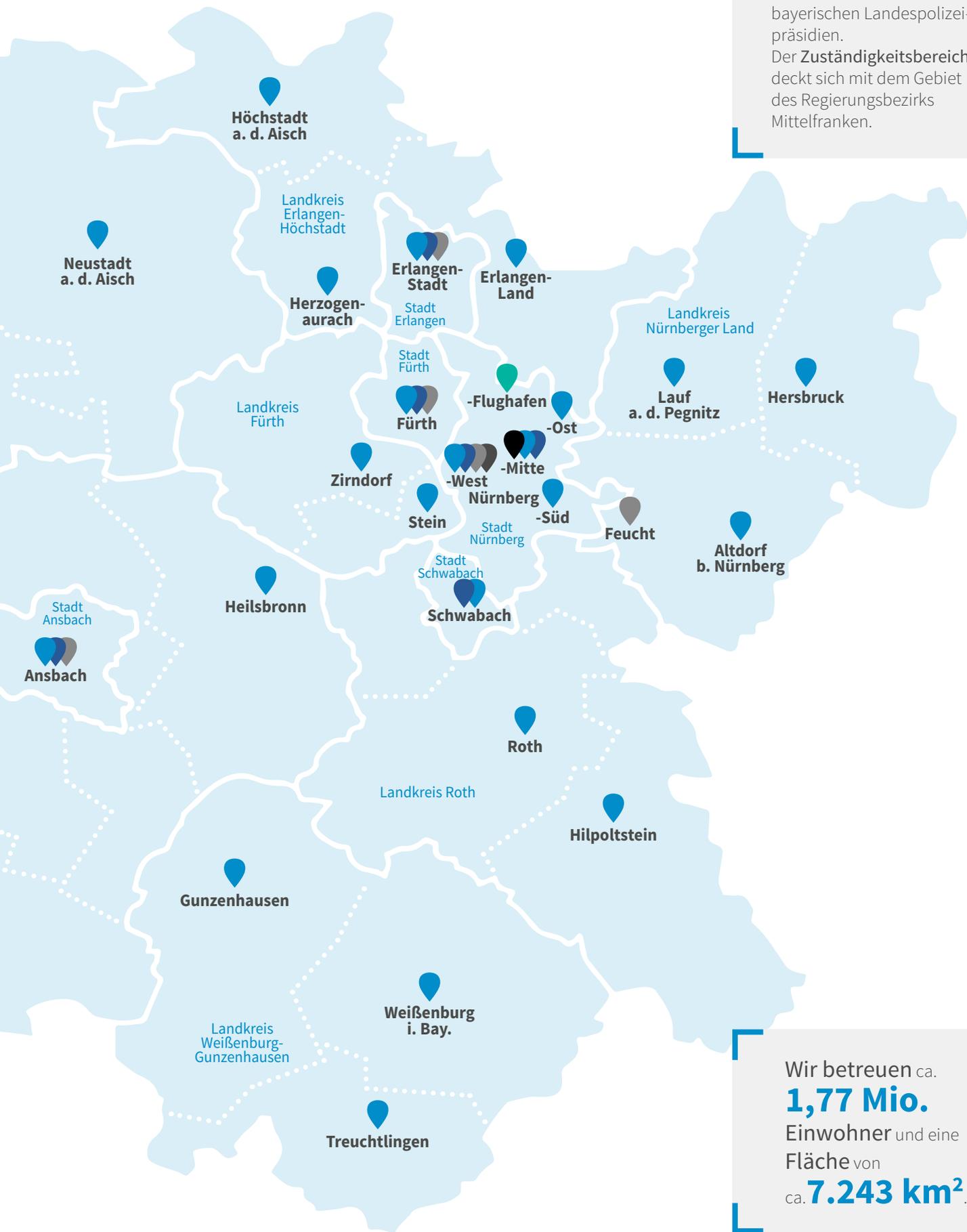


1.2 Unsere Dienststellen



EZ Einsatzzentrale Polizei Mittelfranken
 GPI Grenzpolizeiinspektion mit schutzpolizeilichen Aufgaben
 PI Polizeiinspektion
 KFD Kriminalfachdezernat
 KPI Kriminalpolizeiinspektion
 VPI Verkehrspolizeiinspektion

Wir sind eines von zehn bayerischen Landespolizei-präsidien. Der Zuständigkeitsbereich deckt sich mit dem Gebiet des Regierungsbezirks Mittelfranken.



Wir betreuen ca. **1,77 Mio.** Einwohner und eine Fläche von ca. **7.243 km²**.

Stand: 31.12.2021

1.2 Unsere Dienststellen





PI Bad Windsheim



PI Dinkelsbühl



PI Erlangen-Land



VPI Fürth



PI Gunzenhausen



PI Hilpoltstein



PI Höchstadt a. d. Aisch



PI Lauf a. d. Pegnitz



PI Neustadt a. d. Aisch



PI Nürnberg-West



PI Nürnberg-Süd



VPI Nürnberg



PI Stein



PI Treuchtlingen



PI Weißenburg i. Bay.



PI Zirndorf

1.3 Unsere Einsatzzentrale

Die polizeiliche Einsatzzentrale steht allen Bürgerinnen und Bürger zur Seite, die den Notruf 110 wählen.

Die dort ca. 90 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die ersten Ansprechpartner der ca. 650 **Hilfesuchenden** täglich.

Unser Ziel ist es, den Anrufern schnellstmöglich und umfassend Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.

Aus diesem Grund werden die eingehenden Notrufe systematisch bewertet und alle erforderlichen polizeilichen Maßnahmen veranlasst.

Im Zusammenwirken mit den Polizei- und Kriminaldienststellen des Schutzbereichs Mittelfranken wurden 2021 ca. 270.000 **Einsätze** gesteuert und koordiniert.

Das Spektrum reicht hierbei von der verparkten Ausfahrt bis zum Tötungsdelikt und vom Bankraub bis zum Schwan auf der Fahrbahn.

365 Tage
24 Stunden
erreichbar.

234.278
Notrufe
(2021)



260.473
Einsätze
(2021)



Die Top 5 der Einsatzanlässe sind:

- Verkehrsunfälle
- verdächtige Wahrnehmungen
- Sonstiges
- Verkehrsbehinderungen
- Ruhestörungen

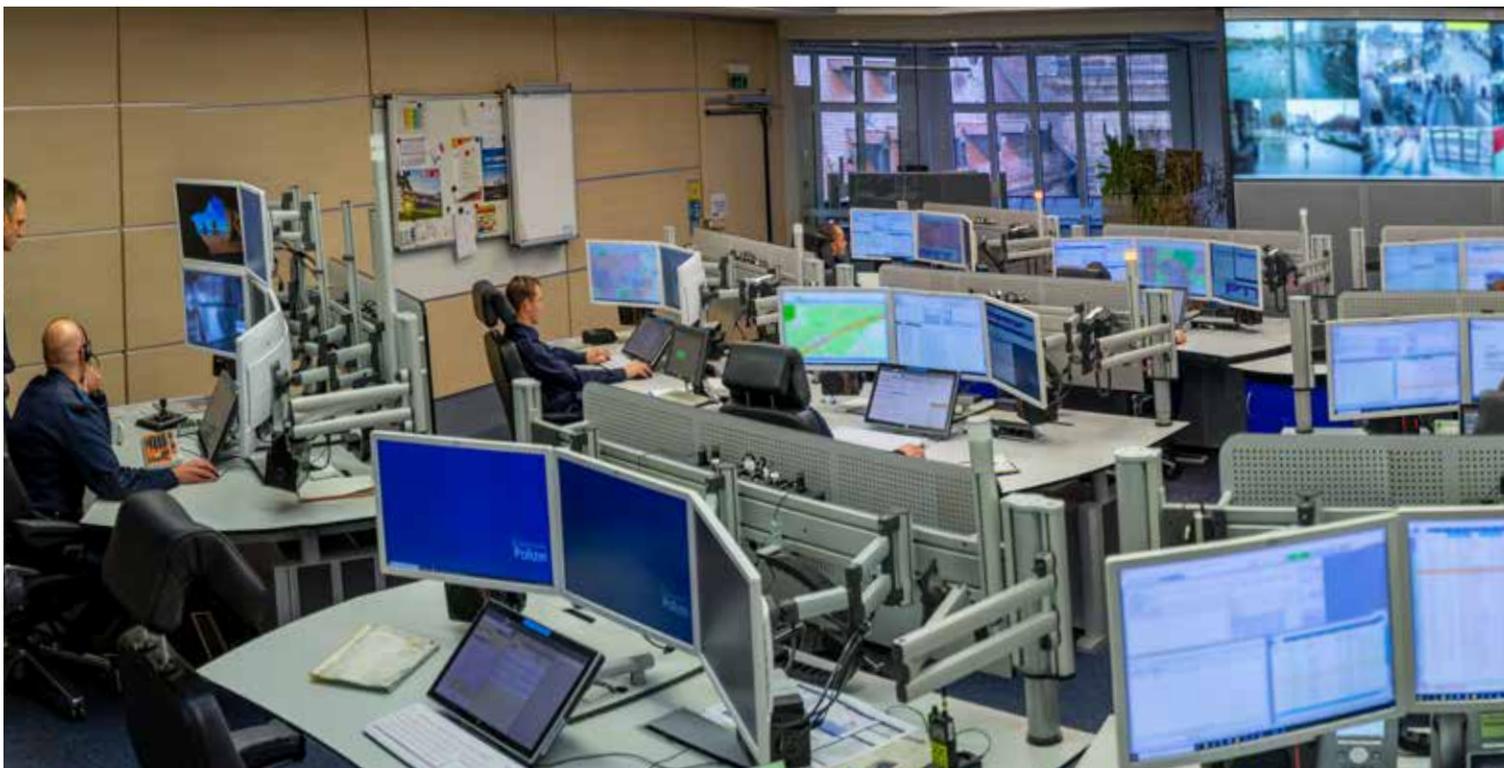
Daneben hat die Einsatzzentrale eine **Vielzahl weiterer Aufgaben**. Beispielhaft hierfür ist die Verständigung von Abschleppdiensten (8.313), Stadtreinigung, Ärzten und Bestattern, der Autobahnmeisterei und sonstiger Notfalldienste.

Weiterhin werden hier Verkehrsdurchsagen und Warnmeldungen an die Bevölkerung erstellt und an-

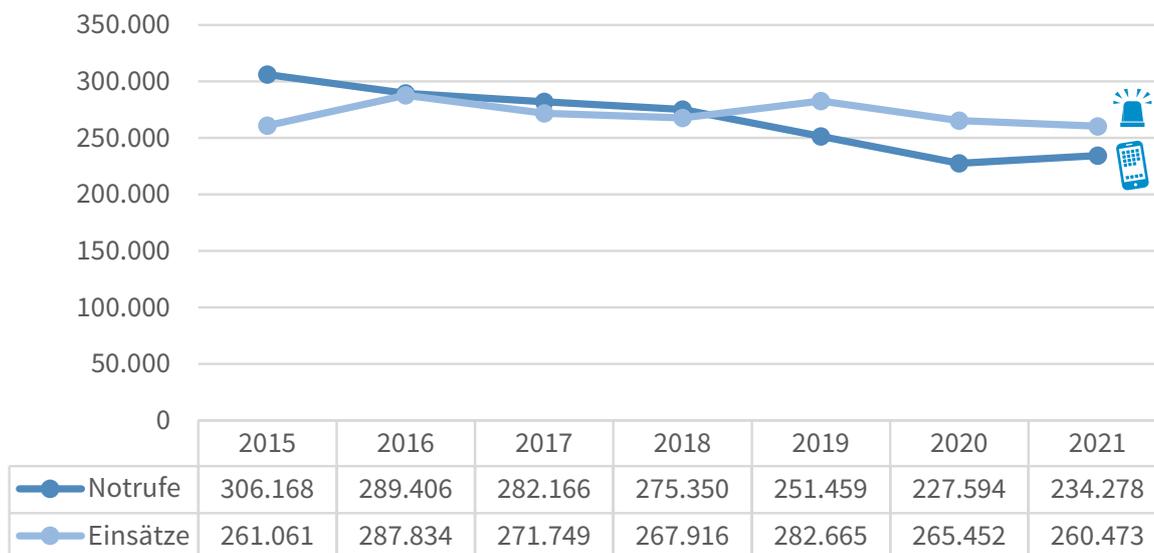
geschlossene Alarmanlagen (8.313 **Alarmmeldungen**) betreut, Handys von vermissten oder **hilflosen Personen geortet** (192) und vieles mehr.

Der **Leiter der Einsatzzentrale** vertritt außerhalb der Geschäftszeiten das Präsidium und ist somit für die Sicherheit der Menschen in Mittelfranken verantwortlich, herausragende Einsatzlagen werden vom ihm geleitet.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben kommt modernste Technik zum Einsatz. Neben dem Digitalfunk und dem Einsatzleitsystem steht mit dem digitalen Sprachkommunikationssystem eine hervorragende Infrastruktur zur Verfügung. ▶



Statistik der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Mittelfranken



So können beispielsweise medizinische Notfälle unmittelbar an die zuständige Integrierte Leitstelle weitergeleitet werden. Von dort erfolgen weitere erforderliche Alarmierungen, insbesondere der Feuerwehr oder des Rettungsdienstes.

Die **Zusammenarbeit mit den Integrierten Leitstellen** in Nürnberg, Ansbach und Schwabach ist hervorragend. Eingehende Notrufe mit Bezug zu Feuerwehr oder medizinischen Belangen können dank modernster Technik direkt an diese weitergeleitet werden.

Der leichte Rückgang der Einsätze dürften auf die vorherrschende **Pandemielage** und die damit verbundene Bekämpfungsstrategie zurück zu führen sein.





Die mittelfränkische Polizei – „Mit Sicherheit in die Zukunft!“ In Mittelfranken zu leben, heißt sicher leben. Unser regionales Sicherheitsnetzwerk trägt! Die Kriminalität **sank um beachtliche 7,5%**. 5.900 Straftaten weniger bedeuten deutlich weniger Betroffenheit bei potentiellen Opfern. Im Zehn-Jahres-Vergleich (2012–2021) wird dies noch deutlicher. Die Kriminalitätsbelastung **ging um mehr als ein Fünftel (20,6%) zurück**. Setzt man diesen Befund in Relation zur Bevölkerungsentwicklung (**Häufigkeitszahl**), dann ist das Risiko, in Mittelfranken Opfer einer Straftat zu werden, sogar **um mehr als ein Viertel (25,3%) gesunken**. Im Langzeitvergleich ist nicht nur das Viktimisierungsrisiko gesunken, auch die Entdeckungswahrscheinlichkeit hat sich um 12,5% erhöht. Die Aufklärungsquote liegt bei stolzen 70,4% (mit ausländerrechtlichen Verstößen), einem der höchsten je gemessenen Werte in Mittelfranken. **Wir klären also deutlich mehr als zwei von drei Straftaten auf!** Unsere regionale **Nachhaltigkeitsstrategie**, im Sicherheitsverbund die „Sicherheit als elementares Grundbedürfnis der Menschen“ weiter zu stärken, geht auf! Sicherheit ist ein bedeutender „weicher Standortfaktor“, der die Attraktivität der Region mitprägt. Das ist in nach wie vor pandemisch geprägten Zeiten, in der sich ein allgemeines, unspezifisches subjektives Unsicherheitsempfinden zeigt, eine wichtige Botschaft. Gerade öffentlich besonders wahrnehmbare Straftaten, die das Sicherheitsempfinden in besonderer Weise prägen, wie z. B. die „**Straßenkriminalität**“ (-14,4%), die „**Rohheitsdelikte**“ (-11,8%) oder auch der **Wohnungseinbruchsdiebstahl** (-51,7%), gingen überproportional stark zurück.

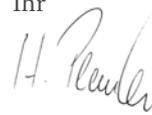
Wie schon im letzten Jahr können wir Auswirkungen der „**Corona-Pandemie**“ alleine mit der PKS nicht kausal belegen, höchstens interpretieren. Auffällig ist, dass sich die Kriminalität in nahezu allen Deliktsfeldern deutlich in den digitalen Raum verlagert („**Tatmittel Internet**“, +27,4%). Diesen Trend beobachten wir seit einigen Jahren. Im letzten Jahr hat er sich generell, bei einzelnen Phänomenen (Kinderpornografie) signifikant verstärkt. Wir haben daher die digital-spezifischen Ermittlungs- und Analysekompetenzen sukzessive ausgebaut und u.a. 2021 das **Kriminalfachdezernat 5 – Cybercrime und Digitale Forensik** gegründet. Damit bündeln wir unsere Kräfte gerade

wegen immer vielfältigerer schwererer Cybercrime-Phänomene, zum anderen können wir unseren Dienststellen zusätzliche digitale Ermittlungsunterstützung und Beratung anbieten. Kriminalstatistisch wissen wir allerdings, dass das Dunkelfeld in der digitalen Sphäre besonders hoch ist.

Trotz der guten Botschaften bleibt auch im neuen Jahr viel zu tun. Ich denke dabei nur an das virulente Phänomen der (digitalen) „**Hasskriminalität**“. Schließlich trat zum 01.02.2022 die **Meldepflicht für Telemediendienstleister** (§ 3 a NetzDG) in Kraft, die u. a. auch Verdachtsfälle auf dem Gebiet der **Kinderpornografie** umfasst. Wir rechnen mit sehr vielen Verdachtsanzeigen und haben für diese Schwerpunktsetzung Vorsorge getroffen, bspw. durch eine zentrale Meldestelle. Trotz nachhaltiger Bemühungen bereitet uns nach wie vor das Phänomen „**Callcenterbetrug**“ bzw. „**Schockanrufe**“ zum Nachteil älterer Menschen Sorge. Gerade diese Bevölkerungsgruppe wird trotz unserer Bemühungen durch sehr professionelles Täterhandeln stark verunsichert.

Wir werden unsere Nachhaltigkeitsstrategie auch im neuen Jahr konsequent fortsetzen, repressiv wie auch im Rahmen der Kriminalprävention, die als die „**vornehmste Aufgabe**“ der Polizei gilt. Jedes Verbrechen weniger bedeutet einen Zuwachs an Lebensqualität. *In Mittelfranken zu leben, heißt sicher leben!*

Ihr



Holger Plank



LKD Dr. jur. Holger Plank
Leiter Sachgebiet E3

2.1 Begriffserläuterungen

2.1.1 Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden alle polizeilich erfassten Straftaten nach dem Strafgesetzbuch und dem Nebenstrafrecht, die innerhalb eines Jahres bekannt wurden, registriert und statistisch aufbereitet.

Die PKS bildet die Grundlage zur Betrachtung und Beobachtung der Kriminalitätsentwicklung insgesamt sowie auch einzelner Delikte bzw. Deliktgruppen. Nicht in der PKS enthalten sind Staatsschutz- und Verkehrsdelikte.

2.1.2 Häufigkeitszahl (HZ)

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner einer bestimmten Region.

Sie ist ein Index der Kriminalitätsbelastung in Relation zur Wohnbevölkerung und dient bundesweit als gebräuchlicher und griffiger Vergleichswert.

2.1.3 Tatverdächtige (TV)

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

2.1.4 Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Jugendlicher Intensivtäter ist weder eine Zuschreibung noch ein Persönlichkeitsmerkmal. Unter diese Bezeichnung fallen junge Menschen (bis zum 21. Lebensjahr), um die sich die Sicherheitsbehörden in einem hohen Maße kümmern. Dies beinhaltet nicht nur eine konsequente Strafverfolgung, sondern sieht auch diverse Unterstützungsmaßnahmen oder die Vermittlung von Hilfsangeboten vor.

2.1.5 Nichtdeutsche und Zuwanderer

Nichtdeutsche TV sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose.

Als Zuwanderer werden bundesweit einheitlich diejenigen nichtdeutschen TV bezeichnet, bei denen folgende Aufenthaltsgründe erfasst wurden:

- unerlaubter Aufenthalt
- Asylbewerber
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling
- Duldung
- international/national Schutzberechtigte
- Asylberechtigte

2.1.6 Kriminalitätsoffer

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich eine mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar gerichtet hat.

Hierbei ist zu erwähnen, dass die Opferzahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Raub- und Körperverletzungsdelikten, Nötigung und Bedrohung, Freiheitsberaubung sowie Widerstandshandlungen statistisch ausgewiesen werden.

2.1.7 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter dem Begriff „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ werden unter anderem erfasst:

- Vergewaltigung
- sexuelle Nötigung
- sexuelle Missbrauchshandlungen
- Menschenhandel
- exhibitionistische Handlungen

2.1.8 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten werden u. a. gezählt: ►





- Betrugsdelikte
- Untreue
- Geld- und Wertzeichenfälschung
- Urkundenfälschung

2.1.9 Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität umfasst u. a. folgende Delikte:

- Straftaten gegen das Leben
- Vergewaltigung
- sexuelle Nötigung
- Raubdelikte
- Körperverletzung mit Todesfolge
- gefährliche und schwere Körperverletzung
- erpresserischen Menschenraub
- Geiselnahme

2.1.10 Häusliche Gewalt

Hierbei handelt es sich um angezeigte Vorgänge von psychischer und physischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften sowie wenn sie sich nach einer Trennung ereignen oder noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen.

2.1.11 Straßenkriminalität

Unter den Begriff der Straßenkriminalität fallen z. B.:

- Körperverletzungsdelikte,
- Sachbeschädigungen,
- Diebstahls- und Raubdelikte,
- Sexualdelikte,

die sich im öffentlichen Raum zutragen oder sich dort fortsetzen.

2.1.12 Cybercrime

Der in bundesweiten Gremien festgelegte Begriff „Cybercrime“ umfasst sämtliche Straftaten, die sich gegen das

- Internet
- weitere Datennetze
- informationstechnische Systeme oder deren Daten

richten.

Das Strafgesetzbuch kennt dabei zwölf Tatbestände, die als Cybercrime im engeren Sinn bezeichnet werden. Lediglich diese Straftatbestände werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik als Cybercrime geführt.

Daneben umfasst Cybercrime auch solche Straftaten, die mittels Informations- und Kommunikationstechnik (Tatmittel Internet) begangen werden, zum Beispiel Rauschgifthandel im Darknet, Beleidigung in sozialen Netzwerken.

2.1.13 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Der politisch motivierten Kriminalität werden neben den klassischen Staatsschutzdelikten, wie zum Beispiel §§ 86 a, 89 a,b, 129 a,b StGB, auch Delikte zugeordnet, bei denen in Würdigung der Tatumstände und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine politische Motivation für die Tatbegehung gegeben war.

Demzufolge ist jedes Delikt, z. B. Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Beleidigung aus einer politischen Motivation heraus begehbar.

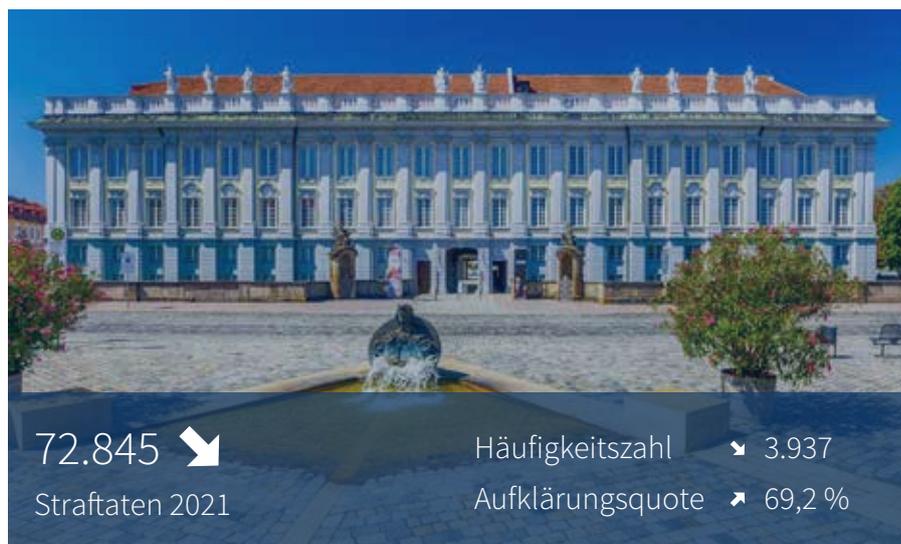
Das Definitionsfeld der Politisch motivierten Kriminalität differenziert dabei zwischen den Phänomenbereichen:

- „links“
- „rechts“
- „ausländische Ideologie“
- „religiöse Ideologie“
- „nicht zuzuordnen“

2.1.14 Prävention

In der polizeilichen Kriminalprävention wird zwischen der verhaltensorientierten und der sicherungstechnischen Prävention unterschieden.

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken



Allgemeines

2.2.1 Gesamtentwicklung

Im Regierungsbezirk Mittelfranken haben wir im Jahr 2021 insgesamt 72.845 Straftaten in der PKS erfasst.

Dies bedeutet abermals einen beachtlichen Rückgang, diesmal um 5.900 Delikte (7,5 %). In absoluten Zahlen ist das der niedrigste jemals gemessene Wert!

Insbesondere die Fallzahlen im Bereich der Eigentums- und Diebstahlskriminalität sind erneut stark rückläufig (16,9 %). Bemerkenswert ist hier vor allem der Rückgang des Wohnungseinbruchs (51,7 %).

Ebenso erfreulich ist der Rückgang bei den Rohheitsdelikten (11,8 %), worunter u.a. Raub, Erpressung und Körperverletzung fallen, sowie bei der Straßenkriminalität (14,4 %).

Die Rauschgiftdelikte, kriminologisch ein absolutes Kontrolldelikt, nahmen um 12,1 % ab. An dieser Stelle ist allerdings darauf hinzuweisen, dass entgegen dieses Trends bei den Fallzahlen die Sicherstellungsmengen bei einzel-

nen Stoffgruppen nach wie vor z.T. signifikant ansteigen.

Wie bereits in den Vorjahren angemerkt, wurden die Fallzahlen von der Flüchtlings- und Zuwanderersituation mitbeeinflusst. Im Bereich der Straftaten gegen das Aufenthalts- bzw. Asylverfahrensgesetz wurden im abgelaufenen Jahr erstmal wieder mehr Delikte (2.928) registriert (44,2 %). Deshalb wirken sich die Zahlen dieser besonderen Deliktsgruppe in der PKS aus und beeinflussen u.a. die Aufklärungsquote und Häufigkeitszahl.

Aus diesem Grund wird darauf hingewiesen, dass die folgenden Fallzahlen, Häufigkeitszahlen sowie die Aufklärungsquoten des Sicherheitsberichts auch 2021 wieder ohne ausländerrechtliche Verstöße (PKS-Schlüssel *890000) dargestellt werden.

Bei der Betrachtung der in der PKS registrierten Gesamtstraftaten *ohne* ausländerrechtliche Verstöße ist ein Rückgang von 76.714 auf 69.917 Fälle zu verzeichnen (8,9 %). ■

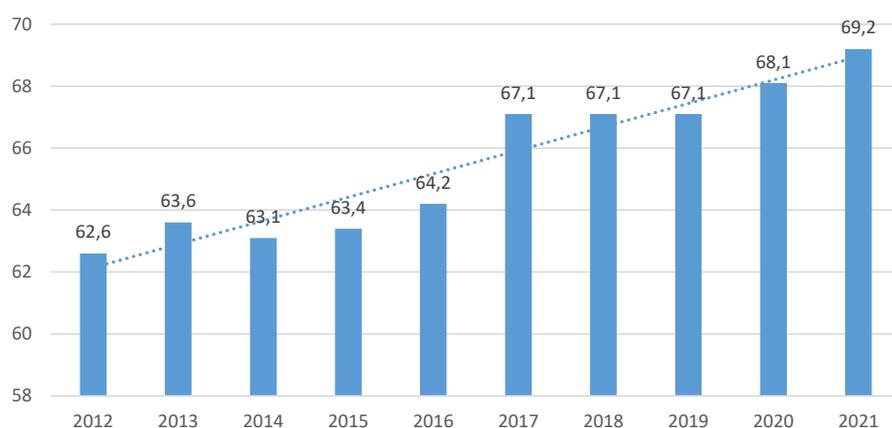
Straftaten Zehn-Jahres-Vergleich – Bezirk Mittelfranken



2.2.2 Aufklärungsquote

Die **Aufklärungsquote (AQ)** ohne ausländerrechtliche Verstöße stieg um 1,1 Prozentpunkte auf 69,2 % (Vergleich zum Durchschnittswert in Bayern: 66,9 %). Das ist schon deshalb bemerkenswert, da Deliktbereiche, die im Allgemeinen eine hohe Aufklärungsquote aufweisen (z. B. Ladendiebstähle oder Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz) gleichzeitig zurückgegangen sind. Die mittelfränkische Polizei hat somit durch ihre professionelle Ermittlungsarbeit auch 2021 wieder mehr als zwei von drei Straftaten aufgeklärt. ■

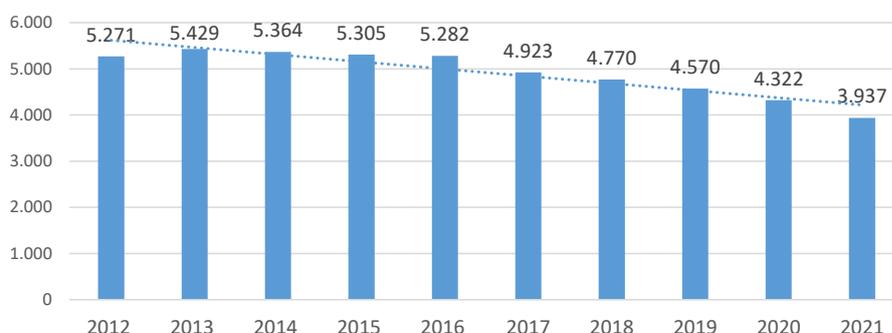
AQ (in Prozent) – Bezirk Mittelfranken



2.2.3 Häufigkeitszahl

Auch die **Häufigkeitszahl (HZ)** als Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer bestimmten Region ist ohne ausländerrechtliche Verstöße berechnet. Im Präsidiumsbereich Mittelfranken sank die HZ im Vergleich zum Jahr 2020 – auch aufgrund des Fallzahlenrückgangs – um 8,9 % von 4.322 auf 3.937 bei einer nahezu gleichbleibenden Einwohnerzahl. Im Vergleich der bayerischen Polizeipräsidien hat Mittelfranken nach München (4.712) und Oberfranken (3.990) die dritthöchste Häufigkeitszahl. Sie liegt aber nur knapp über dem bayerischen Durchschnittswert (3.869). ■

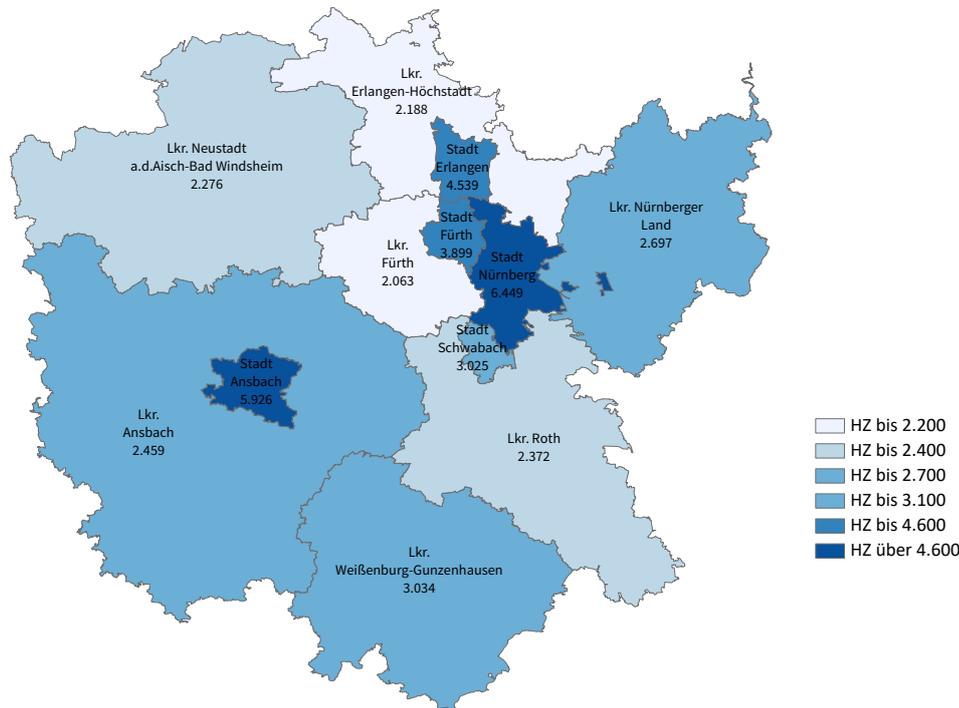
HZ – Bezirk Mittelfranken



Karte HZ Kriminalitätsbelastung auf der nächsten Seite.

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

HZ Kriminalitätsbelastung – Bezirk Mittelfranken



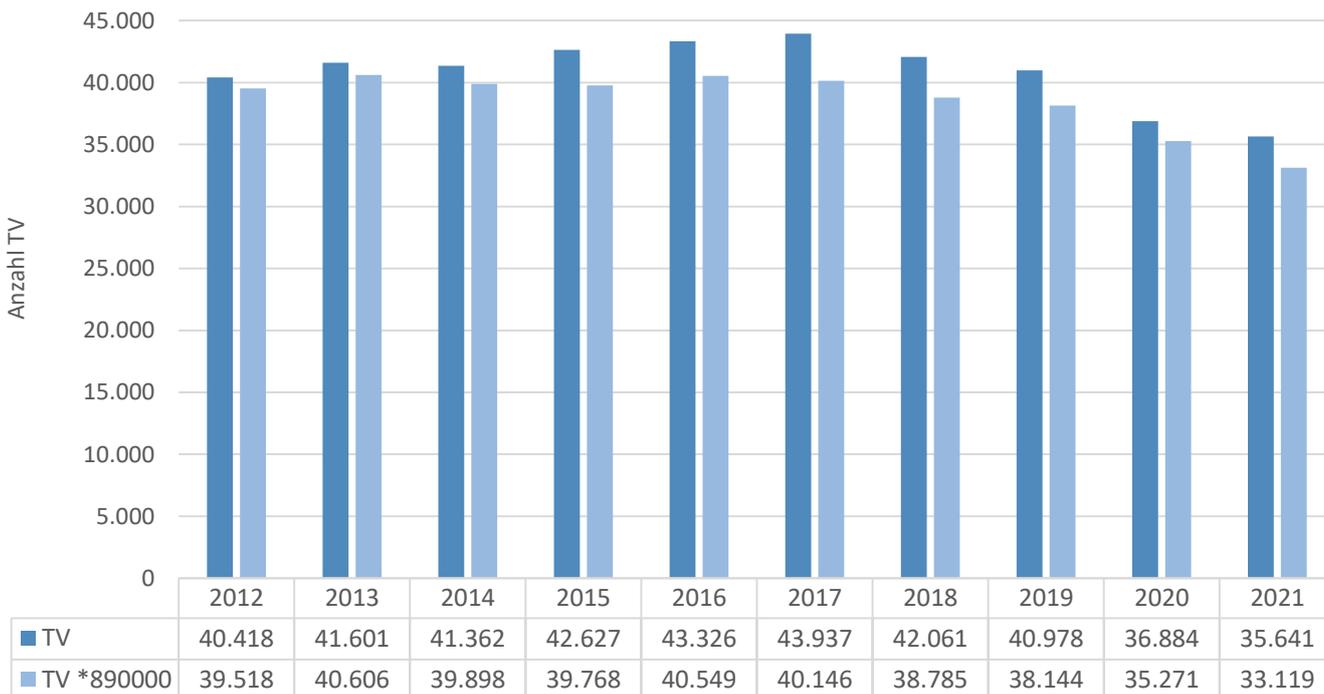
2.2.4 Tatverdächtige

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 35.641 Tatverdächtige (TV) ermittelt. Dies be-

deutet einen Rückgang von 1.243 TV (3,4 %). Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße sank deren Anzahl sogar um 6,1 % von

35.271 auf nun 33.119 (24.954 männlich / 8.165 weiblich). Den größten Teil der TV stellen mit 79,2 % die Erwachsenen (Personen über 21 Jahre). ■

Entwicklung der TV – Bezirk Mittelfranken



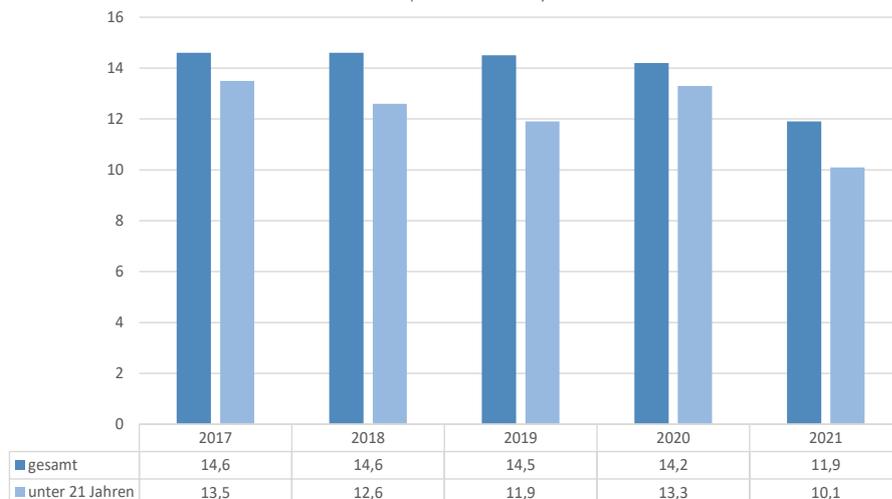
2.2.5 Jugendkriminalität/ Kinderdelinquenz

Die Anzahl delinquenter Kinder sowie tatverdächtiger Jugendlicher und Heranwachsender – also Personen unter 21 Jahren – beträgt zusammen 6.874 Personen. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr (7.220) um 4,8 % gesunken und erreicht damit erneut einen Zehn-Jahres-Tiefstwert! Personen unter 21 Jahren waren an insgesamt 10.117 Straftaten beteiligt.

Die Anzahl delinquenter Kinder (Personen unter 14 Jahre) stieg nach einem Rückgang im Vorjahr aktuell um 120 (10,9 %) auf 1.216 Personen, bewegt sich aber immer noch unter dem Wert aus 2019 (1.294). Kinder waren vor allem an Rohheits- und Gewaltdelikten (darunter auch Widerstand gegen bzw. tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte), Eigentumsdelikten und Sachbeschädigungen, aber auch an Sexualstraftaten beteiligt.

Im Bereich der Jugendkriminalität (Personen zwischen 14 und 18 Jahren) bestätigen wir den positiven Trend des Vorjahres und melden erneut einen Rückgang, diesmal um exakt 100 Personen (3,3 %), auf 2.888 TV. Diese wurden vor allem in den Deliktsbereichen der Straßenkriminalität,

Straftaten unter Alkoholeinfluss (in Prozent) – Bezirk Mittelfranken



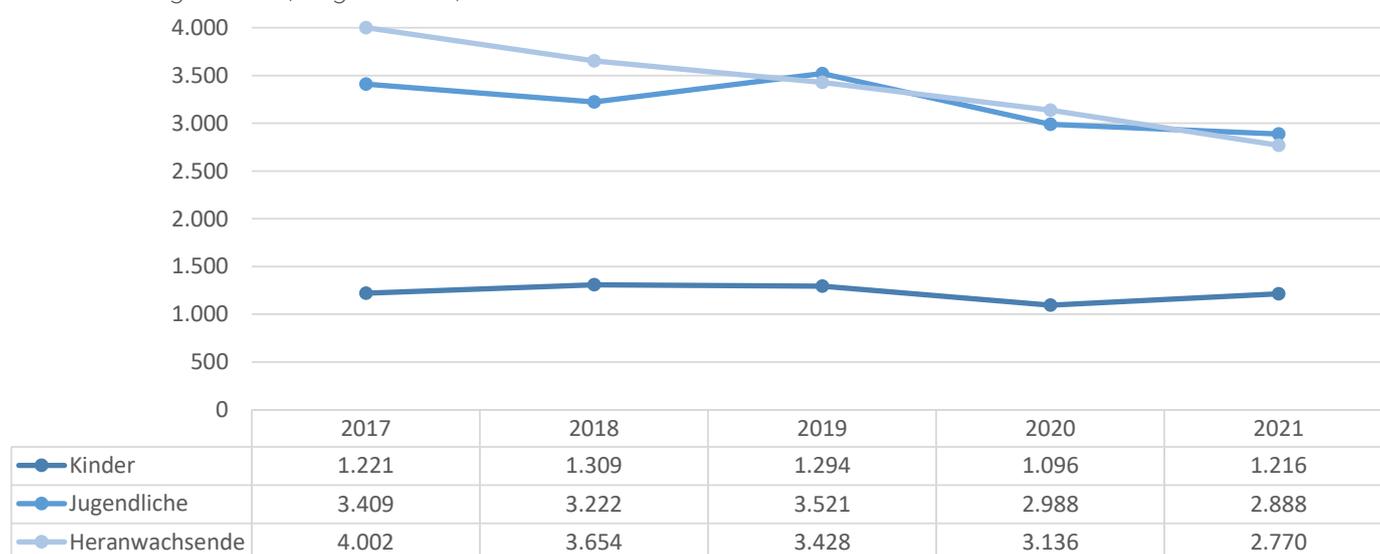
Rohheits- und Gewaltdelikte (darunter auch Widerstand gegen bzw. tätliche Angriffe auf Vollstreckungsbeamte), Sachbeschädigungen, Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie der Sexualdelikte und aufgrund von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz auffällig.

Ebenfalls positiv zeigt sich die Entwicklung bei der Anzahl heranwachsender Tatverdächtiger (Personen zwischen 18 und 21 Jahren), die um 11,7 % auf 2.770 Personen zurückging. Diesen Trend beobachten wir bereits seit 2014 anhaltend.

Im Vergleich zum Vorjahr (14,2 %) sank der Wert der Straftaten, die unter Alkoholeinfluss begangen wurden, signifikant auf 11,9 %. Bei Straftaten, die durch unter Alkoholeinfluss stehende Tatverdächtige unter 21 Jahren begangen wurden, messen wir sogar einen Rückgang um 26,7 %.

Die Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt, die unter dem Einfluss harter Drogen standen, ging um 10,9 % zurück. Die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, die unter dem Einfluss harter Drogen standen, ging sogar um 23,2 % zurück. ▶

Tatverdächtige Kinder/Jugendliche/Heranwachsende – Bezirk Mittelfranken



2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

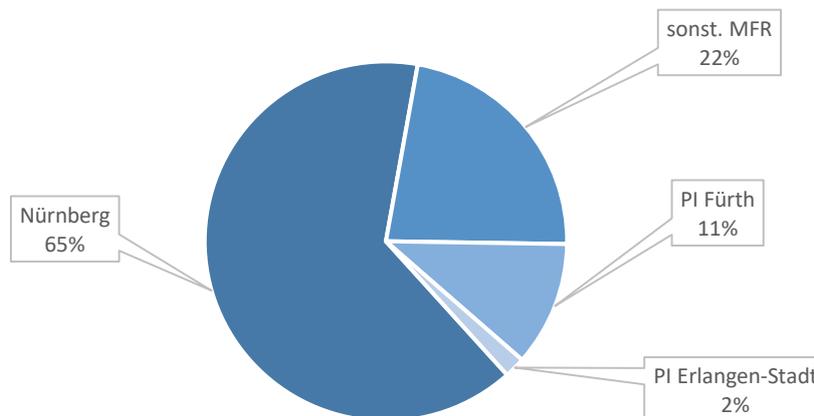
2.2.5.1 Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

Junge Menschen bis zum 21. Lebensjahr werden entsprechend einer bayernweit gültigen konzeptionellen Vorgabe als jugendliche Intensivtäter geführt, wenn nach ausgiebiger Fallanalyse damit gerechnet werden kann, dass sie weiterhin eine Vielzahl von Delikten in einem kurzen zeitlichen Zusammenhang begehen oder in der Zukunft schwerwiegende Straftaten verüben werden. Durch einen personenorientierten Ermittlungsansatz wird dann versucht, diesen prognostisch ungünstigen Entwicklungen vorzubeugen.

Daneben kümmern sich die Jugendbeamten der Polizei um delinquente Jugendgruppen, die im vergangenen Jahr insbesondere in Nürnberg verstärkt aktiv waren. Hier wurden umfangreiche Strukturermittlungen sowie Gefährdungsansprachen bei einer Vielzahl von minderjährigen und heranwachsenden Personen notwendig.

Die Anzahl der jugendlichen Intensivtäter sank in Nürnberg von 96 auf 69 Personen. In den anderen Kommunen im Dienstbereich des PP Mittelfranken

JUIT nach Wohnorten – Bezirk Mittelfranken



konnten ähnliche Entwicklungen festgestellt werden, so dass sich die Anzahl der als jugendliche Intensivtäter geführten Personen im restlichen Mittelfranken ebenfalls von 57 auf 38 Personen reduziert hat. ■

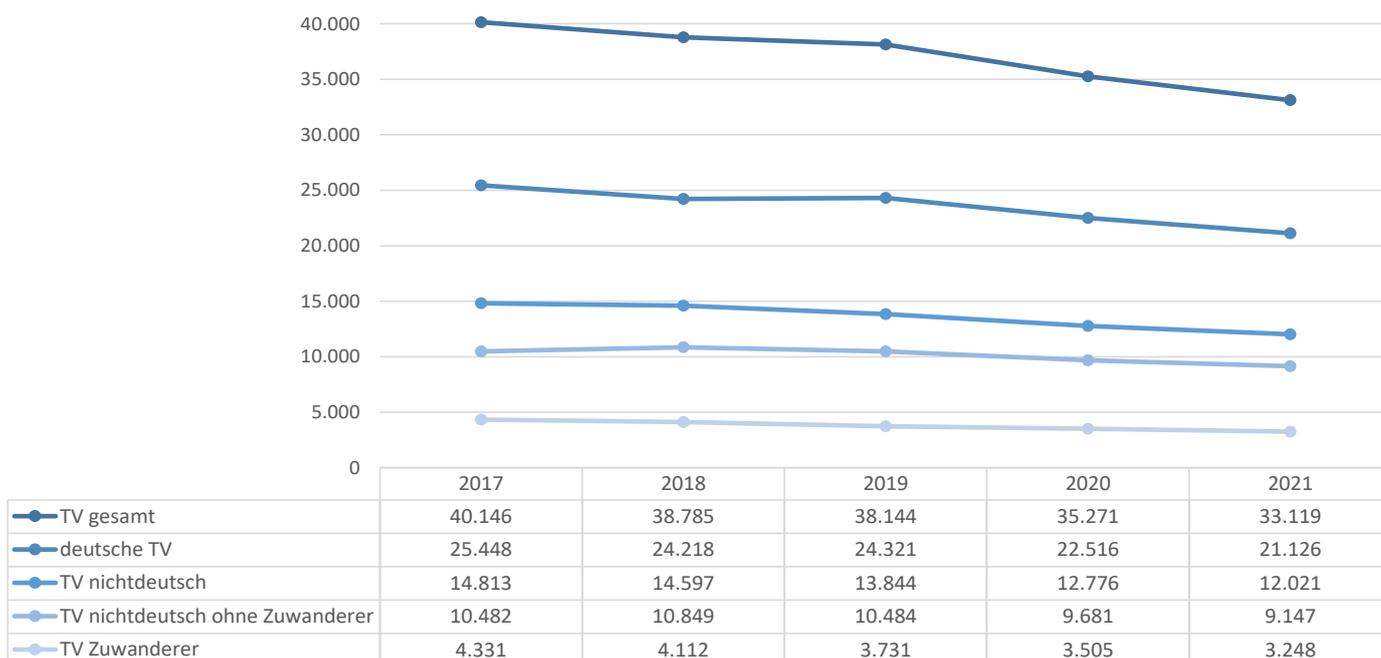
2.2.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen (TV) blieb mit 36,3 %

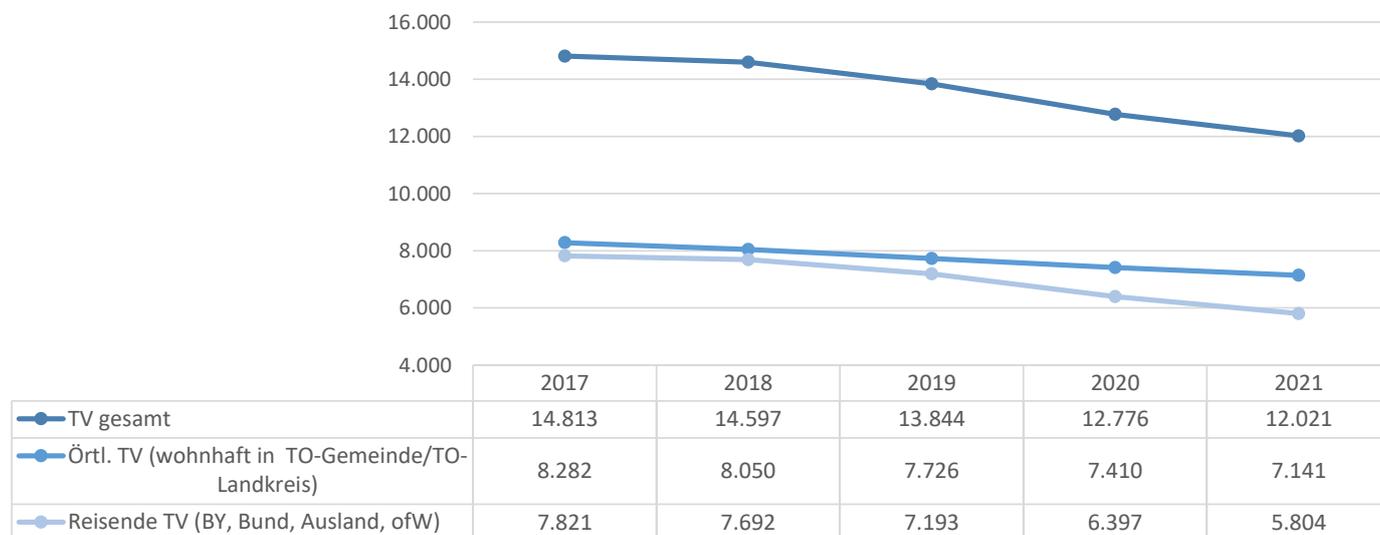
exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bevölkerungsanteil dieser Gruppe stieg in Mittelfranken zugleich von 14,6 % im Vorjahr auf aktuell 14,8 %. Die Anzahl der nichtdeutschen TV sank parallel zur ebenfalls sinkenden Zahl der Gesamt-Tatverdächtigen kontinuierlich weiter auf den niedrigsten Wert seit 2016. Zuwanderer sind eine Teilmenge der Gruppe der nichtdeutschen TV.

Der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtzahl der TV beträgt aktuell ►

Tatverdächtige (TV) – Bezirk Mittelfranken



TV Tatort-Wohnort-Beziehung nichtdeutscher Täter – Bezirk Mittelfranken



9,8 %. Der Status „Zuwanderer“ wird von den Meldebehörden allerdings nicht gesondert erfasst, sodass zu ihrem Bevölkerungsanteil und damit zu den üblichen Relationen innerhalb der gebräuchlichen Indexwerte keine exakte Aussage getroffen werden kann.

Nach einer vorläufigen Statistik des Ausländerzentralregisters leben in Mittelfranken derzeit ca. 35.100 Zuwanderer. Auf der Grundlage dieses statistisch allerdings „nicht amtlichen“ Wertes ergibt sich ein Bevölkerungsanteil von ca. zwei Prozent. Nähere Auswertungen, insbesondere zur Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen, sind jedoch nicht möglich.

Die Anzahl der deutschen TV sank in den letzten vier Jahren um 17 %. Parallel dazu sank auch die Gesamtzahl der TV in Mittelfranken in diesem Zeitraum um 17,5 %. Der Anteil der deutschen TV an der Gesamtzahl der TV beträgt 63,8 %. In Relation hierzu liegt der Bevölkerungsanteil Deutscher in Mittelfranken bei 85,2 %.

2.2.6.1 Reisende Täter

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wohnte in den vergangenen Jahren in Mittelfranken nahezu jeder zweite nichtdeutsche Straftäter nicht in der jeweiligen Tatortgemeinde. Dieser

Wert ging in den vergangenen beiden Jahren im Vergleich zu ortsansässigen Tatverdächtigen leicht zurück. ■

2.2.7 Kriminalitätsoffer

Im Berichtszeitraum wurden im Regierungsbezirk Mittelfranken insgesamt 14.869 Personen als Kriminalitätsoffer registriert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen weiteren Rückgang von 9,9 % (1.632 Personen).

Der Großteil der Kriminalitätsoffer sind Erwachsene über 21 Jahre (11.468), die meisten von ihnen männlich. Der Anteil der Heranwachsenden beträgt 1.125, der Jugendlichen 1.191 und der Kinder 1.085 Personen.

Im Bereich der Sexualstraftaten (und hier hauptsächlich beim sexuellen Missbrauch sowie der Kinderpornografie) wurden 336 Kinder Opfer; hier ist seit 2018 eine kontinuierliche Steigerung festzustellen (vgl. auch Ziffer 2.2.9). ■

Kriminalitätsoffer – Bezirk Mittelfranken

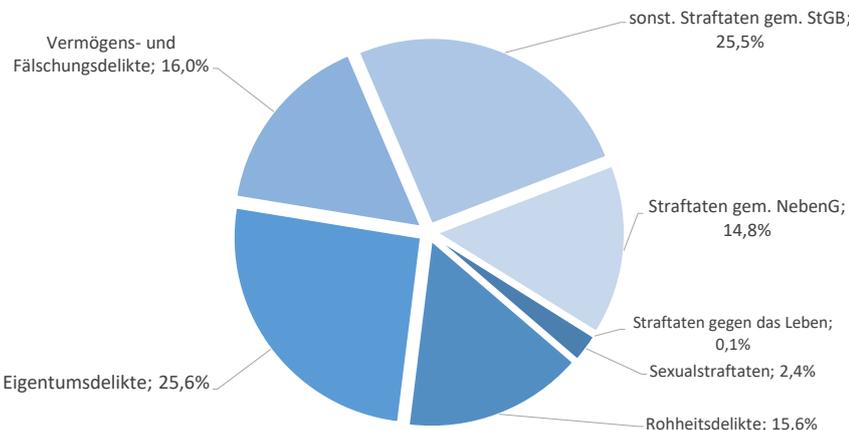
	Anzahl Opfer	männlich	weiblich
Straftaten insgesamt	14.869	8.772	6.097
Straftaten gegen das Leben	103	75	28
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	994	164	830
Gewaltkriminalität	2.799	1.899	900
Straßenkriminalität	1.310	777	533
Raub, räuberische Erpressung	349	264	85
Körperverletzungsdelikte	8.642	5.238	3.404

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

PKS-Entwicklung – Bezirk Mittelfranken

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	90.498	87.792	84.256	78.745	72.845	-5.900	-7,5%	
Straftaten insgesamt AQ von 890000	86.149	83.942	80.904	76.714	69.917	-6.797	-8,9%	
	67,1	67,1	67,1	68,1	69,2	1,1		
Mord	25	28	23	16	15	-1	-6,3%	
Totschlag	37	36	41	29	33	4	13,8%	
Sexualdelikte	1.088	1.196	1.309	1.321	1.728	407	30,8%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	244	200	172	142	150	8	5,6%	
sexuelle Belästigung	180	264	276	223	237	14	6,3%	
sexuelle Beleidigung	188	122	118	158	141	-17	-10,8%	
exhibitionistische Handlungen	148	157	164	175	139	-36	-20,6%	
Kinderpornographie gesamt	158	152	201	257	671	414	161,1%	
Rohheitsdelikte	14.516	13.956	13.767	12.882	11.360	-1.522	-11,8%	
Raub	444	405	416	369	319	-50	-13,6%	
Straßenraub	119	117	123	103	95	-8	-7,8%	
KV-Delikte insgesamt	11.216	10.801	10.479	9.751	8.099	-1.652	-16,9%	
Diebstahl insgesamt	27.825	26.341	24.550	22.464	18.678	-3.786	-16,9%	
einfacher Diebstahl	17.928	17.661	15.907	13.782	11.722	-2.060	-14,9%	
Ladendiebstahl	6.981	6.944	6.100	5.456	4.879	-577	-10,6%	
Taschendiebstahl	1.103	880	829	723	379	-344	-47,6%	
schwerer Diebstahl	9.897	8.680	8.643	8.682	6.956	-1.726	-19,9%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	1.230	794	610	739	429	-310	-41,9%	
schwerer Diebstahl von Kfz	298	267	265	184	187	3	1,6%	
Fahrraddiebstahl	4.271	4.056	4.533	4.224	3.233	-991	-23,5%	
ED Gewerbeobjekte	1.729	1.521	1.418	1.158	1.064	-94	-8,1%	
Wohnungseinbruch	1.129	886	789	810	391	-419	-51,7%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	14.285	13.509	12.108	11.548	11.690	142	1,2%	
Betrug	11.083	10.027	9.147	8.704	8.465	-239	-2,7%	
Leistungserschleichung	3.516	2.425	2.242	2.551	2.844	293	11,5%	
Cybercrime	953	1.260	977	937	925	-12	-1,3%	
Sachbeschädigung	9.627	10.091	9.915	9.882	9.600	-282	-2,9%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	1.388	1.687	1.446	1.727	1.773	46	2,7%	
Rauschgiftdelikte	7.746	7.571	7.935	7.217	6.341	-876	-12,1%	
Straßenkriminalität	15.544	15.673	15.239	14.546	12.447	-2.099	-14,4%	
AufenthG	4.349	3.850	3.352	2.031	2.928	897	44,2%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	2.028	2.203	1.997	2.203	2.807	604	27,4%	

Anteil der Deliktgruppen an den Gesamtstraftaten – Bezirk Mittelfranken



Ausgewählte Deliktsbereiche

2.2.8 Straftaten gegen das Leben

In 2021 sind insgesamt 69 Fälle von Straftaten gegen das Leben erfasst. Die Aufklärungsquote (AQ) sank auf 88,4 %. Bei Mord registrieren wir einen erneuten Rückgang von 16 auf 15 Fälle mit einer AQ von 93,3 %; bei Totschlag eine Steigerung von 29 auf 33 Fälle (AQ 93,9 %).



Die Anzahl der gemeldeten Vergewaltigungen stieg um 5,6 % von 142 auf 150 Delikte. Deren AQ konnte auf 94,0 % gesteigert werden. Im öffentlichen Raum ereigneten sich 19 Vergewaltigungen, wobei es in mindestens vier Fällen nachweisbare Vorbeziehungen zwischen Täter und Opfer gab.

Niedrigere Fallzahlen dagegen messen wir bei der Beleidigung auf sexueller Grundlage (-10,8 %) sowie bei den exhibitionistischen Handlungen (-20,6 %).

2.2.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Bei den Sexualdelikten in Mittelfranken messen wir im Berichtszeitraum einen Anstieg um 30,8 % von 1.321 Fällen in 2020 auf aktuell 1.728 Fälle.

Die ohnehin bereits hohe Aufklärungsquote in Mittelfranken konnte nochmals gesteigert werden und liegt nun bei 91,1 %.

Es wurden 1.397 Tatverdächtige ermittelt (2020: 944); hiervon 1.021 deutsche (673) und 376 nichtdeutsche TV (271). Unter den 376 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren wiederum 136 Zuwanderer (109), deren Anteil beträgt

somit 9,7 % (11,5 %) an der Gesamtzahl der im Bereich der Sexualdelikte erfassten Tatverdächtigen.

In Mittelfranken wurden 2021 insgesamt 994 Personen als Opfer von Sexualstraftaten registriert, davon 83,5 % weiblich und 16,5 % männlich. 28,9 % der Opfer hatten eine familiäre bzw. verwandtschaftliche Beziehung zum Tatverdächtigen; ca. 48,4 % hatten weitere Vorbeziehungen, wie z. B. Freundeskreis und Beruf. Der Rest (22,7 %) hatte keinerlei Vorbeziehung zum Tatverdächtigen.

Von den insgesamt 1.728 Sexualstraftaten ereigneten sich 438 Fälle im öffentlichen Raum (25,3 %).

Im Phänomenbereich der Verbreitung, dem Erwerb, Besitz und der Herstellung (kinder-)pornografischer Schriften wird erneut eine signifikante Steigerung festgestellt. Allein die Straftaten im Deliktsbereich der Kinderpornografie stiegen um 161,1 % von 257 auf 671 Delikte. Erfahrungsgemäß werden diese Taten größtenteils im Internet bzw. über die sozialen Medien (Internet, WhatsApp, Instagram etc.) begangen.

Die vergleichsweise hohen Fallzahlen resultieren sehr wahrscheinlich auch aus einer Dunkelfeldaufhellung, die nicht nur auf die stetig intensivierte technische Ermittlungsarbeit der Polizei gerade in diesem Deliktsfeld zurückzuführen ist.

Sexualstraftaten – PKS-Entwicklung – Bezirk Mittelfranken

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020/2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1.088	1.196	1.309	1.321	1.728	407	30,8%	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung	465	591	588	460	485	25	5,4%	
Vergewaltigung u. sexuelle Nötigung/Übergriffe	244	200	172	142	150	8	5,6%	
Vergewaltigung §177 Abs. 6,7,8 StGB		151	156	134	140	6	4,5%	
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung		49	16	8	10	2	25,0%	
sexuelle Belästigung	180	264	276	223	237	14	6,3%	
Beleidigung auf sexueller Grundlage	188	122	118	158	141	-17	-10,8%	
Exhibitionistische Handlungen	148	157	164	175	139	-36	-20,6%	
Verbreitung pornografischer Schriften	242	228	297	375	836	461	122,9%	
Verbreitung/Besitz kinderpornografischer Schriften	158	152	201	257	671	414	161,1%	
sexueller Missbrauch	376	374	419	481	398	-83	-17,3%	
sexueller Missbrauch von Kindern	196	208	248	279	249	-30	-10,8%	

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.10 Rohheitsdelikte

Im Regierungsbezirk Mittelfranken sanken die Fallzahlen der Rohheitsdelikte von 12.882 auf 11.360 (11,8 %). Hierfür sind überwiegend die Rückgänge bei den Körperverletzungsdelikten um 1.652 Fälle (16,9 %) sowie der Raubstrafaten um 50 Fälle (13,6 %) ausschlaggebend.

Die AQ konnte auf 91,8 % gesteigert werden (Vorjahr: 91,6 %). ■

2.2.11 Eigentumsdelikte

Erfreulich ist die Entwicklung weiterhin bei den Eigentums-, insbesondere den Diebstahlsdelikten, traditionelle „kriminalstatistische Treiber“. Hier sanken die Fallzahlen wie bereits in den Vorjahren beinahe durchgängig in allen Deliktsfeldern. So ist mit aktuell 18.678 registrierten Fällen ein Rückgang um 16,9 % (3.786 Delikte) zu verzeichnen. Die AQ stieg auf 44,4 % (Vorjahr: 43 %). Allein im Bereich des einfachen Diebstahls sanken die Fallzahlen wieder massiv um 2.060 Delikte (14,9 %). Auch beim schweren Diebstahl war eine Senkung der Fallzahlen um 1.726 Delikte (19,9 %) auszumachen.

Die Fahrraddiebstähle sanken beachtlich um 991 Fälle (23,5 %) auf einen Fünf-Jahres-Tiefstwert von 3.233 Delikten.



Symbolfoto: rbkelle - stock.adobe.com

Weiterhin positiv zeigt sich zudem die Entwicklung im Bereich der Einbrüche in gewerbliche Objekte. Hier war ein Rückgang von 8,1 % auf insgesamt 1.064 Fälle (Vorjahr: 1.158) zu verzeichnen, was ebenfalls einen Tiefstwert im Fünf-Jahres-Vergleich darstellt.

Mussten wir im Vorjahr noch einen Anstieg der Kfz-Aufbrüche melden, so sanken die Fallzahlen aktuell um

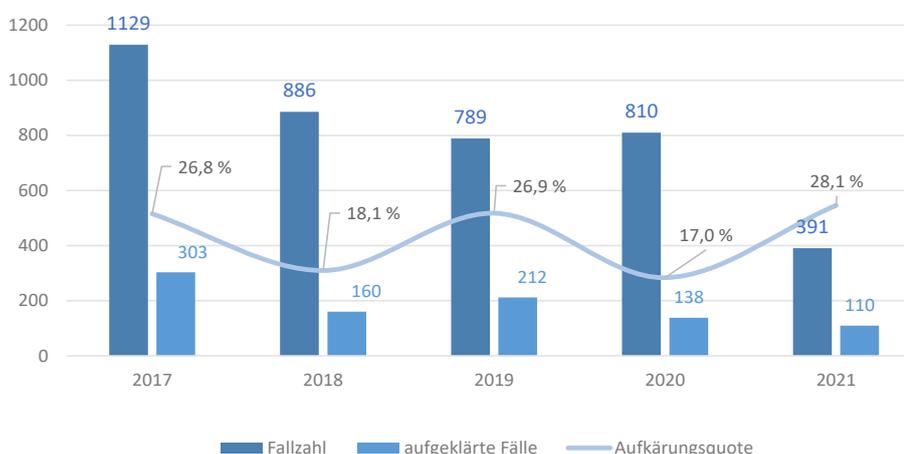
41,9% auf den niedrigsten Wert der vergangenen fünf Jahre (429 Delikte).

Ebenso positiv sind die erfassten Zahlen beim Wohnraumeinbruchdiebstahl. Hier vermelden wir einen signifikanten Rückgang um 419 Fälle (51,7 %), von 810 auf 391 Delikte. Dies ist der beste Wert im Zehn-Jahres-Vergleich! Die AQ konnte auf für diesen Deliktsbereich sehr beachtliche 28,1 % gesteigert werden (Vorjahr: 17 %).

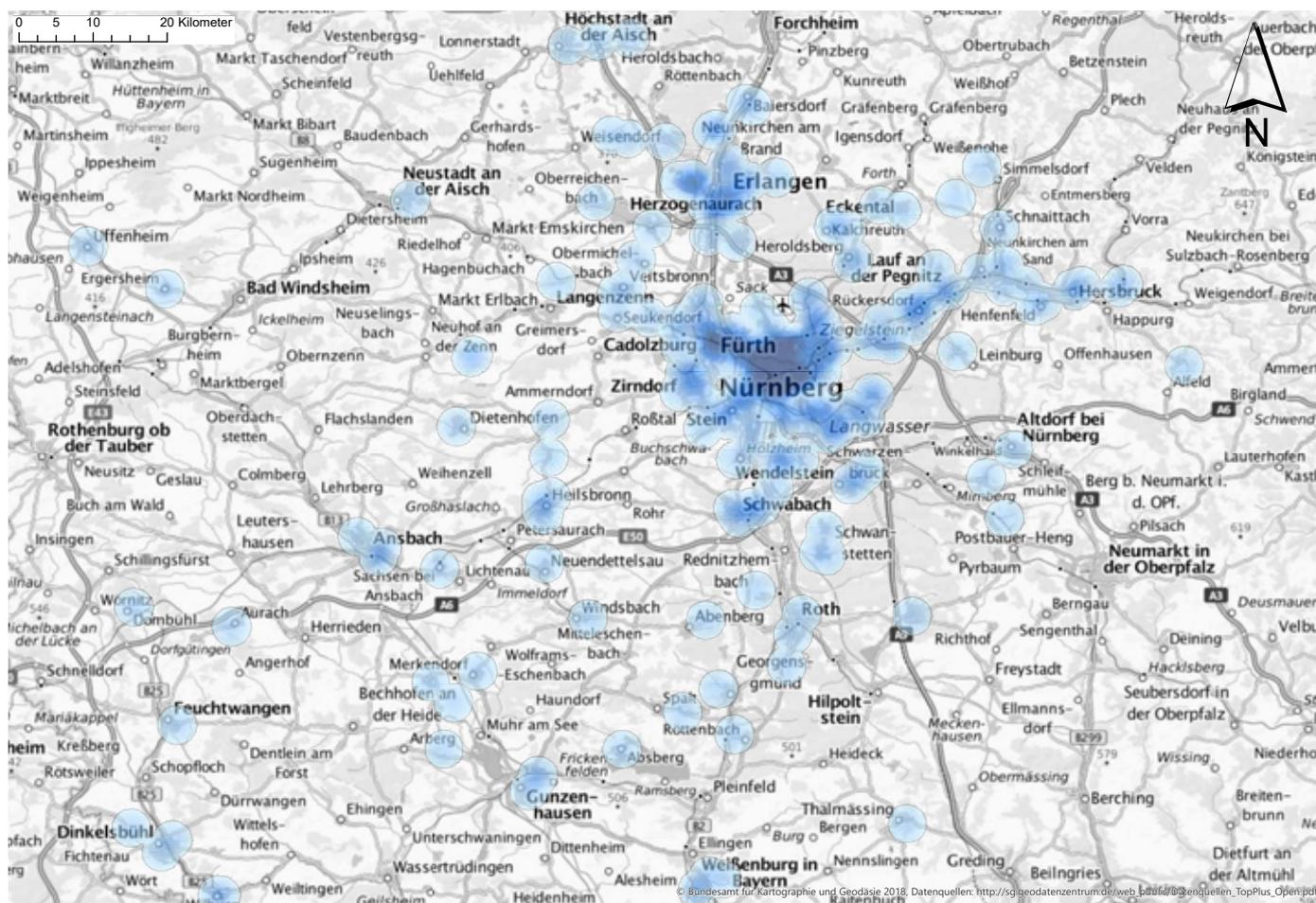
Die nachfolgende Karte zeigt die geografische Tatortverteilung der Wohnungseinbrüche im Jahr 2021 im Regierungsbezirk Mittelfranken. Zum überwiegenden Teil ereigneten sich die Taten im Ballungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen.

Der Wohnraumeinbruchdiebstahl wird von der Bevölkerung nach wie vor als besorgniserregendes Phänomen wahrgenommen und beeinträchtigt stark das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen. Die mit enormem Kräfteinsatz sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Schwerpunktsetzung wird deshalb auch im Jahr 2022 fortgeführt. ■

Wohnungseinbruchdiebstahl – Bezirk Mittelfranken



Wohnungseinbruchdiebstahl Karte – Bezirk Mittelfranken

**Herausragender Fall (zu 2.2.11)**

Im Rahmen von Ermittlungen des K47 konnte eine seit Sommer 2021 andauernde Serie von Wohnungseinbrüchen im Bereich Mittelfranken und Oberbayern-Nord festgestellt werden. Die Tatobjekte hatten größtenteils die Gemeinsamkeit, dass im Erdgeschoss der Gebäude Gewerbe betrieben wurden und die Eigentümer direkt darüber wohnten. In diesem Zusammenhang kam es in mehreren Fällen auch zu Einbrüchen, während die Geschädigten im Erdgeschoss ihrer Arbeit nachgingen bzw. in den Objekten nächtigten. Im Laufe der komplexen Ermittlungen und der Einleitung verdeckt geführter, operativer Maßnahmen im Oktober 2021 ergab sich zeitnah ein Tatverdacht gegen zwei äußerst konspirativ agierende Einbrecher,

einen 58-jährigen aus Serbien stammenden deutschen Staatsangehörigen und einen 28-jährigen Serben, dessen Identität jedoch erst nach erfolgter Festnahme festgestellt werden konnte. Am 01.11.2021 konnten die beiden Täter unmittelbar nach einem Einbruch in Behringersdorf durch das Fachkommissariat und Unterstützungskräfte im Stadtgebiet Nürnberg festgenommen werden. Hierbei wurde bekannt, dass gegen den 28-jährigen Täter wegen weiterer Einbrüche bereits zwei Haftbefehle bestanden. Im Täterfahrzeug konnten Bargeld und Schmuck aufgefunden werden. Hierbei handelte es sich mutmaßlich um Tatbeute aus dem kurz zuvor begangenen Einbruch. Im Rahmen von Durchsuchungsmaßnahmen im Raum Nürnberg und Hannover, wo einer der beiden Täter über einen Zweitwohnsitz verfügte,

konnte neben Bargeld eine Vielzahl an hochwertigem Schmuck und Uhren sichergestellt werden. Eine Zuordnung zu möglichen Diebstahlstaten wird derzeit geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt können den Beschuldigten aus polizeilicher Sicht zehn Einbruchstaten in Mittelfranken und eine in Oberbayern beweiskräftig zur Last gelegt werden. Zudem wurden drei weitere Taten aus Oktober 2021 mit Tatort in Niedersachsen übernommen, die den Beschuldigten ebenfalls zugeordnet werden können. Die Übernahme von drei weiteren Einbruchdiebstählen in Niedersachsen wurde in Aussicht gestellt. Der Gesamtentwendungsschaden beträgt derzeit mindestens 63.000 Euro. Die Übernahme weiterer Einbruchstaten wird gegenwärtig geprüft. Beide Beschuldigte befinden sich in Untersuchungshaft. ■

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Wir registrieren 142 Vermögens- und Fälschungsdelikte mehr (1,2 %). Vor allem beim Betrug messen wir jedoch wieder ein Rückgang der Fallzahlen von 8.704 auf 8.465 (2,7 %).

Anzumerken bleibt jedoch, dass vor allem bei den Betrugsarten, die über das Internet begangen werden (z. B. Warenbetrug), aber auch beim sog. „Callcenterbetrug“ (siehe 2.2.12.1) eine nicht unerhebliche Anzahl an Straftaten kriminalstatistisch mit dem Marker „Tatort Ausland bzw. unbekannt“ erfasst werden. Wegen der bundeseinheitlichen Erfassungsrichtlinien sind diese nicht in der PKS aufgeführt.

Wir messen auch eine Fallzahlensteigerung bei den Leistungerschleichungen. Mit 2.844 Delikten meldeten wir 293 mehr (11,5 %) als im Vorjahr zur PKS.

2.2.12.1 Callcenterbetrug

Im Jahr 2021 kam es erneut zu einem Anstieg der Fallzahlen. Wir haben daher bereits im Frühjahr unseren Personalansatz erhöht, um dem Phänomen adäquat zu begegnen. Nachdem es bis zum Herbstbeginn zu 57 vollendeten Taten und einem Vermögensschaden von 1,5 Millionen Euro im Phänomenbereich „falsche Polizeibeamte“



Symbolfoto: REDPIXEL - stockadobe.com

gekommen war, haben wir unsere Ermittlungskapazitäten personell nochmals erhöht. Im Gesamtjahr wurden dennoch 80 vollendete CCB-Taten verzeichnet (2020: 17), bei denen die Täter eine Beute von rund 2,7 Mio. Euro machten (2020: 1,2 Mio. Euro).

Wir konnten 16 Tatbeteiligte festnehmen, die auf Antrag der Staatsanwaltschaft in U-Haft gingen. Neben Bargeld, Goldbarren und Schmuck erlangten die Täter in zwei Fällen auch erlaubnispflichtige Schusswaffen. Die Hintermänner, die aus dem Ausland agieren, passen ihre Vorgehensweisen flexibel an und verfügen über außerordentliches Geschick in der Gesprächsführung.

Die umfassenden interdisziplinären Präventionsmaßnahmen wurden mit hoher Priorität und unter Aktivierung eines breiten Netzwerkes von Partnern

weitergeführt. So wurde bspw. auch die Kooperation mit Kreditinstituten nochmals intensiviert. Nachdem sich die Hinweise darauf verdichteten, dass die Täter über soziale Medien oder Internetverkaufsportale versuchen, Abholer anzuwerben, wurde eine Aufklärungskampagne in den sozialen Medien initiiert. Der Beitrag wurde von zahlreichen Nutzern aufgerufen.

Im Zuge der internationalen Zusammenarbeit wurden 2021 bei einer Tagung Informationen direkt mit Vertretern ausländischer Polizeibehörden ausgetauscht.

Die Fallzahlen im Bereich des CCB sind aktuell unverändert hoch. Alle bislang bekannten Umstände deuten darauf hin, dass sich das Phänomen etabliert hat. ■



Herausragender Fall (1) (zu 2.2.12.1)

Ende August erhielt ein Nürnberger Ehepaar (85 und 87 Jahre alt) einen Anruf eines falschen Polizeibeamten. Er gab vor, der Sohn der Eheleute habe einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht. Eine Untersuchungshaft des Sohnes könne nur durch eine hohe Kaution verhindert werden. Der Geschädigte wurde angewiesen, Geld und Wertsachen in Nürnberg an einen Bevollmächtigten zu übergeben. Dem kamen die Opfer nach und händigten in der Nähe des Nachlass-

gerichtes in Nürnberg rund 50.000 Euro Bargeld und Goldmünzen im Wert von 45.000 Euro an eine unbekannte Frau aus. Noch während der Geschädigte mit den Tätern telefonierte, stellten die Täter telefonisch weitere Geldforderungen an dessen Ehefrau, da die übergebene Kaution angeblich nicht ausreiche. Wie von den Tätern angewiesen, suchte sie weiteres Bargeld, Schmuck und Gold im Gesamtwert von 450.000 Euro zusammen und übergab diese Gegenstände in Hersbruck auf einem Parkplatz ebenfalls an eine unbekannte Frau. Erst im Nachhin-

ein kamen dem Ehepaar Zweifel. Nach Verständigung der Polizei wurde ihnen klar, dass es sich um einen Betrugsfall handelt. Im Zuge der Ermittlungen konnte durch die Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden in Offenbach und die Auswertung von Telekommunikationsüberwachung-Daten ein Tatverdächtiger identifiziert werden. Dieser war während der Tat als Fahrer tätig. Es handelt sich um einen zur Tatzeit 20-jährigen polnischen Staatsangehörigen, dessen Aufenthalt derzeit in Polen vermutet wird. Die Ermittlungen dauern an. ■

Herausragender Fall (2) (zu 2.2.12.1)

Ein 77-jähriger Rentner aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt erhielt Mitte Mai einen Anruf, wiederum durch einen falschen Polizeibeamten. Durch geschickte Gesprächsführung gelang es dem Anrufer, dem Rentner glaubhaft zu machen, dass ein Einbruch in dessen Wohnhaus geplant sei und er bei der Festnahme der Täter behilflich sein könne. Die Täter entlockten dem Geschädigten den Hinweis darauf, dass er über Schusswaffen verfügt. Er wurde angewiesen, über 20.000 Euro von seinem Konto abzuheben und das Geld mit den



Waffen sicherheitshalber an einen angeblichen Beauftragten zu übergeben. Die Übergabe fand schließlich am Abwesen des Geschädigten statt. Munition

wurde nicht mit übergeben. Im Zuge der anschließenden polizeilichen Ermittlungen ergaben sich Hinweise auf Täter, die nach weiteren Taten nur wenige Tage später festgenommen und inhaftiert werden konnten. Es stellte sich jedoch heraus, dass diese Täterzelle zwar für die Abholung beim geschädigten Rentner vorgesehen, aber von den Hintermännern nicht erreichbar gewesen war. Die Hintermänner hatten deswegen kurzerhand einen gutgläubigen Kurierdienst mit der Entgegennahme der Beute beauftragt und diese nach Bremen verbringen lassen. Dort verlor sich deren Spur. ■

Symbolfoto: M-Production - stock.adobe.com

Präventionshinweise:

- Sollte Ihnen ein Anruf seltsam vorkommen, legen Sie einfach auf und lassen Sie sich von einem nochmaligen Anruf des Täters nicht verunsichern.
- Geben Sie am Telefon niemals Auskunft über ihre Kontodaten bzw. Vermögenswerte zu Hause, auf dem Konto oder einem Schließfach. Die echte Polizei fragt Bürger niemals am Telefon nach Bargeld oder anderer Wertgegenstände bzw. bittet Sie, diese Dinge auszuhändigen.
- Möchte sich der angebliche Polizist seine Echtheit am Telefon durch den Notruf bestätigen lassen und fordert Sie daher auf, die „110“ zu wählen, legen Sie immer korrekt auf, lassen Sie sich nicht weiterverbinden.
- Erst nach dem korrekten Auflegen und nach dem erneuten Abheben mit Freizeichen den Notruf „110“ wählen. Nur so können Sie sicher sein, eine Verbindung mit der echten Polizei hergestellt zu haben.



Social-Media-Präventionskampagne des Polizeipräsidiums Mittelfranken zum Phänomenbereich „falsche Polizeibeamte“.

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.13 Sachbeschädigung

Der positive Trend bei den Sachbeschädigungen setzt sich fort. Diese sind erneut auf nun 9.600 Fälle gesunken, was einem Rückgang von 2,9 % entspricht.

Bei den Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen messen wir allerdings einen Anstieg von 11,1 % auf 2.710 Fälle, was sich u.a. sicherlich auch durch die Steigerung der Graffiti-Straftaten von 1.727 auf 1.773 Delikte zurückführen lässt.

Die AQ bei den Sachbeschädigungen insgesamt stieg noch einmal um 2,2 Prozentpunkte auf beachtliche 32,7 %. Das ist der höchste Wert seit 2014. ■

2.2.14 Aufenthaltsgesetz

Nachdem die Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen waren, ist aktuell ein Anstieg von 2.031 auf 2.928 Delikte (44,2 %) auszumachen. Trotzdem bedeutet dies den zweitbesten Wert im Fünf-Jahres-Vergleich. ■

2.2.15 Betäubungsmittelkriminalität

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität sanken die Fallzahlen 2021 im zweiten Jahr hintereinander auf 6.341 Delikte, was einen Rückgang von 12,1 % bedeutet. Die hohe AQ hält sich mit 95,6 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (96,4 %).

2.2.15.1 Rauschgifttote

Im Jahr 2021 sank die Zahl der Rauschgifttote leicht. Nach den erforderlichen toxikologischen Untersuchungen wurden 32 Rauschgifttodesfälle in Mittelfranken, vier weniger als im Vorjahr, bestätigt. Hierunter befanden sich 26 männliche und sechs weibliche Personen im Alter zwischen 17 und 59 Jahren. 27 von ihnen waren deutsche Staatsangehörige.

Die Ursachen hierfür lassen sich nach wie vor nicht an einem bestimmten Einzelfaktor festmachen. Vielmehr besteht häufig ein Kausalzusammenhang zwischen einem schlechten körperlichen Allgemeinzustand mit diversen Vorerkrankungen und der Verbindung mit Polytoxikomanie (Mischkonsum) oder auch der verfügbaren Stoffqualität.

Aus den erstellten Gutachten geht hervor, dass nach wie vor der Heroinkonsum die überwiegende Todesursache war. Aber auch Mischintoxikationen, u. a. mit Fentanyl oder Benzodiazepin, bei häufig gleichzeitiger Einnahme von Alkohol, wurde festgestellt.

Acht Rauschgifttote wurden im öffentlichen Raum aufgefunden, alle in Nürnberg.

berg (vgl. Sicherheitsbericht, Teil Stadt Nürnberg, Ziffer 2.3.15.1 auf Seite 68). ■

2.2.16 Suizide

Suizide und Suizidversuche werden ebenfalls in der PKS erfasst. In den Berichtsjahren 2021 (452 Fälle, davon 235 versucht) und 2020 (483 Fälle, davon 276 versucht) wurden zwar mehr Fälle als im Vorcoronajahr 2019 (441 Fälle, davon 254 versucht) gemeldet. Im Mehrjahresvergleich bewegen sich die Fallzahlen der beiden „Coronajahre“ jedoch in der durchschnittlichen Schwankungsbreite der letzten zehn Jahre. Dies trifft auf alle Altersgruppen der Betroffenen zu. Vor diesem statistischen Hintergrund können wir einen pandemiebedingten Anstieg also nicht belegen (Grafiken auf Seite 37). ■

Ausgewählte Phänomenbereiche

2.2.17 Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität, worunter u. a. Kapitalverbrechen wie Tötungsdelikte, Vergewaltigung und Raub, aber auch die gefährliche Körperverletzung ▶

Sicherstellungsmengen mit Stoffgruppen in Gramm – Bezirk Mittelfranken

Stoffart	2018	2019	2020	2021	Veränderung
Amfetamin	16.291	13.019	92.585	16.322	
Haschisch	108.905	46.871	14.822	15.974	
Heroin	7.403	2.861	1.307	2.269	
Kokain	3.038	2.719	4.673	974	
Marihuana	180.983	93.538	155.121	114.499	
Methamfetamin	5.287	3.113	13.491	4.514	
NPS-Fertigprodukt	30.663	2.558	3.004	731	
NPS-Reinsubstanz	212	11	130	130	
Psilocybin	349	305	191	379	

Rauschgifttote – Bezirk Mittelfranken

	2017			2018			2019			2020			2021			Statistik gesamt
	männlich	weiblich	gesamt													
Ansbach	1	0	1	4	0	4	2	0	2	1	0	1	2	0	2	
Erlangen	3	0	3	1	1	2	1	0	1	5	1	6	1	0	1	
Fürth	9	1	10	3	0	3	5	1	6	3	0	3	1	2	3	
Nürnberg	15	4	19	11	4	15	30	4	34	19	4	23	21	4	25	
Schwabach	4	0	4	2	0	2	2	0	2	3	0	3	1	0	1	
Mittelfranken	32	5	37	21	5	26	40	5	45	31	5	36	26	6	32	

subsumiert werden, sank erneut beachtlich um 420 (14,7 %) auf insgesamt 2.445 Fälle bei gleichzeitigem Anstieg der AQ um 0,1 Prozentpunkte auf nun 86,5 %.

2.2.17.1 Häusliche Gewalt

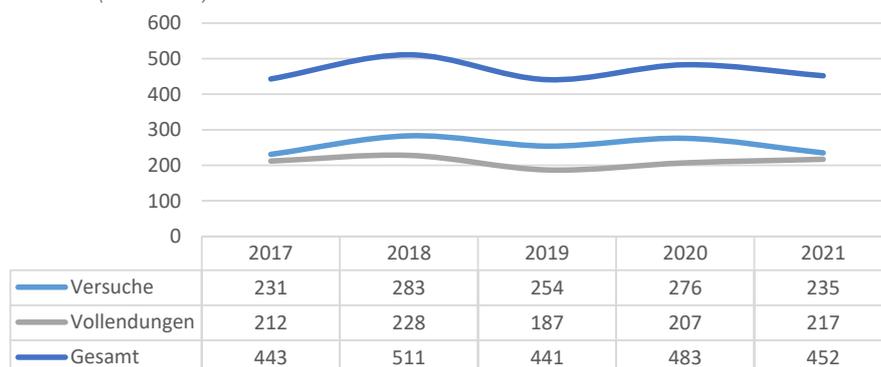
Der Phänomenbereich „Häusliche Gewalt“ umfasst nach polizeilicher Definition alle Fälle von psychischer und physischer Gewalt innerhalb von ehelichen und nicht ehelichen Gemeinschaften, auch wenn sie sich nach einer Trennung ereignen und noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen. Die berichteten Zahlen sind nicht der PKS entnommen, sondern entstammen einer IGVP-Recherche, welche alle mit dem spezifischen Merker versehenen Straftaten herausfiltert. Die mittelfränkische Polizei hat in der bayerischen Gesamtschau die meisten Anzeigen in diesem Phänomenbereich bearbeitet. Die Häufigkeitszahl errechnet auf 100.000 Einwohner ging jedoch mit knapp 180 Vorgänge (Vorjahr 190) leicht zurück. Interpretiert deutet dies auf eine inzwischen vergleichsweise gute Dunkelfeldaufhellung hin, insbesondere bei niederschweligen Gewalt- und Beleidigungsdelikten. Im Jahr 2021 haben wir insgesamt 3.160 Fälle registriert. Im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang im Anzeigeverhalten.

Bei Bedrohungssachverhalten messen wir hingegen einen Anstieg von gut sieben Prozent. Schon deshalb hat das Bedrohungsmanagement hohe Bedeutung für die mittelfränkische Polizei. Mit über 30 % (60 Fälle) fällt der Anstieg bei den häuslichen Vergewaltigungen noch deutlicher aus. Bei den Rohheitsdelikten (u.a. Körperverletzungs- und Tötungsstraftaten) ist ebenso wie bei den Stalkingtatbeständen hingegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

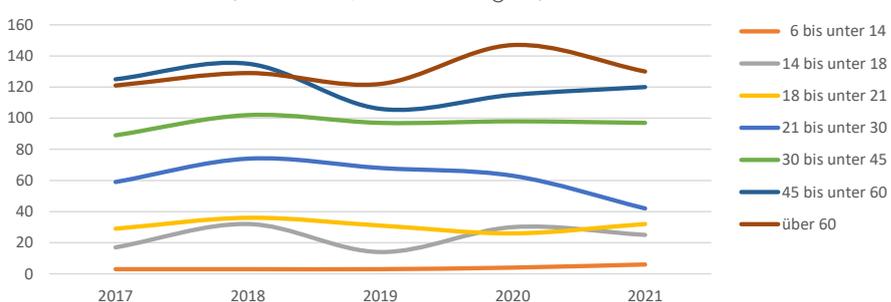
Wie in den Vorjahren waren etwa 80 Prozent der Geschädigten weiblich.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger blieb mit knapp 60 % gleich. Etwa

Suizide (Gesamt)– Bezirk Mittelfranken



Suizide nach Alter (Versuche/Vollendungen)– Bezirk Mittelfranken



63 % der Opfer waren deutsche Staatsangehörige. Innerhalb der Gruppe nichtdeutscher Tatverdächtiger bilden Zuwanderer eine Teilmenge. Bei zirka 420 Fällen (Vorjahr 460) häuslicher Gewalt waren Zuwanderer involviert.

In über 40 Prozent der Fälle von häuslicher Gewalt waren Kinder anwesend, die somit – zumindest mittelbar – entsprechende Gewalterfahrungen ausgesetzt waren.



Symbolfoto: Africa Studio - stock.adobe.com

Mittelfranken meldet bayernweit die meisten Verstöße gegen das zivilrechtlich erwirkte Gewaltschutzgesetz. Das ist ein starkes Indiz dafür, dass sich die Polizei bei der Sachbearbeitung und durch jahrelange Aufklärungsarbeit Vertrauen bei den Opfern erarbeiten konnte.

Polizeiliche Einsätze wegen häuslicher Gewalt stellen Polizeibeamte und Beamtinnen noch immer vor große psycho-emotionale Herausforderungen. Zum einen können sie mit einer hochskalativen, emotionsgeladenen Situation konfrontiert werden, zum anderen zeigt sich die Brisanz oft auch in der Dauer und Intensität der Verletzungshandlungen. Die Deliktsqualität reicht von psychischer Gewalt bis hin zu schwersten Delikten, z.B. Vergewaltigungen und Tötungsdelikten.

Die statistischen Daten weisen vor allem Delikte gegen die körperliche Unversehrtheit, Gesundheit, Freiheit und das Leben auf. Wegen der Betroffenheit gewichtiger höchstpersönlicher Rechtsgüter hat die strukturierte

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

Bearbeitung von Fällen häuslicher Gewalt daher eine hohe Priorität. Diesem Umstand wird durch die enge Zusammenarbeit der regionalen Sachbearbeiter, der Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer und der Risikoanalysestelle des Polizeipräsidiums Mittelfranken Rechnung getragen. Auf diese Weise kann der dynamische Verlauf von Gefährdungssachverhalten im Bereich häuslicher Gewalt angemessen berücksichtigt werden. Dies soll beispielhaft an einem Fall aufgezeigt werden, der sich im Jahr 2021 zutrug (siehe unten). ■



Beispielhafter Fall (zu 2.2.16.1)

Der getrennt lebende Ex-Lebenspartner stellte der Geschädigten nach und verstieß hierbei auch gegen ein gerichtlich erlassenes Kontaktverbot. Im weiteren Verlauf hatte der Beschuldigte zudem die Reifen am Fahrzeug des Opfers zerstochen, kam zum Tatort zurück und beleidigte die Geschädigte. Dabei wurde sie mehrfach mit Fäusten gegen den Kopf attackiert. Bei der

Flucht entwendete der Beschuldigte mehrere Dokumente und das Mobiltelefon seines Opfers. Zum Zeitpunkt der Festnahme konnte beim Beschuldigten neben den persönlichen Gegenständen der Geschädigten auch das Tatwerkzeug sichergestellt werden. In der Folge empfahl der kontaktierte Jour-Staatsanwalt die Ingewahrsamnahme, die durch den Ermittlungsrichter auch angeordnet wurde. ■

2.2.18 Straßenkriminalität

Die Delikte innerhalb des Summenschlüssels Straßenkriminalität (darunter fallen u. a. Sexual- und Raubstraftaten, qualifizierte Körperverletzungsdelikte sowie Eigentums- und Sachbeschädigungsdelikte im öffentlichen Raum) nahmen zum dritten Mal in Folge signifikant ab. Wir messen mit 12.447 Delikten im Berichtszeitraum 2.099 (14,4 %) weniger als im Vorjahr. Die AQ bleibt mit 28,3 % gleich. ■

2.2.19 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“

Immer mehr Straftäter weichen in immer mehr Deliktsbereichen von der analogen in die digitale Welt aus. Seit mehreren Jahren ist eine Zunahme der Straftaten, die im und mit dem Internet begangen werden, festzustellen. Die Deliktsfelder sind vielfältig. Eine nicht unerhebliche Anzahl davon findet sich allerdings in den verschiedensten Schattierungen des Betruges, aber z. B. auch bei den Sexualdelikten sowie der Bedrohung und Beleidigung („Hasskriminalität“).

Der in bundesweiten Gremien festgelegte Begriff Cybercrime umfasst sämtliche Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Das Strafgesetzbuch kennt dabei zwölf Tatbestände, die als

Cybercrime im engeren Sinn bezeichnet werden.

Daneben umfasst Cybercrime auch solche Straftaten, die mittels Informations- und Kommunikationstechnik (Internet als Tatmittel) begangen werden. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund, z. B. Rauschgifthandel, Verbreitung von Kinderpornografie oder Beleidigung. Als Tatwerkzeug wird das Internet bzw. Komponenten des Internets genutzt.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wird der Deliktsbereich Cybercrime im engeren Sinn durch den Summenschlüssel Cybercrime (bis 2020 als Computerkriminalität bezeichnet) abgebildet.

Einige Phänomene, die als Cybercrime bezeichnet werden, wie beispielsweise „Gesperrter Computer mittels Schadsoftware“ oder „Betreiben von Fake Shops“ erscheinen in der PKS als Erpressung oder Betrug. Dies führt dazu, dass die PKS für den Deliktsbereich Cybercrime nur eine eingeschränkte Aussagekraft besitzt.

Cybercrime ist darüber hinaus ein internationales Phänomen und die Tä-

ter agieren oft aus dem Ausland bzw. nutzen Logistik im Ausland zur Tatbegehung. In der Vergangenheit war es nicht möglich, diese sogenannten Auslandsstraftaten in der PKS darzustellen. Ab dem Jahr 2019 können Straftaten mit ausländischem oder ungeklärtem Tatort in der PKS gesondert abgebildet werden. Da die Zahlen bislang bundesweit aber noch nicht valide sind, können sie derzeit nicht in Auswertungen und Veröffentlichungen einfließen.

Die PKS-Fallzahlen der Cybercrime im engeren Sinn (Summenschlüssel Cybercrime) sind im Jahr 2021 im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken im Vergleich zum Jahr 2020 leicht gesunken und befinden sich nun auf dem Niveau des Jahres 2018. So wurden mit 2.604 Delikten 154 Delikte oder 5,6 % weniger gezählt als im Vorjahr. Würden die Daten der Auslandsstatistik mit einfließen, müsste von deutlich höheren Fallzahlen und von einer Fallzahlensteigerung ausgegangen werden.

Bei den PKS-Fallzahlen für Internet als Tatmittel ist für das Jahr 2021 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Lagen die Fallzahlen in den Jahren 2018 und 2020 auf gleichem Niveau, stiegen ►

Tatmittel Internet – Bezirk Mittelfranken

Jahr	2018	2019	2020	2021
Fallzahlen	2.203	1.997	2.203	2.807

sie im Jahr 2021 um ca. 27,4 % von 2.203 auf 2.807 Delikte.

Am deutlichsten ist der Anstieg bei den Fällen Tatmittel mit Internet in den Delikts-/Phänomenbereichen Kinderpornografie und Rauschgifthandel sowie beim Betrug. Diese Delikts-/Phänomenbereiche werden in diesem Bericht an anderer Stelle näher betrachtet.

Aktuelle Phänomene

Neben zahlreichen anderen Erscheinungsformen bearbeiteten die Cybercrime-Kommissariate des Polizeipräsidiums Mittelfranken im Jahr 2021 häufig Fälle im Zusammenhang mit Ransomware-Angriffen und dem Online-Banking. Beim Phänomen Fake Shop ergab sich eine signifikante Fallzahlensteigerung.

Cyberangriffe mittels Kryptotrojaner

Cyberangriffe mit Verschlüsselung des Systems blieben in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Es gab keinen Fall, bei dem ein Unternehmen der kritischen Infrastruktur betroffen war.

Um als Polizei bei Cyberangriffen schneller und vor allem rund um die Uhr reagieren zu können, wurden bei der Bayerischen Polizei sogenannte „Quick Reaction Teams“ (QRT) eingerichtet. Ziel ist es, möglichst schnell nach einem erfolgten Angriff Kontakt mit dem betroffenen Unternehmen aufzunehmen und eine polizeiliche Beratung anzubieten. Vor Ort beim Unternehmen werden dann – soweit nötig

– erste polizeiliche Maßnahmen im Zusammenwirken mit dem Unternehmen getroffen und kriminalpolizeiliche Ermittlungen eingeleitet.

Fake Shops

Bei Verfahren im Zusammenhang mit Fake Shops gab es wie bereits im Jahr zuvor eine signifikante Steigerung von 668 auf 945 Delikte (41,5 %).

Einrichtung eines neuen Kriminalfachdezernates 5 in Nürnberg

In Nürnberg wurde das Kriminalfachdezernat (KFD) 5 Nürnberg als Dienststelle neu eingerichtet. Es ist zuständig für die Bearbeitung von Fällen der Cybercrime im engeren Sinn für den Stadtbereich Nürnberg. Darüber hinaus ist das KFD 5 Nürnberg mittelfrankenweit zuständig für Digitale Forensik sowie mit Einzelfallzuweisung auch für herausragende Ermittlungsverfahren aus den Bereichen Ansbach, Erlangen, Fürth und Schwabach.

Das KFD 5 Nürnberg deckt außerdem mittelfrankenweit Themenfelder im Bereich Cybercrime ab, die eine gewisse Professionalisierung hinsichtlich Wissen, Erfahrung und Ausstattung erfordern. So gibt es beim KFD 5 Nürnberg beispielsweise IT-Kriminalisten, die sich im Bereich Kryptowährung spezialisiert haben. Mit spezieller Analyse-Software können die IT-Spezialisten den Geldfluss der virtuellen Währung nachverfolgen und Ermittlungsansätze generieren.

Cybercrime im engeren Sinn – Bezirk Mittelfranken

Jahr	2018	2019	2020	2021
Fallzahlen*	2.617	2.366	2.758	2.604

* Hierbei handelt es sich um die Fälle, die von Dienststellen des PP Mittelfranken bearbeitet wurden, unabhängig vom jeweiligen Tatort (Handlungsort des Täters), der sich ggf. auch außerhalb Mittelfrankens befinden kann. Achtung: In den PKS-Tabellen des Regierungsbezirks Mittelfranken, der kreisfreien Städte und Landkreise werden dagegen ausschließlich Fälle aufgeführt, deren Tatort sich im jeweiligen Bereich befindet.

Fallzahlen Fake Shops – Bezirk Mittelfranken

Jahr	2019	2020	2021
Fallzahlen	80	668	945



Symbolfoto: Maksim Shmeljov - stock.adobe.com

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.20 Einfluss der Corona-Pandemie auf die Kriminalitätsentwicklung

Eine eindeutige Aussage, wie stark sich die „Corona-Pandemie“ und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen und Bekämpfungsmaßnahmen in den verschiedenen Kriminalitätsfeldern ausgewirkt haben, kann anhand der polizeilichen Kriminalstatistik nicht greifbar belegt werden. Es gibt bei der Interpretation der Daten sicher einige offenkundige Korrelationen, aber keine validen Kausalitäten. Die Straftaten nach dem Infektionsschutzgesetz, die 2021 in Mittelfranken registriert wurden, sind mit elf Fällen sicherlich von zahlenmäßig untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt gehen die Straftaten in der PKS seit mehreren Jahren zurück. Auch 2021 wurde ein deutlicher Rückgang registriert. Dieser könnte in einigen Deliktsbereichen, wie z. B. dem Diebstahl, durch die Einflüsse der „Corona-Pandemie“ verstärkt worden sein, fügt sich aber grds., wenn auch vielleicht in der Effektstärke beeinflusst, in einen kontinuierlichen Mehrjahrestrend ein.

Markante Veränderungen ergaben sich v.a. in folgenden relevanten Deliktsbereichen:

- Der erneute Anstieg der **Sexualdelikte** ist, wie auch schon im Vorjahr, überwiegend auf die Tatbestände „sexueller Missbrauch von Kindern“ und „Verbreitung, Erwerb, Besitz von kinderpornografischen Schriften zurückzuführen. Ein Einfluss der „Corona-Pandemie“ ist hier nicht ersichtlich.
- Der Rückgang der **Körperverletzungsdelikte** vollzieht sich kontinuierlich bereits in den vergangenen fünf Jahren. Deshalb ist ein Rückschluss auf die Auswirkungen von Corona nicht eindeutig möglich. Dennoch erscheint die Korrelation zulässig, dass sich die Einschränkungen des öffentlichen Lebens, wie z. B. die Absage vieler Feiern und Veranstaltungen, posi-

tiv auf die Fallzahlen ausgewirkt haben könnten.

- Die Einflüsse von Corona sind wohl bei den **Diebstählen** am deutlichsten zu erkennen. Der starke Rückgang bei diesen Straftaten wurde sicher durch die signifikante Einschränkung der Tatgelegenheiten, etwa durch geschlossene oder pandemiebedingt betriebseingeschränkte Ladengeschäfte und sonstige Einschränkungen des öffentlichen Lebens beeinflusst.
- 2021 gingen die **Rauschgiftdelikte** wie schon im Vorjahr wieder deutlich zurück. Die Fallzahlen sind in hohem Maße durch die Kontrolltätigkeiten der Polizei beeinflusst, die meist im öffentlichen Raum stattfinden. Durch die Corona-Maßnahmen wurde der Aufenthalt von Personen im öffentlichen Raum stark reduziert, strafbare Handlungen mit Rauschgiftbezug haben sich deshalb freilich in private Räume verlagert. Polizeiliche Kontrollmöglichkeiten sind dort deutlich eingeschränkt.
- Seit Oktober 2021 steigen die Fallzahlen von **Urkundsdelikten** im Zusammenhang mit falschen **Impf- und Genesungsnachweisen** sprunghaft an. Während bis Sep-

tember die Fallzahlen pro Monat im einstelligen Bereich lagen, stiegen diese ab September/Oktober 2021 auf mehr als 200 Fälle monatlich an. In der PKS sind diese aktuellen Steigerungen jedoch noch nicht ersichtlich, da die Ermittlungen in diesen Verfahren zumeist noch nicht abgeschlossen sind. Gefälschte Impfnachweise werden verstärkt im Internet zum Verkauf angeboten. Zumeist werden die Straftaten in Apotheken bei der Erstellung von Impfzertifikaten oder bei polizeilichen Kontrollmaßnahmen festgestellt und zur Anzeige gebracht.

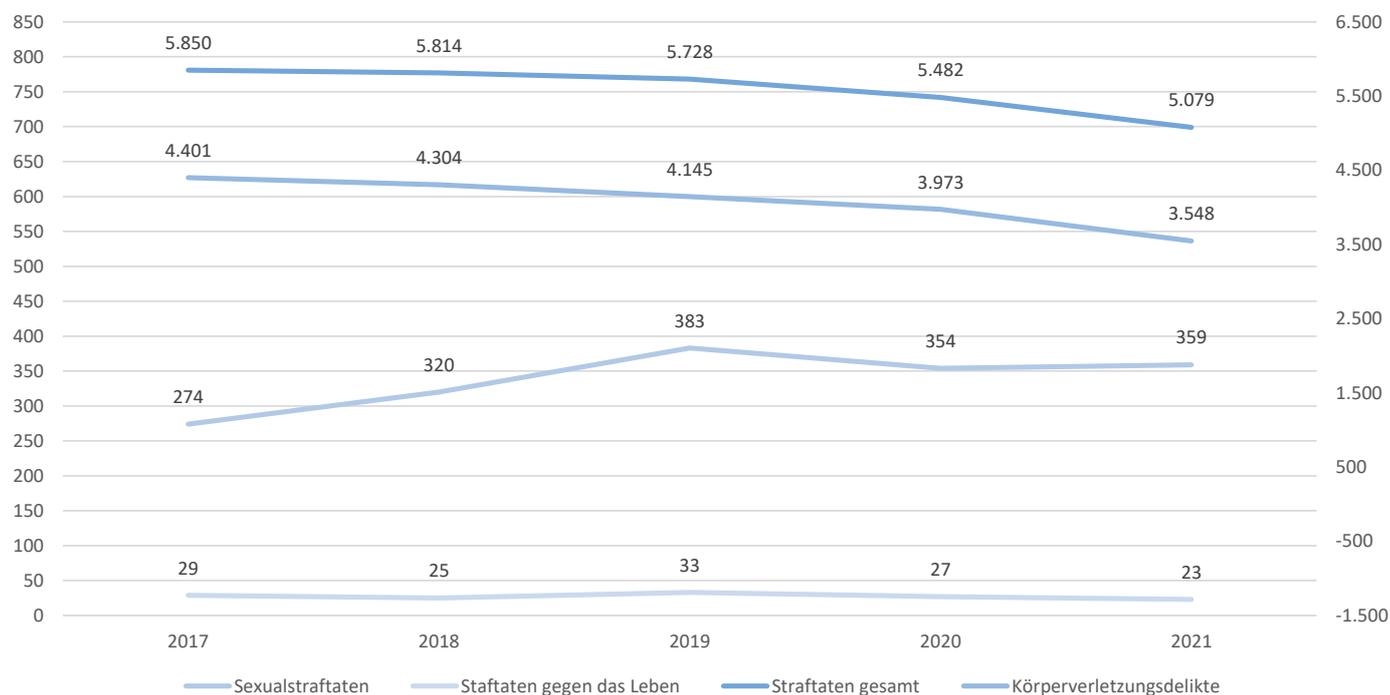
- Im Zeitraum von April 2020 bis Dezember 2021 wurden mittelfrankenweit 191 Fälle (2020: 124 Fälle, 2021: 57 Fälle) des **Subventionsbetrugs** im Zusammenhang mit der Beantragung der „**Corona-Soforthilfe**“ von Unternehmen durch Dienststellen des PP Mittelfranken bearbeitet bzw. sind noch in Bearbeitung. Bei den neuesten Fällen lagen die Schadenssummen zwischen 7.000 und 500.000 Euro.

Der Themenbereich „Suizid“ wird gesondert unter Ziffer 2.2.16 auf Seite 36 dargestellt. ▶



Symbolfoto: Ralf Geithe - stock.adobe.com

PKS Opfer und Geschädigte im gemeinsamen Haushalt – Bezirk Mittelfranken



2.2.20.1 Kriminalität im häuslichen Umfeld

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie wird in der Öffentlichkeit häufig über die Auswirkungen der infektionsschutzrechtlichen Einschränkungen auf Familien und ihr häusliches Umfeld diskutiert. Hierbei gab und gibt es viele Befürchtungen zu steigender Gewalt in diesem Bereich.

Mit den Zahlen der PKS des Regierungsbezirkes Mittelfranken lässt sich diese Vermutung über die Recherche geklärt Fälle, bei denen die Opfer/Geschädigten mit den Tatverdächtigen in einem gemeinsamen Haushalt leben, nicht bestätigen.

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der letzten fünf Jahre für die hierbei relevanten Gesamtstraftaten der Bereiche Tötungs-, Sexual- und Körperverletzungsdelikte.

Abgesehen von den Sexualdelikten sind hier keine signifikanten Steigerungen zu erkennen. Signifikante

Steigerungen bei den Sexualdelikten sind zunächst bis zum Jahr 2019 erkennbar. Im Jahr 2020 kam es zu einem leichten Rückgang. 2021 steigen die Fallzahlen nun wieder leicht an, was auf die bereits behandelte Entwicklung in den Bereichen „sexueller Missbrauch von Kindern“ und „Verbreitung kinderpornografischer Schriften“ zurückzuführen ist. Daraus ergibt sich, dass im sogenannten Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik kriminalstatistisch bisher keine Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gewalt im häuslichen Umfeld der Menschen belegbar sind. Anzumerken ist jedoch, dass in diesem Bereich, verstärkt durch die pandemisch veränderten Rahmenbedingungen, von einem besonders hohen Dunkelfeld (Straftaten, die der Polizei nicht zur Kenntnis gelangen) auszugehen ist, zumal für die Betroffenen i.d.R. auch andere sozialräumliche bzw. informelle Kontrollmechanismen pandemiebedingt nicht wirken konnten. Statistisch belegbar ist diese Annahme jedoch nicht, hierzu mangelt es bislang an objektiven Fallerkennnissen.

2.2.20.2 Entwicklung bestimmter Delikts- und Phänomenbereiche im Jahresverlauf 2021

Um mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf bestimmte Phänomenbereiche parallel anhand der Fallzahlenentwicklung aufzeigen zu können, wurde (ausnahmsweise) das polizeiliche Vorgangsbearbeitungsprogramm „IGVP“ („IGVP ist in seiner grundsätzlichen Ausrichtung ein dynamischer Datenbestand. Auswertungen und Analysen geben damit stets den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.“) zur PKS ausgewertet. Das ist zwar unüblich, handelt es sich hierbei doch um „weiche“, noch nicht abschließend validierte Zahlen einer Eingangsstatistik, hilft in dieser außergewöhnlichen Zeit jedoch dabei, bestimmte statistische

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

IGVP-Auswertung ausgewählte Deliktgruppen – Bezirk Mittelfranken

Deliktsbereiche	Zeitraum Corona Maßnahmen												
	Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
StGB - Sexuelle Selbstbestimmung	150	159	185	122	126	173	223	159	222	134	148	164	
StGB - Körperverletzung	625	619	647	713	813	1.041	1.145	758	925	908	771	654	
StGB - Diebstahl / Unbefugter Gebrauch	602	698	982	932	956	1.186	1.346	1.257	1.225	1.356	1.172	1.076	
StGB - Besonders schwerer Diebstahl	385	321	477	475	446	557	604	576	575	577	494	457	
StGB - Wohnungseinbruchdiebstahl	46	15	45	41	34	39	52	43	44	45	77	71	
Ordnungswidrigkeiten	11.042	7.526	8.133	8.534	6.947	5.895	6.356	5.649	6.095	5.879	6.147	6.511	
Gesamtergebnis (Summe aller Delikte)	17.871	14.690	17.629	17.236	15.929	16.446	17.606	15.473	16.818	16.650	15.907	15.627	

Entwicklungen „pandemisch zu interpretieren“. Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle sind aufgrund der im Vergleich mit der PKS unterschiedlichen Erfassungsregeln nur bedingt vergleichbar, worauf wir ausdrücklich hinweisen möchten. Sie unterstützen daher lediglich prognostische Aussagen. Mit dieser Auswertung kann z. B. die Fallzahlenentwicklung der einzelnen Monate oder vor und nach Pandemiebeginn verglichen und dargestellt werden.

Rückschlüsse auf mögliche Auswirkungen der Pandemie sind lediglich bei den Körperverletzungen, den Eigentumsdelikten, insbesondere dem Wohnungseinbruchdiebstahl, vor allem aber bei der Anzahl infektionsschutzrechtlicher Ordnungswidrigkeitenanzeigen möglich. Deren Anzahl lag während der intensivsten coronabedingten Einschränkungen ab Herbst 2020 bis Januar 2021 besonders hoch.



Symbolfoto: Gérard Bottino - stockadobe.com

der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine politische Motivation für die Tatbegehung gegeben war. Demzufolge ist jedes Delikt, z. B. Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Beleidigung, aus einer politischen Motivation heraus begehbar.

2.2.21.1 Entwicklung der PMK – Gesamt

Im Berichtszeitraum 2021 waren 1218 politisch motivierte Straftaten in Mittelfranken zu verzeichnen.

Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 376 Fälle (44,6 %) dar. Von den 1218 Fällen sind 40 Straftaten der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten und zwei dem Terrorismus (graphisch nicht ausgewiesen) zuzuordnen.

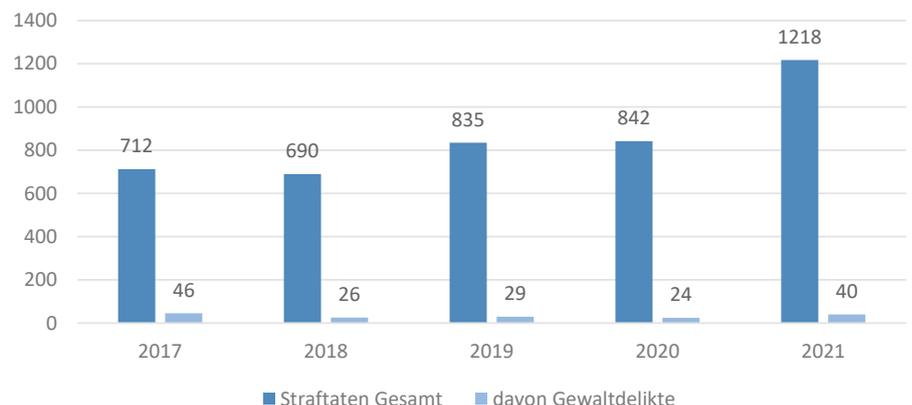
Die Aufklärungsquote liegt mit 53,9 % über dem Niveau des Vorjahres (47,1 %).

2.2.21 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Der nachfolgende Bericht basiert auf den KTA-PMK-Meldungen der mittelfränkischen Staatsschutzdienststellen, die im Wege des kriminalpolizeilichen Meldedienstes dem BLKA übermittelt und in der Falldatenbank für politisch motivierte Kriminalität (PMK) gespeichert worden sind.

Der PMK werden neben den klassischen Staatsschutzdelikten, wie zum Beispiel §§ 86a, 89a,b, 129a,b StGB, auch Delikte zugeordnet, bei denen in Würdigung der Tatumstände und/oder

PMK – Gesamt – Bezirk Mittelfranken



2.2.21.2 Entwicklung der PMK – Links

Im Phänomenbereich „Links“ wurden im Berichtszeitraum 2021 insgesamt 142 Straftaten registriert. Die Fallzahlen sind um 57 Fälle (28,6 %) gesunken. Elf Straftaten sind der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen. Die Aufklärungsquote liegt bei 38,9 % (Vorjahr: 20,6 %).

Die linke Szene in Mittelfranken setzt sich aus einer breiten Basis nicht gewaltbereiter Personen und aus gewaltbereiten linksextremistischen/autonomen Aktivist*innen zusammen. Das Mobilisierungspotential innerhalb der gut vernetzten Szene beläuft sich auf mehrere hundert Personen. Politische Ereignisse und bundesweite Szenaufrufe werden tagesaktuell aufgegriffen und im Rahmen eigenhändig geplanter Aktionen umgesetzt. Kernthemen linker Ideologie sind u.a. Antifaschismus, Antirassismus, Antirepression, Antimilitarismus, Antikapitalismus, Antiglobalisierung und die Sozialpolitik. Zentrale Themenfelder im Berichtszeitraum waren der Kampf gegen Rechtsextremismus, die Innen- und Sicherheitspolitik sowie die Gentrifizierung.

Im Kampf gegen den Rechtsextremismus steht die Partei „AfD“ seit ihrer Gründung im Fokus linksextremistischer Aktionen. Die reine Existenz der Partei und deren (parlamentarische) Präsenz in Bund und allen Ländern wird als Beleg für den Rechtsruck in der Gesellschaft gewertet. Von einem linksideologischen Standpunkt aus



Symbolfoto: Carsten Kattau - stock.adobe.com

betrachtet sind Straftaten und Aktionen zum Nachteil von Veranstaltungen der Partei, deren Funktionären bzw. Angehörigen nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar geboten. In Mittelfranken manifestierte sich dieses Feindbild in den vergangenen Jahren durch Übergriffe auf Informationsstände bei Wahlkampfveranstaltungen, Diebstahl von bzw. Sachbeschädigung an Wahlplakaten, öffentlichen Outings von Parteifunktionären sowie Sachbeschädigungen an deren Wohnhäusern und Fahrzeugen.

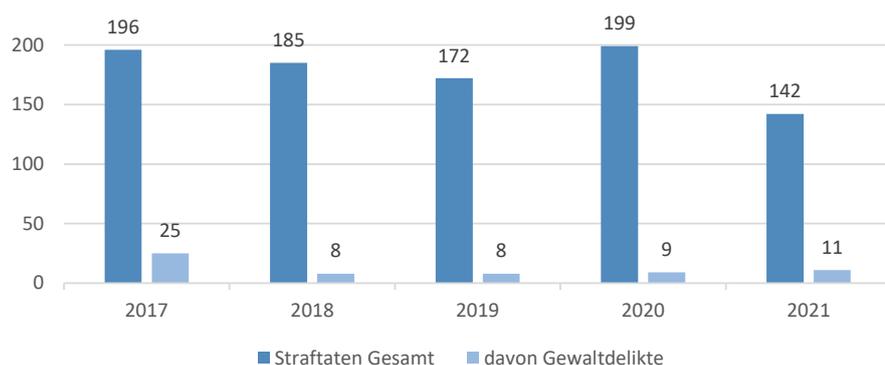
Die Gentrifizierung des Nürnberger Stadtteils Gostenhof hat innerhalb der linken Szene nach wie vor eine hohe Bedeutung. Im Berichtszeitraum 2021 kam es neben gezielten Sachbeschädigungen zum Nachteil von Immobiliengesellschaften auch erneut zu Straßenfesten, Reviermarkierungen und Sachbeschädigungen durch Graffiti mit politischem Inhalt.

liengesellschaften auch erneut zu Straßenfesten, Reviermarkierungen und Sachbeschädigungen durch Graffiti mit politischem Inhalt.

Die mit der Corona-Pandemie verbundenen gesundheitlichen Risiken und die damit einhergehenden staatlichen Maßnahmen werden in der linken Szene unterschiedlich bewertet. Neben der grundsätzlichen Ablehnung repressiver Maßnahmen besteht zudem die Angst vor dem „Überwachungsstaat“ und dass die verhängten Corona-Maßnahmen auch über die Pandemie hinaus bestehen bleiben könnten. Von dem gemäßigeren Teil des linken Spektrums werden die verhängten Maßnahmen akzeptiert. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Proteste und Veranstaltungen richteten sich in erster Linie gegen ebenfalls demonstrierende Verschwörungstheoretiker und Rechtsextremisten.

Die Begehung von Straftaten beschränkt sich in der Regel auf „ideologisch legitimierte“ Aktionen wie Sachbeschädigungen und Brandanschläge, z. B. gegen Telekommunikationsinfrastruktur und Kraftfahrzeuge. Unmittelbare Angriffe auf Personen hingegen sind als eher unwahrscheinlich anzusehen. Die Gewaltbereitschaft gegenüber Polizeibeamten ist dennoch weiterhin signifikant ausgeprägt. ▶

PMK – Links – Bezirk Mittelfranken



2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.21.3 Entwicklung der PMK – Rechts

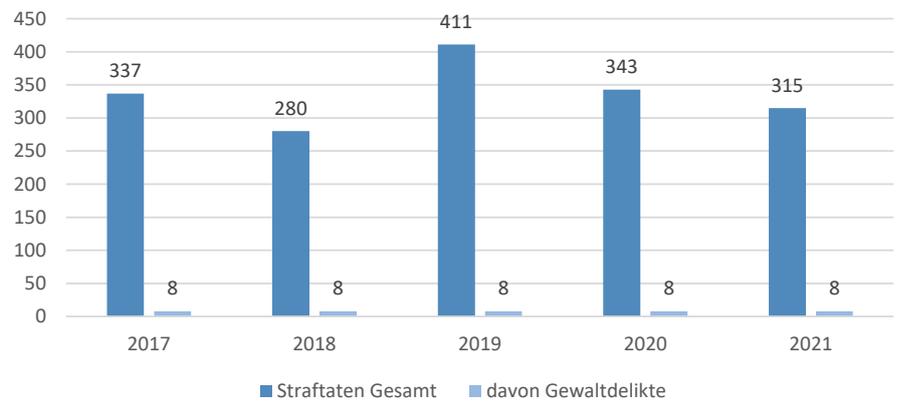
Im Phänomenbereich „Rechts“ wurden im Berichtszeitraum 2021 insgesamt 315 Straftaten und somit 28 weniger als im Vorjahreszeitraum registriert (8,1%). Acht Straftaten sind der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen.

Die Aufklärungsquote liegt bei 52,1 % (Vorjahr: 57,4 %).

Der deliktische Schwerpunkt im Phänomenbereich „Rechts“ liegt mit 189 Fällen bei den Propagandadelikten (z.B. öffentliches Zeigen und Rufen verbotener Parolen oder Schmieren von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) und Volksverhetzung in 52 Fällen.

Die rechtsextremistische Szene in Mittelfranken besteht öffentlich wahrnehmbar aus den Parteien „NPD“ und „Der III. Weg“. Außer Flugblattverteilungen und Wahlplakaten im Zusammenhang mit der Bundestagswahl gab es im Berichtszeitraum allerdings keine öffentlich wahrnehmbaren Auftritte. Der Wegzug mehrerer Führungskader nach Sachsen und interne Machtkämpfe potentieller Nachfolger haben das Mobilisierungspotential der rechten Szene geschwächt. Es beläuft sich auf eine Personenanzahl im unteren zweistelligen Bereich. Zudem hat sich die „AfD“ in den letzten Jahren für viele Szeneangehörige als „echte“ Alternati-

PMK – Rechts – Bezirk Mittelfranken



ve mit politischem Gewicht etabliert, was sich letztlich auch in den Ergebnissen der Bundestagswahl 2021 niederschlug. Die „NPD“ erreichte in Mittelfranken mit 1.023 Stimmen nur 0,1 % Stimmanteil, „Der III. Weg“ liegt mit 507 Stimmen im prozentual nicht darstellbaren Bereich.

Eine zunehmende Gefahr besteht durch das frei im Netz und in Chatgruppen kursierende rechtsextreme Gedankengut. Das Attentat auf den Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Lübcke, das versuchte Tötungsdelikt zum Nachteil der Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, der terroristische Anschlag von Halle oder die Festnahme von Frau G.-S. aus dem Landkreis Nürnberger Land zeigen nachdrücklich auf, dass innerhalb der rechtsextremistischen Szene auch Radikalisierungsprozesse

von Einzelpersonen, losgelöst von größeren Gruppierungen, stattfinden.

Die Veranstaltungs- und Protestformate im Zusammenhang mit der Coronapandemie werden auch von Rechtsextremisten als Plattform genutzt. Aktivisten beteiligen sich an Kundgebungen, dokumentieren ihre Teilnahme auf Social-Media-Kanälen und versuchen, in Online-Beiträgen die Kritik an den staatlichen Beschränkungsmaßnahmen als rhetorisches Vehikel für die eigene staats- und verfassungsfeindliche Propaganda zu nutzen. Sie erhoffen sich dadurch, Anschluss an bürgerliche Corona-Debatten herzustellen und so über den eigenen Anhängerkreis hinaus zu wirken.

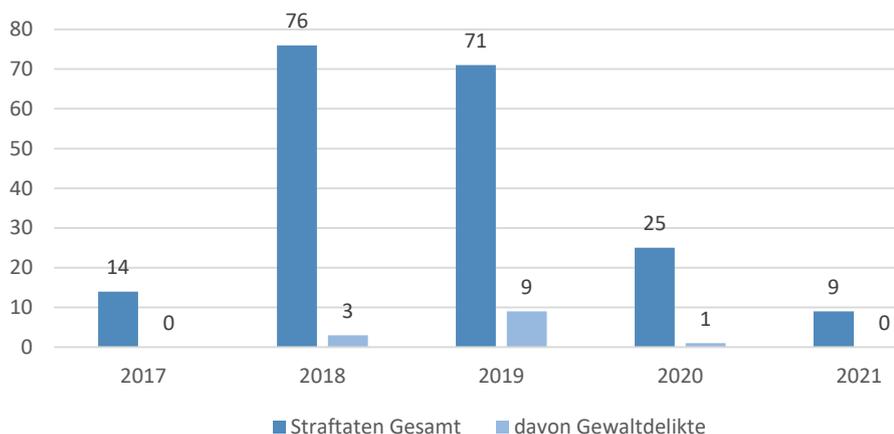
Eine substantielle Beeinflussung oder systematische Unterwanderung der Anti-Corona-Protestformate durch extremistische Akteure konnte in Mittelfranken bislang nicht festgestellt werden.

2.2.21.4 Entwicklung der PMK – Ausländische Ideologie

Im Phänomenbereich „ausländische Ideologie“ wurden im Berichtszeitraum 2021 insgesamt neun Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 16 Fälle (64,0%) dar. Die Aufklärungsquote liegt bei 66,7 % (Vorjahr: 40,0 %).

Der Phänomenbereich Ausländerextremismus setzt sich in Mittelfranken insbesondere aus diversen türkisch

PMK – ausländische Ideologien – Bezirk Mittelfranken



linksorientierten, türkisch nationalen und pro-kurdischen Organisationen zusammen. Insbesondere der Verein „Medya Volkshaus e.V.“ trat in den vergangenen Jahren als Hauptakteur kurdischer Bestrebungen in Erscheinung. Dabei erfuhr der Verein von jeher Unterstützung durch deutsche und türkische linke Organisationen.

Die in den letzten Jahren durchgeführten türkischen Militäroffensiven auf durch Kurden besetzte Gebiete im Norden Syriens und des Irak führten in Mittelfranken zur Gründung des „Bündnis für Frieden in Kurdistan/Afrin“, ein Konglomerat linker bzw. kurdischer Organisationen. Im Lichte der bundesweiten Protestaufrufe und -aktionen kam es 2021 auch in Mittelfranken erneut zu Solidaritätskundgebungen. Weitere Themen bei Demonstrationen waren die „Freiheit politischer Gefangener in Aserbaidschan“ und die „Menschenrechte in China“.

Eine Entspannung bzw. Lösung multiethnischer Konflikte im Nahen Osten ist in naher Zukunft nicht zu erwarten. Die politische Lage in Syrien, dem Nordirak und der Türkei bleibt unverändert komplex. Vor diesem Hintergrund ist auch weiterhin mit der öffentlichen Thematisierung außerdeutscher Konflikte in Mittelfranken, insbesondere in Nürnberg, zu rechnen. Teile der linken und linksextremistischen Szene treten dabei unterstützend auf.

2.2.21.5 Entwicklung der PMK – Religiöse Ideologie

Im Berichtszeitraum 2021 waren neun Straftaten, davon eine Gewalttat, zu verzeichnen. Zwei Fälle sind dem Bereich des Terrorismus zuzuordnen. Die Aufklärungsquote liegt bei 77,8 % (Vorjahr: 75 %).

Die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten wirken sich unverändert negativ auf die Sicherheitslage in Deutschland, Bayern und Mittelfranken aus. Mit Beginn des Flüchtlingszustroms im Jahr 2015 und der damit einhergehenden, in weiten Teilen unkontrollierten Zuwanderung stieg auch das Risiko terroristischer Anschläge.

Nach Einschätzung des Bundeskriminalamtes besteht in Deutschland die anhaltend hohe Gefahr jihadistisch motivierter Gewalttaten weiter fort. Diese kann sich jederzeit in Form von gefährdungsrelevanten Ereignissen bis hin zu jihadistisch motivierten Anschlägen, ausgehend von Einzelpersonen oder autonom agierenden Gruppen, konkretisieren. Rückkehrer aus Kriegsgebieten stellen hier ein besonderes Risiko dar. Die Nutzung von einfach zu beschaffenden und einzusetzenden Tatmitteln, vom Messer bis zum Lkw, hat an Bedeutung gewonnen.

2.2.21.6 Entwicklung der PMK – Nicht zuzuordnen

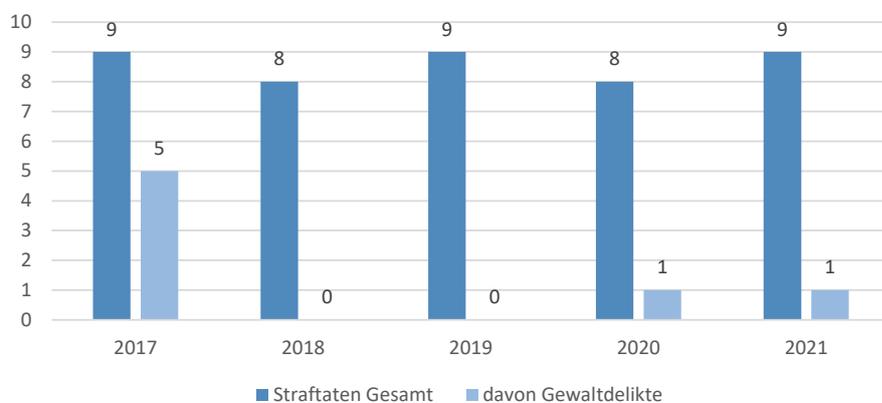
Im Phänomenbereich „nicht zuzuordnen“ wurden im Berichtszeitraum 2021 insgesamt 743 Straftaten registriert.

Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 476 Fälle (178,2 %) dar. Hierunter sind 20 Straftaten der Deliktsqualität der Gewaltstraftaten zuzuordnen.

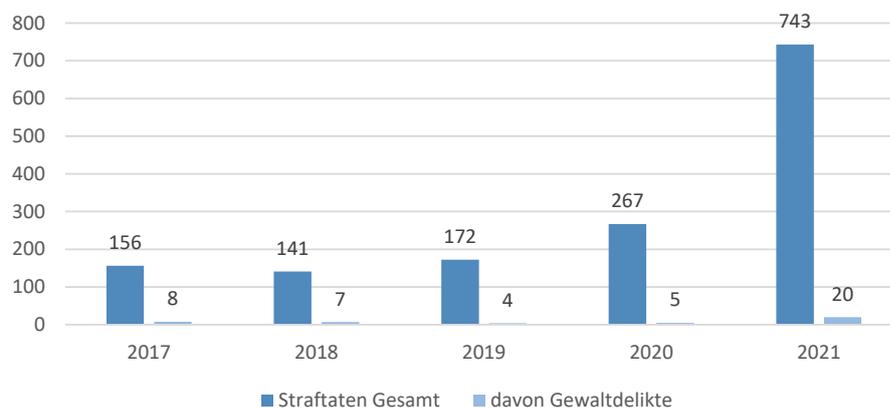
Die Aufklärungsquote liegt bei 34,3 % (Vorjahr: 42,7 %).

Der Phänomenbereich „Sonstige/Nicht zuzuordnen“ wurde im Berichtszeitraum 2021 maßgeblich durch Protestaktionen gegen die staatlichen Corona-Maßnahmen, die Reichsbürgerbewegung und die sog. „Hasskriminalität“ geprägt. Hierin liegt auch die Ursache für den Fallzahlenanstieg. Natürlich spielen die genannten Handlungsfelder auch in andere Phänomenbereiche hinein, eine eindeutige Zuordnung ist jedoch aufgrund fließender Übergänge häufig nicht möglich. ■

PMK – religiöse Ideologien – Bezirk Mittelfranken



PMK – nicht zuzuordnen – Bezirk Mittelfranken



2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

2.2.21.7 Reichsbürger/ Selbstverwalter

Die Reichsbürgerbewegung wurde durch die staatlichen Corona-Schutzmaßnahmen mit neuem Leben erfüllt. Konnte in den vergangenen Jahren noch eine Stagnation bzw. eine leicht abfallende Tendenz bei den Fallzahlen festgestellt werden, so wurde diese Entwicklung mit dem Ausbruch der Pandemie ins Gegenteil verkehrt.

Sog. „Reichsbürger“ lehnen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland ab. Sie sprechen Politik, Justiz und Verwaltung die Legitimation ab und sehen sich als außerhalb der Rechtsordnung stehend an. Dabei bedienen sie sich unterschiedlicher Argumentationsmuster. Sie halten sich nach wie vor für Bürger des Deutschen Reiches, welches lediglich handlungsunfähig sei. Vorrangiges Ziel ist demnach die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reichs.

Im Gegensatz zu den sog. „Reichsbürgern“ sind sog. „Selbstverwalter“ Einzelpersonen, die nicht vom Weiterbestehen des Deutschen Reiches überzeugt sind, sondern durch eine Erklärung ihren „Austritt“ aus der Bundesrepublik mitteilen und nach eigener Auffassung damit nicht mehr den geltenden Gesetzen unterworfen seien. Die dafür genutzten Argumente sind jedoch im Wesentlichen deckungsgleich mit denen der sog. „Reichsbürger.“

In Mittelfranken waren mit Ende 2021 insgesamt 573 Personen (Vorjahr: 551) als sog. „Reichsbürger/Selbstverwalter“ identifiziert. ■

2.2.21.8 Hasskriminalität

Im Internet und insbesondere in den Sozialen Medien ist eine zunehmende Verrohung der Kommunikation zu beobachten. Immer häufiger äußern sich Personen Phänomen übergreifend in einer Weise, die gegen das Strafrecht verstößt und sich durch stark aggressives Auftreten, Einschüchterung und Androhung von Straftaten auszeichnet. Richten sich diese Äußerungen gegen



Illustration: bakhtiarzin - stock.adobe.com

eine bestimmte Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Weltanschauung, eine Behinderung, sexuelle Orientierung, politische Haltung, das äußere Erscheinungsbild oder den sozialen Status, so werden diese unter dem Sammelbegriff „Hasskriminalität“ subsumiert. Derartige Äußerungen werden oft allgemein, vor allem aber gegenüber gesellschaftlich und politisch engagierten Menschen getroffen. Die Fallzahlen im Bereich der Hasskriminalität steigen seit Jahren kontinuierlich an.

Problematisch ist dabei nicht nur die Verletzung entsprechender Straftatbestände. Darüber hinaus werden auch das allgemeine Persönlichkeitsrecht der Betroffenen und der politische Diskurs in der demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung angegriffen und in Frage gestellt. In diesem verrohten Umfeld kommt es dazu, dass bestimmte Meinungen aus Sorge vor solchen Reaktionen nicht mehr geäußert werden. Dies kann sogar dazu führen, dass sich Menschen vollständig aus dem öffentlichen Diskurs zurückziehen. Damit sind der freie Meinungs-austausch im Internet und die Meinungsfreiheit gefährdet, denn das Netz ist mittlerweile zu einem sehr wichtigen gesellschaftlichen Debatte-raum geworden.

Mit Einführung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes (NetzDG) wurde im Jahr 2017 ein erster Baustein zur Bekämpfung der Hasskriminalität im Internet geschaffen.

2019 wurde mit der Novellierung und Erweiterung des NetzDG im Rahmen des Gesetzes zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität beschlossen, dass Telemediendiensteanbieter mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern ab dem 01.02.2022 verpflichtet sind, inkriminierte Inhalte nach § 3 a NetzDG an das Bundeskriminalamt (ZMI) zur Prüfung / Strafverfolgung zu melden.

Aufgrund mehrerer noch nicht entschiedener Klagen von Telemediendiensteanbietern gegen die neue Übermittlungspflicht des § 3 a NetzDG, verbunden mit Anträgen auf Eilrechtsschutz, sowie einer neuen europäischen Gesetzesinitiative zur Bekämpfung von Hasskriminalität (Digital Service Act) bleibt abzuwarten, wie sich das Meldeverhalten der Telemediendiensteanbieter künftig entwickeln wird. Vorsorglich wurden beim Bayerischen Landeskriminalamt und dem Polizeipräsidium Mittelfranken Zentralstellen zur Bekämpfung der „Hasskriminalität“ geschaffen. In diesem Bereich wird künftig mit stark steigenden Fallzahlen zu rechnen sein. ■

2.2.21.9 Protest gegen staatliche Infektionsschutzmaßnahmen

Mit der Verbreitung des Coronavirus im Frühjahr 2020 reagierten Teile der Bevölkerung auf staatliche Infektionsschutzmaßnahmen zunehmend kritisch. Es entstand eine bundesweit agierende Protestbewegung, bei der neben einer Vielzahl verunsicherter Bürger auch erstmalig Anhänger ursprünglich politisch opponierender Strömungen (Links, Rechts) zusammen mit Reichsbürgern und Verschwörungstheoretikern demonstrierten. Obgleich sich in Mittelfranken z. B. Gruppierungen wie „Querdenken 911“ oder „Schüler gegen die Maskenpflicht“ bildeten, handelt es sich grundsätzlich um ein „heterogenes Protestfeld“, das weder über eine zentrale Organisationsstruktur noch über eine kohärente politische Ausrichtung verfügt. Ideologisch durchaus unterschiedlichen Ursprungs vereint die sogenannten „Corona-Leugner“ die Ablehnung des Staates und seiner Maßnahmen. Dabei vermischen sich rechtsextremistische Ideologie und Kapitalismuskritik mit Verschwörungsmythologie und neuen Phänomenen wie der „QAnon“-Bewegung und dem Glauben an einen vermeintlichen „Deep State“. Grundsätzlich muss daher mit dem Versuch der Einflussnahme extremistischer Akteure auf Anti-Corona-Kundgebungen gerechnet werden.

Eine substantielle Beeinflussung oder systematische Unterwanderung der Anti-Corona-Protestformate konnte in Mittelfranken bislang nicht festgestellt werden. ■

2.2.22 Organisierte Kriminalität

2.2.22.1 Kriminalitätsphänomen Rocker

In Mittelfranken ist, wie auch in den anderen Regierungsbezirken Bayerns, die Lageentwicklung im Vergleich zu anderen Bundesländern in dem Phänomenbereich der Rockerkriminalität nach wie vor weitestgehend als

moderat zu bewerten. Die Outlaw Motorcycle Gangs (OMCG) meiden im hiesigen Bereich weiterhin öffentlich wahrnehmbare Auseinandersetzungen und beachten zudem strikt das Kutten-trageverbot. Durch die im Jahr 2021 andauernde Corona-Pandemie fanden nur sehr wenige öffentliche Veranstaltungen mit Rockerbeteiligung statt.

Basierend auf den im Jahr 2021 geführten sieben Ermittlungsverfahren ist verifizierbar, dass massive Straftaten im Deliktsbereich des Betäubungs-

mittelhandels verübt wurden. Folglich bleiben eine permanente verdeckte Erkenntnisgewinnung, zeitintensive präventive Strukturermittlungen zur Identifizierung Szene-Angehöriger und die niederschwellige Übernahme von Ermittlungsverfahren zwingend erforderlich. Ende Januar 2022 begann eine Verhandlung bei dem Landgericht Nürnberg gegen die bereits seit Februar 2021 inhaftierten Mitglieder der „United Tribuns Nürnberg“ wegen unerlaubtem Handel mit Betäubungsmitteln. ▶



Herausragender Fall (zu 2.2.21.1)

Das K 41 Nürnberg führte ab Oktober 2020 ein Ermittlungsverfahren (EKO Triple) wegen des Verdachts des RG-Handels in nicht geringen Mengen gegen zunächst drei Mitglieder der rockerähnlichen Gruppierung United Tribuns aus dem Chapter Nürnberg. Neben operativen Maßnahmen konnte über eine gezielte Festnahme eines hiesigen RG-Händlers auch verifiziert werden, dass die drei Beschuldigten regelmäßig eine Lieferung von ein bis zwei Kilogramm Methamfetamin aus dem Raum Regensburg erhielten, welches sie wiederum an Zwischenhändler aus dem Ballungsraum Nürnberg absetzten. Als verantwortliche Lieferanten konnten weitere zwei Beschuldigte aus Regensburg ermittelt werden, die dem Rockermilieu zumindest nahe standen. Letztendlich erließ das AG Nürnberg sechs Haftbefehle gegen die drei Beschuldigten aus Nürnberg, die beiden Lieferanten und einem Bunkerhalter aus Regensburg. Beim Vollzug der Haftbefehle und Durchsuchungsmaßnahmen konnten in der Summe 1,1 kg Methamfetamin, 10,5 kg Marihuana, Kleinmengen anderer Betäubungs- und Dopingmittel sowie diverse Hieb- und Stichwaffen sichergestellt werden. Als Besonderheit ist anzuführen, dass bei dem Bunkerhalter in Regensburg als „Zufallsfund“ eine Menge von rund 9.000 Patronen, Kal. 9mm, aus Militärbeständen sichergestellt werden konnte. Mit Er-



mittlungsabschluss ist den Beschuldigten der Handel von mind. 20,6 kg Methamfetamin und 30 kg Marihuana sowie weitere Verstöße nach dem WaffG anzulasten. Weiterhin wurden bei den Beschuldigten 209.000 Euro Bargeld sowie Sachwerte in Höhe von rund 75.000 Euro (u.a. Autos und ROLEX-Uhren) sichergestellt. Die Tatverdächtigen nutzten zur Kommunikation untereinander sog. „Krypto-handys“ mit dem Dienst Sky ECC. Die Geräte gelten als nicht überwachbar, dennoch konnten Großteile des Chats später nachvollzogen werden. Die Auswertung der Chats erbrachte wichtige Erkenntnisse zum Umfang des Handels und führte zur Einleitung weiterer Verfahren, bei denen die Ermittlungen noch andauern. Die Verhandlung gegen die Beschuldigten im Ausgangsverfahren begann im Januar 2022 vor dem LG Nürnberg. ■

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

Nach der Auflösung des „Gremium MC Nürnberg“ im Jahr 2020, stellten wir 2021 die Auflösung des „Zapata MC Allersberg“, einem Supporter-MC des „Bandidos MC Allersberg“, fest. Die Anzahl der Mitglieder in Mfr. ansässiger OMCG/MC stieg leicht (112 Mitglieder - Vorjahr: 106 und sechs OMCG wie im Vorjahr bzw. ein Supporter-MC - Vorjahr: zwei). In der Mitgliederzahl sind auch insgesamt 30 in Mittelfranken wohnende Personen enthalten, die in teils neu gegründeten - MCs außerhalb Mittelfrankens Mitglieder sind.

Bei der einzigen in Mittelfranken verbliebenen rockerähnlichen Gruppierung, den United Tribuns Nürnberg, erfolgte im Berichtsjahr - wie auch schon im Vorjahr - sowohl in der Führung als auch bei den Mitgliedern ein signifikanter personeller Wechsel. Derzeit sind zwölf Mitglieder (Vorjahr: 13) namentlich bekannt, von denen sich aktuell drei aufgrund eigener Ermittlungen des K 41 in Haft befinden.

Bei fünf MC-Angehörigen (Vorjahr: sechs) konnten Bezüge zur Türsteher-/Security-Branche festgestellt werden. Ferner sind insgesamt zehn Personen (Vorjahr: dreizehn) bekannt, die der Hooligan- (eine, Vorjahr: zwei), rechten- (sieben, Vorjahr: zehn) und/oder Reichsbürger-Szene (vier, Vorjahr: drei) zugehörig sind oder waren (Mehrfachzugehörigkeiten liegen vor).

Die konsequente Entziehung sowie Verhinderung waffenrechtlicher Erlaubnisse bei OMCG-Mitgliedern durch die Waffenbehörden in Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen zeigt weiterhin Wirkung. Wie bereits im Jahr 2020 war im Berichtsjahr nur in einem Fall eine Mitteilung an die zuständige Erlaubnisbehörde bei der Stadt Nürnberg hinsichtlich einer Erlaubnis (kleiner Waffenschein) bei einem Mitglied einer rockerähnlichen Gruppierung (United Tribuns) ergangen. Das Ergebnis der Prüfung durch die Waffenbehörde steht noch aus. Ein Entzugsverfahren bei einem (ehemaligen) Gremium-Mitglied ist wegen eingeleiteter Rechtsmittel noch nicht

abgeschlossen. Ein weiteres Verfahren bei einem Ex-Gremium-Mitglied wurde durch Ablehnung der Berufung vom BayVGH mit Beschluss vom 30.11.2020 rechtswirksam.



Illustration: gunyaljyeva - stock.adobe.com

2.2.22.2 Menschenhandel/Prostitution

Im Jahr 2021 war, wie auch im Vorjahr, die Ausübung der Prostitution wegen der Corona-Pandemie lange Zeit untersagt. Nach dem erneuten „Lockdown“ im Dezember 2020 und den Lockerungen der Maßnahmen ab Sommer 2021 mussten, wie in anderen Bereichen auch, die Betreiber von Prostitutionsstätten sog. Hygienekonzepte vorlegen. Sexuelle Dienstleistungen waren nur unter eingeschränkten Bedingungen möglich. Die temporären Schließungen führten auch im Berichtsjahr 2021 zu einem Verzicht auf mehrjährige Zahlenvergleiche, da sich hierdurch keine fundierten Auswertungen und Schlussfolgerungen ergeben würden.

Im Kommissariat 41 wurden sieben Ermittlungsverfahren wegen Zwangsprostitution und Menschenhandel geführt. Lediglich ein Fall wurde während

des Prostitutionsverbotes aus einem anderweitig operativ geführten Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das BtMG bekannt. In einem anderen Verfahren war das Opfer erst 17 Jahre alt.

Im vergangenen Kalenderjahr wurden in Mittelfranken bei 168 durchgeführten Kontrollen insgesamt 259 Prostituierte angetroffen, davon 13 männliche. Der Ausländeranteil bei den 246 kontrollierten weiblichen Prostituierten betrug 94,7 Prozent.

Nach Ende des Lockdowns wurden in der zweiten Jahreshälfte 2021 insgesamt 181 Prostitutionsstätten wieder betrieben. Neben diesen Örtlichkeiten bieten seit dem Vorjahr (auch während des Verbots) viele Prostituierte ihre Dienste in Ferienwohnungen oder Hotelzimmern an. In den Annoncen wird meistens nur eine telefonische Erreichbarkeit ohne Anschrift angegeben. Diese Wohnungen sind nicht als Prostitutionsstätten bekannt und werden den zuständigen Kreisverwaltungsbehörden auch nicht angezeigt. Durch stetigen Austausch von Informationen mit den beteiligten Polizeidienststellen haben wir mit der Zielrichtung der Überwachung der Prostitution (Feststellung von Auffälligkeiten, Erkennen von Phänomenen, Vertrauensbildung bei potentiellen Opfern) und zur Überprüfung/Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes weitere 27 Örtlichkeiten kontrolliert.

Bayernweit und auch in Mittelfranken ist ein deutlicher Rückgang bei Anzeigen wegen Zwangsprostitution/Menschenhandel durch überwiegend weibliche Asylsuchende zu verzeichnen. Durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden dem BLKA München im Jahr 2021 insgesamt 31 Fälle (2020: 51) mitgeteilt, in denen Betroffene in ihrer Anhörung Angaben zu Menschenhandel oder Zwangsprostitution im Ausland machten. Für den Zuständigkeitsbereich des PP Mittelfranken wurden 2021 insgesamt drei Anzeigen (2020: 13) durch das Kommissariat 41 bearbeitet. ■



2.2.23 Prävention

Prävention ist nicht nur Kür, sie ist eine bedeutsame Pflichtaufgabe für die Polizei. Jede Straftat, die verhindert werden kann, bedeutet ein Opfer weniger und einen Zuwachs an Lebensqualität. Die Aufgaben der Bayerischen Polizei sind im Polizeiaufgabengesetz (PAG) geregelt. Gemäß Art. 2 Abs. 1 PAG hat die Polizei die Aufgabe, die allgemeinen oder im Einzelfall bestehenden Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwehren. „Gefahrenabwehr“ als Synonym für Prävention hat deshalb schon aus gesetzlichen Gründen hohe Priorität für uns und kann das Sicherheitsempfinden der Menschen nachhaltig beeinflussen. Die Prävention unterteilt sich in zwei große Bereiche: Die verhaltensorientierte und die sicherungstechnische Prävention.

In der verhaltensorientierten Prävention werden konkrete situative Handlungsempfehlungen erarbeitet und mit Informationen über Phänomenbereiche, Täterstrategien und Netzwerke veröffentlicht. Ziel ist es, dass Bürgerinnen und Bürgern durch gezielte Wissensvermittlung geeignete Bewältigungsstrategien gegenüber potenziellen Straftätern entwickeln können und

sich dabei nicht selbst (un-)wissentlich strafbar machen.

Dies kann im Einzelfall erheblich dazu beitragen, Gefahren oder gar Schaden abzuwenden. Wer beispielsweise seine Tasche oder seinen Korb inklusive der Geldbörse unbeaufsichtigt im Einkaufswagen lässt, während auf dem Handy die Einkaufsliste durchgegangen oder telefoniert wird, läuft hohe Gefahr, Opfer eines (Taschen-)Diebstahls zu werden.

Polizeiliche Prävention ist ein gesamtgesellschaftliches Angebot, das sich in ein breites Netzwerk von Anbietern einfügt. Der Polizei wird hierbei aber per se ein großer Vertrauensvorschuss von Hilfesuchenden zuteil. Auch im Jahr 2021 gab es aufgrund der Maßnahmen und Folgen der andauernden Coronapandemie spürbar weniger Möglichkeiten, verhaltensorientierte Ansätze in der polizeilichen Kriminalprävention umzusetzen. Präsenzveranstaltungen und der damit verbundene direkte Austausch sind aber gerade für derartige Ansätze essentielle Grundlagen.

Insbesondere in Themenfeldern wie Gewalt, sexualisierte Gewalt, neue Medien/Internetkriminalität oder Sucht bedarf es der kritischen Selbstreflexion

eigenen Verhaltens. Dies bedarf der professionellen Moderation, damit die Präventionsmaßnahmen in der Praxis auch greifen können. Jeder weiß, dass die persönliche Verhaltensänderung eine hohe individuelle Hürde darstellt und große Aufwände erfordert. Man denke dabei nur an die „guten“ Vorsätze zu Beginn eines neuen Jahres.

Verhaltensorientierte Prävention verfährt sehr gut bei jungen Menschen und Schülerinnen und Schülern als Zielgruppe. Bei dieser Altersgruppe sind kriminovalente Verhaltensweisen noch nicht so stark verankert. Viele Themen aus den vorgenannten Themenfeldern werden daher vor allem auch in den Schulen angeboten.

Aus bekannten Gründen konnten bis zur Jahresmitte 2021 Präventionsunterrichte der Polizei nur in Einzelfällen angeboten werden. Nicht nur die andauernde Pandemie war hierfür verantwortlich, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen waren z. B. auch in Contact-Tracing-Teams (CTT) der mittelfränkischen Gesundheitsämter eingesetzt. Erst im letzten Drittel des Jahres konnten Präsenz-Unterrichte wieder in nennenswertem Umfang angeboten werden. Schon im November mussten sie aufgrund der extrem hohen

2.2 Kriminalitätslage Regierungsbezirk Mittelfranken

Inzidenzen erneut eingestellt werden. Vereinzelt konnten wir auf Online-Formate ausweichen. Diese wurden in der Regel in Form von Multiplikatoren-Schulungen von Lehrkräften oder AusbilderInnen durchgeführt.

Trotz der Corona-Einschränkungen konnten 46 Vorträge und Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe Senioren sowie 152 Vorträge und Unterrichte für die Zielgruppe Schüler angeboten werden.

Im Bereich der sexualisierten Gewalt haben wir überwiegend Online-Veranstaltungen angeboten. Diese wurden vor allem von Fachakademien, Kliniken, Firmen oder Behörden in Anspruch genommen. So konnten Fragen rund um die sexuelle Selbstbestimmung, beispielsweise am Arbeitsplatz, sowie Fragen zur Vorbeugung beantwortet werden. Elternabende zu dem Thema „Sexueller Missbrauch – wie schütze ich mein Kind“, fanden hingegen eher selten statt.

Anlässlich des „Tags gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11.2021 wurden Bürgerinnen und Bürger in allen Städten und Landkreisen des Präsidialbereichs in unterschiedlichen Formaten über die Thematik informiert und sensibilisiert.

Beispielsweise bot die KPI Fürth Onlinevorträge über Stalking, Sexting u.a. an. Bedauerlicherweise mussten einige bereits geplante Informationsstände in Mittelfranken unter Beteiligung der Polizei aufgrund der Pandemiesituation kurzfristig abgesagt werden.

Zunehmend an Bedeutung gewinnt die Präventionsarbeit im Rahmen der Opfer- und Angehörigenbetreuung. Diese wurde vielfach angeboten und entsprechend auch in Anspruch genommen. Vorrangig handelte es sich hierbei zwar zunächst um die Betreuung anlässlich einer bereits erfolgten Straftat. Für die Stabilisierung, das Sicherheitsgefühl der Opfer und zur Vermeidung des erneuten „Opfer-Werdens“ kristallisierten sich die Informationsgespräche mit konkreten Handlungsanleitungen und Handreichungen für den jeweiligen Phänomenbereich, beispielsweise Hasskriminalität, Einzeltrickbetrug, Stalking, aber als immanent wichtige Maßnahme zur Erzeugung von nachhaltiger Resilienz heraus.

Am 17.09.2021 richtete das PP Mittelfranken im Auftrag des Innenministeriums den länderübergreifenden Sicherheitstag aus. Präsidialweit boten Schutz- und Kriminalpolizei öffentlichkeitswirksam unterschiedliche Prä-



ventionsmaßnahmen an, umgesetzt z. B. durch diverse Infostände, Vorträge, Kontrolltätigkeiten u.a.

Wie bereits dargelegt sind Senioren eine bedeutende Zielgruppe der verhaltensorientierten Prävention. Hier wurden die bewährten Konzepte aus den Vorjahren, insbesondere bezüglich der Phänomene „Einzeltrick“ und „Schockanrufe“ fortgeschrieben. Pandemiebedingt mussten wir jedoch auch hier auf Präsenzveranstaltungen in geschlossenen Räumen größtenteils verzichten. Die Präventionsbeamten und -beamtinnen bedienten aber alternativ, z. B. anlässlich des erwähnten Sicherheitstags, zahlreiche Info-Stände, führten telefonische Beratungen potentiell gefährdeter Personen sowie Online-Schulungen für Bankangestellte und Führungskräfte und – nach Lockerung der Corona bedingten Maßnahmen – Präsenzveranstaltungen durch, um nachhaltig aufzuklären, die Besonderheiten des Täterverhaltens zu verdeutlichen und derart Straftaten vorzubeugen. Zudem beteiligten wir uns intensiv an der medialen Berichterstattung hierüber. Des Weiteren haben wir die Präventionsmaterialien überarbeitet, neu aufgelegt und in Apotheken, Arztpraxen, Gasthäusern, Cafés und Restaurants ausgelegt, um den Wirkungsgrad der Prävention zu erweitern. Wir haben uns hierbei ►



auch der Pandemie angepasst, ja sie präventionsorientiert sogar als Chance begriffen, Kernbotschaften in alternativen Formaten zu vermitteln. In Kooperation mit den Gesundheitsämtern haben wir in den Wartebereichen der Impfzentren aussagekräftige Präventionsspots über das Phänomen Callcenterbetrug gezeigt, die u. a. auch unter Beteiligung der Polizeipuppenbühne erstellt wurden. Hier konnte gerade in den ersten Monaten aufgrund der Impfpriorisierung ganz gezielt die Gruppe Senioren angesprochen werden. Auch die erstellte Druckvorlage mit Warnhinweis für Bargeldkuverts der Geldinstitute wurde von einigen Banken gerne umgesetzt.

Mit Beginn der Impfungen und den darauf folgenden Regelungen 2G, 2G+ und 3G mussten wir uns kurzfristig eines anderen Phänomens annehmen. Impfausweise werden ge- bzw. verfälscht. Die Apotheken waren gefordert, rechts- und handlungssicher damit umzugehen. Wir unterstützten die Apotheken mit einer Handreichung und Verhaltenstipps, die über unsere Dienststellen an die Apotheken herausgegeben wurden.

Im Bereich der technischen Kriminalprävention wurden trotz der pandemischen Lage und des langen Lockdowns Beratungen durchgeführt. Diese fanden im Außenbereich der Gebäude statt oder wurden telefonisch geführt. Dank der Lockerungen der Corona-Maßnahmen ab Mitte des Jahres konnten wieder vereinzelt Messen, wie beispielsweise die Immo-Messe und Consumenta, stattfinden, bei denen

Polizeipräsidium
Mittelfranken



Vorsicht Betrüger!

Trickbetrug am Telefon ⚠️
Falsche Polizeibeamte | Gewinnversprechen | Enkeltrick



Die Tipps Ihrer Polizei finden Sie in unserem Faltblatt „Vorsicht, Betrüger!“ und unter www.polizei-beratung.de

www.polizei-mittelfranken.de

wir mit Präventionsangeboten vor Ort waren. Dort waren auch Beratungen möglich, die mittels vorhandener Sicherungstechniken anschaulich dargestellt werden konnten.

Zudem traten die Berater auch bei Infoständen auf und boten fünf Bürgersprechstunden im Bereich der Kriminalpolizeiinspektion Schwabach in den Rathäusern an. ■

Die Polizei Mittelfranken in den **Sozialen Netzwerken:**

 www.facebook.com/polizeimittelfranken

 www.twitter.com/polizeimfr

 www.instagram.com/polizeimfr

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg



Stadt Nürnberg

515.543
Einwohner

Bevölkerungsdichte
2.765 Einwohner je km²

23,3 %
Ausländeranteil

186,44 km²
Fläche



Zuständige Polizeidienststellen:

PI Nürnberg-Mitte
PI Nürnberg-Ost
PI Nürnberg-Süd
PI Nürnberg-West
KFD Nürnberg 1
KFD Nürnberg 2
KFD Nürnberg 3
KFD Nürnberg 4
KFD Nürnberg 5
VPI Nürnberg
GPI Nürnberg-Flughafen

Personal Polizei Nürnberg *

1.918 Beschäftigte
Polizeivollzugsbeamte: 1.717
(männlich 1.289, weiblich 428)
Schutzpolizei: 1.042
(m 787, w 255)
Verkehrspolizei (mit WSP-Gruppe): 195
(m 143, w 52)
Kriminalpolizei: 475
(m 354, w 121)

* Ohne Polizeipräsidium und
PI Spezialeinheiten Nordbayern.

Stand: 31.12.2021



Nürnberg, Wasserturm. Foto: refresh(Pix) - stock.adobe.com

2.3.1 Gesamtentwicklung

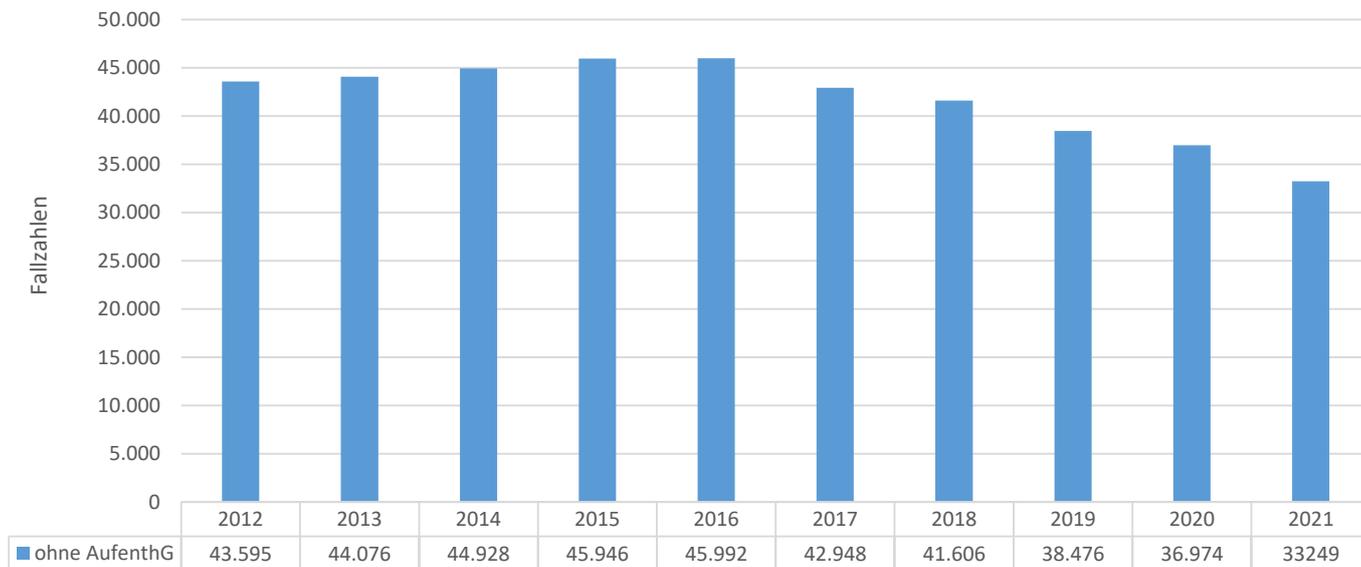
In der Stadt Nürnberg meldeten wir im Jahr 2021 insgesamt 33.952 Straftaten zur PKS. Dies bedeutet einen erneuten Rückgang um 3.731 Fälle (9,9 %). Signifikante Abnahmen stellen wir bei der Eigentums-/Diebstahlskriminalität (23 %), den Rohheitsdelikten (10,7 %), der Gewaltkriminalität (9,9 %) sowie bei den Rauschgiftdelikten (12,7 %) und der Straßenkriminalität (15,7 %) fest.

Es wird – wie bereits im mittelfränkischen Teil des Sicherheitsberichts –

auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass die folgenden Fallzahlen, Häufigkeitszahlen sowie die Aufklärungsquoten ohne ausländerrechtliche Verstöße (PKS-Schlüssel *890000) dargestellt werden (vgl. Ziffer 2.2.1).

Bei der Betrachtung der registrierten Gesamtstraftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt der Rückgang 3.725 Delikte, von 36.974 auf 33.249 (10,1 %). ■

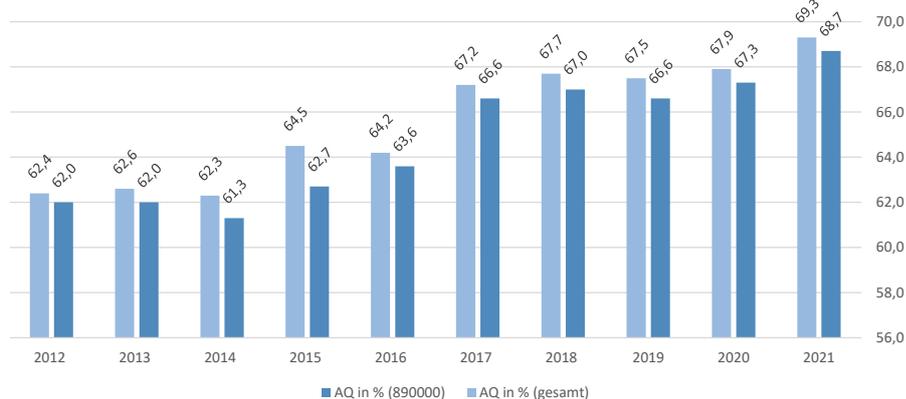
Straftaten Zehn-Jahres-Vergleich – Stadt Nürnberg



2.3.2 Aufklärungsquote

Die **Aufklärungsquote (AQ)** konnte erneut um 1,4 Prozentpunkte auf 68,7 % gesteigert werden. Das ist erneut, wie schon im Vorjahr, der höchste Wert der vergangenen zehn Jahre!

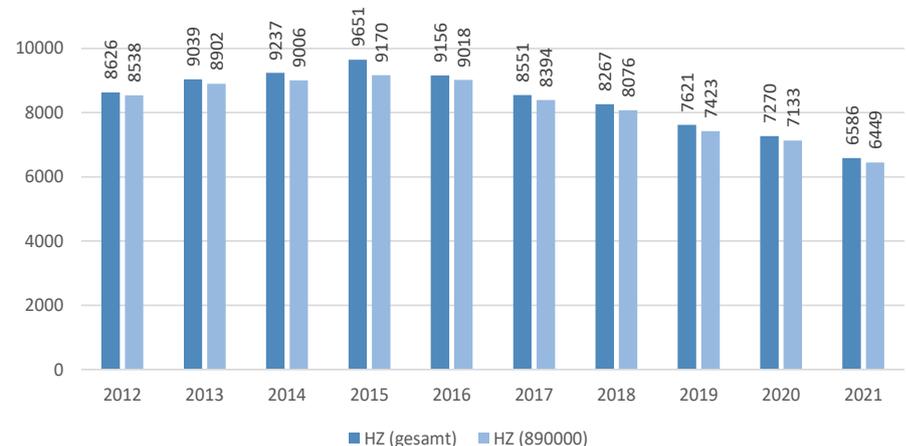
AQ – Stadt Nürnberg



2.3.3 Häufigkeitszahl

In der Stadt Nürnberg sank die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung in Relation zur Bevölkerungsentwicklung zum sechsten Mal in Folge. Mit dem Wert von 6.449 wurde ein Rückgang von 9,6 % berechnet (Vorjahr: 7.133).

HZ – Stadt Nürnberg



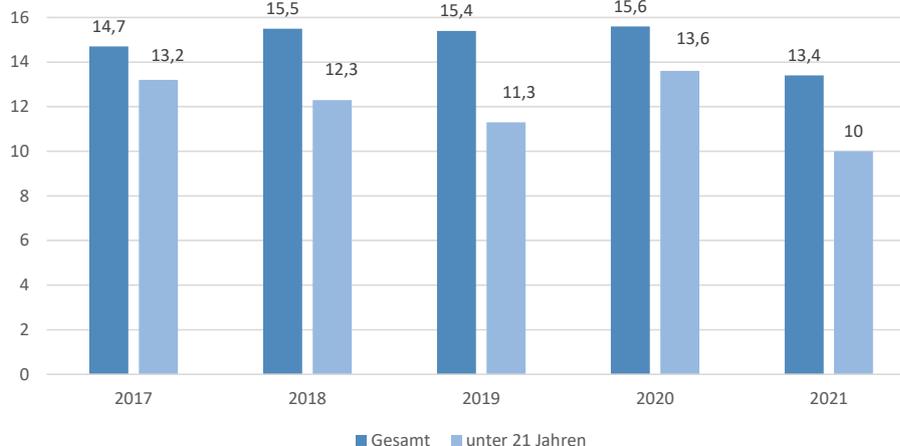
2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

2.3.4 Tatverdächtige

Die Nürnberger Polizei ermittelte im Jahr 2021 insgesamt 15.872 Tatverdächtige (TV), ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 1.071 TV (6,3%). Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße sank die Anzahl der Tatverdächtigen von 16.472 auf 15.370 (11.526 männlich / 3.884 weiblich). Somit wurden auch hier 1.102 TV weniger gezählt als im Vorjahr (6,7%).

Den größten Teil der TV insgesamt stellen die Erwachsenen (Personen über 21 Jahre) mit 80,4 %.

Straftaten unter Alkoholeinfluss (in Prozent) – Stadt Nürnberg



2.3.5 Jugendkriminalität/ Kinderdelinquenz

Bei der Kinderdelinquenz verzeichnen wir eine Steigerung. Die Anzahl devianter Kinder (unter 14 Jahre) stieg von 449 auf 518 (15,4 %) und befindet sich damit nahezu auf dem Niveau von 2019. Kinder traten hauptsächlich bei der Eigentumskriminalität sowie den Rohheitsdelikten, aber auch bei den Sexualdelikten in Erscheinung. Abnahmen zeigen sich bei den Sachbeschädigungen und der Straßenkriminalität.

Die Anzahl der straffällig gewordenen Jugendlichen (Personen von 14 bis 18

Jahre) sank im letzten Jahr erneut von 1.295 auf 1.230 Personen (5 %). Das ist beachtlich, denn in den vergangenen zehn Jahren wurden damit niemals weniger Jugendliche in Nürnberg straffällig.

Die in Nürnberg straffällig gewordenen 1.230 Jugendlichen fielen insbesondere in den Bereichen der Eigentums- und Vermögensdelikte, der Rohheits- und Gewaltkriminalität, der Rauschgiftdelikte sowie Sachbeschädigungen auf.

Bei Heranwachsenden (Personen zwischen 18 und 21 Jahre) melden wir

einen erneuten Rückgang, diesmal von 1.467 auf 1.314 Personen (10,4 %).

Personen unter 21 Jahren waren an insgesamt 4.445 Straftaten beteiligt (-1,8 %).

Unter Alkoholeinfluss begangene Straftaten sanken signifikant um 21,5 % von 3.891 auf 3.053. Bei den Straftaten unter Alkoholeinfluss, die durch Tatverdächtige unter 21 Jahren begangen wurden, messen wir einen ausgesprochen positiven Rückgang um 27,3 %.



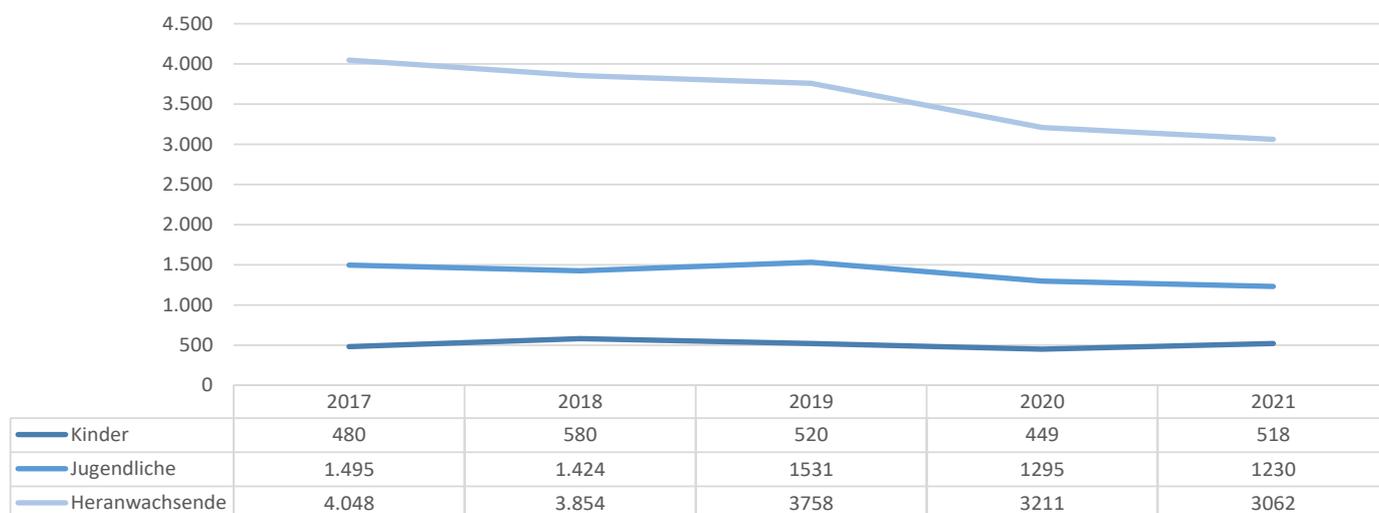
Herausragender Fall (zu 2.3.5)

Am 18.06.2021 führte ein damals 13-jähriger Schüler einer Nürnberger Realschule eine Schreckschusswaffe mit sich. In der Folge kam es zur Durchsuchung des Wohnanwesens des Vaters. Dabei wurden über 100 Waffen (u.a. Schusswaffen, Schreckschuss- und Luftdruckwaffen,



Armbrüste, Hieb- und Stoßwaffen, verbotene Waffen, Waffenteile) und große Mengen Munition sichergestellt. Die Ermittlungen dauern an. Aufgrund des Erwerbs, des Besitzes und insbesondere der unsachgemäßen Aufbewahrung der Gegenstände werden dem Vater zahlreiche Straftaten nach dem Waffengesetz vorgeworfen.

Tatverdächtige Kinder/Jugendliche/Heranwachsende – Stadt Nürnberg



2.3.5.1 Jugendliche Intensivtäter (JUIT)

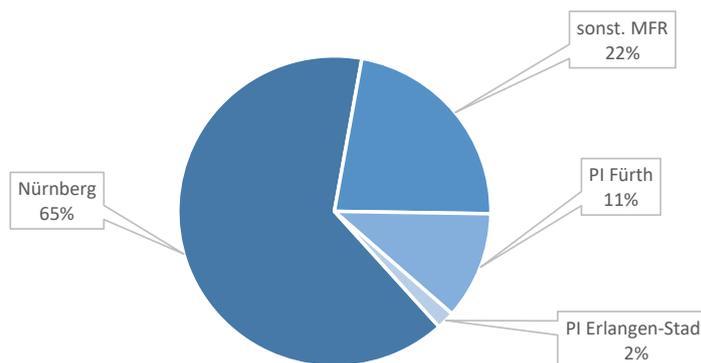
Im Stadtgebiet Nürnberg werden jugendliche Intensivtäter (JUIT) im Schwerpunkt von Kriminalbeamten des Kriminalfachdezernat 2, Kommissariat 22, ergänzend daneben aber auch von den Jugendbeamten der Schutzpolizeiinspektionen in einem „personenbezogenen Ansatz“ betreut. Damit sollen sich anbahnende „kriminelle Karrieren“ frühzeitig erkannt und abgewendet werden, bevor sich das delinquente Verhalten verfestigen kann (siehe auch Ziffer 2.2.5.1).

Im Jahr 2021 hat das K 22 in Nürnberg 48 Minderjährige und Heranwachsende in diesem Ansatz als JUIT geführt. Die Nürnberger Schutzpolizeiinspektionen waren für weitere 21 Personen als JUIT verantwortlich. ■

2.3.6 Kriminalität durch Nichtdeutsche (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen (TV) nahm im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % ab. Der Anteil nichtdeutscher TV an der Gesamtzahl der TV beträgt in Nürnberg aktuell 44,3 %. In Relation hierzu beträgt der Bevölkerungsanteil dieser Gruppe 23,6 %.

JUIT nach Wohnorten – Bezirk Mittelfranken



Die Anzahl der nichtdeutschen TV sank parallel zur ebenfalls sinkenden Zahl der Gesamt-Tatverdächtigen kontinuierlich weiter auf den niedrigsten Wert seit 2015. Zuwanderer sind hierbei eine Teilmenge der Gruppe der nichtdeutschen TV.

Bei der Betrachtung der nichtdeutschen TV ohne Zuwanderer ist festzustellen, dass deren Anzahl 2021 um 5,7 % von 5.223 auf 4.924 abnahm. Wie in den Vorjahren nahm die Zahl auch 2021 kontinuierlich ab.

Der Anteil der Zuwanderer an der Gesamtzahl der TV beträgt 12,3 %. Der Status „Zuwanderer“ wird von den Meldebehörden nicht gesondert erfasst. Somit kann zu ihrem Bevölkerungs-

anteil und damit zu den Relationen innerhalb der üblichen Indexwerte keine exakte Aussage getroffen werden.

Der Anteil der deutschen TV an der Gesamtzahl der TV beträgt 55,8 %, ihr Bevölkerungsanteil in Nürnberg beträgt 76,4 %.

2.3.6.1 Reisende Täter

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wohnte in den vergangenen Jahren nahezu jeder zweite nichtdeutsche Straftäter außerhalb der Stadt Nürnberg.

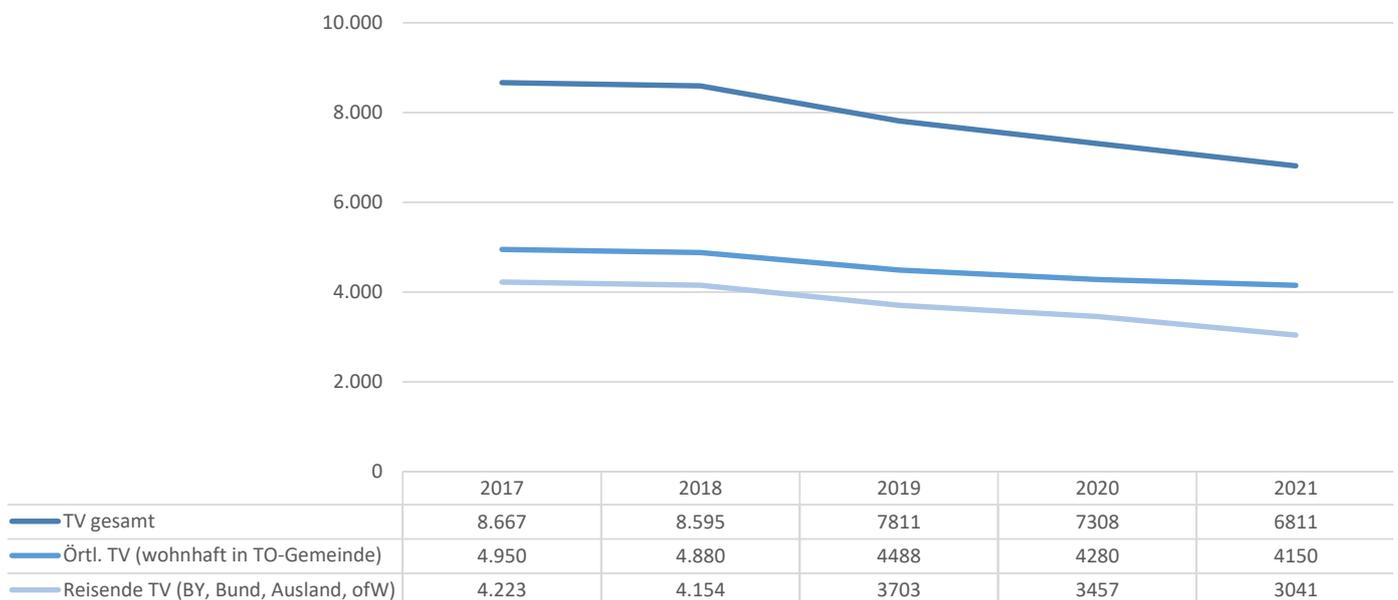
Dieser Wert blieb in den letzten Jahren relativ konstant in etwa auf diesem Niveau. Nürnberg ist und bleibt also kriminologisches „Attraktionsgebiet“ für diese Kohorte. ■

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Tatverdächtigenverteilung – Stadt Nürnberg



TV Tatort - Wohnort - Beziehung/nichtdeutsche Täter – Stadt Nürnberg



2.3.7 Kriminalitätsoffer

Im Jahr 2021 weist die Statistik für die Stadt Nürnberg insgesamt 7.188 Kriminalitätsoffer aus, ein erneuter Rückgang um 570 Personen (7,3 %).

Der Großteil der Kriminalitätsoffer sind Erwachsene (5.621 Personen). Der Männeranteil beträgt 62,9 %. Die Zahl der heranwachsenden Opfer liegt bei 538, die der Jugendlichen bei 539 und die der Kinder bei 490 (siehe auch 2.3.9).

Während im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Kriminalitätsoffer bei den

Kriminalitätsoffer – Stadt Nürnberg

	Anzahl Opfer	männlich	weiblich
Straftaten insgesamt	7.188	4.401	2.787
Straftaten gegen das Leben	62	46	16
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	481	113	368
Gewaltkriminalität	1.515	1.060	455
Straßenkriminalität	790	500	290
Raub, räuberische Erpressung	193	147	46
Körperverletzungsdelikte	4.260	2.698	1.562

Erwachsenen und Heranwachsenden sank, verzeichnen wir Anstiege bei den Jugendlichen um 72 Personen und Kindern um 47 Personen. Diese Anstiege resultieren hauptsächlich aus den

steigenden Opferzahlen im Bereich der Sexualdelikte. Hierin sind Jugendliche und Kinder u.a. vermehrt Opfer sexuellen Missbrauchs (vgl. Ziffer 2.3.9).

PKS-Entwicklung – Stadt Nürnberg

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	43.750	42.590	39.504	37.683	33.952	-3.731	-9,9%	
Straftaten insgesamt	42.948	41.606	38.476	36.974	33.249	-3.725	-10,1%	
AQ von 890000	66,6	67,0	66,6	67,3	68,7	1,4		
Mord	13	9	16	3	6	3	100,0%	
Totschlag	25	14	23	16	18	2	12,5%	
Sexualdelikte	438	473	507	415	579	164	39,5%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	100	88	70	42	59	17	40,5%	
sexuelle Belästigung	83	124	125	105	107	2	1,9%	
sexuelle Beleidigung	58	40	40	42	38	-4	-9,5%	
exhibitionistische Handlungen	79	63	88	89	80	-9	-10,1%	
Kinderpornographie gesamt	66	56	47	60	153	93	155,0%	
Rohheitsdelikte	6.752	6.842	6.439	6.009	5.365	-644	-10,7%	
Raub	287	241	251	200	178	-22	-11,0%	
Straßenraub	106	110	104	76	75	-1	-1,3%	
KV-Delikte insgesamt	5.390	5.496	5.085	4.742	4.014	-728	-15,4%	
Diebstahl insgesamt	15.276	14.669	13.100	12.461	9.598	-2.863	-23,0%	
einfacher Diebstahl	9.954	10.124	8.479	7.625	6.067	-1.558	-20,4%	
Ladendiebstahl	4.590	4.718	3.967	3.559	3.010	-549	-15,4%	
Taschendiebstahl	844	665	579	420	293	-127	-30,2%	
schwerer Diebstahl	5.322	4.545	4.621	4.836	3.531	-1.305	-27,0%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	710	314	227	418	173	-245	-58,6%	
schwerer Diebstahl von Kfz	112	94	101	62	69	7	11,3%	
Fahrraddiebstahl	2.179	1.935	2.276	2.191	1.618	-573	-26,2%	
ED Gewerbeobjekte	852	845	742	586	560	-26	-4,4%	
Wohnungseinbruch	564	456	394	405	198	-207	-51,1%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	7.180	6.002	5.105	5.181	5.525	344	6,6%	
Betrug	5.711	4.552	3.946	3.989	4.131	142	3,6%	
Leistungerschleichung	2.502	1.652	1.422	1.648	1.966	318	19,3%	
Cybercrime	488	520	434	402	436	34	8,5%	
Sachbeschädigung	4.188	4.537	4.106	4.287	4.180	-107	-2,5%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	736	809	584	772	694	-78	-10,1%	
Rauschgiftdelikte	4.461	4.120	4.259	3.767	3.290	-477	-12,7%	
Straßenkriminalität	7.896	7.713	7.121	7.152	6.030	-1.122	-15,7%	
AufenthG	802	984	1.028	709	703	-6	-0,8%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	980	843	786	800	997	197	24,6%	

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Ausgewählte Deliktsbereiche

2.3.8 Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2021 wurden für Nürnberg 35 Straftaten gegen das Leben zur PKS gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr (26) bedeutet dies eine Steigerung um neun Fälle (34,6 %). Die AQ stieg um 5,8 Prozentpunkte auf nun 94,3 %.

Sechs Mordfälle bedeuten drei mehr als im Vorjahr. Beim Totschlag messen wir 18 Fälle, zwei mehr als im Vorjahr. Alle Fälle konnten durch die Nürnberger Kriminalpolizei aufgeklärt werden. ■

2.3.9 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Berichtszeitraum registrierten wir insgesamt 579 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eine Steigerung um 164 Fälle oder 39,5 %. Gleichzeitig konnten wir die AQ um 4,1 Prozentpunkte auf 84,1 % steigern.

Ein nicht unerheblicher Teil dieser Fallzahlensteigerung ist dem Deliktsbereich der Kinderpornografie, bei der wir einen erneuten Anstieg von 93 Fällen (155 %) verzeichnen, sowie dem sexuellen Missbrauch (auch von Kindern) mit einer Steigerung von 37 Fällen oder 25,3 %, zuzurechnen. 2021 ereigneten sich mit 59 Vergewaltigungen 17 mehr (+ 40,5 %) als im Vorjahr. Jeder einzelne Fall ist aus Opfersicht fürchterlich, dennoch handelt es um den zweitniedrigsten Wert im Fünf-Jahres-Vergleich.

Die exhibitionistischen Handlungen (-10,1 %) und sexuellen Beleidigungen (-9,5 %) nahmen hingegen ab.

Bei den Sexualdelikten ermittelten wir 432 Personen als Tatverdächtige (2020: 301), davon 274 Deutsche (178) und 158 Nichtdeutsche (123).

Für das Jahr 2021 weist die PKS 481 Opfer von Sexualstraftaten aus (eine Steigerung von 30,4 %), davon 76,5 % weiblich und 23,5 % männlich. ►



Herausragender Fall (1) (zu 2.3.8)

Der 50-jährige Geschädigte hatte den späteren Täter, einen 29-Jährigen, zu sich in die Wohnung eingeladen, um gemeinsam Alkohol zu konsumieren. Im Verlauf der Nacht gerieten die

beiden in Streit und der Jüngere erschlug seinen Gastgeber mit Fäusten und unter Zuhilfenahme von Gegenständen. Im Oktober 2021 verurteilte das Landgericht Nürnberg-Fürth den Beschuldigten zu einer Freiheitsstrafe von neun Jahren wegen Totschlags. ■



Herausragender Fall (2) (zu 2.3.8)

Eine 29 Jahre alte Beschuldigte warf im psychischen Wahn ihre fünfjährige Tochter aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Anschließend setzte sie sich selbst auf das Fensterbrett und wollte in die Tiefe springen. Durch die Einsatzkräfte konnte die Täterin von diesem Vorhaben abgebracht und festgenommen

werden. Das Kind erlitt multiple Brüche an den Extremitäten, ein Schädel-Hirn-Trauma und eine Wirbelsäulenverletzung. Die physischen Wunden sind mittlerweile fast vollständig verheilt. Das Kind befindet sich in einer Pflegefamilie. Die Tatverdächtige wurde wegen versuchten Mordes in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. ■



Herausragender Fall (3) (zu 2.3.8)

Die spätere Beschuldigte, eine 38-jährige, psychisch kranke Frau, wohnte im Haus der beiden 55 und 56 Jahre alten Geschädigten als Untermieterin. Offensichtlich im Wahn erstach die Beschuldigte ihren Wohnungsgeber und forderte unter Bedrohung mit einem Messer dessen Lebensgefährtin auf,

sie mit dem Pkw in die Oberpfalz zu fahren. Im Bereich der PI Heilsbronn gelang es der Geschädigten, aus dem Pkw zu fliehen und mit Hilfe anderer Verkehrsteilnehmer die Polizei zu verständigen. Die Beschuldigte konnte im nahen Umfeld festgenommen werden. Sie ist derzeit in der Psychiatrie untergebracht. ■



Herausragender Fall (4) (zu 2.3.8)

Der 38-jährige Beschuldigte und der 41 Jahre alte Geschädigte hielten sich regelmäßig in der Königstorpasage auf. Sie gerieten in Streit, da der Beschuldigte den Geschädigten für einen Polizeispitzel hielt. Er versetzte ihm mehrere massive Faustschläge,

wodurch der Geschädigte eine Rippenfraktur und einen Milzriss erlitt. Der hinzugerufene Notarzt konnte nur noch den Tod des Geschädigten feststellen. Durch die geführten Ermittlungen konnte der Beschuldigte identifiziert und festgenommen werden. Er sitzt derzeit in Untersuchungshaft. ■

Sexualstraftaten PKS-Entwicklung – Stadt Nürnberg

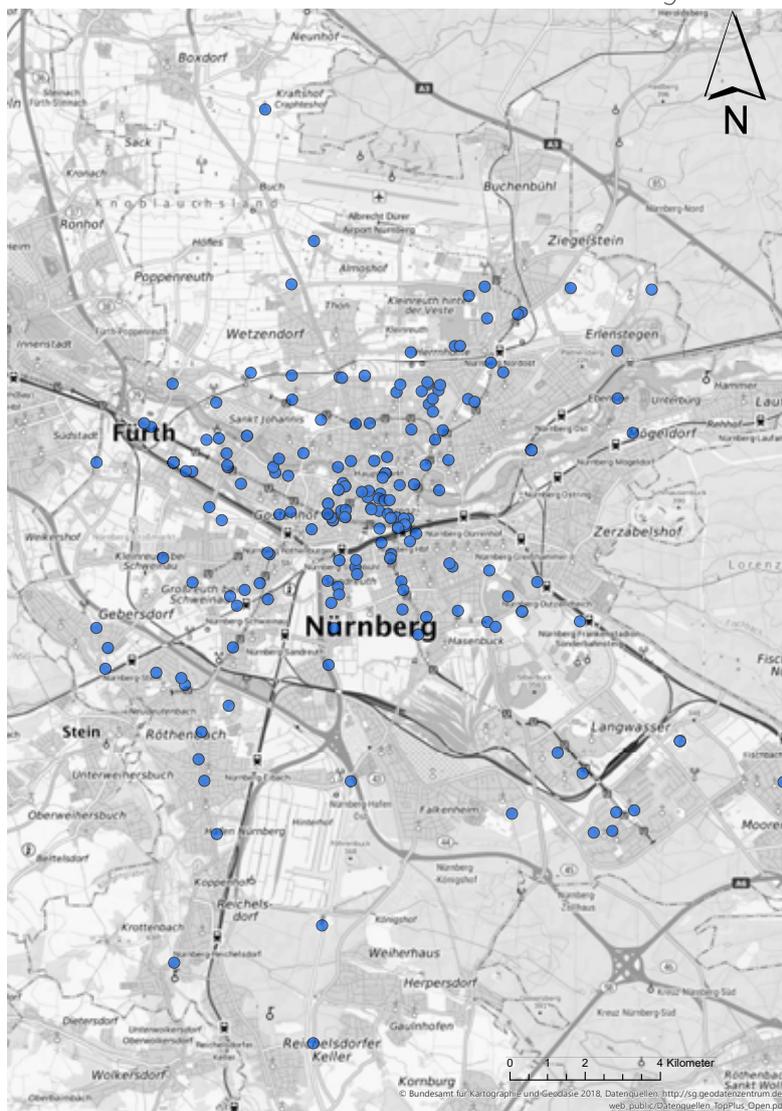
Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020/2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	438	473	507	415	579	164	39,5%	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung	199	270	259	183	210	27	14,8%	
Vergewaltigung u. sexuelle Nötigung/Übergriffe	100	88	70	42	59	17	40,5%	
Vergewaltigung §177 Abs. 6,7,8 StGB		66	62	41	54	13	31,7%	
Sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung		22	8	1	5	4	400,0%	
sexuelle Belästigung	83	124	125	105	107	2	1,9%	
Beleidigung auf sexueller Grundlage	58	40	40	42	38	-4	-9,5%	
Exhibitionistische Handlungen	79	63	88	89	80	-9	-10,1%	
Verbreitung pornografischer Schriften	94	78	77	83	183	100	120,5%	
Verbreitung/Besitz kinderpornografischer Schriften	66	56	47	60	153	93	155,0%	
sexueller Missbrauch	143	122	169	146	183	37	25,3%	
sexueller Missbrauch von Kindern	58	58	79	57	98	41	71,9%	

22,2 % der Opfer hatten eine familiäre/verwandtschaftliche Beziehung zum Tatverdächtigen, ca. 47,2 % hatten weitere räumliche soziale Vorbeziehungen, wie z.B. im Freundeskreis und durch den Beruf. Der Rest (30,6 %) hatte keinerlei Vorbeziehungen zum TV bzw. ließ sich dies bei den Ermittlungen nicht feststellen.

157 Kinder wurden Opfer von Sexualstraftaten (größtenteils durch den Tatbestand „Sexueller Missbrauch“). Das ist mit Abstand der höchste Wert der letzten fünf Jahre.

Von den 579 Sexualstraftaten in Nürnberg ereigneten sich 166 Fälle im öffentlichen Raum. Die nachfolgende Karte bietet eine Grobübersicht der hierbei betroffenen Örtlichkeiten, die, mit Ausnahme eines geografischen Schwerpunktes in der Innenstadt, relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt liegen.

Sexualdelikte im Öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg





Herausragender Fall (1) (zu 2.3.9)

Das Kommissariat 13 bearbeitete in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2021 eine sex. Nötigung zum Nachteil einer widerstandsunfähigen Frau. Der Fall ereignete sich in einem entkernten Rohbau im Umfeld der Frauentormauer. Zeugen beobachteten einen Mann, der die bewusstlose Frau durch den Rohbau schleifte und sie in einen Nebenraum verbrachte. Als die zwei Zeugen in den Nebenraum folgten, führte der Tatverdächtige augenscheinlich den Geschlechtsverkehr an der Bewusstlosen aus. Auf Ansprache flüchtete der Tatverdächtige vom Tatort. Die Geschädigte lag teilbekleidet vor Ort und reagierte zunächst nicht auf Ansprache. Der Rettungsdienst wurde zur Versorgung hinzugezogen. Der Beschuldigte kam

nach einigen Minuten mit einer weiteren männlichen Person zum Tatort zurück. Dort sah er sich jedoch zwischenzeitlich sechs Personen gegenüber, da die zwei Augenzeugen eine vorbeilaufende Vierergruppe um Unterstützung gebeten hatten. Es kam anschließend zu einem kurzen Handgemenge und der Tatverdächtige flüchtete erneut. Kurz darauf traf eine Polizeistreife ein und der Tatverdächtige konnte noch im Nahbereich festgenommen werden. Sein männlicher Begleiter entfernte sich vor Eintreffen der Polizeistreife und konnte bisher nicht ermittelt werden. Hinweise bzgl. dessen Tatbeteiligung sind derzeit nicht vorhanden. Die Geschädigte konnte sich infolge ihrer Alkoholisierung nicht an die Tat erinnern. Hinweise bzgl. „KO-Tropfen“ ergaben sich im Rahmen der Ermittlungen nicht. Der Tatverdächtige fiel bereits

eine Woche vor der Tat einschlägig auf, als er in den frühen Morgenstunden in ein Laufhaus an der Frauentormauer einstieg. Er forderte mit heraushängendem Geschlechtsteil von der Reinigungskraft Geschlechtsverkehr und bot ihr hierfür auch Geld an. Als sie ablehnte, fasste er ihr unvermittelt an die Brust. Er verließ den Tatort erst, als ihn die Reinigungskraft mit Nachdruck aus dem Laufhaus drängte. Der Tatverdächtige wurde dem Ermittlungsrichter vorgeführt, jedoch wurde der Haftbefehl gegen Meldeaufgabe zunächst außer Kraft gesetzt. Aufgrund der anschließend durchgeführten Vernehmungen und dem positiven Spurenergebnis wurde der Haftbefehl gegen den Tatverdächtigen wieder in Kraft gesetzt. Er befindet sich aktuell in Untersuchungshaft. Die Hauptverhandlung steht noch an. ■



Herausragender Fall (2) (zu 2.3.9)

Das Kommissariat 13 bearbeitete in der zweiten Jahreshälfte 2021 ein Delikt des sexuellen Missbrauchs eines Kindes. Der mittlerweile 15-jährige geschädigte Junge musste über fast drei Jahre lang die sexuellen Bedürfnisse eines 73-Jährigen aus der Nachbarschaft befriedigen. Den Mann hatte der Junge im Alter von zwölf Jahren über eine Schulfreundin kennengelernt, welche nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter zeitweise durch den Nachbarn beaufsichtigt worden war. Dieser gewann das Vertrauen des Opfers und dessen Mutter, indem er ihnen seine Moby-Fahrkarte für den samstäglichen Kirchgang zur Verfügung stellte und den Jungen bei der Abgabe der Karte zum Mittagessen einlud. Nach kurzer Zeit dehnte sich das Essen zum gemeinsamen Fernsehschauen aus, wobei der Mann den

Jungen dabei oberhalb der Kleidung an dessen Geschlechtsteil fasste. Der Beschuldigte erweiterte die Tathandlungen in der Fortfolge durch die Ansicht von Erwachsenenpornos. Bei weiteren Besuchen des sexuell absolut unerfahrenen Jungen tastete der Täter sich immer weiter in die Intimzone seines Opfers vor und es kam zum regelmäßigen sexuellen Missbrauch. Da der Junge auch vom strengen Elternhaus keine Hilfe erwarten konnte, ergab er sich mehr oder weniger in sein Schicksal, bis er Mitte des Jahres 2021 aus familiären Gründen auf eigenen Wunsch in einer Jugendschutzstelle untergebracht wurde. Dort, aus dem näheren Zugriff des Täters entfernt, gelang es ihm, Vertrauen zu einer Mitarbeiterin aufzubauen und er offenbarte sich ihr gegenüber. So konnten die strafrechtlichen Ermittlungen gegen seinen Peiniger initiiert werden. Es stellte sich heraus, dass

es sich bei dem Täter um einen mehrfach einschlägig vorbestraften Mann handelte, der zuvor jahrelang in einem Projekt für haftentlassene Sexualstraftäter betreut worden war. Auch damals war er u.a. wegen des sexuellen Missbrauchs männlicher Kinder zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Die erste recherchierbare derartige Straftat des Beschuldigten liegt bereits 25 Jahre zurück. Kurz nach der Vernehmung des Opfers waren vom Amtsgericht Nürnberg ein Durchsuchungsbeschluss für die Wohnung des Täters sowie ein U-Haftbefehl gegen diesen erlassen worden. Gegen den 73-Jährigen wurde U-Haft angeordnet. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind mittlerweile abgeschlossen. Der Verdacht, es könnte im persönlichen Umfeld des Täters noch weitere Opfer geben, hat sich bisher glücklicherweise nicht bestätigt. ■



Symbolfoto: Jonathan Stutz - stock.adobe.com

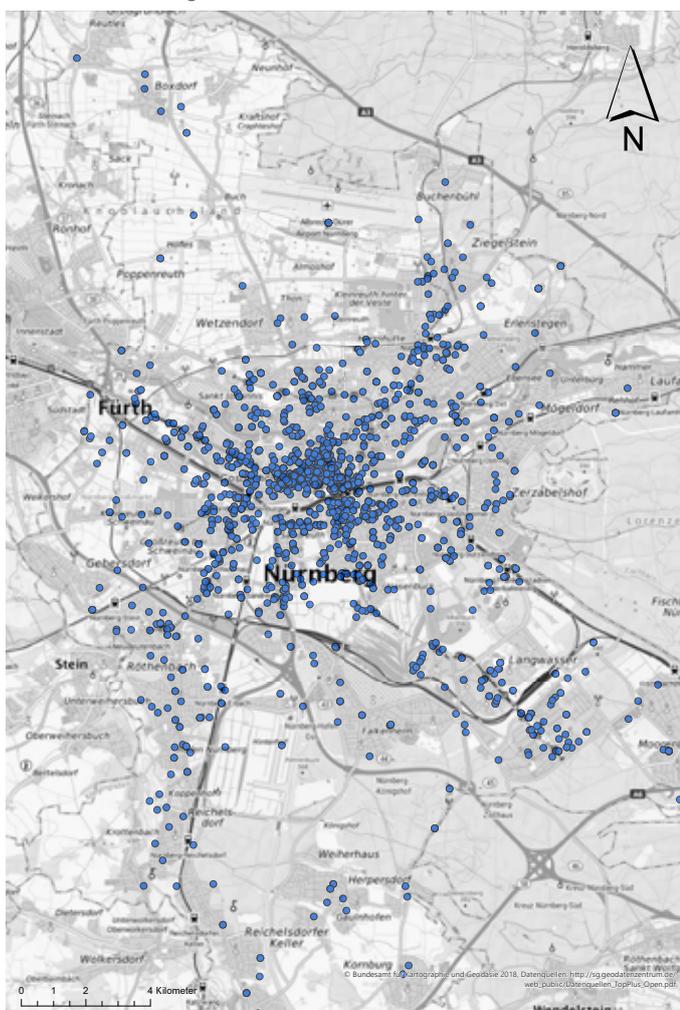
2.3.10 Rohheitsdelikte

Die Zahl der Rohheitsdelikte nahm von 6.009 auf 5.365 Fälle (10,7 %) weiter ab. Das ist der niedrigste Wert innerhalb der vergangenen zehn Jahre.

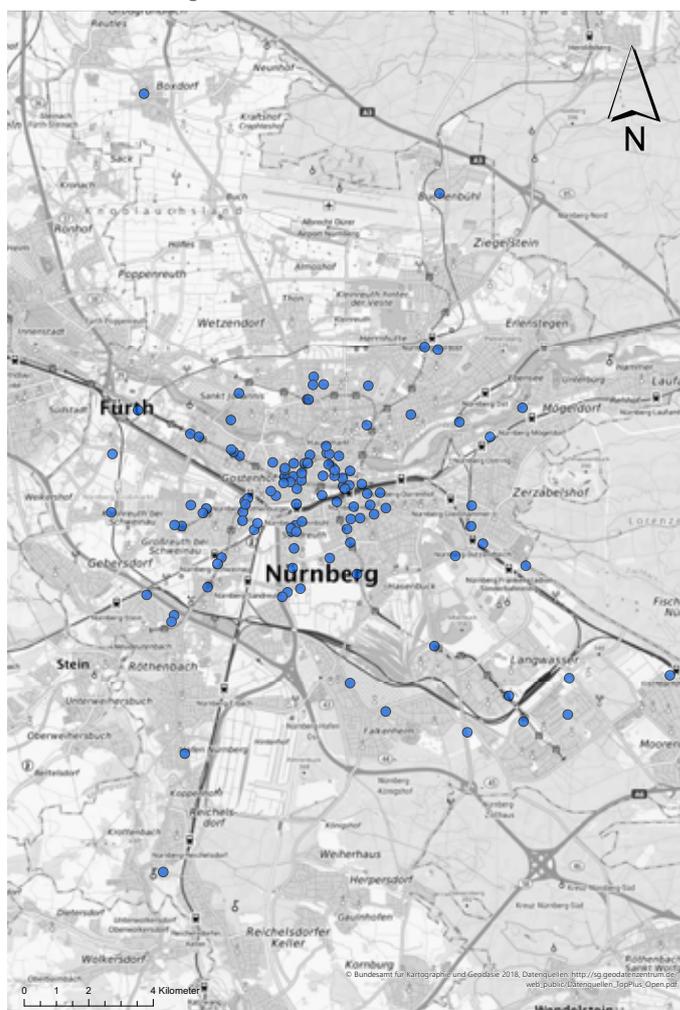
Besonders erfreulich ist der Rückgang bei den Körperverletzungen (15,4 %) und beim Raub (11 %). Auch die im öffentlichen Raum begangenen Rohheitsdelikte sind rückläufig. Dieser positive Trend setzt sich seit 2016 kontinuierlich fort. Die AQ blieb mit 88,9 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Geografische Schwerpunkte der Raub- und Körperverletzungsdelikte befinden sich in der Innenstadt, insbesondere in der Altstadt mit Hauptbahnhof und Königstorpassage sowie im Bereich Plärrer.

Körperverletzungsdelikte im Öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



Raubdelikte im Öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg



Herausragender Fall (zu 2.3.10)

Anfang August zeichnete sich im südlichen bzw. südwestlichen Stadtgebiet der Beginn eine Raubserie von Handtaschen zum Nachteil älterer Frauen ab. Am 04.08.2021 betrat eine 92-jährige Frau in der Orffstraße gerade ihr Wohnhaus, als ihr ein Täter folgte, ihr noch im Bereich des Hauseinganges die Handtasche entriß und sie zu Boden stieß. Das betagte gebrechliche Opfer erlitt hierdurch eine Fraktur des Unterarms und Hautabschürfungen am Knie. Der Täter konnte mit einer Beute von rund 950 Euro entkommen. Vier Tage später verfolgte ein Mann am Vormittag eine ältere Frau am Maffeiplatz

und passte sie vor deren Haustür ab. Dort packte er die Handtasche des Opfers und versuchte diese durch heftiges Zerren zu entreißen. Da das Opfer mit aller Kraft dagegenhielt und um Hilfe schrie, ließ der Mann ab und flüchtete ohne Beute. Am Abend desselben Tages wollte eine ältere Frau, die auf eine Gehhilfe angewiesen ist (Rollator), ihre Haustür in der Trierer Straße aufsperrten. Plötzlich trat ein Mann hinzu, griff unvermittelt in den Rollator und entwendete die Handtasche. Das gebrechliche Opfer war nicht zu einer Gegenwehr in der Lage. Da die Fälle aufgrund der Vorgehensweise, der Opferauswahl und der Beuteauswahl in Zusammenhang zu bringen waren,

wurden die Fahndungsmaßnahmen intensiviert. U.a. wurde auf eine beschleunigte Sicherung von Foto- und Videobildern Wert gelegt, auf denen der Täter evtl. zu sehen sein könnte. So konnte u.a. über die Aufnahmen der Überwachungsanlagen verschiedener U-Bahn-Stationen nachvollzogen werden, dass der Täter seine Opfer vor der Tat offenbar teils stundenlang verfolgte bzw. ausspähte. Die gesicherten Aufnahmen wurden auch an die Schutzpolizeidienststellen in Nürnberg weitergegeben. In den frühen Morgenstunden des 09.08.2021 führte dies zum Erfolg. Beamte der Zivilen Einsatzgruppe Nürnberg erkannten am Ludwigstor einen Verdächtigen, auf den die Personenbeschreibung des gesuchten Täters zutraf. Es handelte sich um einen 22-jährigen bulgarischen Staatsangehörigen, welcher bislang nicht erkenntnisdienlich behandelt worden war. Bei der Durchsuchung konnte in einer Bauchtasche ein Küchenmesser aufgefunden werden. Der Verdächtige wurde festgenommen. Bei der richterlichen Vorführung wurde gegen den Verdächtigen Untersuchungshaft angeordnet. Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnten dessen DNA-Proben den Täterspuren an zwei der drei Tatorte zugeordnet werden. Neben diesen stark belastenden Beweisen ergaben sich weitere Indizien gegen den Festgenommenen aufgrund der Auswertung seines Mobiltelefons. Der Verdächtige befindet sich zum derzeitigen Stand weiterhin in Untersuchungshaft. Die StA Nürnberg-Fürth teilte Mitte Dezember 2021 mit, dass gegen ihn Anklage vor dem Schöffengericht erhoben wird. ■



Symbolfoto: DeedMityoy - stock.adobe.com

2.3.11 Eigentumsdelikte

Abermals erfreulich ist die Entwicklung der Diebstahlsdelikte. Wir messen mit 9.598 registrierten Fällen einen erneuten Rückgang um 23 % (2.863 Delikte).

Das ist mit Abstand der beste Wert der vergangenen zehn Jahre.

Die AQ stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 44,4 %.

Zu diesem guten Ergebnis tragen sowohl die Rückgänge der Fallzahlen des einfachen Diebstahles (7.625 auf 6.067, 20,4 %), als auch der Rückgang der Fallzahlen des schweren Diebstahles (4.836 auf 3.531, 27 %) bei. Damit setzt sich der seit 2016 anhaltend positive Trend weiter fort.

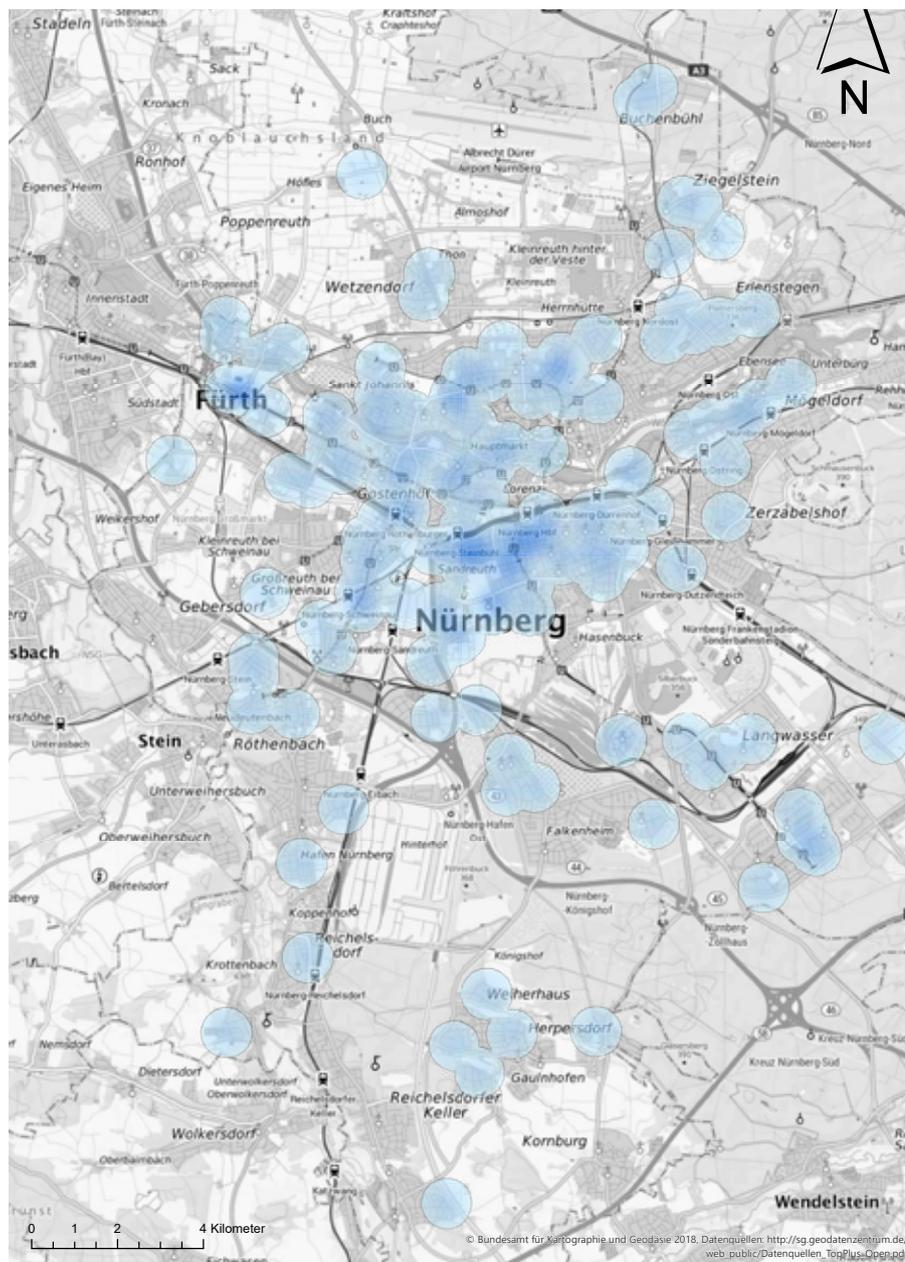
Die Fahrraddiebstähle gingen auch im vergangenen Jahr von 2.191 auf 1.618 Delikte (26,2 %) zurück. Sinkende Zah-

len melden wir zudem beim Taschendiebstahl (30,2 %) sowie beim Ladendiebstahl (15,4 %).

Hatten wir zuletzt noch eine signifikante Steigerung des Kfz-Aufbruchs gemeldet, so entwickelte sich dieser Deliktsbereich nun in die entgegengesetzte Richtung. Mit 173 Kfz-Aufbrüchen melden wir 245 Delikte weniger als im Vorjahr (58,6 %).



Wohnungseinbruchdiebstahl Karte – Stadt Nürnberg

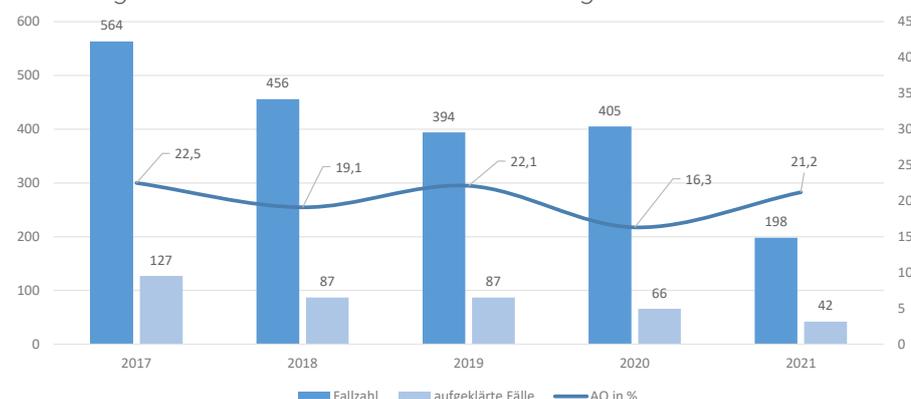


Die Einbrüche in Gewerbeobjekte gingen ebenfalls noch einmal zurück und liegen mit insgesamt 560 Delikten um 4,4 % niedriger. Das ist der niedrigste Wert im Zehn-Jahres-Vergleich.

Analog zum mittelfränkischen Trend ging auch in Nürnberg der Wohnraumeinbruchdiebstahl signifikant zurück. Wurden im Vorjahr noch 405 Delikte zur PKS gemeldet, so waren es im aktuellen Berichtszeitraum 198 Fälle (51,1%). Die AQ liegt bei 21,2 % und konnte damit um 4,9 Prozentpunkte gesteigert werden.

Der Wohnraumeinbruchdiebstahl wird von der Bevölkerung auch weiterhin als besorgniserregendes Phänomen wahrgenommen und beeinträchtigt das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen stark. Die mit enormem Kräfteansatz sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Schwerpunktsetzung wird deshalb auch im Jahr 2022 fortgeführt. ■

Wohnungseinbruchdiebstahl – Stadt Nürnberg



2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Herausragender Fall (1) (zu 2.3.11)

Mitte Juli 2021 ereigneten sich in der Nürnberger Innenstadt zwei Blitzeinbrüche in Mobilfunkgeschäfte. Das Phänomen, bei dem die Täter meist brachial in die Geschäfte eindringen und binnen weniger Minuten zahlreiche Mobiltelefone entwenden, war bis dahin lediglich außerhalb Nürnbergs oder Bayerns bekannt. Im vorliegenden Fall brachen Täter zeitgleich in zwei nebeneinander gelegene Mobilfunkgeschäfte ein und erbeuteten innerhalb von wenigen Minuten 15 hochpreisige Smartphones. Von den Tätern fehlte zunächst jede Spur. Beim polizeilichen

Informationsaustausch ergaben sich Hinweise darauf, dass die Einbrüche durch eine Tätergruppe aus Berlin verübt worden sein könnten, die bundesweit für gleichartige Fälle verantwortlich gemacht wird. Im Zuge der Ermittlungen verdichteten sich die Hinweise, sodass dort in Zusammenarbeit mit den örtlichen Polizeibehörden insgesamt neun Wohnungsdurchsuchungen erfolgten. Dabei konnten zahlreiche Beutestücke sichergestellt werden, die aus den Einbrüchen in Nürnberg, aber auch aus bislang ungeklärten Fällen in Niedersachsen stammten. Ein Tatverdächtiger, ein 25-jähriger syrischer Staatsangehöriger, wurde festgenommen und nach Nürnberg in

Untersuchungshaft gebracht. Ein weiterer Tatverdächtiger wurde identifiziert, sein Aufenthalt ist jedoch unbekannt. Anfang Oktober wurde erneut ein Einbruch in ein Mobilfunkgeschäft verübt, diesmal in der Nürnberger Südstadt. Erbeutet wurden Mobiltelefone im Gesamtwert von rund 10.000 Euro. Mitte Oktober wurden im Bereich Amberg drei rumänische Männer nach einem gleichgelagerten Einbruch im Zuge der Fahndung festgenommen und in Untersuchungshaft genommen. Zwischenzeitlich konnten Spuren am Tatort in der Nürnberger Südstadt zwei der drei Inhaftierten zugeordnet werden. ■

Herausragender Fall (2) (zu 2.3.11)

Im Juli 2021 meldeten Bürger der PI Nürnberg-Ost das Fehlen der Frosch-Skulptur am Kunstwerk „Faun mit Frosch“ im Stadtpark Nürnberg. Der Sicherungsanker, mit dem die Skulptur gegen Diebstahl gesichert war, war durchgezwickelt worden. Der Tatzeitraum ließ sich nur vage auf die Zeit ab Mai 2021 eingrenzen. Der Diebstahl des beliebten Kunstobjektes erweckte reges Medieninteresse. Die Ermittlungen wurden vom K 23 geführt. Neben einer qualifizierten Tatortbefundaufnahme wurde auch die Verständigung des SG 622 beim BLKA (Sonderermittlungen – Kunstdiebstahl) für weitergehende Fahndungsmaßnahmen veranlasst. Von der Skulptur fehlte zunächst jede Spur. Ende August 2021 kontrollierten Beamte der PI Nürnberg-Ost am Vorplatz des Nürnberger Hauptbahnhofes einen Verdächtigen im Zuge der Fahndung nach einem Ladendiebstahl. Der Verdächtige, ein 30-jähriger serbischer Staatsangehöriger, wurde nach dem Diebesgut zum Ladendiebstahl durchsucht. Hierbei wurde in den mitgeführten Sachen eine Skulptur in Form eines Frosches aufgefunden. Da



die Beamten diese zunächst nicht zuordnen konnten und der Verdächtige weder einen Eigentumsnachweis noch eine nachvollziehbare Erklärung zur Herkunft der Skulptur erbringen konnte, wurde diese sichergestellt. Der Verdächtige wurde vor Ort aus der polizeilichen Anhaltung entlassen. Kurz danach iden-

tifizierten Beamte der PI Nürnberg-Ost die Skulptur als das Kunstwerk aus dem Stadtpark. Der Verdächtige selbst zeigte sich in seiner späteren Vernehmung nicht geständig. Er wurde inzwischen zu einer Freiheitsstrafe von acht Monaten verurteilt, die nicht zur Bewährung ausgesetzt wurde. ■

2.3.12 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Fallzahlen stiegen um 6,6 % von 5.181 auf 5.525.

Allein beim Betrug – als Unterart des Phänomens – messen wir eine Steigerung um 3,6 % auf 4.131 Delikte.

Einen nicht unerheblichen Anteil an der Entwicklung hat allerdings das Delikt Erschleichen von Leistungen sowie die Beförderungsererschleichung in öffentlichen Verkehrsmitteln. Dabei handelt es sich größtenteils um sog. „Kontrolldelikte“. Diese Fallzahlen stiegen um 318 Delikte oder 19,3 %. Ein Zusammenhang mit den infektionsrechtlichen Vorgaben ist wahrscheinlich, da die Kontrolltätigkeit in den Verkehrsmitteln vor allem wegen des erforderlichen Mund-Nasen-Schutzes ausgeweitet worden ist.

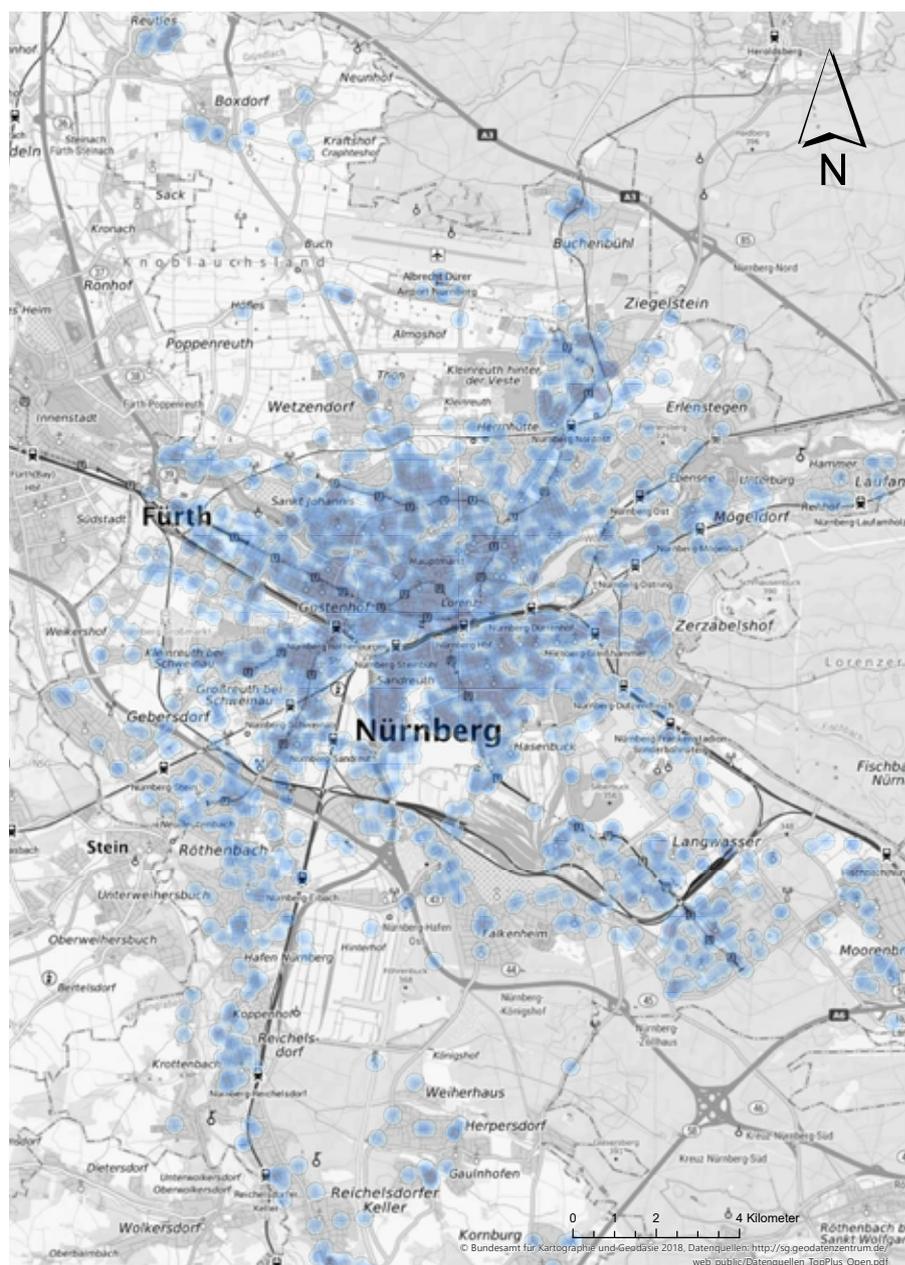
Die AQ bei den Vermögens- und Fälschungsdelikte sank um 0,6 Prozentpunkte auf jetzt 83,5 %.

2.3.13 Sachbeschädigung

2021 nahmen die Sachbeschädigungen um 2,5 % von 4.287 auf jetzt 4.180 Fälle ab. Das gilt auch für Graffiti-Straftaten, die um 10,1 % auf 694 Delikte abnahmen.

Die AQ stieg insgesamt um 0,9 Prozentpunkte auf durchaus beachtliche 31,9 %.

Sachbeschädigungen im Öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



Herausragender Fall (zu 2.3.12)

Durch die Strafanzeige einer Geschädigten im August 2021 wurde bekannt, dass unbekannte Täter im Internet Jobinserate für Home-Office-Tätigkeiten im „Transfermanagement“ auf verschiedenen Portalen eingestellt hatten. Dabei gaben sich die Täter als Mitarbeiter einer Steuerkanzlei in Nürnberg aus. In der Folge erhielt die Geschädigte, deren Familienname und Adresse mit der vermeintlichen Steuerkanzlei übereinstimmte, hohe Rechnungen der Medienanbieter, die mit der Veröffentlichung der Annoncen beauftragt worden waren. Die Ermittlungen ergaben, dass eine aufwendig betriebene Online-Fassade der Steuerkanzlei

existierte, obwohl diese tatsächlich gar nicht existiert. Zielrichtung der Täter war, die Konten der Job-Interessenten für Geldwäschezwecke zu missbrauchen. Im Fortgang der Ermittlungen zeigte sich schnell, in welcher Dimension die Täter vorgehen. Entsprechende Annoncen wurden bundesweit auf zahlreichen Plattformen geschaltet. Der allein hierdurch entstandene Vermögensschaden belief sich auf über 90.000 Euro. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht warnte nach dem Bekanntwerden des Phänomens öffentlich vor der angeblichen Steuerkanzlei aus Nürnberg mit dem vermeintlich lukrativen Home-Office-Angebot. Der ausländische Provider, bei dem die Website der angeblichen

Steuerkanzlei gehostet war, schaltete diese nach mehrfacher Aufforderung ab. Durch die Täterseite durchdacht war der Hinweis in den Annoncen, dass wegen Betrugs oder anderer „Kapitalverbrechen“ Vorbestrafte oder Personen in Privatinsolvenz oder mit Pfändungsschutzkonto die Tätigkeit nicht aufnehmen könnten. Hierdurch wurde der täuschende Eindruck eines rechtschaffenden Unternehmens verstärkt. Bundesweit sind zahlreiche Meldungen zu dieser Steuerkanzlei eingegangen. Eine Täterermittlung gelang bislang nicht. Es ist jedoch naheliegend, dass das unverzügliche polizeiliche Einschreiten und die schnelle Abschaltung der Website eine Vielzahl von Delikten verhindert hat.

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

2.3.14 Aufenthaltsgesetz

In Nürnberg registrierten wir – entgegen des mittelfränkischen Trends – bei den Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen einen leichten Rückgang um 0,8 % (von 709 auf 703 Verstöße). ■

2.3.15 Betäubungsmittelkriminalität

Es wurden 12,7 % weniger Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz festgestellt (3.767 auf 3.290 Fälle). Es ist nicht auszuschließen, dass potentielle Täter nicht nur durch die massiven Kontrollmaßnahmen der Vorjahre verunsichert, sondern auch durch die im Zuge der infektionsschutzrechtlichen Kontaktbeschränkungen nochmals bedeutsam erhöhte polizeiliche Präsenz abgeschreckt wurden und Straftaten jetzt auch vermehrt im privaten Bereich und nicht mehr in der Öffentlichkeit begangen werden.

Die Anzahl der Tatverdächtigen sank noch einmal, von 3.003 auf 2.637.

Die AQ sank um einen Prozentpunkt auf 96,1 %.

Im Jahr 2021 sind für alle gängigen Rauschgiftarten die Fallzahlen im Bereich der allgemeinen Verstöße rückläufig. Die höchste Abnahme verzeichnen die Neuen psychoaktiven Substanzen (NpS) mit 38,4 %, gefolgt von Amfetamin/Ecstasy (-33,2 %) und Heroin (-18,7 %).

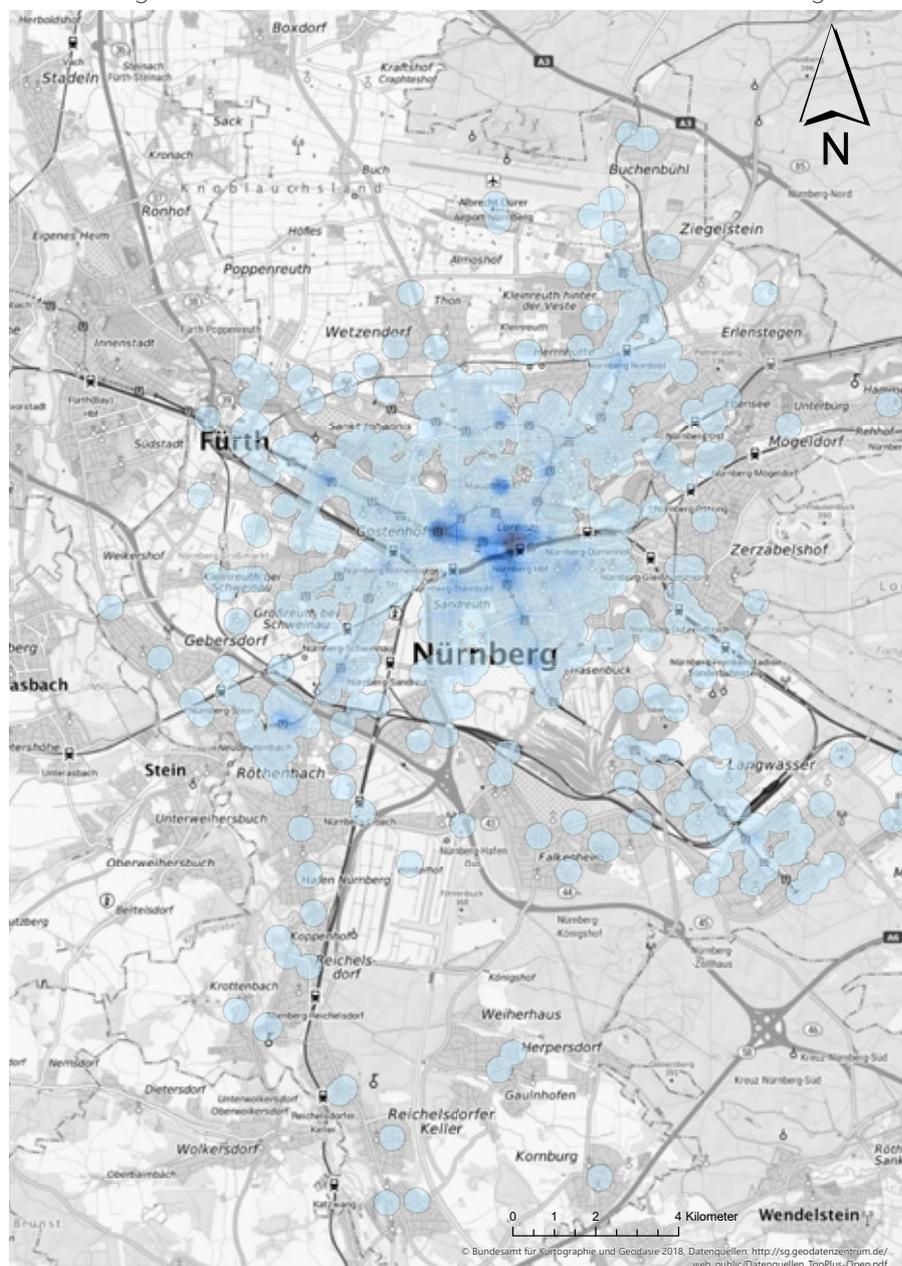
Die genannten Delikte sind vorrangig Ergebnis von proaktivem polizeilichen Kontrollverhalten. Wie bereits im Jahr 2020 hat die Corona-Pandemie das öffentliche Leben auch 2021 mit Kontakt- und Öffnungsbeschränkungen stark verändert. Diese Maßnahmen haben erneut die Schwerpunkte und Aufgaben der Schutzpolizei maßgeblich beeinflusst.

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung ist ein leichter Anstieg der einfachen

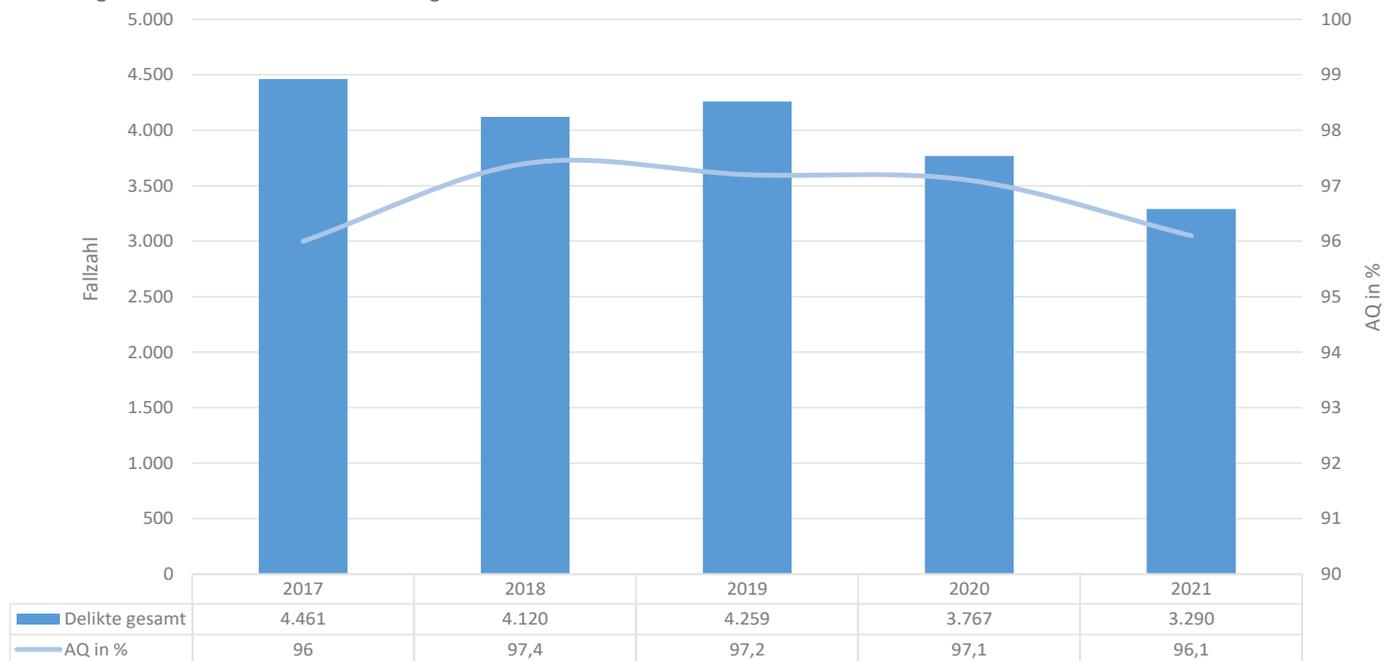
Handeldelikte (+1,7 %) sowie eine nur geringfügige Abnahme der qualifizierten Handeldelikte (nicht geringe Menge, Waffen, Bande, Einfuhr) um 6,4 % festzustellen. Letztere resultieren überwiegend aus operativ geführten Ermittlungsverfahren im KFD 4 Nürnberg. Da zeigt sich für das Jahr 2021, dass sich der professionelle Handel mit Betäubungsmitteln den Corona-Bedingungen angepasst hat. Schwerpunkte bilden hierbei die Rauschgiftarten Heroin, Methamfetamin und Cannabis.

Mit letzten Verurteilungen iranischstämmiger Heroinhändler im Jahr 2021 aus den im KFD 4 Nürnberg geführten Ermittlungsverfahren „Perser 1 bis 4“ ist aktuell keine organisierte Bandenstruktur mehr erkennbar. Die Verfügbarkeit von Heroin basiert auf einem Geflecht überwiegender Einzeltäter unterschiedlichster Nationalität. Zuletzt erfolgte am 28.12.2021 durch das KFD 4 Nürnberg die Festnahme eines Deutschen in Nürnberg mit der Sicherstellung von 1,26 kg Heroin. ▶

Betäubungsmitteldelikte im Öffentlichen Raum – Stadt Nürnberg



Rauschgiftdelikte – Stadt Nürnberg



Die seit 2018 steigende Tendenz bei Methamfetamin (Crystal) konnte im Jahr 2021 gestoppt werden. Nichtsdestotrotz bewegen sich die Fallzahlen der qualifizierten Handelsdelikte auf Vorjahresniveau. Nachdem die Gesamtzahlen bei Amfetamin rückläufig sind, setzen sich die bisherigen

Wellenbewegungen bei Kokain mit Steigerung im Bereich der einfachen Handelsdelikte fort. Ein möglicher Trend von Methamfetamin hin zu Kokain kann – noch – nicht belastbar belegt werden.

Sowohl der einfache Handel mit Cannabis (+26,6 %) als auch die qualifi-

zierten Handelsfälle (+11,6 %) steigen deutlich an. Cannabis bleibt somit die am stärksten vertretene Betäubungsmittelart.

Die Fallzahlen belegen, dass kontinuierlich Handelsstrukturen entstehen und eine hohe Verfügbarkeit gegeben ist. ►

Herausragender Fall (zu 2.3.15)

Über das Bayerische Landeskriminalamt wurden dem KFD 4 Nürnberg Ende 2020 von der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main zur Verfügung gestellte Daten des Krypto-Dienstes „EnchroChat“ zugewiesen. Auf deren Grundlage wurde beim K 44 das Ermittlungsverfahren „Torfstecher“ eingeleitet. Gegenstand war der illegale Handel mit Kokain und Marihuana im Kilogramm Bereich. Die Maßnahmen richteten sich zunächst gegen unbekannte Täter. Umfangreiche kriminaltaktische Maßnahmen führten schließlich im Januar 2021 zur Identifizierung der beiden 31- und 35-jährigen männlichen Haupttäter. Es konnten außerdem ein 42-jähriger örtlicher Mitäter sowie RG-Abnehmer in München

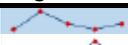
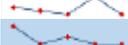


und im Raum Bamberg/Aschaffenburg ermittelt werden. Am 26.03.2021 erfolgte mit Unterstützung der PI SE Nordbayern und des USK die Festnahme des 31-jährigen Haupttäters und des Mittäters nach einer RG-Einfuhrfahrt in Nürnberg. Im Rahmen dieses Einsatzes konnten eine scharfe Schusswaffe (aufgebohrte PTB-Waffe) und Beweismittel für den RG-Handel sichergestellt werden. Der Verbleib

der BtM ließ sich zunächst nicht klären. Der zweite Haupttäter befand sich seitdem auf der Flucht. Der flüchtige 35-jährige Haupttäter wurde schließlich am 04.06.2021 in Albanien festgenommen. Die anschließend dort durchgeführten Wohnungsdurchsuchungen führten zur Sicherstellung von BtM und Waffen. Zusammengefasst wurden Ermittlungsverfahren gegen 14 Beschuldigte eingeleitet. Es konnten insgesamt 2,5 kg Kokain, drei Schusswaffen, ein AK-47 und 11.520 Euro Bargeld sichergestellt werden. Nach Abschluss der Ermittlungen kann den Beschuldigten der illegale Handel mit fünf Kilogramm Kokain und 75 kg Marihuana nachgewiesen werden. Erste Urteile am Landgericht Nürnberg-Fürth im Herbst 2021 umfassten Strafrahmen von einem bis sieben Jahren und sechs Monaten.

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Rauschgifttote – Bezirk Mittelfranken

	2017			2018			2019			2020			2021			Statistik gesamt
	männlich	weiblich	gesamt													
Ansbach	1	0	1	4	0	4	2	0	2	1	0	1	2	0	2	
Erlangen	3	0	3	1	1	2	1	0	1	5	1	6	1	0	1	
Fürth	9	1	10	3	0	3	5	1	6	3	0	3	1	2	3	
Nürnberg	15	4	19	11	4	15	30	4	34	19	4	23	21	4	25	
Schwabach	4	0	4	2	0	2	2	0	2	3	0	3	1	0	1	
Mittelfranken	32	5	37	21	5	26	40	5	45	31	5	36	26	6	32	

2.3.15.1 Rauschgifttote

Für das Jahr 2021 sind 25 Rauschgifttote im Stadtgebiet Nürnberg bestätigt, darunter 21 Männer und vier Frauen (+2). Die Verstorbenen waren zwischen 17 und 59 Jahre alt, darunter 20 deutsche Staatsangehörige, je eine Person hatte die iranische, tschechische, rumänische, italienische und moldauische Staatsangehörigkeit. 18 der Toten waren bereits zuvor polizeilich aufgrund von Verstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz auffällig.

Acht der Toten wurden im öffentlichen Raum oder in Liegenschaften (z. B. Toiletten), die unmittelbar an den öffentlichen Raum angrenzen, aufgefunden.

Von den 25 im Stadtgebiet aufgefundenen Rauschgifttoten hatten 16 (langjährig) ihren Wohnsitz in Nürnberg, drei waren ohne festen Wohnsitz. Der Lebensmittelpunkt der drei letztgenannten Verstorbenen befand sich jedoch ebenfalls in Nürnberg. Eine Verstorbene wurde zufällig in einem Regionalexpress auf der Durchfahrt am Haltepunkt Nürnberg aufgefunden, ein anderer verstarb während eines Besuchsaufenthaltes. Vier der Rauschgifttoten kamen offensichtlich nur zum Kauf und Konsum der Betäubungsmittel in die Stadt.

19 Personen verstarben an einer Überdosis Heroin. Die anderen Todesfälle sind auf Intoxikationen mit Fentanyl (1), NpS (2), Methamfetamin (2) und einer Überdosis Methadon zurückzuführen. In zehn der 25 gemeldeten Fälle steht ein abschließendes Gutachten zur Bestätigung der genauen Todesursache noch aus.

Der in 2021 bislang festgestellte durchschnittliche Wirkstoffgehalt von Straßenheroin beträgt 31,40 % (2020: 31,63 %).

Die mehrjährigen statistischen Auswertungen zur Anzahl der Drogentoten lässt regelmäßig Wellenbewegungen erkennen. Die Gründe dafür sind in der Regel individuell vielschichtig und nicht monokausal erklärbar. Ein sich über Jahre aufbauender schlechter körperlicher Allgemeinzustand, Mehrfachintoxikationen bzw. auf dem „Markt“ wechselnde Wirkstoffkonzentrationen etc. sind mögliche Gründe für diese z. T. starken Schwankungen im Mehrjahresvergleich. ■

2.3.16 Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität ging erneut um 9,9 %, von 1.468 auf 1.323 Delikte zurück. Sie befindet sich damit erneut auf einem Zehn-Jahres-Tiefstwert. Die AQ ging um 0,7 Prozentpunkte auf 82,1 % leicht zurück. ■

2.3.17 Straßenkriminalität

Auch bei der Straßenkriminalität verzeichnen wir erfreuliche Rückgänge. Mit 6.030 melden wir 1.122 Fälle oder 15,7 % weniger als im Vorjahr, bei gleichzeitig verbesserter AQ auf 27,2 % (2020: 26,9 %). ■

2.3.18 Cybercrime und Straftaten „Tatmittel Internet“

Immer mehr Straftäter in immer mehr Deliktsbereichen verlagern ihre Aktivi-

täten von der analogen in die digitale Welt.

Seit mehreren Jahren ist eine Zunahme der Straftaten im und mit dem Internet festzustellen. Die Deliktsfelder sind hierbei vielfältig. Eine nicht unerhebliche Anzahl davon ereignet sich in den verschiedensten Schattierungen des Betrugs, aber auch bei den Sexualdelikten sowie der Bedrohung und Beleidigung („Hasskriminalität“).

Im Stadtgebiet Nürnberg war bis Mitte 2021 das Kommissariat 25 für die Bekämpfung der Cybercrime zuständig. Das Kommissariat 25 bearbeitete dabei nicht nur Fälle der Cybercrime im engeren Sinn, sondern vor allem auch Vermögensstraftaten, die mit dem Tatmittel Internet begangen werden.

Zum 01.07.2021 änderte sich das mit der Einrichtung des neuen Kriminalfachdezernates 5 Nürnberg. Die neue Dienststelle ist zuständig für Cybercrime und Digitale Forensik.

Das Dezernat gliedert sich in die drei Kommissariate „Zentrale Aufgaben“, „Ermittlungen“ und „Digitale Forensik“, wobei das Kommissariat „Ermittlungen“ grundsätzlich Fälle der „Cybercrime im engeren Sinn“ im Stadtgebiet Nürnberg bearbeitet. Herausragende Fälle können auf Zuweisung auch mittelfrankenweit von der neuen Dienststelle übernommen werden. In den Kommissariaten „Zentrale Aufgaben“ und „Digitale Forensik“ (vorher angesiedelt beim Kriminalfachdezernat 3 Nürnberg) arbeiten überwiegend Spezialisten, die deliktsübergreifend für alle Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken IT-Ermittlungsunterstützung leisten so

wie datensichernde forensische Maßnahmen durchführen.

Das Kommissariat 25 bleibt bestehen und ist seit Gründung des Kriminalfachdezernates 5 Nürnberg zuständig für „Betrug im Internet“ und „Zahlungskartenkriminalität“.

Die Fallzahlen der mit dem Tatmittel Internet begangenen Straftaten stiegen zum zweiten Mal in Folge. Wir messen mit insgesamt 997 Delikten 197 Delikte oder 24,6 % mehr als im Vorjahr.

Für 2021 war ein Anstieg der Fallzahlen bei der Cybercrime festzustellen. Mit 436 Delikten wurden 34 mehr (8,5 %) als im Vorjahr verzeichnet (beachte Ziffer 2.2.18). Die AQ beträgt 58,7 %. ■

2.3.19 Einfluss der Corona-Pandemie auf die Kriminalitätsentwicklung

Eine eindeutige Aussage, wie stark sich die „Corona-Pandemie“ und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen und Bekämpfungsmaßnahmen in den verschiedenen Kriminalitätsfeldern ausgewirkt haben, kann anhand der polizeilichen Kriminalstatistik nicht eindeutig belegt werden. Es gibt bei der Interpretation der Daten sicher einige offenkundige Korrelationen, aber keine validen Kausalitäten. Die Straftaten nach dem Infektionsschutzgesetz, welche 2021 in Nürnberg registriert wurden, sind mit drei Fällen von zahlenmäßig untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt gehen die Straftaten in der PKS seit mehreren Jahren zurück. Auch 2021 wurde ein deutlicher Rückgang registriert. Dieser könnte in einigen Deliktsbereichen, z. B. beim Diebstahl, durch die Einflüsse der „Corona-Pandemie“ verstärkt worden sein, fügt sich aber grds., wenn auch vielleicht in der Effektstärke pandemisch beeinflusst, in einen kontinuierlichen Mehrjahrestrend ein.

Markante Veränderungen ergaben sich v. a. in folgenden relevanten Deliktsbereichen:

- Der aktuelle Anstieg der **Sexualdelikte** in Nürnberg ist überwiegend auf die Tatbestände „sexueller Missbrauch von Kindern“ und „Verbreitung kinderpornografischer Schriften“ zurückzuführen. Ein direkter Zusammenhang der Corona-Pandemie auf die Entwicklung der Sexualdelikte, speziell der beiden genannten Deliktsbereiche, kann nicht hergestellt werden.
- Der Rückgang der **Körperverletzungsdelikte** ist eine kontinuierliche, bereits seit fünf Jahren andauernde Entwicklung. Deshalb ist ein Rückschluss auf die Auswirkungen von Corona nicht eindeutig möglich. Dennoch erscheint die Annahme einer Korrelation zulässig, dass sich die Einschränkungen des öffentlichen

Lebens, wie z. B. die Absage vieler Feiern und Veranstaltungen, positiv auf die Fallzahlen ausgewirkt haben.

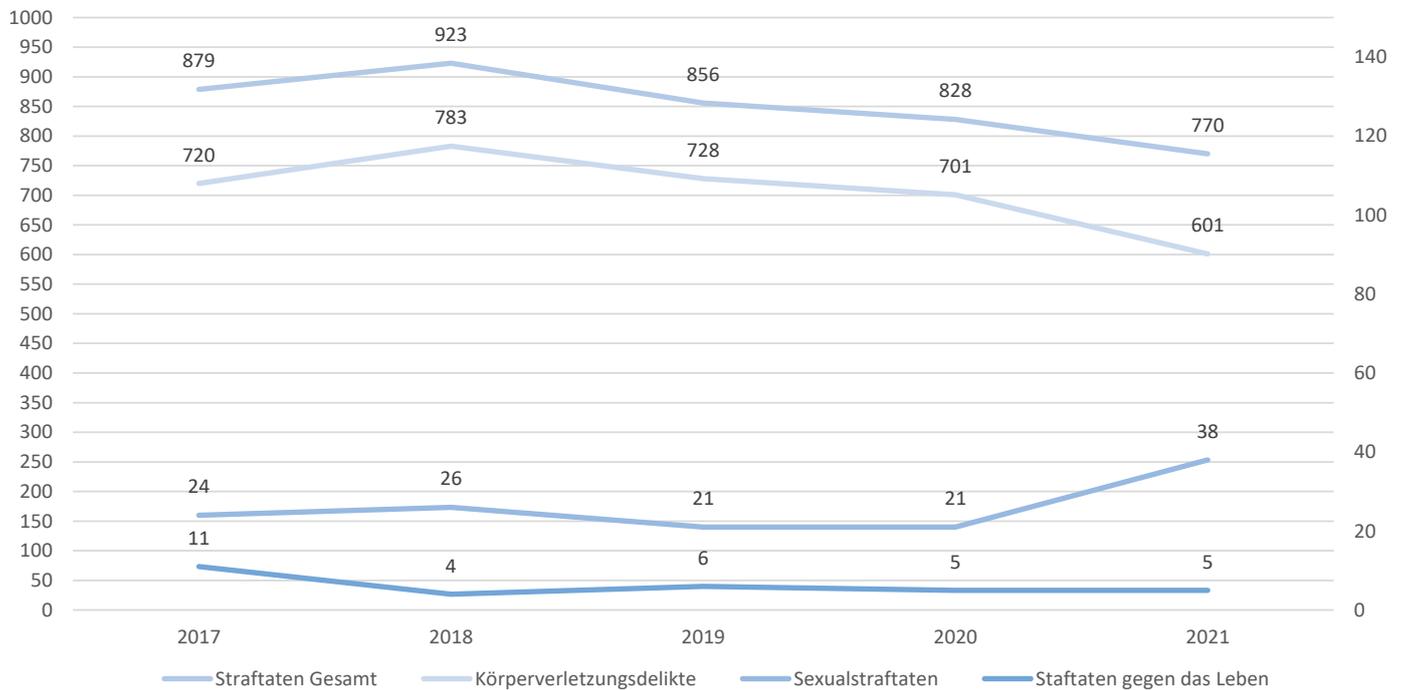
- Die Einflüsse von Corona sind bei den **Diebstählen** wohl am deutlichsten zu erkennen. Der starke Rückgang bei diesen Straftaten wurde sicher durch die signifikante Einschränkung der Tatgelegenheiten, z. B. durch geschlossene oder pandemiebedingt betriebseingeschränkte Ladengeschäfte und sonstige Einschränkungen des öffentlichen Lebens beeinflusst.
- 2021 gingen die **Rauschgiftdelikte** erneut deutlich zurück. Die Fallzahlen bei den Rauschgiftdelikten sind in hohem Maße durch die Kontrolltätigkeiten der Polizei beeinflusst, die meist im öffentlichen Raum stattfinden. Durch die Corona-Maßnahmen wurde der Aufenthalt von Personen im öffentlichen Raum stark reduziert, ►



Symbolfoto: senadesign - stock.adobe.com

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

PKS Opfer und Geschädigte im gemeinsamen Haushalt – Stadt Nürnberg



strafbare Handlungen mit Rauschgiftbezug haben sich deshalb zwangsläufig mehr in private Räume verlagert; polizeiliche Kontrollmöglichkeiten sind dort deutlich eingeschränkt.

- Seit Oktober 2021 steigen die **Urkundsdelikte** im Zusammenhang mit falschen Impf- und Genesungsnachweisen sprunghaft an. Während bis September die Fallzahlen pro Monat deutlich im einstelligen Bereich lagen, stiegen diese ab September/Okttober 2021 auf 90 bis 100 Fälle monatlich. In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind diese aktuellen Steigerungen jedoch noch nicht abgebildet, da die Ermittlungen in diesen Verfahren zumeist noch nicht abgeschlossen sind. Gefälschte Impfnachweise werden verstärkt im Internet zum Verkauf angeboten. Zumeist werden die Straftaten in Apotheken bei der Erstellung von Impffertifikaten oder bei polizeilichen Kontrollmaßnahmen festgestellt und zur Anzeige gebracht.

Der Themenbereich „Suizid“ wird gesondert unter Ziffer 2.2.16 auf Seite 36 (Sicherheitsbericht, Teil Mittelfranken) dargestellt.

2.3.19.1 Kriminalität im häuslichen Umfeld

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie wird in der Öffentlichkeit häufig über die Auswirkungen der infektionsschutzrechtlichen Einschränkungen auf Familien und ihr häusliches Umfeld diskutiert. Hierbei gab und gibt es viele Befürchtungen zu steigender Gewalt in diesem Bereich.

Mit den Zahlen der PKS für die Stadt Nürnberg lässt sich diese Vermutung über die Recherche geklärter Fälle, bei denen die Opfer/Geschädigten mit den Tatverdächtigen in einem gemeinsamen Haushalt leben, nicht bestätigen. Die Anzahl der Opfer geht in den meisten Deliktsbereichen parallel zum Rückgang der jeweiligen Straftaten zurück. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der letzten fünf Jahre für die hierbei relevanten Gesamtstraftaten der Delikts-

bereiche Tötungsdelikte, Sexualdelikte und Körperverletzungsdelikte.

Abgesehen von den Sexualdelikten sind hier keinerlei signifikante Steigerungen zu erkennen. Die aufgezeigten Steigerungen bei den Sexualdelikten sind im Jahr 2021 aufgetreten. Die Hintergründe für diese Entwicklung ergeben sich, wie bereits in Ziff. 2.3.9 beschrieben, überwiegend aus den Steigerungen beim „sexuellen Missbrauch von Kindern“ und der „Verbreitung kinderpornografischer Schriften“. Hierbei sind kaum Bezüge zur Corona-Pandemie erkennbar. Zudem weist das Jahr 2020, das ebenfalls bereits durch die Corona-Pandemie beeinflusst war, ebenfalls keine Steigerung auf. Somit lassen sich im sogenannten Hellfeld der PKS bisher keine Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gewalt im häuslichen Umfeld der Menschen kriminalstatistisch belegen. Anzumerken ist jedoch, dass, u.U. verstärkt durch die pandemisch veränderten Rahmenbedingungen, von einem besonders hohen Dunkelfeld (Straftaten, die der Polizei bislang nicht zur Kenntnis gelangt) ▶

sind) auszugehen ist, zumal für die Betroffenen i. d. R. auch andere sozialräumliche bzw. informelle Kontrollmechanismen pandemiebedingt nicht wirken. Statistisch belegbar ist diese Annahme jedoch nicht, hierzu mangelt es bislang an objektiven Erkenntnissen.

2.3.19.2 Entwicklung bestimmter Delikts- und Phänomenbereiche im Jahresverlauf 2021

Um mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf bestimmte Phänomenbereiche aufzeigen zu können, wurde (ausnahmsweise) das polizeiliche Vorgangsbearbeitungsprogramm „IGVP“ („IGVP ist in seiner grundsätz-

lichen Ausrichtung ein dynamischer Datenbestand. Auswertungen und Analysen geben damit stets den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.“) zusätzlich zur PKS ausgewertet.

Die Zahlen in der nachfolgenden Tabelle sind aufgrund unterschiedlicher Erfassungsregeln aber mit der PKS nur bedingt vergleichbar, unterstützen daher lediglich pandemiebedingt not-

wendige Interpretationen. Mit dieser Auswertung kann z. B. die Fallzahlenentwicklung in den einzelnen Monaten vor und nach Pandemiebeginn verglichen und dargestellt werden.

Rückschlüsse auf mögliche Auswirkungen der Pandemie sind lediglich bei den Körperverletzungen, den Eigentumsdelikten, insbesondere dem Wohnungseinbruchdiebstahl, vor allem aber bei der Anzahl infektionsschutzrechtlicher Ordnungswidrigkeitenanzeigen möglich. Die Anzahl dieser Ordnungswidrigkeitenanzeigen lag während der coronabedingt stärksten Einschränkungen im Herbst/Winter 2020/2021 besonders hoch.

IGVP-Auswertung ausgewählte Deliktgruppen – Stadt Nürnberg

Deliktsbereiche	Zeitraum Corona Maßnahmen											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
StGB - Sexuelle Selbstbestimmung	52	54	83	40	43	58	111	49	57	35	53	59
StGB - Körperverletzung	272	298	267	335	398	534	570	362	437	431	329	273
StGB - Diebstahl / Unbefugter Gebrauch	290	341	429	460	420	543	680	614	571	682	570	488
StGB - Besonders schwerer Diebstahl	197	178	212	229	187	298	303	315	326	324	269	262
StGB - Wohnungseinbruchdiebstahl	24	3	22	20	19	20	23	19	19	12	34	34
Ordnungswidrigkeiten	5.670	2.966	3.318	3.508	2.569	1.994	2.138	1.855	2.147	1.749	1.982	2.046
Gesamtergebnis (Summe aller Delikte)	8.440	5.788	7.063	7.074	6.026	6.343	6.821	5.828	6.324	6.092	5.912	5.595



Herausragender Fall (zu 2.3.19)

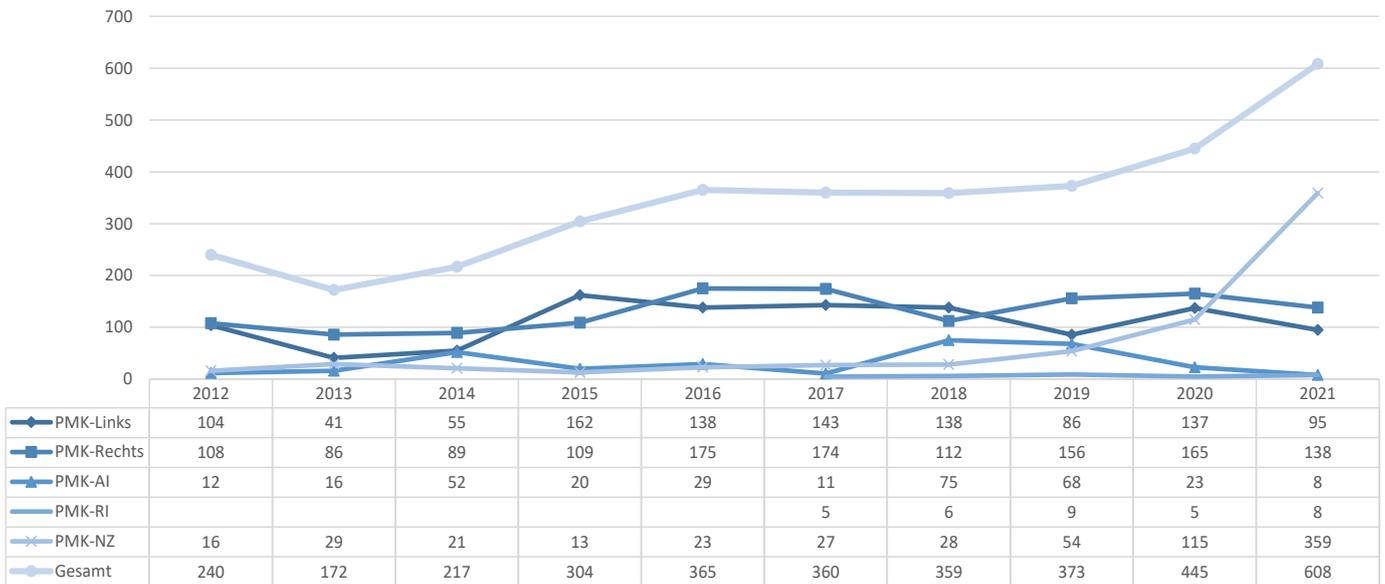
Ende Juni 2021 erreichte das K 26 die Information, dass ein 31-jähriger deutscher Taxifahrer bei einer Online-Druckerei in Berlin eine Vielzahl von Chargenaufklebern bestellt hatte. Diese werden anlässlich einer Corona-Schutzimpfung in Impfausweise eingebracht. Nachdem sich aufgrund der ersten Ermittlungen ein Fälschungsverdacht konkretisiert hatte, konnte ein richterlicher Durchsuchungsbeschluss erwirkt und Mitte September in Nürnberg vollzogen werden. Der Beschuldigte flüchtete unmittelbar nach Eröffnung des Durchsuchungsbeschlusses aus der Wohnung und konnte zunächst nicht ergriffen werden. In der Wohnung bewahrte er zugriffsbereit mehrere Waffen und Werkzeuge (Vorschlaghammer,

Messer, Äxte, Tomahawk, Machete) auf. Bei der Durchsuchung wurden über 3.000 Blanko-Impfausweise (teilweise bereits mit falschen Chargenaufklebern versehen), Druckbögen für über 8.600 Chargenaufkleber (davon bereits rund 4.700 Stück verbraucht), gefälschte Corona-Test- und -genesungsnachweise, 17 nachgemachte Stempel von Arztpraxen, Kliniken und Testzentren und ca. 7.200 Euro Bargeld sichergestellt. Kurze Zeit nach der Durchsuchung ergaben Ermittlungen, dass der Verdächtige offenkundig völlig unbeeindruckt erneut bei einem Online-Händler nachgemachte Arztstempel bestellte. Mit entsprechendem Beschluss wurde Anfang Dezember erneut die Wohnung des Verdächtigen durchsucht. Auch hierbei wurden wieder gefälschte Arztstempel (14 Stück),

gefälschte Chargenaufkleber (über 8.000 Stück), leere Aufkleberbögen (für über 9.000 Stück), ein Etikettendrucker und 17 Blanko-Impfausweise sichergestellt. Darüber hinaus ergaben sich Hinweise auf den Handel mit gefälschten Impfausweisen im Bereich Nürnberg, Fürth und Zirndorf, aber auch in Österreich. Der Verdächtige wurde bei diesem Einsatz nicht angetroffen. Aufgrund der neuen Erkenntnisse erließ das AG Nürnberg einen Untersuchungshaftbefehl. Noch am gleichen Tag konnte der Verdächtige festgenommen und in Untersuchungshaft genommen werden. Zwischenzeitlich fielen zahlreiche Fälschungen, die der Herstellung des Verdächtigen zuzuordnen sind, beim Digitalisierungsversuch in Apotheken oder bei sonstigen Vorlagen auf.

2.3 Kriminalitätsbericht Stadt Nürnberg

Politisch motivierte Kriminalität – Stadt Nürnberg



2.3.20 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Die Gesamtzahl der politisch motivierten Straftaten im Zuständigkeitsbereich des Kriminalfachdezernates 1 in Nürnberg bewegen sich seit 2015 konstant auf hohem Niveau. Die Fallzahlen stiegen im Jahr 2021 erneut von 445 auf 608 Delikte (36,6 %).

Dabei gingen die Straftaten im Phänomenbereich „PMK-Links“ von 137 auf 95 (30,7 %), im Phänomenbereich „PMK-Rechts“ von 165 auf 138 (16,4 %) zurück. Rückgänge verzeichnen wir auch bei der „PMK-Ausländische Ideologie“. Hier bearbeiteten wir acht Straftaten (Vorjahr 23).

Bei den Straftaten der „PMK-Sonstige/Nicht zuzuordnen“ registrieren wir einen markanten Anstieg von 115 auf 359 Delikte, ebenso war ein leichter Anstieg im Phänomenbereich „PMK-Religiöse Ideologie“ festzustellen (fünf auf acht Delikte).

2.3.20.1 Hasskriminalität

„Hatespeech“ verbreitet sich in den letzten Jahren immer mehr, vor allem im Internet. Sollten Artikel bzw. Beiträge im Internet eigentlich zum gegenseitigen Gedankenaustausch und als Diskussionsgrundlage dienen, werden diese immer mehr als Rechtfertigung missbraucht, um die eigene, z.T. hass erfüllte Meinung in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Diese Hasskommentare

treffen v.a. Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer politischen Einstellung, ihrer Glaubensrichtung oder auch ihrer sexuellen Orientierung.

Das Phänomen „Hatespeech“ ist seit vielen Jahren bekannt. Mit der immer größeren Reichweite sozialer Netzwerke und Messengerdiensten ist klar, dass dieses Problem aktiv und entschlossen angegangen werden muss. Politik und Bevölkerung denken um. Inzwischen wurden Gesetze geschaffen oder erweitert, veranlasst durch Politik und Polizei und niederschwellige, medienbruchfreie digitale Übermittlungswege sind Geschädigte inzwischen eher bereit, Anzeige zu erstatten und



Herausragender Fall (1) (zu 2.3.20)

Am 07.02.21, gegen 05:15 Uhr, alarmierten Anwohner die Einsatzzentrale der Polizei über einen Brand im Stadtteil Gostenhof. Bislang unbekannte Täter hatten vier E-Scooter und mindestens acht Autoreifen in der Mitte des Jamnitzerplatzes angezündet. Um das Feuer

waren zwei Graffiti mit den Schriftzügen "NO COPS" und "GEGEN DAS JAMNITZER URTEIL! NO COPS" angebracht. Der entstandene Sachschaden belief sich hierbei auf 4.250 Euro. In derselben Nacht konnte ein weiteres Graffito an der Hauswand des Ordnungsamtes Nürnberg mit dem Schriftzug „Rache für die 2 vom Jamnitzer!“, welches sich über eine

Länge von ca. zehn Metern erstreckte, festgestellt werden. Zudem wurde die Fassade mit mehreren „Farbbomben“ großflächig beschädigt. Der Sachschaden belief sich auf ca. 7.500 Euro. In diesem Zusammenhang wurde am 10.02.2021 auf der linksextremistischen Internetseite „indymedia.org“ ein Bekennerschreiben veröffentlicht.

Herausragender Fall (2) (zu 2.3.20)

Am 19.10.2021 erfolgte eine telefonische Mitteilung aus dem BBZ an die Einsatzzentrale. Ein ehemaliger Berufsschüler laufe durch die Schule, öffne Klassenzimmertüren und stieß lautstark Drohungen aus. Zu tätlichen Angriffen war es noch nicht gekommen. Der Mann führte offensichtlich keine Waffen oder andere gefährliche Gegenstände mit sich. Das

weitläufige Gelände des Berufsbildungszentrums wurde daraufhin mit starken Kräften umstellt und abgesucht. Die tatverdächtige Person konnte dort jedoch nicht mehr angetroffen werden. Parallel wurde die Wohnadresse in der Nürnberger Südstadt überwacht. Dort konnte der Beschuldigte kurz nach 10:00 Uhr auf der Straße festgenommen werden. Zu Verletzungen von Personen war es nicht gekommen. Nach angeordneter

fachärztlicher Begutachtung durch einen Sachverständigen wurde der Beschuldigte am 20.10.2021 dem Ermittlungsrichter beim AG Nürnberg vorgeführt. Dieser erließ Untersuchungshaftbefehl wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten (§126 StGB), Bedrohung (§241 StGB), Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (§86a StGB). Der 31-Jährige befindet sich aktuell in U-Haft. ■

nicht nur individuell eine Löschung inkriminierter Inhalte bei den Telemediendienstbetreibern zu veranlassen.

Auch in Nürnberg wurde eine Vielzahl solcher Fälle angezeigt und bearbeitet. Die Anzeigen erfolgen entweder durch NGO wie bspw. die „Meldestelle re-

spect!“, die gezielt nach solchen Hasskommentaren im Netz suchen, oder auch durch die Geschädigten selbst und durch unbeteiligte Personen, die solche Kommentare zufällig im Netz lesen.

Ein exemplarischer Fall für dieses überbordende Phänomen, der auch als

Botschaft an potenzielle Täter verstanden werden sollte, ifindet sich am Ende dieser Seite.

Niemand darf sich sicher sein, dass er in der Anonymität des digitalen Raums abtauchen und vor dort aus ungestraft Hassparolen verbreiten kann! ■

Exemplarischer Fall (zu 2.3.20.1)

Die Beschuldigte veröffentlichte auf ihrem Facebook-Profil einen Text, in dem sie den Holocaust als „fast so große Lüge wie die Corona-Pandemie“ bezeichnete. Alles sei von Juden „erlogen“. Durch kriminalistisch aufwändige Ermittlungen



konnte die Beschuldigte, die mit einem Fantasienamen auf Facebook auftrat, ermittelt werden. Sie wurde inzwischen vom AG Nürnberg wegen Volksverhetzung zu einer Geldstrafe in Höhe von 900 Euro (60 Tagessätze zu je 15 Euro) verurteilt. ■

Symbolfoto: ootawa - stockadobe.com

Ihr direkter Kontakt zur **Pressestelle** des Polizeipräsidiums Mittelfranken:



0911 21 12-10 30



pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.1 Kriminalitätsbericht Stadt Fürth



Stadt Fürth

128.223
Einwohner

Bevölkerungsdichte
2.024 Einwohner je km²

19,7 %
Ausländeranteil

63,35 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Fürth
KPI Fürth
VPI Fürth

Stand: 31.12.2021



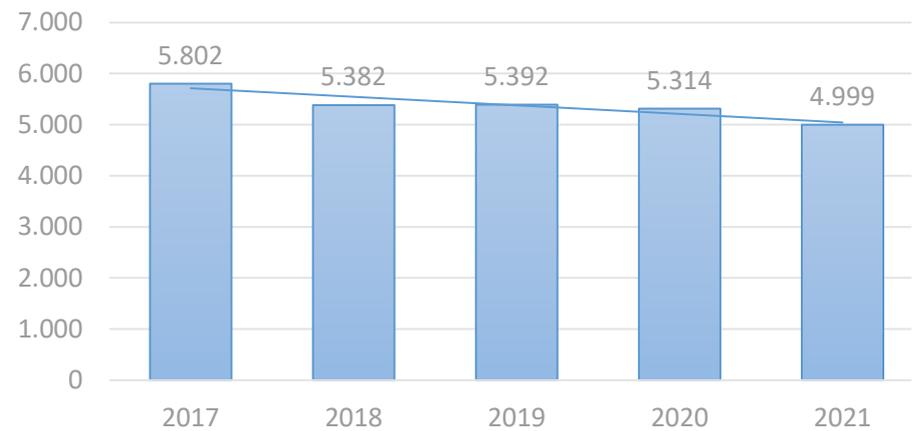
**Sicherste
Großstadt
in Bayern
2021**

4.999 Straftaten 2021

Häufigkeitszahl 3.899

Aufklärungsquote 72,2 %

Straftaten – Stadt Fürth



In der Stadt Fürth ist die **Gesamtzahl der Straftaten** im Jahr 2021 erneut gesunken, von 5.314 auf 4.999 (5,9 %). Das stellt den besten Wert der vergangenen zehn Jahre dar.

AQ – Stadt Fürth

Jahr	AQ in %
2021	72,2
2020	65,9
2019	68,8
2018	67,8
2017	67,8

HZ – Stadt Fürth

Jahr	HZ
2021	3.899
2020	4.136
2019	4.221
2018	4.254
2017	4.627

Die **Aufklärungsquote (AQ)** stieg gleichzeitig um 6,3 Prozentpunkte auf 72,2 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Kommune beträgt für Fürth 3.899

(-5,7 %). Das ist der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Dieser Spitzenwert sichert der Stadt Fürth auch im Jahr 2021 mit Abstand erneut das Prädikat „sicherste Großstadt“ (über 100.000 Einwohner) in Bayern. ■

Ausgewählte Deliktsbereiche

Wir registrieren zehn Fälle von **Straftaten gegen das Leben**. Das sind sechs Fälle mehr als im Vorjahr. Da-runter zwei Morde und sieben Totschlagsdelikte. Die AQ beträgt 70,0 %.

Bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** messen wir einen Anstieg der Fallzahlen von 89 auf aktuell 103 (15,7 %). Die AQ stieg gleichzeitig auf 96,1 %.

Vor allem die höheren Fallzahlen im Bereich der Kinderpornografie, Straftaten die sich größtenteils im virtuellen Raum konzentrieren, verursachen die Steigerung. Jedoch wurden weniger Fallzahlen beim sexuellen Missbrauch, auch von Kindern, verzeichnet. Mit acht Vergewaltigungen wurden genauso viele Fälle wie im Vorjahr gemeldet.

Bei den **Rohheitsdelikten** vermelden wir mit 640 Fällen einen Rückgang um 20,9 %, und damit den niedrigsten Wert im Fünf-Jahres-Vergleich bei gleichzeitiger Steigerung der AQ auf 92,5 %.

Die **Diebstahlsdelikte** (1.614 Fälle) nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (1.660). Während wir beim einfachen Diebstahl eine minimale Steigerung von 0,9 % registrierten, sanken die Fallzahlen beim schweren Diebstahl (Ein-/Aufbruch) um 7,9 %.



Herausragender Fall (1) – Stadt Fürth

Tötungsdelikt

Am Morgen des 10.12.2021, gegen 08:45 Uhr, wurde eine schwerverletzte Frau in einem Wohnhaus in Fürth-Burgfarnbach aufgefunden. Die Frau wurde offenbar Opfer eines Gewaltdelikts. Sie wies entsprechende

Verletzungen auf und starb wenig später im Krankenhaus. Bei der KPI Fürth wurde die Ermittlungskommission „Zaun“ eingerichtet. Im Zuge der gezielten Fahndung nach einem dringend Tatverdächtigen konnte am 18.12.21 ein 44-jähriger Mann in Bochum festgenommen werden. Er sitzt derzeit in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen dauern aktuell noch an. ■

Es wurden 265 Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht, 151 Delikte weniger (36,3 %) als im Vorjahr. Auch die Fallzahlen beim Kfz-Aufbruch sanken um 42,3 % auf 30 Delikte.

Eine äußerst positive Entwicklung zeigt sich auch bei den Wohnungseinbrüchen. Aktuell 25 Fälle bedeuten eine Abnahme von 65,3 %. Die AQ erhöhte sich auf 36,0 %.

Bei den Einbrüchen in Gewerbeobjekte messen wir hingegen einen Anstieg von 63 auf 82 Fälle (30,2 %).

Eine Steigerung verzeichnen wir auch bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten**. Mit 869 Fällen messen wir ein Plus von 18,7 %. Gleichzeitig stieg die AQ auf 88,3 %.

Die Betrugsdelikte stiegen um 3,8 % auf 581 Fälle, die Leistungerschleichungen

um 5,6 % auf 170 Fälle und Cybercrime-Delikte um 15,5 % auf aktuell 82 Fälle (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Bei der **Sachbeschädigung** sanken die Zahlen von 831 auf 599 Fälle (27,9 %) auf ein Fünf-Jahrestief, und das trotz einer leichten Erhöhung der Graffiti-Fallzahlen um 5 % auf 106 Fälle.

Die **Betäubungsmittelkriminalität** hat sich mit 520 Delikten nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (517 Fälle) eingependelt. Die ohnehin hohe AQ von 96,7 % wurde hier gehalten.

Erfreulich zeigt sich die Entwicklung bei der **Gewaltkriminalität**, die um 37 Fälle oder 17,1 % zurückging. Gleichzeitig stieg die AQ um 3,9 Prozentpunkte auf 90,5 %.

Ebenso positive Zahlen vermelden wir aus dem Deliktsbereich der **Straßenkriminalität**. Hier sanken die Fallzahlen von 1.223 auf 839 Delikte (31,4 %). Die AQ konnte erneut auf nun 33 % gesteigert werden

Bei den Straftaten, bei denen das Tatmittel Internet zum Einsatz kam, messen wir eine Steigerung von 142 auf 228 Delikte (60,6 %). Dies bedeutet gleichzeitig den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. ■



Herausragender Fall (2) – Stadt Fürth

Raubüberfall

Am Nachmittag des 28.05.2021 erreichte die Einsatzzentrale ein Notruf. Ein bewaffneter Täter überfiel soeben einen Verbrauchermarkt in Fürth. Der Täter hatte die Filiale mit einer Schusswaffe betreten und auch

mehrfach geschossen. Später stellte sich heraus, dass es sich lediglich um Platzpatronen gehandelt hatte. Der Täter floh ohne Beute vom Tatort. Er wechselte in der Wohnung eines Freundes die Kleidung. Wenig später wurde die Wohnung von der Polizei durchsucht, der Täter war allerdings schon weg. Er stellte sich einige Tage nach der Tat selbst der Polizei. ■

PKS-Entwicklung – Stadt Fürth

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.853	5.426	5.447	5.361	5.050	-311	-5,8%	
Straftaten insgesamt	5.802	5.382	5.392	5.314	4.999	-315	-5,9%	
AQ von 890000	67,8	67,8	68,8	65,9	72,2	6,3		
Mord	2	0	1	0	2	2	100,0%	
Totschlag	2	4	2	1	7	6	600,0%	
Sexualdelikte	63	106	75	89	103	14	15,7%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	19	16	14	8	8	0	0,0%	
sexuelle Belästigung	12	9	14	15	12	-3	-20,0%	
sexuelle Beleidigung	7	8	11	9	12	3	33,3%	
exhibitionistische Handlungen	4	13	13	7	7	0	0,0%	
Kinderpornographie gesamt	10	13	10	21	51	30	142,9%	
Rohheitsdelikte	984	755	751	809	640	-169	-20,9%	
Raub	41	37	27	39	36	-3	-7,7%	
Straßenraub	4	3	5	8	6	-2	-25,0%	
KV-Delikte insgesamt	782	597	575	615	461	-154	-25,0%	
Diebstahl insgesamt	1.913	1.656	1.661	1.660	1.614	-46	-2,8%	
einfacher Diebstahl	1.147	1.071	1.017	967	976	9	0,9%	
Ladendiebstahl	412	404	366	361	381	20	5,5%	
Taschendiebstahl	40	35	33	21	20	-1	-4,8%	
schwerer Diebstahl	766	585	644	693	638	-55	-7,9%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	68	66	50	52	30	-22	-42,3%	
schwerer Diebstahl von Kfz	19	15	13	14	17	3	21,4%	
Fahrraddiebstahl	301	248	319	416	265	-151	-36,3%	
ED Gewerbeobjekte	144	109	126	63	82	19	30,2%	
Wohnungseinbruch	94	50	58	72	25	-47	-65,3%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	1.020	899	957	732	869	137	18,7%	
Betrug	837	746	712	560	581	21	3,8%	
Leistungserschleichung	207	131	191	161	170	9	5,6%	
Cybercrime	96	92	81	71	82	11	15,5%	
Sachbeschädigung	629	691	707	831	599	-232	-27,9%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	91	74	57	101	106	5	5,0%	
Rauschgiftdelikte	438	603	586	517	520	3	0,6%	
Straßenkriminalität	1.022	978	987	1.223	839	-384	-31,4%	
AufenthG	51	44	55	47	51	4	8,5%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	118	165	124	142	228	86	60,6%	



Herausragender Fall (3) – Stadt Fürth

Explosion in einer Arztpraxis

In einer radiologischen Praxis in Fürth kam es in den Abendstunden des 19.05.2021 an einem MRT (Magnetresonanztomograph) zu einer Störung der Kühlfunktion. Das MRT war mit -270 Grad kaltem Helium befüllt. Durch die Störung entstand eine Überdruckreaktion,



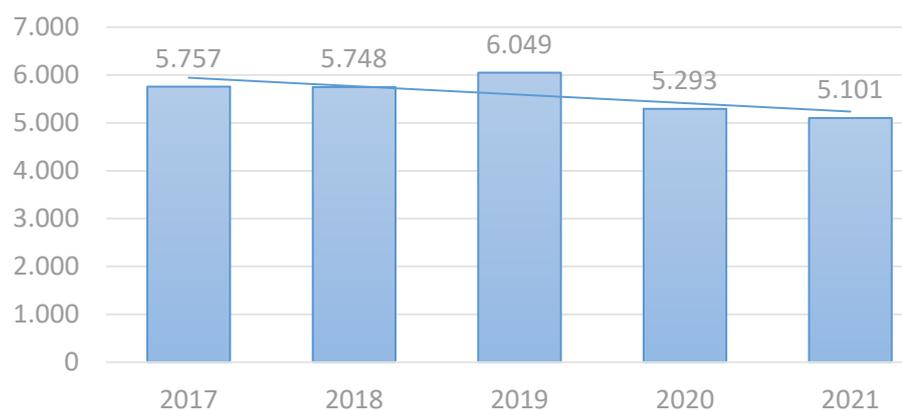
woraufhin sich das eiskalte Gas explosionsartig in den Praxisräumen entlud. Durch die massive Druckwelle entstand ein Sachschaden in Millionenhöhe. Da die radiologische Praxis zum Zeitpunkt der Explosion bereits geschlossen war, wurde niemand verletzt. Die Ermittlungen wurden von der Brandfahndung der Kriminalpolizeiinspektion Fürth übernommen und sind noch nicht abgeschlossen.

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.2 Kriminalitätsbericht Stadt Erlangen



Straftaten – Stadt Erlangen



Im Jahr 2021 meldeten wir 5.101 Delikte zur PKS. Dies ist ein Rückgang um 192 Fälle bzw. 3,6 % und gleichzeitig der beste Wert der vergangenen zehn Jahre.

AQ – Stadt Erlangen

Jahr	AQ in %
2021	65,8
2020	65,5
2019	64,3
2018	62,9
2017	60,9

Die **Aufklärungsquote (AQ)** stieg gleichzeitig um 0,3 Prozentpunkte auf 65,8 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung einer Kommune sank

HZ – Stadt Erlangen

Jahr	HZ
2021	4.539
2020	4.704
2019	5.403
2018	5.178
2017	5.222

um 3,5 % auf den Wert von 4.539 (Vorjahr: 4.704), ebenfalls ein Spitzenwert im Fünf-Jahres-Vergleich. Damit belegt Erlangen wieder einen Spitzenplatz im Ranking der sichersten Großstädte in Bayern. ■



Stadt Erlangen

112.385
Einwohner

Bevölkerungsdichte
1.460 Einwohner je km²

19,0 %
Ausländeranteil

76,96 km²
Fläche



Zuständige Polizeidienststellen:

PI Erlangen-Stadt
KPI Erlangen
VPI Erlangen

Ausgewählte Deliktsbereiche

In Erlangen registrierten wir zwei **Straftaten gegen das Leben**, darunter ein Mord. Beide Fälle wurden durch die KPI Erlangen aufgeklärt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen von 85 auf 116 Delikte. Das entspricht einer Zunahme um 36,5 %.

Es stiegen u.a. die Fallzahlen im Bereich der Kinderpornografie, des sexuellen Missbrauchs von Kindern sowie der Verbreitung pornografischer Schriften. Mit 20 Vergewaltigungen melden wir

zwei Fälle mehr als im Vorjahr. Einen starken Rückgang verzeichnen wir nur bei den exhibitionistischen Handlungen (von 24 auf vier Delikte).

Die AQ konnte um 21,1 Prozentpunkte auf bemerkenswerte 90,5 % gesteigert werden.

Bei den **Rohheitsdelikten** können wir einen abermaligen Rückgang der Fallzahlen von 792 auf 705 Delikte (11 %) vermelden. Das ist der beste Wert der letzten zehn Jahre. Mit 91,8 % konnte die hohe AQ des Vorjahres (91,9 %) nahezu gehalten werden.

Positiv ist die Entwicklung der **Diebstahlsdelikte**, die mit 1.684 Fällen erneut auf einen Tiefstand gesunken sind (12,8 %). Im Bereich des einfachen Diebstahls messen wir mit 897 (-204) ebenso weniger Delikte (18,5 %), wie beim schweren Diebstahl mit 787 (-43 oder 5,2 %).

Ebenso erfreulich ist die Entwicklung beim Wohnungseinbruch. Mit 29 Delikten verzeichnen wir 34 weniger (54 %) als im Vorjahr. Die AQ liegt bei 20,7 %. Eine Steigerung melden wir bei den Einbrüchen in gewerbliche Objekte. Hier wurden 111 Fälle (+16) oder 16,8 % mehr zur PKS gemeldet. ▶

PKS-Entwicklung – Stadt Erlangen

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.829	5.815	6.149	5.398	5.286	-112	-2,1%	
Straftaten insgesamt	5.757	5.748	6.049	5.293	5.101	-192	-3,6%	
AQ von 890000	60,9	62,9	64,3	65,5	65,8	0,3		
Mord	0	2	0	0	1	1	100,0%	
Totschlag	0	1	2	1	0	-1	-100,0%	
Sexualdelikte	99	99	106	85	116	31	36,5%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	22	20	13	18	20	2	11,1%	
sexuelle Belästigung	21	18	37	13	19	6	46,2%	
sexuelle Beleidigung	8	6	10	11	9	-2	-18,2%	
exhibitionistische Handlungen	22	26	14	24	4	-20	-83,3%	
Kinderpornographie gesamt	8	11	6	5	38	33	660,0%	
Rohheitsdelikte	902	840	878	792	705	-87	-11,0%	
Raub	22	19	27	22	26	4	18,2%	
Straßenraub	2	1	2	5	4	-1	-20,0%	
KV-Delikte insgesamt	725	657	677	600	467	-133	-22,2%	
Diebstahl insgesamt	2.301	2.296	2.149	1.931	1.684	-247	-12,8%	
einfacher Diebstahl	1.480	1.280	1.367	1.101	897	-204	-18,5%	
Ladendiebstahl	544	461	496	458	419	-39	-8,5%	
Taschendiebstahl	93	39	82	16	17	1	6,3%	
schwerer Diebstahl	821	1.016	782	830	787	-43	-5,2%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	30	98	30	27	20	-7	-25,9%	
schwerer Diebstahl von Kfz	19	15	16	13	12	-1	-7,7%	
Fahrraddiebstahl	582	659	624	575	513	-62	-10,8%	
ED Gewerbeobjekte	115	131	85	95	111	16	16,8%	
Wohnungseinbruch	37	38	32	63	29	-34	-54,0%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	685	715	924	688	660	-28	-4,1%	
Betrug	474	455	656	493	417	-76	-15,4%	
Leistungerschleichung	97	75	112	123	117	-6	-4,9%	
Cybercrime	56	73	49	52	70	18	34,6%	
Sachbeschädigung	707	650	646	641	875	234	36,5%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	56	106	101	115	306	191	166,1%	
Rauschgiftdelikte	453	419	495	492	435	-57	-11,6%	
Straßenkriminalität	1.354	1.421	1.323	1.217	1.327	110	9,0%	
AufenthG	72	67	100	105	185	80	76,2%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	111	129	106	109	152	43	39,4%	

Erneut sank in der „Fahrradstadt Erlangen“ der Fahrraddiebstahl. Aktuell melden wir hier einen Rückgang um 10,8 % bzw. um 62 auf 513 Delikte.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** gingen um 4,1 % auf 660 Fälle zurück. Allein beim Betrug verzeichnen wir einen Rückgang von 15,4 % (493 auf 417 Fälle).

Anstiege vermelden wir hingegen im Bereich der Cyberkriminalität. 70 Delikte bedeuten 18 mehr (34,6 %) als im Vorjahr (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Die **Rauschgiftdelikte** sanken parallel zur mittelfränkischen Entwicklung und liegen mit 435 Fällen um 11,6 % niedriger als im Vorjahr.



Symbolfoto: sp4764 - stockadobe.com

Die **Gewaltkriminalität** ging um 14 Delikte zurück. Aktuell 155 Delikte entsprechen einem Rückgang von 8,3 %. Die AQ konnte nochmals um 4,3 Prozentpunkte auf nun 87,1 % gesteigert werden.

Straftaten aus dem Summenschlüssel der **Straßenkriminalität** stiegen von 1.217 auf 1.327 (9 %).

Bei den Straftaten, bei denen das **Tatmittel Internet** eine Rolle spielte, stellen wir eine Steigerung von 109 auf 152 Delikte (39,4 %) fest. Dies ist gleichzeitig der höchste Wert der vergangenen fünf Jahre. ■



Herausragender Fall (1) – Stadt Erlangen

Anfang Juli 2021 befand sich eine 22-jährige Erlangerin mit ihrer Freundin weit nach Mitternacht auf dem Rückweg von einer Feier. Als beide an einem Imbiss-Restaurant in der Erlanger Innenstadt vorbeiliefen, wurden sie von mehreren jungen Männern zum Essen eingeladen. In dem Imbiss wurde einer der Männer bereits zudringlich. Er wurde von den beiden deutlich zurückgewiesen. Die beiden Frauen wollten daraufhin gegen 04:00 Uhr aufbrechen. Die Männer hatten ihnen ein Taxi gerufen und die Fahrt

bereits im Voraus beglichen. Als das Taxi die beiden Frauen unweit der Wohnadresse abgesetzt hatte bemerkte eine der beiden, dass einer der Männer aus dem Lokal ebenfalls in der Straße war. Dieser erklärte ihr, zufällig hier zu sein, da er ebenfalls in dem großen Mehrparteienhaus wohne. Die Frau ließ ihn deshalb mit ins Treppenhaus der Wohnanlage. Er wurde im Treppenhaus zudringlich und die junge Frau schob ihn weg. Sie forderte ihn auf, das zu unterlassen und begab sich schließlich in ihre Wohnung. Von dort aus verständigte sie ihre Freundin, weil sie durch den Vorfall verängstigt war. Sie bat sie zurückzukommen. Da

diese noch nicht weit zu Fuß gekommen war, drehte sie um und ging zur Adresse der Freundin. Nachdem sie auf Klingeln in das Treppenhaus eingelassen wurde, wurde sie von dem dort lauernden Täter überfallen und vergewaltigt. Unmittelbar danach ließ er von seinem Opfer ab und floh. Die Geschädigte konnte die Polizei verständigen. Durch sofortige umfangreiche Ermittlungsmaßnahmen und Beweissicherung konnte ein 19-jähriger Mann aus Erlangen als Täter ermittelt werden. Der Beschuldigte wurde dem Haftrichter überstellt und befindet sich derzeit noch in Untersuchungshaft. ■



Herausragender Fall (2) – Stadt Erlangen

Ein 49-Jähriger wurde durch zwei 61 und 35 Jahre alte Beschuldigte in seiner Wohnung in Erlangen überfallen. Die Beschuldigten schlugen mit Fäusten auf den Geschädigten ein und forderten unter Vorhalt einer Schusswaffe und eines Messers Geld. Die Beschuldigten erbeuteten zehn Euro. Sie

konnten im Rahmen der Fahndung festgenommen werden. Die verwendete Schusswaffe konnte bei einem der Tatverdächtigen aufgefunden werden. Die erlittenen Gesichtsverletzungen des Geschädigten mussten im Krankenhaus ambulant behandelt werden. Durch die Staatsanwaltschaft wurde Haftantrag gestellt. Ein Urteil steht noch aus. ■



Herausragender Fall (3) – Stadt Erlangen

Ein 30-Jähriger ließ sich vom Geschädigten in dessen Taxi im Erlanger Stadtgebiet chauffieren. Am Zielort sollte er den Fahrpreis entrichten. Hierbei zog er unvermittelt eine Schreckschusswaffe und schoss dem Geschädigten aus nächster Nähe ins Gesicht. Ihm gelang daraufhin die Flucht. Auf der Flucht feuerte



er nochmals in die Luft. Der Taxifahrer blieb zumindest körperlich unverletzt. Durch umfangreiche Ermittlungen konnte der Beschuldigte ermittelt und letztlich durch Spezialeinsatzkräfte in seiner Wohnung festgenommen werden. Die Schreckschusswaffe hatte er vorher im Main-Donau-Kanal entsorgt. Eine Absuche mit Polizeitauchern verlief negativ. Der Beschuldigte räumte die Tat letztlich ein. Ein Urteil steht noch aus. ■

Symbolfoto: Christian Müller - stock.adobe.com



Herausragender Fall (4) – Stadt Erlangen

Das Kommissariat 4 der KPI Erlangen führte seit Januar 2021 ein Rauschgiftermittlungsverfahren gegen einen 24-jährigen Tatverdächtigen aus Erlangen. Anlass der Ermittlungen stellten Daten dar, welche der Beschuldigte über die verschlüsselte Software seines sog. EncroChat-Mobiteltelefons verschickte und empfangen hatte. Beim Auswerten der Daten wurde schnell klar, dass es sich bei dem gehandelten Rauschgift um Haschisch und Marihuana im zweistelligen Kilogramm Bereich handelte. Diese Mengen erhielt der Tatverdächtige bei jeder der zahlreichen Übergaben. Bei der Vielzahl der operativen Maßnahmen und den weiteren Ermittlungen wurde

bekannt, dass sich der junge Mann eines weiteren verschlüsselten Mobiltelefons bediente, um so seine Kommunikation vor einer polizeilichen Überwachung zu schützen. Dies spiegelte sich auch in seinem gesamten Verhalten wider, welches äußerst professionell und hoch konspirativ war. Mitte des Jahres 2021 wurde der Tatverdächtige fest- und auf Antrag der Staatsanwaltschaft in U-Haft genommen. Aufgrund der akribischen Auswertung steht der Festgenommene im Verdacht, in einem Zeitraum von ca. einem Jahr mit über 500 Kilogramm Cannabisprodukten im Gesamtwert von knapp 2,7 Millionen Euro Handel betrieben zu haben. Den Beschuldigten erwartet nicht nur eine zweistellige Haftstrafe, sondern auch ein Vermögensarrest in Höhe der o.g. knapp 2,7 Millionen Euro. Bislang

konnten Bankkonten, eine Immobilie und ein Pkw im Wert von 350.000 Euro gepfändet werden. Der restliche Vermögensarrest kann bis zu 30 Jahre nach seiner Haftentlassung fortlaufend gepfändet werden. ■



Symbolfoto: Anthony Brown / roxyphotos - stock.adobe.com



Diesen Sicherheitsbericht gibt es auch **digital** auf unserer Website:

www.polizei-mittelfranken.de

Kriminalität » Statistik » Statistiken aus Ihrer Region » Polizei Mittelfranken

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.3 Kriminalitätsbericht Stadt Schwabach



Schwabach, Königsplatz. Foto: Otto Durst - stockadobe.com

1.142

↘

Straftaten 2021

Häufigkeitszahl ↘ 3.025

Aufklärungsquote ↘ 65,9 %

Straftaten – Stadt Schwabach



Die Anzahl der **Gesamtstraftaten** ging erneut von 1.459 auf 1.142 Delikte (14,9 %) zurück.

AQ – Stadt Schwabach

Jahr	AQ in %
2021	65,9
2020	68,8
2019	65,9
2018	64,8
2017	65,1

Die **Aufklärungsquote (AQ)** sank gleichzeitig um 2,9 Prozentpunkte auf 65,9 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Krimina-

HZ – Stadt Schwabach

Jahr	HZ
2021	3.025
2020	3.560
2019	3.675
2018	3.820
2017	4.112

litätsbelastung einer Kommune um beachtliche 15,0 % auf einen Spitzenwert von 3.025. Somit weist die Stadt Schwabach auch in diesem Jahr die niedrigste HZ im Vergleich der kreisfreien Städte in Mittelfranken auf. ■



Stadt Schwabach

41.056
Einwohner

Bevölkerungsdichte
1.006 Einwohner je km²

13,8 %
Ausländeranteil

40,80 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Schwabach
KPI Schwabach

Stand: 31.12.2021

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden zwei **Straftaten gegen das Leben**, beides Mordfälle, gemeldet. Die Delikte wurden durch die KPI Schwabach aufgeklärt.

Bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** zählen wir mit insgesamt 33 Fällen acht Delikte mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote sank auf 87,9 %.

Vier Fälle sexueller Belästigung wurden gemeldet; im Vorjahr kam es hier zu keinem derartigen Fall. Eine gemeldete Vergewaltigung bedeutet zwei Fälle weniger als 2020.

Die **Rohheitsdelikte** sanken um 24,8 % von 234 auf 176 Fälle. Das stellt einen neuen Tiefstwert dar. Die AQ sank hierbei um 0,4 Prozentpunkte auf 93,2 %.

Auch bei den **Diebstahlsdelikten** stellen wir mit aktuell 367 Fällen insgesamt einen Rückgang fest (2,9 %).

Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus den Fallzahlensenkungen bei den einfachen Diebstählen, die um 10,5 % zurückgingen. Dagegen messen wir beim schweren Diebstahl mit 145 Fällen einen Anstieg um 11,5 %.

Beim Wohnungseinbruchdiebstahl melden wir mit sieben Delikten einen neuen Tiefstwert. Die Fallzahlen gingen um 53,3 % zurück bei einer gleichzeitig überdurchschnittlichen AQ von 28,6 %.

Erfreulich positiv zeigt sich zudem die Entwicklung der **Vermögens- und Fälschungsdelikte**, die insgesamt um 24,3 % auf 187 Fälle zurückgingen.

Allein bei den Betrugsdelikten war ein Rückgang von 60 Fällen (32,4 %) auf aktuell 125 Fälle zu verzeichnen. Nach einem Anstieg im Vorjahr zählen wir nun mit 36 Fällen 16,3 % weniger Leistungserschleichungen.

Die Fallzahlen der Cybercrime stagnieren bei 18 Delikten (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Die **Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz** liegen mit 133 Delikten um 13,6 % niedriger als im Vorjahr.

Rückgänge stellen wir erneut bei Delikten des Summenschlüssels der **Gewaltkriminalität** von 43 auf 38 Fälle (11,6 %) sowie bei den Delikten mit dem Summenschlüssel der Straßenkriminalität von 296 auf 255 Fälle (13,9 %) fest.

Entgegen der allgemeinen Entwicklung in Mittelfranken sanken die Fallzahlen der Straftaten, die mit dem **Tatmittel Internet** begangen wurden, um 10,5 % auf aktuell 51 Delikte. Trotzdem handelt es sich dabei immer noch um den zweithöchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. ■



Herausragender Fall – Stadt Schwabach

Am 04.05.2021 wurde der Polizei mitgeteilt, dass in einer Wohnung in Schwabach eine leblose Person auf dem Bett liegt. Bei Eintreffen der Streife ergab sich aufgrund der Verletzungen, die die Tote aufwies, sofort der Verdacht einer Fremdeinwirkung. Konkrete Hinweise auf eine/n Tatverdächtige/n lagen zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor. Die Sachbearbeitung wurde unverzüglich durch die KPI Schwabach übernommen. Es wurde die „EKO Wilhelm“ eingerichtet. Zu Beginn der Ermittlungen geriet aufgrund eines bekanntgewordenen WhatsApp-Chats zwischen der Getöteten und einer Angehörigen eine männliche Person ins Fadenkreuz der Ermittlungen. Zeitgleich wurden die ersten Ermittlungsschritte in Richtung des Ex-Lebensgefährten eingeleitet. In den Nachmittagsstunden des Folgetages nahm der Ex-Lebensgefährte der Getöteten fernmündlich Kontakt zur



KPI Schwabach auf, um sich hinsichtlich des Verbleibs seines sichergestellten Mobiltelefones zu erkundigen. Im Rahmen des Telefonats äußerte er, dass er sich

umbringen wolle, da er die Tat begangen habe. Durch geschickte Gesprächsführung konnte dessen aktueller Aufenthaltsort in Erfahrung gebracht werden. Noch während des Gesprächs – somit innerhalb von 24 Stunden nach der Tat – erfolgte im Stadtgebiet Schwabach, in unmittelbarer Nähe zu Bahngleisen, die Festnahme des Beschuldigten. Der durch das professionelle Vorgehen erzeugte Ermittlungsdruck bewog den Täter zum Geständnis. Er benannte die Örtlichkeit, an der er das Tatmesser abgelegt hatte. Im Laufe der Ermittlungen stellte sich zudem heraus, dass der Beschuldigte durch einen fingierten Chat eine falsche Spur erzeugen wollte, um von seiner Täterschaft abzulenken. Nach Vorführung beim Ermittlungsrichter erging Haftbefehl wegen Mordes. Das umsichtige Handeln der Beamten der KPI Schwabach führte dazu, dass sich der Täter tatsächlich stellte und seinem Leben – nicht wie zunächst beabsichtigt – ein Ende setzte. ■

PKS-Entwicklung – Stadt Schwabach

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	1.687	1.574	1.515	1.472	1.267	-205	-13,9%	
Straftaten insgesamt	1.674	1.558	1.499	1.459	1.242	-217	-14,9%	
AQ von 890000	65,1	64,8	65,9	68,8	65,9	-2,9		
Mord	0	0	1	2	2	0	0,0%	
Totschlag	1	4	2	0	0	0	0,0%	
Sexualdelikte	13	24	23	25	33	8	32,0%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	4	5	2	3	1	-2	-66,7%	
sexuelle Belästigung	2	7	5	0	4	4	100,0%	
sexuelle Beleidigung	3	1	4	4	3	-1	-25,0%	
exhibitionistische Handlungen	4	5	3	1	1	0	0,0%	
Kinderpornographie gesamt	3	2	4	9	10	1	11,1%	
Rohheitsdelikte	289	246	261	234	176	-58	-24,8%	
Raub	6	6	10	6	9	3	50,0%	
Straßenraub	0	1	2	1	4	3	300,0%	
KV-Delikte insgesamt	234	182	185	168	123	-45	-26,8%	
Diebstahl insgesamt	526	439	440	378	367	-11	-2,9%	
einfacher Diebstahl	350	285	310	248	222	-26	-10,5%	
Ladendiebstahl	108	96	115	74	87	13	17,6%	
Taschendiebstahl	7	12	12	6	2	-4	-66,7%	
schwerer Diebstahl	176	154	130	130	145	15	11,5%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	11	7	4	10	10	0	0,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	2	4	6	8	2	-6	-75,0%	
Fahrraddiebstahl	135	77	88	87	61	-26	-29,9%	
ED Gewerbeobjekte	23	16	13	18	11	-7	-38,9%	
Wohnungseinbruch	16	36	19	15	7	-8	-53,3%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	229	269	191	247	187	-60	-24,3%	
Betrug	176	175	141	185	125	-60	-32,4%	
Leistungerschleichung	39	41	31	43	36	-7	-16,3%	
Cybercrime	18	23	20	18	18	0	0,0%	
Sachbeschädigung	227	234	212	234	190	-44	-18,8%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	37	40	34	75	58	-17	-22,7%	
Rauschgiftdelikte	173	131	156	154	133	-21	-13,6%	
Straßenkriminalität	336	297	306	296	255	-41	-13,9%	
AufenthG	13	16	16	13	25	12	92,3%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	30	38	33	57	51	-6	-10,5%	

Ihr direkter Kontakt zur **Pressestelle** des Polizeipräsidiums Mittelfranken:



0911 21 12-10 30



pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de

2.4.4 Kriminalitätsbericht Stadt Ansbach



Stadt Ansbach

41.681
Einwohner

Bevölkerungsdichte
417 Einwohner je km²

15,1 %
Ausländeranteil

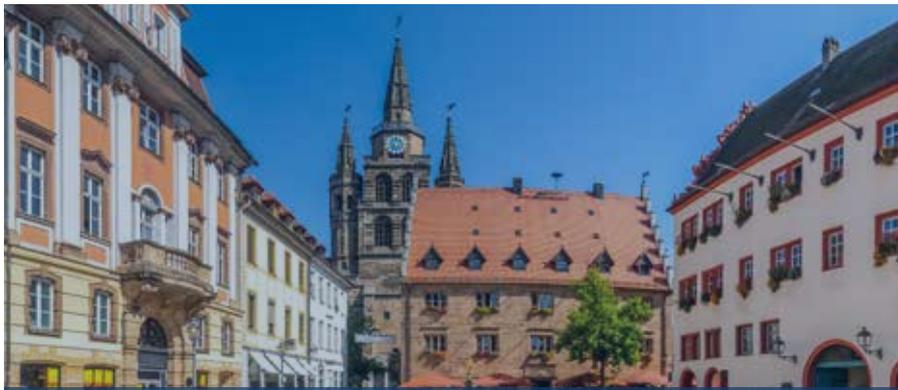
99,91 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Ansbach
KPI Ansbach
VPI Ansbach

Stand: 31.12.2021



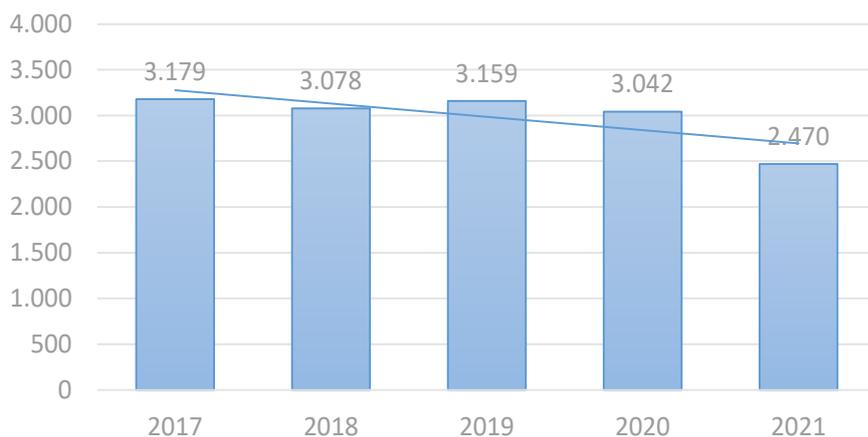
2.470 Straftaten 2021

Häufigkeitszahl 5.926

Aufklärungsquote 74,6 %

Ansbach, Altstadt. Foto: Sina Ertmer - stock.adobe.com

Straftaten – Stadt Ansbach



Für den polizeilichen Schutzbereich der Stadt Ansbach haben wir im Jahr 2021 insgesamt 2.470 **Straftaten** zur PKS gemeldet. Dies ist ein beachtlicher Rückgang von 572 Fällen bzw. 18,8 % gleichzeitiger Steigerung der Aufklärungsquote.

AQ – Stadt Ansbach

Jahr	AQ in %
2021	74,6
2020	72,8
2019	72,3
2018	71,2
2017	70,9

Die **Aufklärungsquote (AQ)** konnte auf 74,6 % (Vorjahr: 72,8 %) gesteigert werden. Das ist ein Spitzenwert und liegt damit erneut deutlich über dem im bayernweiten Vergleich guten mittelfränkischen Durchschnitt.

HZ – Stadt Ansbach

Jahr	HZ
2021	5.926
2020	7.278
2019	7.549
2018	7.390
2017	7.654

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung beträgt 5.926. Damit messen wir einen signifikanten Rückgang um 18,6 %.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden zwei **Straftaten gegen das Leben** registriert, darunter ein Totschlag. Dieser wurde durch die KPI Ansbach aufgeklärt.

Im Bereich der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** stagnieren die Fallzahlen (54 Delikte), darunter mit fünf Vergewaltigungen zwei Delikte weniger als im Vorjahr. Im Bereich der Kinderpornografie stiegen die Fallzahlen auf 16 (77,8 %) an. Der sexuelle Missbrauch von Kindern sank dagegen von 13 auf acht Delikte.

Die AQ bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung beträgt 92,6 %.

Die **Rohheitsdelikte** haben um 23,8 % auf insgesamt 489 Fälle abgenommen. Die bereits gute AQ konnten wir noch einmal auf sehr gute 94,9 % (Vorjahr 93,6 %) steigern. Bei den ebenfalls in diesem PKS-Summenschlüssel geführten Raubdelikten erfassten wir mit fünf Taten (Vorjahr: 21) den niedrigsten Wert im Zehn-Jahres-Vergleich.

Die Körperverletzungsdelikte sanken insgesamt um 29 % auf 345 Delikte, was im Langzeitvergleich ebenfalls einen Spitzenwert darstellt.

Die **Diebstahlsdelikte** sanken insgesamt um 14,7 % auf 570 Fälle und damit auf ein Fünf-Jahres-Tief. Diese positive Entwicklung zeigt sich sowohl beim einfachen Diebstahl, dessen Rückgang

13,4 % beträgt, als auch beim schweren Diebstahl mit einem Rückgang von sogar 18,1 %.

Der Wohnungseinbruch ging um 66,7 % zurück. Es ereigneten sich lediglich vier Fälle; im Langzeitvergleich auch ein absoluter Spitzenwert.

Mit 416 Delikten verzeichnen wir bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** einen Rückgang um 18,6 %. Besonders beim Betrug sanken die Fallzahlen stark, und zwar von 403 auf 289 (28,3 %). Aber auch bei der Leistungserschleichung wurden mit 31 Delikten 13,9 % weniger gezählt als im Vorjahr. Bei der Cybercrime ist ein Rückgang festzustellen (47,2 %). Mit 19 Delikten wurde der beste Wert der



Herausragender Fall – Stadt Ansbach

Der Kriminalpolizei Ansbach gelang im Sommer 2021 nach intensiven und monatelangen Ermittlungen in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle Cybercrime Bayern (ZCB) bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg ein empfindlicher Schlag gegen international agierende Anlagebetrüger. Anlass der Ermittlungen des Fachkommissariats für Wirtschafts- und Vermögenskriminalität waren zahlreiche Strafanzeigen von mutmaßlich betrogenen Anlegern aus ganz Bayern. Die Geschädigten hatten zuvor teils hohe Summen auf vermeintlichen Cyber-Plattformen im Internet investiert. Tatsächlich floss das Geld auf das Konto der mutmaßlichen Betrüger. Die Anleger informierten sich im Vorfeld auf verschiedenen Webseiten über diverse Anlagemöglichkeiten und gaben hier ihre Kontaktdaten preis. Die Betrüger nutzten die so gewonnenen Daten, um im Anschluss aus einem Callcenter heraus mittels speziell geschulter Telefonagenten Kontakt zu den Interessierten aufzunehmen. Diesen bot man in den Telefongesprächen vermeintlich lukrative Investments im Bereich sogenannter binärer Optionen, Aktien, Devisen sowie Kryptowährungen



an. Die Geschädigten wähten ihr Vermögen gut angelegt. Tatsächlich wurde es jedoch nie in die angebotenen Finanzprodukte investiert, sondern mutmaßlich von den Tätern selbst vereinnahmt. Allein eine Frau aus dem Landkreis Ansbach wurde auf diese Weise um einen Betrag in sechsstelliger Höhe gebracht. Die intensiven und monatelangen Ermittlungen richteten den Verdacht auf Personen, die aus dem Ausland heraus agierten, unter anderem aus einem Callcenter in Sofia, Bulgarien. Im Rahmen

der internationalen Rechtshilfe nahm die Ansbacher Kripo unter Sachleitung der ZCB Kontakt zu der örtlich zuständigen Polizeibehörde in Sofia auf. Am 27.07.2021 durchsuchten unter Leitung der bulgarischen Polizei Ermittler der Ansbacher Kriminalpolizei und des Bundeskriminalamtes sowie Staatsanwälte aus Bamberg zeitgleich Bürogebäude und Wohnungen in Sofia. Hierbei stießen die Beamten unter anderem auf ein vollbesetztes, scheinbar auf den deutschen Sprachraum spezialisiertes Callcenter, in dem Telefonagenten ihrer Arbeit – mutmaßlich dem betrügerischen Anwerben von Geldanlageopfern – nachgingen. Durch die vor Ort gewonnenen Erkenntnisse konnten vier Haftbefehle erwirkt und zwischenzeitlich vollzogen werden. Hierbei handelte es sich um die mutmaßlichen Hauptakteure des Callcenters sowie um besonders erfolgreiche Telefonagenten. Neben den Festnahmen gelang es den Ermittlern, in Sofia umfangreiche Beweise, insbesondere elektronische Daten, zu sichern. Durch die Ermittlungen und der Auswertung von Daten konnten ca. 1.000 Geschädigte in der gesamten Bundesrepublik festgestellt werden. Der durch die Bande verursachte Schaden beläuft sich auf eine Summe im zweistelligen Millionenbereich. ■

vergangenen fünf Jahre erreicht (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Des Weiteren verzeichnen wir weiterhin rückläufige Zahlen bei den **Rauschgiftdelikten**. Registrierten wir 2020 noch 268, so meldeten wir 2021 mit insgesamt 143 Delikten 46,6 % weniger zur PKS.

Die AQ konnte um 3,1 Prozentpunkte auf 97,9 % gesteigert werden.

Eine ebenfalls positive Entwicklung mit einem Fünf-Jahres-Bestwert vermelden wir im Bereich der **Gewaltkriminalität**. Die Fallzahlen gingen um 32,2 % auf nun 82 Straftaten zurück. Die Steigerung der AQ um 3,9 Prozentpunkte auf 91,5 % rundet diesen positiven Trend zusätzlich ab.

Mit 378 Delikten, die dem Summen-schlüssel der **Straßenkriminalität**

zuzuordnen sind, melden wir 10,2 % mehr zur PKS. Auch hier konnte die AQ jedoch auf beachtliche 46,8 % gesteigert werden (Vorjahr: 25,9 %).

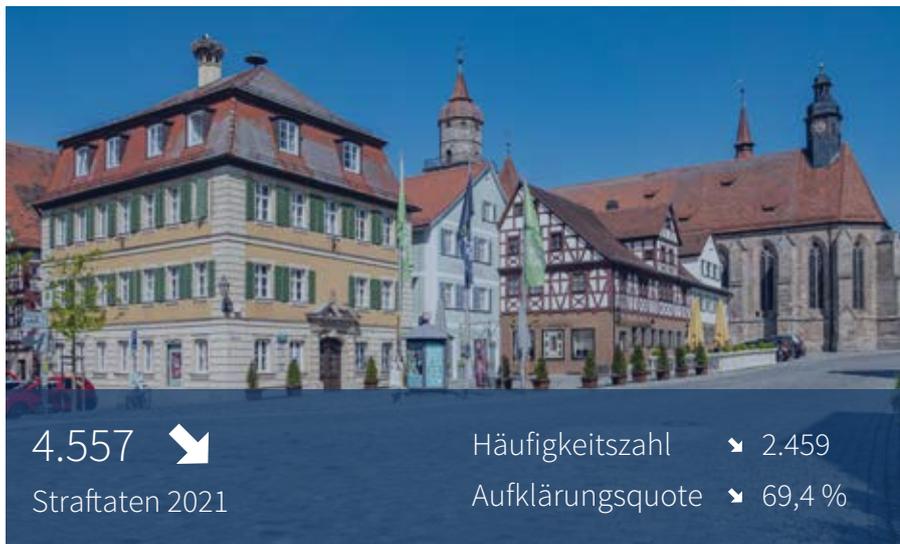
Bei den Straftaten mit dem statistischen Marker **„Tatmittel Internet“** messen wir einen leichten Rückgang um zwei Fälle bzw. 2,5 % auf 78 Delikte, zudem mit einer hervorragenden AQ von 96,2 %.

PKS-Entwicklung – Stadt Ansbach

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.229	3.116	3.191	3.078	2.492	-586	-19,0%	
Straftaten insgesamt	3.179	3.078	3.159	3.042	2.470	-572	-18,8%	
AQ von 890000	70,9	71,2	72,3	72,8	74,6	1,8		
Mord	0	0	1	1	0	-1	-100,0%	
Totschlag	1	2	0	1	1	0	0,0%	
Sexualdelikte	46	40	45	54	54	0	0,0%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	13	3	5	7	5	-2	-28,6%	
sexuelle Belästigung	10	16	10	7	12	5	71,4%	
sexuelle Beleidigung	13	6	4	12	6	-6	-50,0%	
exhibitionistische Handlungen	2	4	4	5	5	0	0,0%	
Kinderpornographie gesamt	4	2	15	9	16	7	77,8%	
Rohheitsdelikte	641	666	623	642	489	-153	-23,8%	
Raub	13	12	17	21	5	-16	-76,2%	
Straßenraub	2	0	1	4	0	-4	-100,0%	
KV-Delikte insgesamt	497	505	486	486	345	-141	-29,0%	
Diebstahl insgesamt	855	800	791	668	570	-98	-14,7%	
einfacher Diebstahl	580	593	615	491	425	-66	-13,4%	
Ladendiebstahl	193	220	227	191	192	1	0,5%	
Taschendiebstahl	17	17	7	7	2	-5	-71,4%	
schwerer Diebstahl	275	207	176	177	145	-32	-18,1%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	32	20	19	11	9	-2	-18,2%	
schwerer Diebstahl von Kfz	14	12	7	10	14	4	40,0%	
Fahrraddiebstahl	142	140	122	78	70	-8	-10,3%	
ED Gewerbeobjekte	71	50	31	42	48	6	14,3%	
Wohnungseinbruch	11	10	13	12	4	-8	-66,7%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	418	470	468	511	416	-95	-18,6%	
Betrug	344	321	349	403	289	-114	-28,3%	
Leistungserschleichung	44	37	29	36	31	-5	-13,9%	
Cybercrime	20	32	33	36	19	-17	-47,2%	
Sachbeschädigung	404	360	371	350	367	17	4,9%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	65	49	70	43	111	68	158,1%	
Rauschgiftdelikte	246	237	327	268	143	-125	-46,6%	
Straßenkriminalität	531	517	444	343	378	35	10,2%	
AufenthG	50	38	32	36	22	-14	-38,9%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	79	70	56	80	78	-2	-2,5%	

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.5 Kriminalitätsbericht Landkreis Ansbach



4.557 
Straftaten 2021

Häufigkeitszahl  2.459
Aufklärungsquote  69,4 %

Feuchtwangen, Marktplatz. Foto: Anmalfora PicsStock - stockadobe.com

Stand: 31.12.2021



Landkreis Ansbach

185.316
Einwohner

Bevölkerungsdichte
94 Einwohner je km²

9,1 %
Ausländeranteil

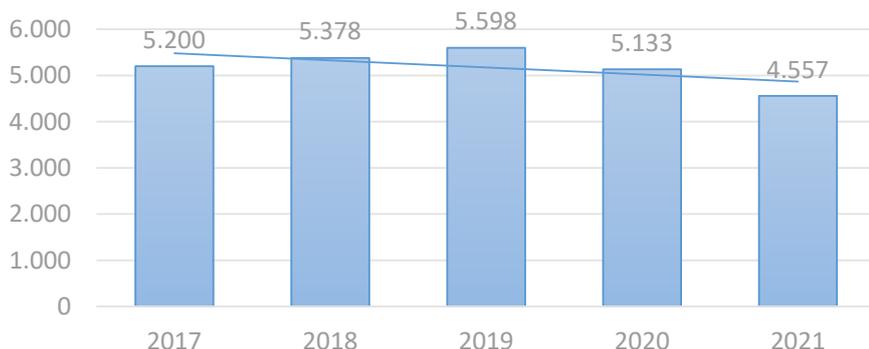
1.971,30 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

- PI Ansbach
- PI Heilsbronn
- PI Dinkelsbühl
- PI Feuchtwangen
- PI Rothenburg o. d. Tauber
- KPI Ansbach
- VPI Ansbach

Straftaten – Landkreis Ansbach



Die Gesamtzahl der **Straftaten** im Landkreis Ansbach ist im Jahr Jahr 2021 um 11,2 % von 5.133 auf 4.557 Fälle.

AQ – Landkreis Ansbach

Jahr	AQ in %
2021	69,4
2020	70,1
2019	67,4
2018	69,2
2017	65,4

Die **Aufklärungsquote (AQ)** ging gleichzeitig leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 69,4 % zurück, ist aber immer noch sehr hoch.

HZ – Landkreis Ansbach

Jahr	HZ
2021	2.459
2020	2.781
2019	3.043
2018	2.935
2017	2.854

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank von 2.781 auf 2.459 (11,6 %). Das ist der niedrigste Wert der vergangenen fünf Jahre. ■

2.4 Kriminalitätslage regional

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit fünf **Straftaten gegen das Leben** messen wir zwei weniger als im Vorjahr, darunter vier Totschlagsdelikte.

Bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** verzeichnen wir eine Steigerung um 68 Fälle auf nun 181 Delikte (60,2 %). Die AQ wurde gesteigert und liegt nun bei 95,6 % (Vorjahr: 93,8 %).

Ein Rückgang war bei den Vergewaltigungen festzustellen, deren Anzahl um

zwei auf acht Fälle sank. Auch bei den exhibitionistischen Handlungen wurden mit vier Delikten drei weniger als im Vorjahr gezählt.

Auch für den Landkreis Ansbach wurden signifikant mehr Delikte im Bereich der Kinderpornografie zur PKS gemeldet. Deren Anzahl stieg um 56 Fälle auf 85. Zudem stiegen die Fallzahlen bei der Verbreitung pornografischer Schriften von 44 auf 119.

Gemeingefährliche Straftaten, die unter den Summenschlüssel der

Rohheitsdelikte fallen, sanken um 4,5 % von 898 Fällen im Vorjahr auf aktuell 858. Die um 1,7 Prozentpunkte gesteigerte AQ von 95,1 % ist außerordentlich respektabel.

Rückgänge messen wir hier insbesondere bei den Körperverletzungsdelikten (10,7 %).

Die Fallzahlen der **Diebstahlsdelikte** sanken insgesamt signifikant um 28,7 %. Beim einfachen Diebstahl wurden mit 616 Fällen 96 weniger (13,5 %), beim schweren Diebstahl mit nun ►

Herausragender Fall (1) – Landkreis Ansbach

Am 23.06.2021, gegen 19.30 Uhr, wartete der 48-jährige Beschuldigte auf seine von ihm getrennt lebende 47 Jahre alte Ehefrau auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes in Herrieden. Gegen ihn war bereits zurückliegend ein

Kontaktverbot nach dem Gewaltschutzgesetz ausgesprochen worden. Nachdem der Beschuldigte seine Ehefrau angesprochen hatte, flüchtete sie sofort. Er entnahm aus dem Kofferraum seines Pkw ein Klappmesser und verfolgte die Geschädigte. Als er sie eingeholt hatte, fügte er ihr mit dem Messer mehrere Stich-/Schnittverletzungen zu. Den bei-

den ebenfalls anwesenden Söhnen des Paares gelang es, den Vater von der Mutter fernzuhalten und ihn zu entwandern. Derzeit wird die Anklage gegen den in Untersuchungshaft sitzenden Beschuldigten vor dem Landgericht Ansbach wegen versuchten Totschlags vorbereitet. ■

Herausragender Fall (2) – Landkreis Ansbach

In der Nacht vom 15./16.11.2021 entwendeten unbekannte Täter von einem am Autohof Herrieden abgestellten rumänischen Sattelzug 420 Kaffeeautomaten im Gesamtwert von ca. 420.000 Euro. Ermittlungen ergaben einen Tatverdacht auf die Besatzung einer lettischen Sattelzugmaschine, welche bereits in der darauffolgenden Nacht durch eine Streife der VPI Ansbach auf dem Autohof Aurach festgestellt werden konnte. Nach kriminaltaktischen Maßnahmen konnte das Fahrzeug, zeitgleich mit einem Begleitfahrzeug, schließlich auf der A6, AS Langwasser, angehalten werden. Zwei Männern gelang die Flucht mit einem Sprung aus dem noch rollenden Fahrzeug. Zwei weitere Personen konnten im Führerhaus festgenommen werden. Die festgenommenen Personen mussten aufgrund fehlendem Tatnachweis allerdings wieder entlassen werden. Die Durchsuchung des Lkw verlief erfolglos. Von dem hin-



terher fahrenden VW-Bus mit Kennzeichen aus dem Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim wurde von den Insassen die Identität festgestellt und im Anschluss, nachdem auch hier zunächst kein Tatnachweis geführt werden konnte, die Weiterfahrt gestattet. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde das Anwesen des Begleitfahrzeughalters in Burgbernheim durchsucht. Auch dort konnten die Kaffeeautomaten nicht auf-

gefunden werden. Allerdings entdeckten die eingesetzten Beamten vier tatverdächtige Personen – von denen bereits zwei auf der A6 vorläufig festgenommen worden waren – die sich im Gebälk einer Lagerhalle versteckten. Den fehlenden Beweismitteln geschuldet mussten alle Tatverdächtige wieder entlassen werden. Im Zuge weiterer Nachforschungen wurde Tage später bekannt, dass einer der Tatverdächtigen in Seenheim eine weitere Halle angemietet hat. Hier konnte schließlich umfangreiches Diebesgut sichergestellt werden. Neben den in Herrieden entwendeten Kaffeeautomaten fanden sich weitere Maschinen, Navigationsgeräte, Kleidung, Tabak u. v. m. im Gesamtwert von ca. 500.000 Euro. Große Teile der Beute konnten zwischenzeitlich verschiedenen Ladungsdiebstählen in Unter- und Mittelfranken, begangen im Herbst 2021, zugeordnet werden. Mittlerweile gelang es auch, einen Tatnachweis gegen die vier Beschuldigten zu führen. Die Staatsanwaltschaft Ansbach übernimmt alle genannten Verfahren. ■

245 Fällen sogar 250 weniger (50,5 %) als im Vorjahr gemeldet.

Auch beim Wohnungseinbruch zeigt sich diese positive Entwicklung. Die Fallzahlen sanken um 53,3 % auf 21 Fälle bei einer überdurchschnittlichen AQ von 28,6 %.

Auch im Bereich der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** melden wir einen erneuten Rückgang um 3,1 % von 766

auf 742 Delikte. Allein beim Betrug wurden mit 521 Fällen wieder 38 weniger als im Vorjahr gezählt (6,8 %).

Wir registrierten 65 Cybercrime-Delikte, 5,8 % weniger als im Vorjahr (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Die **Rauschgiftdelikte** sanken analog des mittelfränkischen Trends von 363 auf 351 Fälle (3,3 %) bei einer AQ von 96,0 %.

Auch bei der **Gewaltkriminalität** (-17,6 %) sowie der Straßenkriminalität (-36,7 %) stellen wir weiterhin eine sehr positiv zu bewertende Abwärtsentwicklung fest.

Die **Straftaten**, die mit dem statistischen Marker „**Tatmittel Internet**“ erfasst wurden, stiegen um 34,4 % von 198 auf aktuell 266 Delikte. ■

PKS-Entwicklung – Landkreis Ansbach

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.231	5.408	5.650	5.164	4.639	-525	-10,2%	
Straftaten insgesamt AQ von 890000	5.200	5.378	5.598	5.133	4.557	-576	-11,2%	
	65,4	69,2	67,4	70,1	69,4	-0,7		
Mord	1	1	1	3	0	-3	-100,0%	
Totschlag	4	3	2	3	4	1	33,3%	
Sexualdelikte	113	101	134	113	181	68	60,2%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	22	14	10	10	8	-2	-20,0%	
sexuelle Belästigung	10	11	14	20	19	-1	-5,0%	
sexuelle Beleidigung	28	24	25	16	23	7	43,8%	
exhibitionistische Handlungen	6	9	17	7	4	-3	-42,9%	
Kinderpornographie gesamt	15	26	28	29	85	56	193,1%	
Rohheitsdelikte	1.047	1.001	1.197	898	858	-40	-4,5%	
Raub	12	12	25	9	12	3	33,3%	
Straßenraub	0	0	3	0	1	1	100,0%	
KV-Delikte insgesamt	711	725	837	634	566	-68	-10,7%	
Diebstahl insgesamt	1.270	1.250	1.274	1.207	861	-346	-28,7%	
einfacher Diebstahl	835	911	863	712	616	-96	-13,5%	
Ladendiebstahl	161	201	144	121	118	-3	-2,5%	
Taschendiebstahl	42	51	49	195	7	-188	-96,4%	
schwerer Diebstahl	435	339	411	495	245	-250	-50,5%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	105	76	119	75	60	-15	-20,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	26	20	25	16	25	9	56,3%	
Fahrraddiebstahl	109	129	163	93	80	-13	-14,0%	
ED Gewerbeobjekte	97	61	66	52	36	-16	-30,8%	
Wohnungseinbruch	72	21	33	45	21	-24	-53,3%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	828	963	829	766	742	-24	-3,1%	
Betrug	652	701	644	559	521	-38	-6,8%	
Leistungerschleichung	79	62	41	25	32	7	28,0%	
Cybercrime	44	122	51	69	65	-4	-5,8%	
Sachbeschädigung	661	755	803	747	632	-115	-15,4%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	34	78	126	113	75	-38	-33,6%	
Rauschgiftdelikte	372	369	466	363	351	-12	-3,3%	
Straßenkriminalität	790	924	1.063	965	611	-354	-36,7%	
AufenthG	31	30	52	31	82	51	164,5%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	155	240	121	198	266	68	34,3%	

Herausragender Fall (3) – Landkreis Ansbach

Im Oktober 2020 wurde der Polizeiinspektion Rothenburg ob der Tauber von Paketzustellern des hiesigen Zustellzentrums mitgeteilt, dass im Stadtgebiet bzw. dem näheren Umland jüngst mehrmals von afroamerikanischen Personen versucht worden sei, Pakete, die an Falschpersonalien versandt worden waren, direkt beim Zusteller in Empfang zu nehmen. Nach ersten Ermittlungen beim Versender, einem Telekommunikationsanbieter, konnten bereits nach wenigen Tagen bei einem Abholversuch zwei Täter, ein 26- und ein 25-jähriger Kameruner aus dem Rhein-Main-Gebiet festgenommen werden. Die anschließende Auswertung der bei diesen beiden

Tätern sichergestellten Beweismittel ergab Hinweise auf weitere Mittäter sowie eine bandenmäßige Begehung. Nach kriminaltaktischen Maßnahmen sowie aufgrund eines Haftbefehles des Amtsgerichtes Ansbach konnten im Dezember 2020 zwei weitere 26-jährige Kameruner, ebenfalls aus dem Rhein-Main-Gebiet, festgenommen werden, die dem engeren Umfeld der Bande zugerechnet werden. Die Tatbegehung lief nach folgendem Muster ab: Über erfundene Email-Adressen und Personalien sowie tatsächlich existierende Wohnadressen wurden online bei verschiedenen Anbietern hochwertiger Kommunikationsmittel Mobilfunkverträge mit exklusiven Telefonen oder Laptops abgeschlossen, für die anfänglich nur Kleinstbeträge zwischen fünf und 20 Euro zu zahlen waren.

Die restlichen Kosten wären über die ebenfalls falsch angegebenen Kontoverbindungen eingezogen worden. In Auslieferung befindliche Versandstücke wurden unweit der angeblichen Wohnadressen mittels gefälschter Ausweise beim Zusteller in Empfang genommen. Nach den im März/April 2021 abgeschlossenen Ermittlungen konnte festgestellt werden, dass die Tätergruppierung im gesamten Bundesgebiet agierte. Der Schaden an tatsächlich erlangten hochwertigen Handys und Laptops betrug nach Abschluss der Ermittlungen mindestens 40.000 Euro, im Versuchsbereich 255.746 Euro. Aufgrund der Vielzahl verwendeter „Falschpersonalien“ sowie nicht bekannter Geschädigter konnten allerdings noch keine endgültigen Werte festgestellt werden. ■

Herausragender Fall (4) – Landkreis Ansbach

Bereits am 28.03.2021 versuchte ein 17-Jähriger aus dem Landkreis Ansbach, sich mit einer Überdosis Amfetamin das Leben zu nehmen. Er war nach Rücksprache mit seinen Erziehungsberechtigten und seinem Anwalt bereit, Angaben zu seinem Lieferanten zu machen. Der Lieferant konnte vorläufig festgenommen werden und machte ebenfalls Angaben zu einer Internet-Bekanntschaft, seinem Hintermann. Durch ein fingiertes Geschäft konnte der Lieferant in Besitz von 1,5 kg Amfetamin festgenommen werden. Am 06.09.2021 meldete sich bei der KPI Ansbach ein 34-Jähriger, um Anzeige wegen Bedrohung zu erstatten. Hintergrund war eine nichtbezahlte Lieferung von Marihuana. Der 34-Jährige, der sich und seine Familie mit dem Tode bedroht sah, machte Angaben zu seinem Lieferanten aus dem angrenzenden Ostalbkreis. Der Händler, ein 25-jähriger Deutscher, wurde am 09.09.2021 festgenommen. Er war noch in Besitz von 2,3 kg Marihuana und geringen Mengen Kokain. Er machte schließlich umfangreiche Angaben zu seinen Lieferanten und Abnehmern. Hinzu kam ein Überfall zu



seinem Nachteil, bei welchem ihm Marihuana, Bargeld, Schmuck und Uhren im Gesamtwert von 70.000 Euro entwendet wurden. Bei dem Überfall, der der Polizei bis dato nicht bekannt war, wurde er erheblich verletzt. Weitergehende Ermittlungen ergaben, dass die Fälle des 17-Jährigen und des bedrohten 34-Jährigen in Zusammenhang stehen und sich

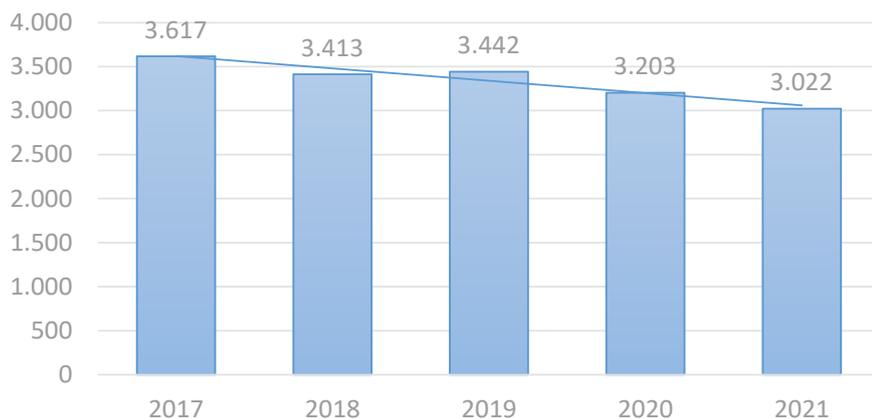
so die dargestellten Lieferketten treffen. Aus diesem Grund wurde bei der KPI Ansbach die „AG Westwind“ ins Leben gerufen. Durch die ermittelnden Kräfte konnte im Fortgang ein Handelsvolumen von ca. 300 kg Marihuana und 40 kg Amfetamin (allein in den letzten beiden Jahren) aufgedeckt werden. Gegen insgesamt 30 Beschuldigte wurden vom AG Ansbach Haftbefehle erlassen. Die bandenmäßig organisierten Hintermänner aus Baden-Württemberg wurden durch dortige Kräfte inhaftiert. Die Festnahme des Kopfes der Bande, es handelte sich um einen 37-jährigen Bosnier, erfolgte durch die KPI Ansbach an der Wohnung des 25-Jährigen. Er erschien zur Abholung von Drogengeld. Über Auswertungen verschiedener Handys und über Aussagen von Beschuldigten konnte nachvollzogen werden, dass die gehandelten Drogen größtenteils aus Spanien und Albanien geliefert wurden. Von der AG Westwind wurden Ermittlungsverfahren gegen 102 Beschuldigte eingeleitet. Gewinnabschöpfungsmaßnahmen im Bereich von weit über 2,5 Millionen Euro wurden seitens K 41 Nürnberg bei der Staatsanwaltschaft Ansbach beantragt. Die Ermittlungen der AG Westwind dauern unvermindert an. ■

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.6 Kriminalitätsbericht Landkreis Erlangen-Höchstadt



Straftaten – Landkreis Erlangen-Höchstadt (ERH)



Für den Landkreis Erlangen-Höchstadt haben wir für das Jahr 2021 insgesamt 3.022 **Straftaten** in der PKS erfasst. Dies entspricht einem Rückgang von 181 Fällen (5,7 %).

AQ – Landkreis ERH

Jahr	AQ in %
2021	68,8
2020	69,6
2019	65,3
2018	67,4
2017	68,5

Die **Aufklärungsquote (AQ)** beträgt 68,8 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminali-

HZ – Landkreis ERH

Jahr	HZ
2021	2.188
2020	2.333
2019	2.526
2018	2.522
2017	2.686

tätsbelastung veränderte sich ebenfalls positiv und sank auf aktuell 2.188. Das ist ein Rückgang um 6,2 % und damit der niedrigste Wert der vergangenen fünf Jahre. ■



Landkreis Erlangen-Höchstadt

138.105
Einwohner

Bevölkerungsdichte
245 Einwohner je km²

9,0 %
Ausländeranteil

564,52 km²
Fläche



Zuständige Polizeidienststellen:

PI Erlangen-Land
PI Herzogenaurach
PI Höchstadt a. d. Aisch
KPI Erlangen
VPI Erlangen

Ausgewählte Deliktsbereiche

Im Landkreis Erlangen-Höchstadt eignete sich 2021 keine **Straftat gegen das Leben**.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stiegen um 18 auf 104 Fälle (20,9 %). Insbesondere die Kinderpornografie stieg von 25 auf 53 Delikte. Zudem kam es zu einem Anstieg der Fallzahlen bei der Verbreitung pornografischer Schriften von 30 auf 64 Delikte. Diese Tendenz deckt sich mit der durchschnittlichen Entwicklung im Schutzbereich Mittelfranken.

Die AQ bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Landkreis Erlangen-Höchstadt konnte noch einmal gesteigert werden und liegt nun bei hervorragenden 95,2 %.

Die **Rohheitsdelikte** sanken von 545 auf aktuell 492 Fälle (9,7 %). Allein bei den Körperverletzungen messen wir einen Rückgang um 37 Fälle bzw. 9,5 %. Die AQ konnte noch einmal um 0,1 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt jetzt bei 95,9 %.

Die **Diebstahlsdelikte** stiegen leicht um 1,3 % von 678 auf 687 Fälle. Das ist jedoch noch immer der zweitbeste Wert der vergangenen fünf Jahre.



Ausschlaggebend für die Steigerung war vor allem der einfache Diebstahl (3,9 %). Der schwere Diebstahl ging hingegen um 3,3 % zurück.

Das gilt auch für den Wohnungseinbruch (-31 %) mit aktuell 20 Fällen (Vorjahr: 29). Die AQ von 40 % bedeutet hier einen Spitzenwert.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** sanken um 1,4 %. Steigende Fallzahlen messen wir bei der

Leistungserschleichung. Diese stieg von 24 auf 35 Fälle (45,8 %).

Auch die Cyberkriminalität stieg um 30 % auf 39 Fälle (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Die **Sachbeschädigungen** hingegen gingen um 27 auf 468 Delikte zurück (5,5 %). Vor allem die Graffiti-Straftaten gingen um 23 % auf 97 Fälle zurück.

Analog des mittelfränkischen Trends haben sich die Zahlen der **Rauschgiftkriminalität** entwickelt. Wir messen einen Rückgang von 339 auf 266 Delikte (21,5 %). Die AQ beträgt 94,7 %.

Auch die **Gewaltkriminalität** ging signifikant um 30 Fälle bzw. 32,3 % zurück. 63 Delikte dieses Summenschlüssels in 2021 sind der beste Wert der vergangenen fünf Jahre. Zudem ist die AQ mit 98,4 % hervorragend.

Die Straftaten des Summenschlüssels **Straßenkriminalität** waren ebenfalls rückläufig und liegen auf einem Fünf-Jahres-Tiefstwert. Mit 495 Fällen wurden 119 weniger (19,4 %) zur PKS gemeldet.

Straftaten mit dem Marker „**Tatmittel Internet**“ stiegen um 36,2 %, von 105 auf 143 Delikte. ■



PKS-Entwicklung – Landkreis ERH

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.660	3.444	3.485	3.265	3.127	-138	-4,2%	
Straftaten insgesamt AQ von 890000	3.617	3.413	3.442	3.203	3.022	-181	-5,7%	
Mord	1	5	0	0	0	0	0,0%	
Totschlag	0	2	0	1	0	-1	-100,0%	
Sexualdelikte	48	41	67	86	104	18	20,9%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	8	6	9	8	5	-3	-37,5%	
sexuelle Belästigung	7	4	11	10	5	-5	-50,0%	
sexuelle Beleidigung	16	5	7	16	8	-8	-50,0%	
exhibitionistische Handlungen	8	5	5	9	6	-3	-33,3%	
Kinderpornographie gesamt	5	7	20	25	53	28	112,0%	
Rohheitsdelikte	664	584	502	545	492	-53	-9,7%	
Raub	4	9	7	11	8	-3	-27,3%	
Straßenraub	0	0	0	1	0	-1	-100,0%	
KV-Delikte insgesamt	526	445	359	390	353	-37	-9,5%	
Diebstahl insgesamt	1.091	1.003	959	678	687	9	1,3%	
einfacher Diebstahl	704	648	623	438	455	17	3,9%	
Ladendiebstahl	244	203	199	160	161	1	0,6%	
Taschendiebstahl	8	8	12	5	3	-2	-40,0%	
schwerer Diebstahl	387	355	336	240	232	-8	-3,3%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	51	90	54	30	23	-7	-23,3%	
schwerer Diebstahl von Kfz	16	11	7	7	8	1	14,3%	
Fahrraddiebstahl	209	146	187	138	112	-26	-18,8%	
ED Gewerbeobjekte	69	39	57	43	41	-2	-4,7%	
Wohnungseinbruch	61	47	48	29	20	-9	-31,0%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	575	561	571	492	485	-7	-1,4%	
Betrug	420	370	393	320	328	8	2,5%	
Leistungerschleichung	36	29	33	24	35	11	45,8%	
Cybercrime	39	37	48	30	39	9	30,0%	
Sachbeschädigung	426	438	432	495	468	-27	-5,5%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	90	90	118	126	97	-29	-23,0%	
Rauschgiftdelikte	253	264	382	339	266	-73	-21,5%	
Straßenkriminalität	671	620	686	614	495	-119	-19,4%	
AufenthG	43	31	43	62	105	43	69,4%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	74	52	79	105	143	38	36,2%	

Die Polizei Mittelfranken in den Sozialen Netzwerken:

 www.facebook.com/polizeimittelfranken

 www.twitter.com/polizeimfr

 www.instagram.com/polizeimfr

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.7 Kriminalitätsbericht Landkreis Fürth



Landkreis Fürth

118.695
Einwohner

Bevölkerungsdichte
386 Einwohner je km²

7,5 %
Ausländeranteil

307,43 km²
Fläche



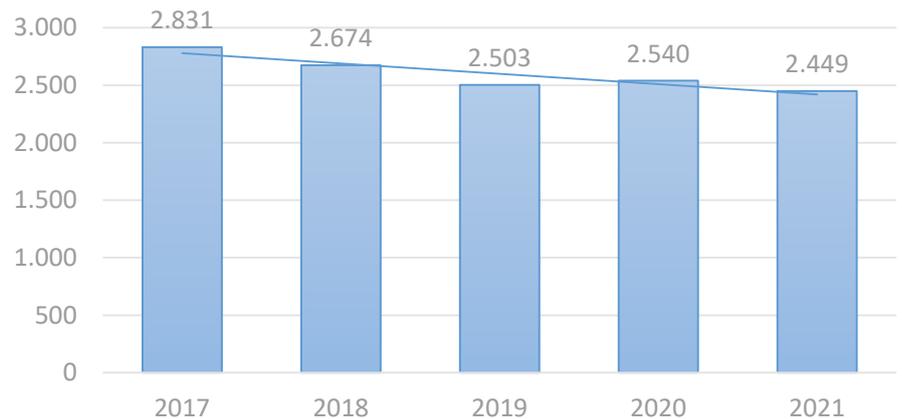
Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Stein
PI Zirndorf
KPI Fürth
VPI Fürth

Stand: 31.12.2021



Straftaten – Landkreis Fürth



Im Landkreis Fürth erfassten wir im Berichtszeitraum 2.449 **Straftaten**. Das ist ein Rückgang um 3,6 %.

AQ – Landkreis Fürth

Jahr	AQ in %
2021	73,7
2020	70,4
2019	69,3
2018	68,7
2017	71,2

Die **Aufklärungsquote (AQ)** stieg um 3,3 Prozentpunkte auf im mittelfränkischen Vergleich überdurchschnittlich gute 70,4 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die

HZ – Landkreis Fürth

Jahr	HZ
2021	2.063
2020	2.155
2019	2.132
2018	2.301
2017	2.441

Kriminalitätsbelastung einer Region sank im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 %, von 2.155 auf 2.063. Damit rangiert der Landkreis Fürth auch weiterhin als Spitzenreiter in Mittelfranken. ■

Ausgewählte Deliktsbereiche

Es wurden vier **Straftaten gegen das Leben** erfasst, darunter zwei Totschlagsdelikte. Alle Fälle konnten aufgeklärt werden.

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** stiegen um 66 Fälle bzw. 134,7 % auf insgesamt 115 Delikte. Die hohe AQ konnte nochmals um 1,9 Prozentpunkte auf nun 97,4 % gesteigert werden.

Wir verzeichnen sieben Vergewaltigungen, eine mehr als im Vorjahr.

Die Verbreitung pornografischer Schriften stieg signifikant von 20 auf 75 Delikte, und hier vor allem im Bereich der Kinderpornografie mit einem Anstieg von 16 auf 63 Delikte.

Bei den **Rohheitsdelikten** messen wir einen Rückgang um 13,4 %, von 426 auf 369 Delikte. Alleine die Körperverletzungsdelikte gingen um 15,8 % zurück.

Die ohnehin hohe AQ bei den Rohheitsdelikten konnte nochmals um 0,2 Prozentpunkte auf nun stattliche 95,7 % gesteigert werden.

Bei den **Diebstahlsdelikten** messen wir insgesamt leicht steigende Zahlen (3,8 %), in Fallzahlen von 554 auf 575. Ausschlaggebend hierfür war der schwere Diebstahl, der um 30 Delikte oder 15,2 % anstieg. Die erfassten 228 Fälle bewegen sich aber immer noch im Fünf-Jahres-Mittel.

Die Zahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl sind stark rückläufig. Sie sanken von 40 auf 22, ein Rückgang um 45 %. Zudem ist eine überdurchschnittlich hohe AQ von 40,9 % zu vermelden.

Zurückgegangen sind auch die **Vermögens- und Fälschungsdelikte**, von 514 auf 435 Fälle (15,4 %).

Beim Betrug messen wir einen Rückgang um 6,2 %, von 306 auf 287 Fälle,



bei der Leistungserschleichung einen Rückgang um 17,4 % von 69 auf 57 Fälle.

Auch bei den Cybercrime-Delikten melden wir einen Rückgang von 43,4 % oder 53 Fälle auf aktuell 30 (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Bei der **Betäubungsmittelkriminalität** kam es zu einem erneuten Rückgang (254 auf 209 Delikte = 17,7 %). Das deckt sich mit der mittelfränkischen Entwicklung. Die AQ beträgt 97,1 %.

Die **Gewaltkriminalität** weist mit 78 Delikten lediglich zwei Fälle mehr als im Vorjahr auf. Gleichzeitig stieg aber auch die AQ um 2,8 Prozentpunkte auf beachtliche 96,2 %.

Die **Straßenkriminalität** stieg um 5,1 % bzw. um 21 auf 436 Delikte. Ausschlaggebend hierfür ist hauptsächlich die Steigerung bei den Graffiti-Straftaten im öffentlichen Raum. Diese stiegen um zehn auf 61 Fälle, eine Steigerung um 19,6 %.

Bei den **Straftaten mit dem Tatmittel Internet** vermelden wir mit 180 Delikten 41 mehr (29,5 %) als im Vorjahr. Es handelt sich um den mit Abstand höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre.

Im Landkreis Fürth ist die Zahl der **Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz** vergleichsweise hoch. Dieser Umstand ist mit dem Sitz der Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Zirndorf erklärbar. Hier werden viele Flüchtlinge und Zuwanderer aufenthaltsrechtlich ersterfasst und dabei auch Straftaten festgestellt. Darüber hinaus fungiert die Polizeiinspektion Zirndorf als mittelfränkische polizeiliche Zentralstelle für aufenthaltsrechtliche Verstöße im Zusammenhang mit der Einreise und dem Aufenthalt von Flüchtlingen.

Die Fallzahlen bei den Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz stiegen von 867 auf 1.490 an (71,9 %). Trotzdem ist dies der zweitbeste Wert im Fünf-Jahres-Vergleich. ■

PKS-Entwicklung – Landkreis Fürth

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.909	5.174	4.304	3.407	3.939	532	15,6%	
Straftaten insgesamt	2.831	2.674	2.503	2.540	2.449	-91	-3,6%	
AQ von 890000	71,2	68,7	69,3	70,4	73,7	3,3		
Mord	2	1	1	0	0	0	0,0%	
Totschlag	1	0	2	1	2	1	100,0%	
Sexualdelikte	59	43	49	49	115	66	134,7%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	16	7	9	6	7	1	16,7%	
sexuelle Belästigung	5	16	19	7	9	2	28,6%	
sexuelle Beleidigung	4	5	7	5	5	0	0,0%	
exhibitionistische Handlungen	6	4	2	8	4	-4	-50,0%	
Kinderpornographie gesamt	15	5	8	16	63	47	293,8%	
Rohheitsdelikte	411	379	367	426	369	-57	-13,4%	
Raub	4	5	3	8	7	-1	-12,5%	
Straßenraub	1	0	0	0	0	0	0,0%	
KV-Delikte insgesamt	322	304	284	317	267	-50	-15,8%	
Diebstahl insgesamt	813	679	642	554	575	21	3,8%	
einfacher Diebstahl	483	451	409	356	347	-9	-2,5%	
Ladendiebstahl	174	140	138	141	136	-5	-3,5%	
Taschendiebstahl	8	11	7	4	7	3	75,0%	
schwerer Diebstahl	330	228	233	198	228	30	15,2%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	47	13	15	8	9	1	12,5%	
schwerer Diebstahl von Kfz	5	9	8	5	2	-3	-60,0%	
Fahrraddiebstahl	98	96	87	104	75	-29	-27,9%	
ED Gewerbeobjekte	52	31	54	43	35	-8	-18,6%	
Wohnungseinbruch	100	60	51	40	22	-18	-45,0%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	665	591	447	514	435	-79	-15,4%	
Betrug	320	309	270	306	287	-19	-6,2%	
Leistungserschleichung	78	51	47	69	57	-12	-17,4%	
Cybercrime	24	38	40	53	30	-23	-43,4%	
Sachbeschädigung	331	413	410	364	367	3	0,8%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	37	112	85	51	61	10	19,6%	
Rauschgiftdelikte	184	220	264	254	209	-45	-17,7%	
Straßenkriminalität	435	537	507	415	436	21	5,1%	
AufenthG	3.078	2.500	1.801	867	1.490	623	71,9%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	67	87	95	139	180	41	29,5%	



Herausragender Fall – Landkreis Fürth

Durch ihren Hund wurden Spaziergänger am frühen Morgen des 02.06.2021 auf ein Neugeborenes aufmerksam, das versteckt in einer Grünanlage in Langenzenn abgelegt worden war. Das Baby war stark unterkühlt und schwebte daher in akuter Lebensgefahr. Durch umfangreiche polizeiliche Maßnahmen konnte eine in der Nähe des Tatorts wohnende 19-Jährige als Mutter des Kindes ermittelt werden.

Die Mutter hatte die Schwangerschaft gegenüber ihrem Umfeld geheim gehalten und das Kind alleine im Keller zur Welt gebracht. Anschließend hatte sie das Kind mitten in der Nacht bei einer Außentemperatur von etwa sechs Grad ausgesetzt. Die Kindsmutter wurde inzwischen zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt. Das Kind ist in einer Pflegefamilie untergebracht. Entgegen erster ärztlicher Einschätzung hat das Kind glücklicherweise keine bleibenden Schäden erlitten. ■

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.8 Kriminalitätsbericht Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim



Ipsheim, Weinberge. Foto: Sina Ettmer - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2021



Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

101.272
Einwohner

Bevölkerungsdichte
80 Einwohner je km²

8,8 %
Ausländeranteil

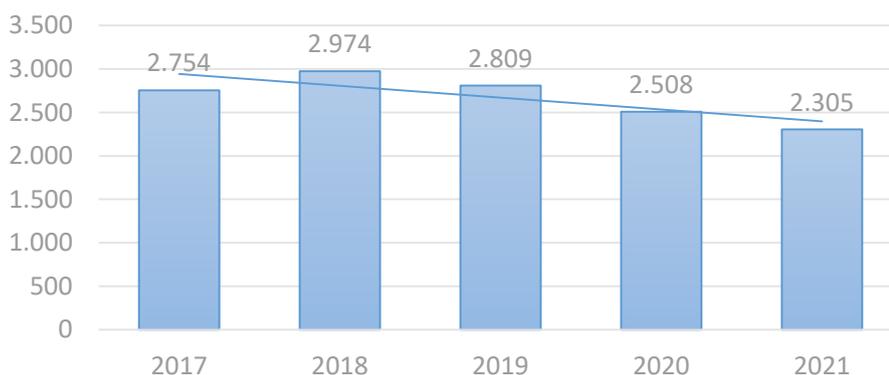
1.267,44 km²
Fläche



Zuständige Polizeidienststellen:

PI Neustadt a. d. Aisch
PI Bad Windsheim
KPI Ansbach

Straftaten – Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim (NEA)



Die **Straftaten** im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim gingen von 2.508 auf 2.305 zurück (8,1 %).

AQ – Landkreis NEA

Jahr	AQ in %
2021	69,5
2020	70,6
2019	71,3
2018	68,6
2017	70,4

Die **Aufklärungsquote (AQ)** sank auf 69,5 % (Vorjahr: 70,6%), liegt aber immer noch im Rahmen des sehr guten mittelfränkischen Durchschnittswerts. Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung sank erneut um 8,3 % auf 2.276 und damit auf den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre. ■

HZ – Landkreis NEA

Jahr	HZ
2021	2.276
2020	2.483
2019	2.799
2018	2.985
2017	2.773

Ausgewählte Deliktsbereiche

Für das Jahr 2021 wurde im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim keine **Straftat gegen das Leben** zur PKS gemeldet.

Mit 72 Delikten der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** zählen wir sechs mehr als im Vorjahr, allerdings bei einer hohen AQ von 95,8 %.

Es kam zu sieben Vergewaltigungen, was eine Zunahme um drei Delikte bedeutet.

Steigerungen gab es auch im Bereich der Kinderpornografie. 35 Delikte bedeuten 17 mehr als 2020. Es handelt sich um den mit Abstand höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Die Fallzahlen bei den **Rohheitsdelikten** sanken erneut, und zwar von 476 auf aktuell 434 Delikte (7,1 %), bei einer bemerkenswerten AQ von 96,1 %.

Ausschlaggebend für die Fallzahlenlenkung war hauptsächlich der

Rückgang der Körperverletzungsdelikte um 7,7 % von 336 auf 310 Fälle.

Die **Diebstahlsdelikte** stiegen von 481 auf 505 Fälle (5 %). Hierbei schlugen der Ladendiebstahl mit einem Plus von 20 % und der Fahrraddiebstahl mit einem Plus von 31,1 % besonders zu Buche.

Mit drei Wohnungseinbrüchen wurden deutlich weniger Fallzahlen in diesem Bereich registriert. Dies bedeutet einen Rückgang um 82,4 %. 2020 wurden noch 17 Wohnungseinbrüche gemeldet.

Die Zahlen bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** sanken insgesamt leicht von 393 auf 384 Delikte (2,3 %). Allein beim Betrug verzeichnen wir mit 274 Fällen 37 weniger als im Vorjahr.

Die Fallzahlen der Cyberkriminalität stiegen von 27 auf 35 (29,6 %). Beachte hierzu Ziffer 2.2.18.

Rückgänge verzeichnen wir bei den **Sachbeschädigungen** von 391 auf 358

(8,4 %) und den Graffiti-Straftaten von 74 auf 35 (52,7 %). In beiden Deliktsfeldern messen wir damit die niedrigsten Zahlen der vergangenen fünf Jahre.

Die **Rauschgiftkriminalität** ging von 193 auf 177 Delikte zurück. Die ohnehin hohe AQ konnte noch einmal um 3,4 Prozentpunkte auf 97,7 % gesteigert werden.

Straftaten des Summenschlüssels **Gewaldelikte** sanken abermals signifikant um 15,8 % (95 auf aktuell 80 Fälle). Die hohe AQ beträgt 90 %.

Ebenso erfreulich ist ein Rückgang der Straftaten mit dem Summenschlüssel der **Straßenkriminalität** um 10,5 % von 410 auf 367 Delikte.

Straftaten, die mittels „**Tatmittel Internet**“ begangen wurden, stiegen um 14,4 % von 132 auf 151 Delikte. ■



Symbolfoto: Jan Becke - stockadobe.com

Herausragender Fall – Landkreis NEA

Am 28.11.2021 teilte ein 41-jähriger Mann aus Bad Windsheim telefonisch bei der Polizei mit, dass etwas Schlimmes passiert sei und die Polizei in seine Wohnung kommen solle. Nach Eintreffen der

Streife wurde in der Küche des Anwesens die 33-jährige Ehefrau leblos vorgefunden. Sie wies massive Verletzungen aufgrund Gewalteinwirkung gegen den Hals auf. Ein massiver Blutverlust war durch die Verletzungen eingetreten. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen. Das vermeintliche

Tatwerkzeug wurde neben der Leiche aufgefunden. Den erstaufnehmenden Beamten der Polizeiinspektion Bad Windsheim gegenüber räumte der anwesende Ehemann die Tat ein. Die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth stellte Haftantrag gegen den Beschuldigten. Er befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. ■

PKS-Entwicklung – Landkreis NEA

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	2.770	2.982	2.824	2.523	2.316	-207	-8,2%	
Straftaten insgesamt	2.754	2.974	2.809	2.508	2.305	-203	-8,1%	
AQ von 890000	70,4	68,6	71,3	70,6	69,5	-1,1		
Mord	2	1	0	1	0	-1	-100,0%	
Totschlag	0	3	1	1	0	-1	-100,0%	
Sexualdelikte	44	62	74	66	72	6	9,1%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	10	11	10	4	7	3	75,0%	
sexuelle Belästigung	6	17	7	7	7	0	0,0%	
sexuelle Beleidigung	7	5	1	11	3	-8	-72,7%	
exhibitionistische Handlungen	1	3	2	5	1	-4	-80,0%	
Kinderpornographie gesamt	8	5	13	18	35	17	94,4%	
Rohheitsdelikte	560	620	560	467	434	-33	-7,1%	
Raub	15	11	6	9	6	-3	-33,3%	
Straßenraub	0	1	1	3	2	-1	-33,3%	
KV-Delikte insgesamt	403	443	408	336	310	-26	-7,7%	
Diebstahl insgesamt	681	697	638	481	505	24	5,0%	
einfacher Diebstahl	485	509	452	359	341	-18	-5,0%	
Ladendiebstahl	129	120	99	85	102	17	20,0%	
Taschendiebstahl	9	8	14	7	2	-5	-71,4%	
schwerer Diebstahl	196	188	186	122	164	42	34,4%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	21	10	10	7	10	3	42,9%	
schwerer Diebstahl von Kfz	5	13	12	9	4	-5	-55,6%	
Fahrraddiebstahl	65	93	75	61	80	19	31,1%	
ED Gewerbeobjekte	76	59	42	36	30	-6	-16,7%	
Wohnungseinbruch	22	12	35	17	3	-14	-82,4%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	389	421	376	393	384	-9	-2,3%	
Betrug	305	352	298	311	274	-37	-11,9%	
Leistungserschleichung	54	50	62	49	48	-1	-2,0%	
Cybercrime	22	44	29	27	35	8	29,6%	
Sachbeschädigung	402	435	462	391	358	-33	-8,4%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	57	81	70	74	35	-39	-52,7%	
Rauschgiftdelikte	219	218	230	193	177	-16	-8,3%	
Straßenkriminalität	431	526	521	410	367	-43	-10,5%	
AufenthG	16	8	15	15	11	-4	-26,7%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	63	108	99	132	151	19	14,4%	

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.9 Kriminalitätsbericht Landkreis Nürnberger-Land



Landkreis Nürnberger Land

171.143
Einwohner

Bevölkerungsdichte
214 Einwohner je km²

9,2 %
Ausländeranteil

799,52 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

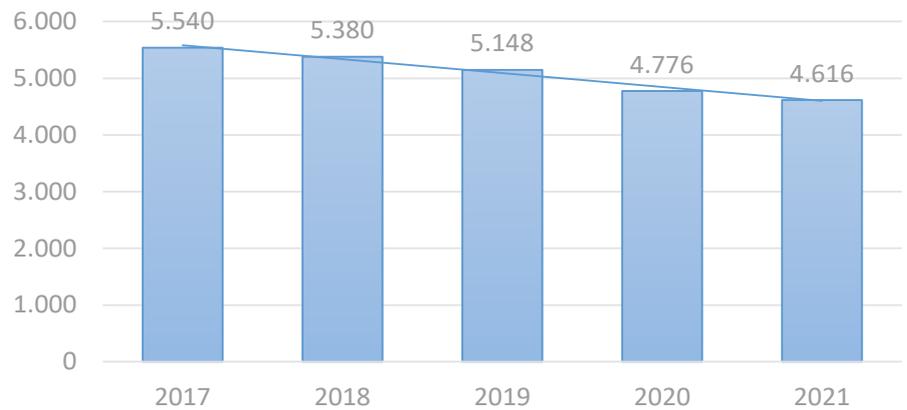
PI Altdorf b. Nürnberg
PI Hersbruck
PI Lauf a. d. Pegnitz
KPI Schwabach
VPI Feucht

Stand: 31.12.2021



Happurger-Stausee, Foto: Michael - stockadobe.com

Straftaten – Landkreis Nürnberger Land



Im Landkreis Nürnberger Land sank die Zahl der registrierten **Straftaten** erneut, diesmal von 4.776 auf 4.616 Delikte, ein Rückgang von 3,4 %.

AQ – Landkreis Nürnberger Land

Jahr	AQ in %
2021	70,0
2020	68,7
2019	65,3
2018	65,9
2017	65,9

Die **Aufklärungsquote (AQ)** stieg um 1,3 Prozentpunkte auf überdurchschnittliche 70,0 %.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminali-

HZ – Landkreis Nürnberger Land

Jahr	HZ
2021	2.697
2020	2.796
2019	3.022
2018	3.169
2017	3.280

tätsbelastung sank von 2.796 auf nunmehr 2.697 (5,5 %) und weist damit den besten Wert der vergangenen fünf Jahre auf.

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit drei **Straftaten gegen das Leben** verzeichnen wir sieben Fälle weniger als im Vorjahr. Darunter ein Mord und ein Totschlag.
Die AQ beträgt 100,0 %.

Bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** kam es zu einer Fallzahlensteigerung von 120 auf 176 Delikte (46,7 %). Das ist der höchste Wert der letzten fünf Jahre. Die AQ beträgt 92,6 %.

13 Vergewaltigungen bedeuten fünf Fälle weniger als 2020. Alle Taten konnten geklärt werden.

Signifikante Steigerungen gab es bei den Straftaten in Zusammenhang mit Kinderpornografie. Hier verzeichnen wir 70 Delikte, 44 mehr als im Vorjahr. Bei der Verbreitung pornografischer Schriften stiegen die Fallzahlen von 35 auf 85.

Auch die Zahl der exhibitionistischen Handlungen stieg um sechs auf 14 Fälle.

Die Straftaten des Summenschlüssels **Rohheitsdelikte** sanken von 891 auf 792 Fälle (11,1 %). Hierfür waren v. a. die geringeren Fallzahlen bei den Körperverletzungen (599 auf 536 Fälle) und die der Raubstraftaten, die um neun Fälle auf 14 sanken, ausschlaggebend. Die AQ von 93,3 % ist beachtlich.

In nahezu allen Bereichen des **Diebstahles** waren Rückgänge zu verzeichnen. Die Diebstähle gingen insgesamt um 5,7 % von 984 auf 928 Delikte zurück.

Während beim einfachen Diebstahl der Rückgang 1,9 % betrug, messen wir beim schweren Diebstahl sogar einen Rückgang von 11,4 %. Vor allem der Wohnungseinbruch ist hierbei hervorzuheben, dessen Fallzahlen um 34,0 % (von 53 auf 35), bei einer überdurchschnittlichen AQ von 45,7 %, sanken.

Auch bei den **Vermögens- und Fälschungsdelikten** kam es zu einem leichten Rückgang. Mit insgesamt 882 Delikten wurden 1,6 % weniger gezählt. Die Cyberkriminalität sank um 27,5 %

auf ein Fünf-Jahres-Tief (66 Delikte). Beachte hierzu Ziffer 2.2.18.

Erfreulich ist weiterhin die Entwicklung bei den **Sachbeschädigungen**. Die Fallzahlen im aktuellen Berichtszeitraum sanken von 730 auf 706 Delikte (3,3 %). Die 85 Graffiti-Straftaten (Vorjahr: 131) komplettieren die Meldung der niedrigsten Fallzahlen bei diesem Phänomen in den letzten fünf Jahren.

Wir registrierten 415 **Rauschgiftdelikte** und damit einen Rückgang um 5 % bzw. 22 Fälle. Die AQ beträgt 94,7 %.

Sowohl bei den Straftaten des Summenschlüssels **Gewaltkriminalität**, als auch bei denen des Summenschlüssels **Straßenkriminalität** verzeichnen wir Fallzahlenrückgänge. Die Gewaltkriminalität ging von 151 auf 148 Fälle (2,0 %), die Straßenkriminalität von 881 auf 775 Fälle (12 %) zurück.

Straftaten, die mittels des „**Tatmittels Internet**“ begangen wurden, stiegen um 50,3 % von 185 auf 278 Delikte. ■



PKS-Entwicklung – Landkreis Nürnberger Land

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	5.614	5.456	5.288	4.871	4.773	-98	-2,0%	
Straftaten insgesamt AQ von 890000	5.540	5.380	5.148	4.776	4.616	-160	-3,4%	
	65,9	65,9	65,3	68,7	70,0	1,3		
Mord	4	3	2	3	1	-2	-66,7%	
Totschlag	1	1	4	1	1	0	0,0%	
Sexualdelikte	72	88	103	120	176	56	46,7%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	11	9	11	18	13	-5	-27,8%	
sexuelle Belästigung	12	15	27	22	28	6	27,3%	
sexuelle Beleidigung	22	13	3	14	13	-1	-7,1%	
exhibitionistische Handlungen	9	16	8	8	14	6	75,0%	
Kinderpornographie gesamt	16	11	25	26	70	44	169,2%	
Rohheitsdelikte	984	896	923	891	792	-99	-11,1%	
Raub	21	25	24	23	14	-9	-39,1%	
Straßenraub	2	0	3	3	2	-1	-33,3%	
KV-Delikte insgesamt	675	627	665	599	536	-63	-10,5%	
Diebstahl insgesamt	1.396	1.226	1.225	984	928	-56	-5,7%	
einfacher Diebstahl	778	706	699	588	577	-11	-1,9%	
Ladendiebstahl	152	134	118	119	126	7	5,9%	
Taschendiebstahl	15	16	18	18	10	-8	-44,4%	
schwerer Diebstahl	618	520	526	396	351	-45	-11,4%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	91	59	38	57	23	-34	-59,6%	
schwerer Diebstahl von Kfz	42	50	26	16	12	-4	-25,0%	
Fahrraddiebstahl	212	240	302	185	168	-17	-9,2%	
ED Gewerbeobjekte	118	73	72	52	34	-18	-34,6%	
Wohnungseinbruch	92	70	56	53	35	-18	-34,0%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	974	1.157	864	896	882	-14	-1,6%	
Betrug	728	913	626	676	646	-30	-4,4%	
Leistungserschleichung	239	173	174	231	216	-15	-6,5%	
Cybercrime	68	211	92	91	66	-25	-27,5%	
Sachbeschädigung	757	724	878	730	706	-24	-3,3%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	88	89	107	131	85	-46	-35,1%	
Rauschgiftdelikte	515	520	414	437	415	-22	-5,0%	
Straßenkriminalität	997	1.023	1.169	881	775	-106	-12,0%	
AufenthG	74	76	140	95	157	62	65,3%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	178	245	155	185	278	93	50,3%	

Ihr direkter Kontakt zur **Pressestelle** des Polizeipräsidiums Mittelfranken:



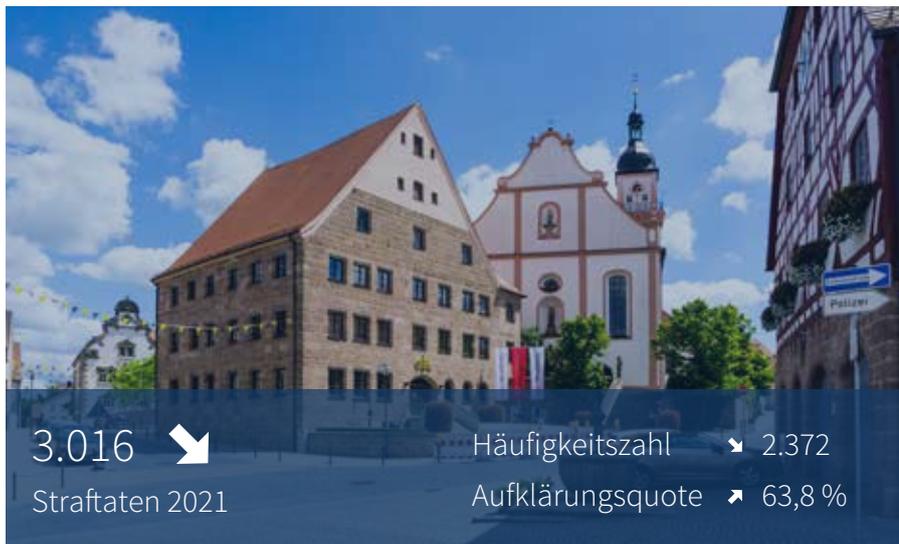
0911 21 12-10 30



pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.10 Kriminalitätsbericht Landkreis Roth



Hilpoltstein, Residenz. Foto: owie99 - stock.adobe.com

Stand: 31.12.2021



Landkreis Roth

127.128
Einwohner

Bevölkerungsdichte
142 Einwohner je km²

7,4 %
Ausländeranteil

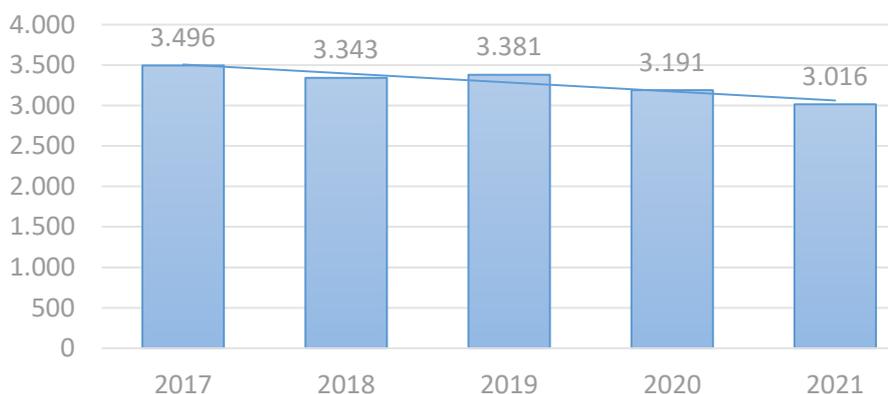
895,15 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Hilpoltstein
PI Roth
PI Schwabach
KPI Schwabach

Straftaten – Landkreis Roth



Im Landkreis Roth verzeichnen wir in 2021 insgesamt 3.016 **Straftaten**, ein Rückgang um 5,5 %.

AQ – Landkreis Roth

Jahr	AQ in %
2021	63,8
2020	63,4
2019	59,5
2018	59,5
2017	64,0

Die **Aufklärungsquote (AQ)** 0,4 Prozentpunkte auf 63,8 %.

HZ – Landkreis Roth

Jahr	HZ
2021	2.372
2020	2.518
2019	2.663
2018	2.651
2017	2.784

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als vergleichender Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung sank von 2.518 auf 2.372 (5,8 %). ■

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit drei **Straftaten gegen das Leben** wurden halb so viele wie im Vorjahr gezählt, hierunter auch zwei Morde. Alle Straftaten wurden aufgeklärt.

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** stiegen von 75 auf 103 Delikte, allerdings auch bei einer um 4,1 Prozentpunkte höheren AQ von 96,1 %. Darunter waren auch acht Vergewaltigungen, vier weniger als im Vorjahr. Steigerungen gibt es insbesondere bei den Straftaten im Bereich der Kinderpornografie (22 auf 56) sowie bei der Verbreitung pornografischer Schriften (32 auf 64).

Die **Rohheitsdelikte** gingen von 523 auf 479 Delikte (8,4 %) zurück. Die AQ beträgt 94,6 %. Die unter den Rohheitsdelikten subsumierten Körperverletzungen gingen um beachtliche 21,2 % (396 auf 312) zurück.

Erfreulich ist auch die Entwicklung der **Diebstahlsdelikte** mit einem erneuten Rückgang von 785 auf 720 Fälle (8,3 %). Der Rückgang bezog sich auf nahezu alle Teilbereiche des Diebstahls. Lediglich beim Kfz-Aufbruch melden wir mit 52 Delikten zwölf Delikte oder 30 % mehr als im Vorjahr.

Positiv ist die Entwicklung der Wohnungseinbrüche (aktuell 17 und damit 16 weniger, Rückgang um 48,5%). Die AQ liegt dort bei 17,6 %.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** verharren mit 684 Delikten nahezu auf Vorjahresniveau (685). Wir messen 30 Cybercrime-Delikte und damit 13 weniger. Das ist ein Rückgang von 30,2 % und damit Bestwert im Fünf-Jahres-Vergleich (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Eine leichte Steigerung vermelden wir bei den **Sachbeschädigungen** (407 auf

417, 2,5 %). Ausschlaggebend hierfür waren größtenteils die Graffiti-Straftaten. 86 Delikte bedeuten 26 Fälle oder 43,3 % mehr als im Vorjahr.

Die **Rauschgiftdelikte** gingen von 209 auf 165 Fälle zurück (21,1 %). Die AQ beträgt 93,9 %.

Straftaten des Summenschlüssels **Gewaltkriminalität** sind um 38,1 % rückläufig (von 113 auf 70). Die AQ beträgt 88,6 %.

Rückläufig sind auch die Straftaten des Summenschlüssels **Straßenkriminalität**, 492 Fälle bedeuten einen Rückgang um 9,6 %.

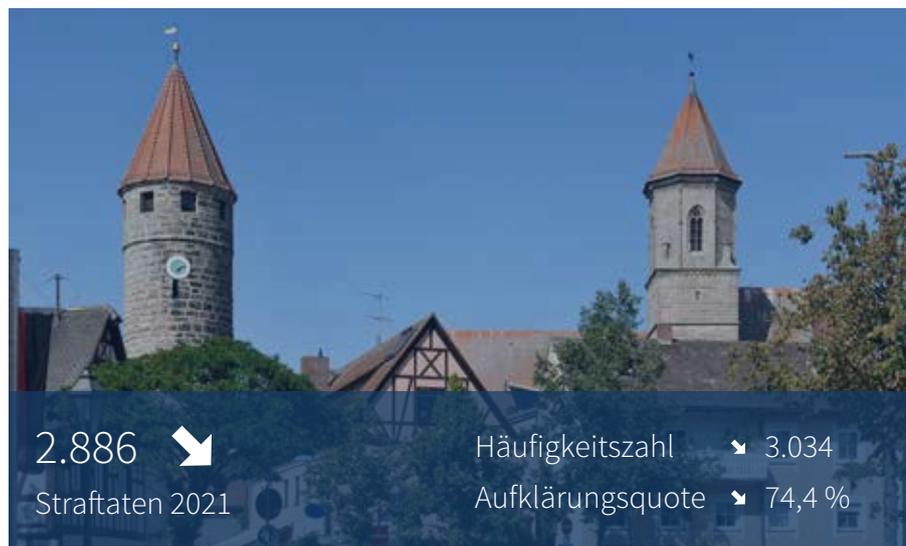
Dagegen stiegen die Fallzahlen bei den **Straftaten**, die mit dem **Tatmittel Internet** begangen wurden, auf ein Fünf-Jahres-Hoch. Nach 120 Delikten im Jahr 2020 melden wir im aktuellen Berichtszeitraum 136 Delikte (13,3 %). ■

PKS-Entwicklung – Landkreis Roth

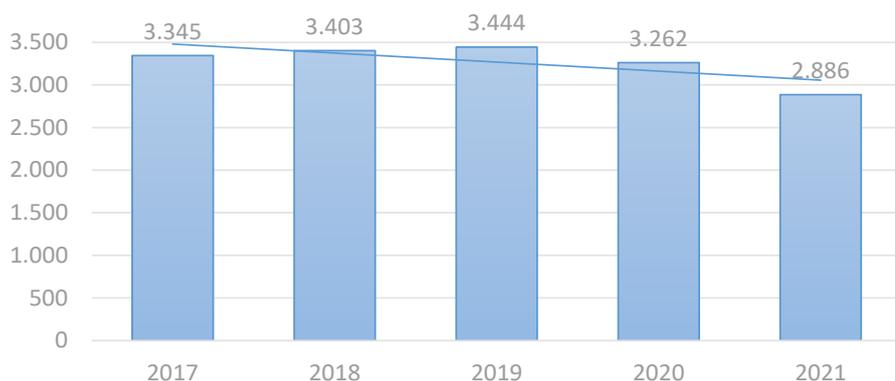
Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.578	3.388	3.429	3.228	3.089	-139	-4,3%	
Straftaten insgesamt	3.496	3.343	3.381	3.191	3.016	-175	-5,5%	
AQ von 890000	64,0	59,5	59,5	63,4	63,8	0,4		
Mord	0	1	0	3	2	-1	-33,3%	
Totschlag	2	1	2	2	0	-2	-100,0%	
Sexualdelikte	45	61	46	75	103	28	37,3%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	10	9	7	12	8	-4	-33,3%	
sexuelle Belästigung	10	19	3	7	7	0	0,0%	
sexuelle Beleidigung	10	4	3	8	4	-4	-50,0%	
exhibitionistische Handlungen	3	4	5	6	9	3	50,0%	
Kinderpornografie gesamt	2	5	8	22	56	34	154,5%	
Rohheitsdelikte	625	546	563	523	479	-44	-8,4%	
Raub	11	17	7	9	6	-3	-33,3%	
Straßenraub	0	1	1	1	0	-1	-100,0%	
KV-Delikte insgesamt	458	390	402	396	312	-84	-21,2%	
Diebstahl insgesamt	932	890	937	785	720	-65	-8,3%	
einfacher Diebstahl	578	551	567	469	395	-74	-15,8%	
Ladendiebstahl	116	113	137	104	67	-37	-35,6%	
Taschendiebstahl	8	13	11	10	7	-3	-30,0%	
schwerer Diebstahl	354	339	370	316	325	9	2,8%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	48	29	33	40	52	12	30,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	27	16	35	19	10	-9	-47,4%	
Fahrraddiebstahl	149	162	158	156	94	-62	-39,7%	
ED Gewerbeobjekte	59	54	68	54	36	-18	-33,3%	
Wohnungseinbruch	40	74	39	33	17	-16	-48,5%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	730	792	751	685	684	-1	-0,1%	
Betrug	612	676	634	562	562	0	0,0%	
Leistungserschleichung	74	68	53	67	62	-5	-7,5%	
Cybercrime	45	31	50	43	30	-13	-30,2%	
Sachbeschädigung	463	394	479	407	417	10	2,5%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	76	62	61	60	86	26	43,3%	
Rauschgiftdelikte	188	201	181	209	165	-44	-21,1%	
Straßenkriminalität	626	587	643	544	492	-52	-9,6%	
AufenthG	82	45	48	37	73	36	97,3%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	93	78	101	120	136	16	13,3%	

2.4 Kriminalitätslage regional

2.4.11 Kriminalitätsbericht Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



Straftaten – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (WUG)



Für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen melden wir im Berichtszeitraum 2.886 **Straftaten**, ein erneut deutlicher Rückgang von 11,5 %.

AQ – Landkreis WUG

Jahr	AQ in %
2021	74,4
2020	75,3
2019	76,2
2018	75,7
2017	80,9

Die **Aufklärungsquote (AQ)** sank zwar minimal um 0,9 Prozentpunkte auf aktuell 74,4 %, befindet sich aber dennoch nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Die **Häufigkeitszahl (HZ)** als als vergleichender Gradmesser für

HZ – Landkreis WUG

Jahr	HZ
2021	3.034
2020	3.443
2019	3.649
2018	3.612
2017	3.559

die Kriminalitätsbelastung beträgt 3.034 und sank ebenfalls beachtlich um 11,9 %. Dies stellt den besten Wert im Fünf-Jahres-Vergleich dar.



Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

95.117
Einwohner

Bevölkerungsdichte
98 Einwohner je km²

10,0 %
Ausländeranteil

970,91 km²
Fläche



Zuständige
Polizeidienststellen:

PI Weißenburg i. Bay.
PI Gunzenhausen
PI Treuchtlingen
KPI Ansbach

Stand: 31.12.2021

Ausgewählte Deliktsbereiche

Mit drei in der PKS erfassten **Straftaten gegen das Leben** melden wir zwei Delikte mehr als im Vorjahr, darunter einen Mord, der aufgeklärt werden konnte.

Während es bei den **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** in ganz Mittelfranken zu signifikanten Steigerungen kam, melden wir für den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Berichtszeitraum weniger Delikte (144 auf 92, Rückgang um 36,1 %). Gleichzeitig stieg AQ um 2,3 Prozentpunkte auf 96,7 %.

Trotzdem stiegen auch hier die Fallzahlen im Bereich der Kinderpornografie von 17 auf 41 (141,2 %) stark an.

Neun Vergewaltigungen bedeuten drei Fälle mehr als im Vorjahr. Alle neun Delikte konnten aufgeklärt werden.

Beim Summenschlüssel **Rohheitsdelikte** vermelden wir 561 Fällen und damit einen Rückgang von 13 %. Hierfür ist insbesondere die positive Fallzahlenentwicklung der Körperverletzungen maßgeblich, die von 467 auf 345 zurückgingen (26,1 %). Die AQ bei den Rohheitsdelikten bleibt mit 96,8 % auch 2021 auf konstant hohem Niveau.

Ebenfalls rückläufig sind die Fallzahlen der **Eigentumsdelikte**. Der Diebstahl ging erneut zurück, von 675 auf 569 Fälle (15,7 %). Der Rückgang bei den einfachen Diebstählen beträgt 5,4 %, der Rückgang der schweren Diebstähle beläuft sich sogar auf 33,5 %. Anstiege haben wir jedoch beim Kfz-Aufbruch (von vier auf zehn Fälle) und beim Kfz-Diebstahl (von fünf auf zwölf Fälle).

Zehn Wohnungseinbrüche bedeuten 16 Delikte weniger (61,5 %). Die AQ von 80 % bedeutet einen absoluten Spitzenwert.

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** gingen von 430 auf 417 Fälle (3 %) zurück. Allein bei den Betrugsdelikten



melden wir einen Rückgang von 331 auf 302 Fälle (8,8 %).

Im Bereich der Cybercrime kam es ebenfalls zu einem Rückgang von 20,9 %; hier meldeten wir 34 Delikte zur PKS (beachte hierzu Ziffer 2.2.18).

Die **Sachbeschädigungen** stiegen um 8,9 % (404 auf 440). Bei den Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen kam es zu einer Verdoppelung der Fallzahlen von 24 auf 48. Hingegen sanken die Graffiti-Straftaten von 66 auf 59 Delikte (10,6 %).

Die **Rauschgiftkriminalität** stieg leicht

um 5,8 % von 224 auf 237 Delikte (AQ 94,9 %).

Die Fallzahlen im Summenschlüssel **Gewaltdelikte** (144 auf 84 Delikte) waren stark rückläufig (41,7 %). Die AQ konnte nochmals um 3,2 Prozentpunkte auf hervorragende 97,6 % gesteigert werden.

Auch bei der **Straßenkriminalität** melden wir einen Rückgang von 485 auf 441 Delikte (9,1 %).

Die **Straftaten**, begangen mit dem **Tatmittel Internet**, stiegen um 8,1 % auf aktuell 147 Delikte. ■

PKS-Entwicklung – Landkreis WUG

Delikte	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020 / 2021		Verlauf
						Anzahl	in %	
Straftaten insgesamt	3.382	3.414	3.466	3.275	2.910	-365	-11,1%	
Straftaten insgesamt	3.345	3.403	3.444	3.262	2.886	-376	-11,5%	
AQ von 890000	80,9	75,7	76,2	75,3	74,4	-0,9		
Mord	0	5	0	0	1	1	100,0%	
Totschlag	0	1	1	1	0	-1	-100,0%	
Sexualdelikte	48	58	80	144	92	-52	-36,1%	
Vergewaltigung/ sex. Nötigung/ Übergriffe	9	12	12	6	9	3	50,0%	
sexuelle Belästigung	2	8	4	10	8	-2	-20,0%	
sexuelle Beleidigung	12	5	3	10	17	7	70,0%	
exhibitionistische Handlungen	4	5	3	6	4	-2	-33,3%	
Kinderpornographie gesamt	6	9	17	17	41	24	141,2%	
Rohheitsdelikte	657	581	703	645	561	-84	-13,0%	
Raub	8	11	12	12	12	0	0,0%	
Straßenraub	2	0	1	1	1	0	0,0%	
KV-Delikte insgesamt	493	430	516	467	345	-122	-26,1%	
Diebstahl insgesamt	770	736	733	675	569	-106	-15,7%	
einfacher Diebstahl	553	532	505	427	404	-23	-5,4%	
Ladendiebstahl	158	134	94	83	80	-3	-3,6%	
Taschendiebstahl	12	5	5	14	9	-5	-35,7%	
schwerer Diebstahl	217	204	228	248	165	-83	-33,5%	
schwerer Diebstahl in / aus Kfz	16	12	11	4	10	6	150,0%	
schwerer Diebstahl von Kfz	11	8	9	5	12	7	140,0%	
Fahrraddiebstahl	90	131	132	140	97	-43	-30,7%	
ED Gewerbeobjekte	53	53	62	74	40	-34	-45,9%	
Wohnungseinbruch	20	12	11	26	10	-16	-61,5%	
Vermögens-/Fälschungsdelikte	590	665	623	430	417	-13	-3,0%	
Betrug	503	455	477	331	302	-29	-8,8%	
Leistungerschleichung	67	56	47	75	74	-1	-1,3%	
Cybercrime	33	36	50	43	34	-9	-20,9%	
Sachbeschädigung	431	460	408	404	440	36	8,9%	
Sachbeschädigung durch Graffiti	21	97	33	66	59	-7	-10,6%	
Rauschgiftdelikte	242	268	175	224	237	13	5,8%	
Straßenkriminalität	453	530	468	485	441	-44	-9,1%	
AufenthG	37	11	22	13	24	11	84,6%	
Straftaten mit Tatmittel Internet	80	148	242	136	147	11	8,1%	



Diesen Sicherheitsbericht gibt es auch **digital** auf unserer Website:

www.polizei-mittelfranken.de

Kriminalität » Statistik » Statistiken aus Ihrer Region » Polizei Mittelfranken



IMP
IS NO

10

Das Einsatzgeschehen im Jahr 2021 orientierte sich analog zu 2020 mehr oder weniger deutlich am Auf- und Abflauen der Infektionszahlen mit entsprechenden Einschränkungen für die Bevölkerung. So bestimmte in den ersten Monaten hauptsächlich das Thema „Corona-Maßnahmen“ das Versammlungsgeschehen. Unter dem Begriff „Querdenkerszene“ fanden zahlreiche Versammlungen gegen die jeweils aktuellen Einschränkungen und zuletzt gegen die in Aussicht stehende Impfpflicht statt.

Im Spannungsfeld Infektionsschutz versus Versammlungsfreiheit waren die Einsatzkräfte hier hinsichtlich der Einhaltung von Auflagen wie Maskenpflicht und Mindestabstand in der Versammlung in besonderem Maße gefordert. Der extreme Emotionsfaktor von Thema und handelnden Personen erforderte ein außerordentlich hohes Maß an Fingerspitzengefühl in der polizeilichen Behandlung dieser Veranstaltungen durch Polizeiführer und Einsatzkräfte.

Das Veranstaltungsgeschehen im Frühjahr und zu Beginn des Sommers mit den sonst traditionell gut besuchten Großveranstaltungen wie Frühlingvolksfest und Rock im Park wurde auch im Jahr 2021 durch die zahlreichen Restriktionen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie geprägt. Aufgrund mangelnder Planbarkeit mussten diese Highlights im Veranstaltungskalender erneut abgesagt werden.

Erst in der zweiten Jahreshälfte konnten mit zunehmender Impfquote und sinkenden Infektionszahlen wieder erste Veranstaltungen unter Einhaltung strikter Hygienekonzepte und mit reduzierten Besucherzahlen durchgeführt werden. Beispielhaft sei hier das „NürnBärLand“ erwähnt – eine mehrwöchige Ersatzveranstaltung auf dem Volksfestplatz mit deutlich weniger zugelassenen Besuchern und angepassten Öffnungszeiten nur von Donnerstag bis Sonntag.

Leider stand dieser grundsätzlich positiven Entwicklung ein unerfreulicher Trend entgegen, welcher die polizeilichen Einsatzkräfte in erheblichem Umfang forderte. Bedingt durch die Schließung der Vergnügsstätten wie Bars, Clubs oder Diskotheken wurde insbesondere in der wärmeren Jahreszeit bei guter Witterung der öffentliche Raum verstärkt für Zusammenkünfte genutzt.

Zwar blieb es dabei größtenteils ruhig und friedlich, durch eine Minderheit aus der Party- und Eventszene kam es jedoch zu vermehrten Ordnungs- und Sicherheitsstörungen wie Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Diebstählen, Ruhestörungen und Vermüllungen. Negativer Höhepunkt waren mas-

sive Angriffe auf Polizeivollzugsbeamte bei einer nächtlichen Räumung des Nürnberger Kornmarktes im Juni. Die Täter konnten nicht zuletzt aufgrund von Aufzeichnungen der BodyCam ermittelt und der justiziellen Verfolgung zugeführt werden.

Während dann ab Mitte des Jahres die Corona-Thematik bei Versammlungen rückläufig war, konnte in gegenläufiger Bewegung eine Zunahme bei anderen Themen beobachtet werden. Insbesondere die Klimakrise mit den Bewegungen „Critical Mass“, „Fridays For Future“ oder „Extinction Rebellion“ rückte wieder stärker in den Fokus.

Mit steigenden Infektionszahlen gegen Jahresende mit Schwerpunkt im Dezember traten dann die Proteste gegen die Corona-Politik wieder massiv in den Vordergrund. Neben angemeldeten Versammlungen mit bis zu 20.000 Teilnehmern am 19.12.2021 waren als neues Phänomen flächendeckend die sogenannten „Corona-Spaziergänge“ festzustellen. Hierbei handelt es sich zumeist um nicht angemeldete Versammlungen ohne erkennbaren Versammlungsleiter nach entsprechenden Aufrufen in sozialen Netzwerken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die beschriebenen Themenstellungen werden die polizeiliche Aufgabenlage sicherlich auch in diesem Jahr bestimmen. Darüber hinaus ist jetzt schon feststellbar, dass die in 2021 aufgrund Corona eher ruhenden Proteste gegen die Klimapolitik einen weiteren gravierenden Schwerpunkt darstellen werden.

Mit dem geplanten Bau eines ICE-Ausbesserungswerks im Großraum Nürnberg und dem damit einhergehenden Widerstand durch die örtliche Bevölkerung steht bereits ein entsprechendes Projekt an, welches durchaus das Potential hat, für größere polizeiliche Einsätze zu sorgen. Bleiben Sie gesund!

Ihr



Herbert Donner



LPD Herbert Donner
Leiter Sachgebiet E 2

3.1 Einsatzgeschehen Mittelfranken

3.1.1 Einsatzstatistik Überblick

Die im Jahr 2020 beobachtete Tendenz der Verringerung von sonstigen Veranstaltungen und Sportveranstaltungen setzte sich im Jahr 2021 nicht fort. Durch teilweise Lockerungen im Verlauf der Coronapandemie zur Jahresmitte hin konnte die Anzahl der sonstigen Veranstaltungen (Feste, Kirchweihen, Kulturveranstaltungen) eine Steigerung von 10,0 %, die der Sportveranstaltungen nahezu eine Verdoppelung (plus 94,3 %) verzeichnen.

Befeuert durch die politischen Maßnahmen und Überlegungen zu Themen wie z. B. Impfwang für alle oder nur bestimmte Berufsgruppen, erschwerte Teilnahme am öffentlichen Leben von Ungeimpften etc., nahm die Zahl der überwiegend maßnahmenkritischen Versammlungen bis zum Jahresende massiv zu.

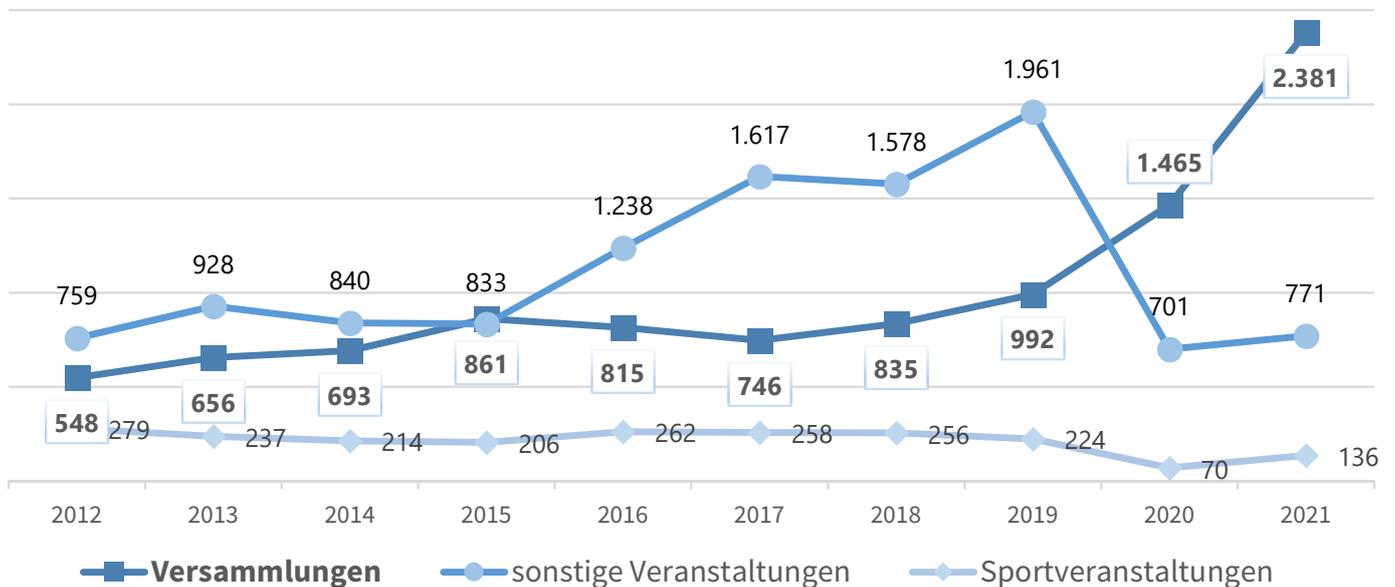
Die polizeilich schwieriger in der Vorbereitung und Durchführung einzustufenden öffentlichen Versammlungen behielten ihren Aufwärtstrend bei und erfuhren im Jahr 2021 im Vergleich zum Jahr 2020, eine weitere Steigerung von 62,5 %. In absoluten Zahlen bedeutet das eine Zunahme



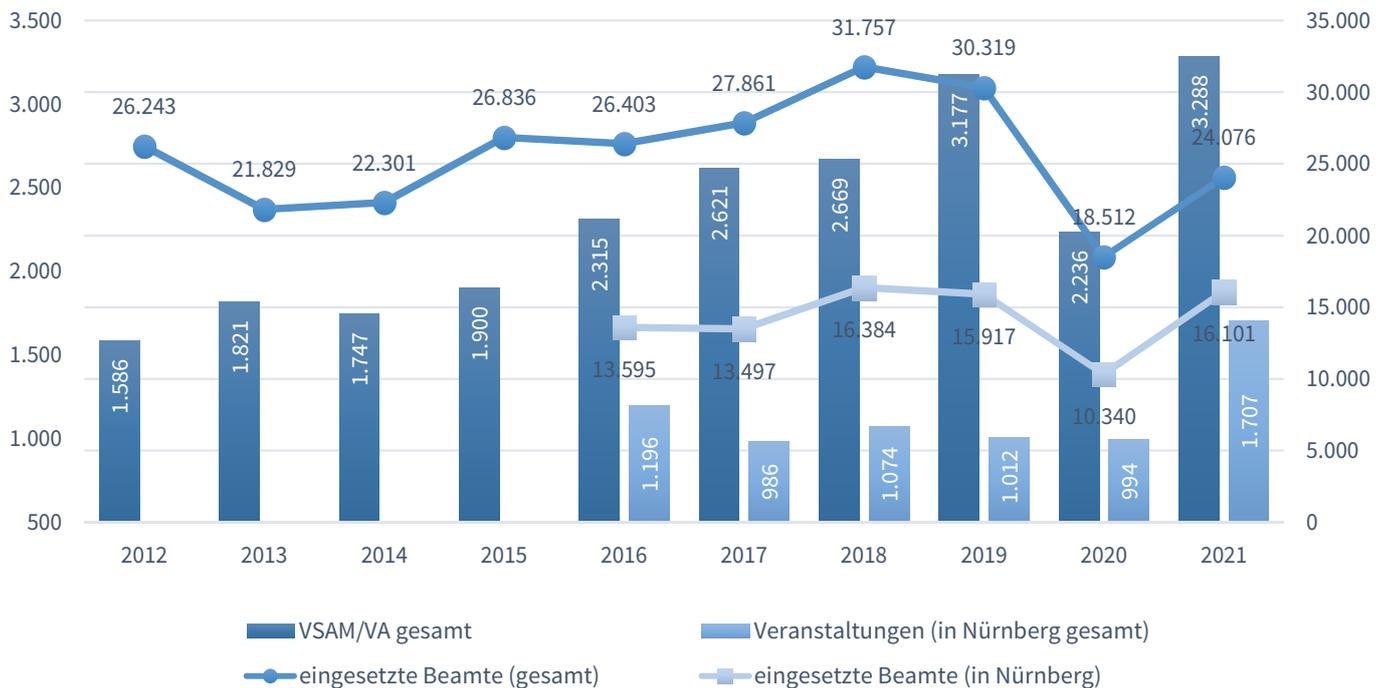
um weitere 961 Versammlungen auf insgesamt 2.381 Versammlungen für 2021.

Im Mehrjahresvergleich stieg die Anzahl der Versammlungen vom Jahr 2019 (ohne Corona) zu 2021 um 140,0(!) %.

Vergleich der Veranstaltungen – Bezirk Mittelfranken



Verhältnis von Veranstaltungen zu eingesetzten Beamten – Bezirk Mittelfranken im Vergleich zu Stadt Nürnberg



Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken 3.288 Veranstaltungen polizeilich betreut. Dies stellt einen Anstieg von 47,0 % im Vergleich zum Vorjahr dar. Als Folge hiervon stieg die Zahl der hierfür eingesetzten Beamten um 16,8 % auf insgesamt 55,7 %.

Von den 3.288 Veranstaltungen fanden 1.707 im Stadtgebiet Nürnberg statt. Dies entspricht einem Prozentsatz von 51,9 % (plus 7,4 % zu 2020) wofür 66,9 % der insgesamt verwendeten Beamten eingesetzt wurden. ■

3.1.2 Besondere Themenfelder

3.1.2.1 Raumschutz Corona

Durch das PP Mittelfranken wurde neben den bereits genannten Maßnahmen die Besondere Aufbauorganisation „Corona“ ins Leben gerufen und zur Überwachung der Ausgangsbeschränkungen durch den Streifendienst und geschlossene Einheiten sowohl des PP Mittelfranken als auch der Bayerischen Bereitschaftspolizei eingesetzt.

Die Maßnahmen des Raumschutzes konzentrierten sich insbesondere auf die Bestreifung des öffentlichen Raumes und der Gewerbebetriebe. Ziel war es, Menschenansammlungen aus verschiedenen Haushalten, soweit möglich und zur Eindämmung des Virus nötig, zu vermeiden. Die Schwierigkeit für die Einsatzkräfte bestand insbesondere in der neuen Rechtslage, welche durch den Gesetzgeber im Eilverfahren geschaffen wurde und der damit verbundenen Umsetzung in der Praxis.

So war beispielsweise zunächst nicht klar, ob das (kurze) Verweilen in Parks oder auf Parkbänken unter Einhaltung von Abstandsregeln im Rahmen der Bewegung an der frischen Luft nun bußgeldbewehrt ist. Erst eine Einordnung durch das Innenministerium brachte Klarheit und damit Sicherheit im Einschreitverhalten durch die eingesetzten Kräfte.

Die Unsicherheit angesichts der neuen Rechtslage, verbunden mit der zu Beginn der Pandemie nicht vorhandenen Kenntnis über die genauen Auswirkungen des Virus und der teils erheblichen Belastung im privaten Umfeld

(geschlossene Schulen und Kindergärten, Quarantäneverpflichtungen einzelner Beamter oder ganzer Dienstgruppen und Einsatzeinheiten) sorgten für erhebliche Herausforderungen nicht nur im täglichen Dienst. Auch die Vielzahl an eingesetzten Einheiten ging einher mit einem Aufbau von Überstunden, verbunden mit einem logistischen wie personellen Aufwand aufgrund der Hygienemaßnahmen und Mehranforderungen an die Personalplanung.

Dennoch mussten regelmäßig große Menschenansammlungen in öffentlichen Parks aufgelöst werden, da Abstände nicht eingehalten wurden. Erst mit Fortschreiten der Pandemie ergab sich die notwendige Sensibilisierung des Großteils der Bevölkerung und damit einhergehend weniger Notwendigkeit für polizeiliche Maßnahmen. Zeitgleich jedoch wurden die Kritiker der Einschränkungen mehr, so dass mehrfach durch gleiche Gruppierungen gezielt gegen die Beschränkungen verstoßen wurde. Diese Einsätze bargen erhebliches Konfliktpotential, da die Betroffenen häufig mit den polizeilichen Maßnahmen nicht einverstanden waren. ►

3.1 Einsatzgeschehen Mittelfranken

Durch die umfangreichen Maßnahmen sowie die konsequente Kontrolle durch die Polizei konnten die Ansteckungszahlen gesenkt werden, so dass im Frühsommer der Lockdown beendet wurde. Unter anderem waren Treffen und Veranstaltungen unter Einhaltung von Abstands- und Hygienevorschriften wieder möglich. Auch Urlaube oder Tagesausflüge wurden wieder vermehrt durchgeführt, so dass es zu erneuten Hotspots wie der Nürnberger Innenstadt, den Parkanlagen oder im Fränkischen Seenland kam. Auch das Veranstaltungs- und Versammlungsgeschehen lebte wieder auf, teils unter Missachtung von Hygienevorschriften durch die sog. „Querdenker“, teils unter strikter Wahrung der Hygiene- und Abstandsvorschriften (3.2.1, 3.3.1 sowie 3.3.3).

Durch die Raumschutzkräfte wurden neben den allgemeinen Kontrollen im täglichen Dienst auch Kontrollaktionen im öffentlichen Personennahverkehr unter Leitung örtlich zuständiger Dienststellen durchgeführt und durch

die Pressestelle sowie teils durch das Innenministerium medial begleitet. Mit Beginn der kälteren Jahreszeit stiegen die Ansteckungszahlen erneut an, so dass es wieder zu massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens kam. Auch jetzt wurde wieder eine Vielzahl an geschlossenen Einheiten eingesetzt, um die Beschränkungen zu überwachen. Nun verlagerte sich der Einsatzschwerpunkt vermehrt auf Treffen in privaten Räumen, welche durch Ruhestörungsmeldungen auffielen und entsprechend geahndet wurden.

Gleichzeitig wurden die öffentlichen Einrichtung (Gastronomie, Clubs, Diskotheken, Freizeiteinrichtungen, körpernahe Dienstleistungen, Beherbergungswesen, Volksfeste und der Kulturbereich) verstärkt kontrolliert.

Ein großer Schwerpunkt lag auch in der Unterstützung der Kontrolleure des ÖPNV und der damit verbundenen gemeinsamen Kontrollen beispielsweise mit der VAG Nürnberg.

Dies war und ist bis zum heutigen Zeitpunkt der Hauptschwerpunkt der Coronakontrollen.

Die Kontrollen werden von den einzelnen Polizeiinspektionen durchgeführt. Dazu werden sie von den geschlossenen Einheiten unterstützt. Wobei hier der Schwerpunkt im Ballungsraum Nürnberg liegt.

Im letzten Abschnitt des Jahres kamen dann noch so genannte „Corona-Spaziergänge“ hinzu. Dabei handelt es sich um nicht angemeldete Versammlungen von Corona Maßnahmen-Gegnern. Diese wollen mit den „Spaziergängen“ ihre Kritik an den Corona Maßnahmen und auch eine momentan durch die Politik diskutierte Impfpflicht zum Ausdruck bringen.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 52.962 Kontrollen durchgeführt. Hierbei wurden 3.823 Verstöße gegen die jeweils geltenden Vorschriften festgestellt, von denen 1.193 geahndet wurden. In den restlichen Fällen wurden mündliche Verwarnungen und Belehrungen ausgesprochen. Für die Kontrollen wurden insgesamt 82.789 Kräfte eingesetzt.

3.1.2.2 Silvester mit Ausgangssperre und Feuerwerksverbot

Die noch immer vorherrschende pandemische Lage und deren Auswirkungen auf die Gastronomie sowie das Feiern im öffentlichen Raum haben auch den Jahreswechsel 2021/ 2022 erneut in einem nicht unerheblichen Ausmaß beeinflusst. Als größte Herausforderung stellte sich dabei für die Polizei die nur schwer einschätzbare Einsatzlage dar, die maßgeblich davon bestimmt war, in wieweit sich die Bevölkerung erneut und nach millionenfachen Impfungen ein weiteres Mal an die geltenden Einschränkungen im öffentlichen Leben hielt.

Die aktuellen Corona-Regelungen beinhalteten dabei insbesondere Einschränkungen durch

- die allgemeine Schließung von Clubs, Diskotheken und Bars, ►



- regionale Zonen,
 - » in denen der Konsum von alkoholischen Getränken verboten war,
 - » in denen Menschenansammlungen von mehr als 10 Personen verboten waren und
 - » in denen das Abbrennen von Pyrotechnik untersagt war.

Trotz der Beschränkungen war die Nacht des Jahreswechsels aus polizeilicher Sicht vor allem geprägt von einer Gemengelage aus

- zum Teil sehr starker Alkoholisierung von Personen,
- Menschenansammlungen an neuralgischen Punkten entgegen derzeitiger Beschränkungen sowie
- unsachgemäßem Umgang mit den Altbeständen pyrotechnischer Gegenstände und daraus resultierten Brand- und Verletzungsgefahren.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der gesamte Einsatz, bis auf wenige Ausnahmen, ohne bedeutende Auffälligkeiten verlief. Dies war nicht zuletzt auch der Einsicht und Vernunft der Bewohner Mittelfrankens geschuldet, die sich dankenswerterweise und in einer überwältigenden Mehrheit an die Vorschriften hielten.

Insgesamt brachten die Einsatzkräfte 14 Verstöße gegen die aktuellen Corona-Auflagen zur Anzeige. Dies war deutlich weniger als zum Jahreswechsel 2022/2021. Was vermutlich daran lag, dass sich die Bürger mittlerweile an die Beschränkungen gewöhnt hatten und diese weitestgehend eingehalten wurden. Außerdem hatten seit November 2021 aufgrund der 2G-/3G-Regelungen die Kontrollen sehr stark angezogen.

Der entstandene Sachschaden belief sich in diesem Jahr auf ca. 22.000,- Euro und fiel mehr als 50 Prozent geringer aus als im Vorjahr.

3.1.2.3 Sicherheitswacht

Die Bayerische Sicherheitswacht unterstützt derzeit 18 Polizeieinspektionen in



Mittelfranken mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Nachdem bereits in den Vorjahren ein deutlicher Ausbau erfolgte, wurde 2021 auch bei der Polizeieinspektion Altdorf eine Sicherheitswacht für die Stadt Altdorf und die Marktgemeinde Feucht auf Wunsch der jeweiligen Kommunen installiert.

Die Gesamtzahl der in Mittelfranken sich für die Sicherheit engagierenden Ehrenamtlichen belief sich im vergangenen Jahr auf über 160 Personen.

Mit ihrer sichtbaren Anwesenheit im öffentlichen Raum stärkte die mittelfränkische Sicherheitswacht auch 2021 das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und schritt bei Sicherheits- und Ordnungsstörungen ein bzw. meldete diese der Polizei.

Die Tätigkeiten der Sicherheitswacht erstreckten sich dabei neben Hilfeleistungen insbesondere auf die Bereiche Betäubungsmittelkriminalität, Sachbeschädigung, aggressive Bettelerei sowie Jugendschutz. Darüber hinaus wurden

die Ehrenamtlichen der Sicherheitswacht auch anlässlich schwerwiegender Verstöße gegen die Bestimmungen des Infektionsschutzes tätig.

Die Haupteinsatzgebiete der Sicherheitswacht waren im vergangenen Jahr:

- Öffentlicher Personennahverkehr
- Parkanlagen
- Parkhäuser
- Fußgängerzonen
- Bereiche touristischer Schwerpunkte (soweit pandemiebedingt gegeben)
- Wohnsiedlungen

In bewährter Weise setzte die Sicherheitswacht damit auch 2021 wieder ein sichtbares Zeichen für zivilgesellschaftliches Engagement und gegen die Unkultur des Wegschauens. Nach wie vor bekunden mittelfränkische Kommunen ihr Interesse an der Institution Sicherheitswacht, weshalb deren weiterer Ausbau beim Polizeipräsidium Mittelfranken auch zukünftig erfolgen wird. ►

3.1 Einsatzgeschehen Mittelfranken

3.1.2.4 Reiterstaffel Mittelfranken

Der Startschuss für die Reitergruppe Mittelfranken war im Januar 2019 mit vier Reitern und vier Pferden. Mit dem sukzessiven Aufwuchs wurde die Reitergruppe zum 01.11.2021 in Reiterstaffel Mittelfranken umbenannt.

Mittlerweile verfügt die Reiterstaffel Mittelfranken über insgesamt 19 Dienstpferde, wovon bereits 15 Pferde voll streifen- bzw. einsatzfähig ausgebildet sind. Das festgelegte Zwischenziel von 20 Dienstpferden wird in Kürze erreicht werden. Personell konnte die Reiterstaffel aktuell auf insgesamt 20 Mitarbeiter anwachsen. Davon sind 16 fertig ausgebildete Polizeireiter, zwei Polizeiangestellte sowie zwei Beamte in der Führung. Der personelle Aufwuchs wird bis zur Zielmarke von 20 Polizeireitern vorangetrieben.

Im täglichen Streifendienst war die Reiterstaffel an versch. Örtlichkeiten im Stadtgebiet Nürnberg (u. a. Wöhrder Wiese, Hallerwiese, Dutzendteich, Luitpoldhain) eingesetzt.

Neben der Suche nach vermissten Personen, Sicherheitsstreifen und Umweltschutzstreifen im gesamten Schutzbereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken, wurden die Reiter haupt-

sächlich bei Spielen des 1. FC Nürnberg in der 2. Fußballbundesliga, im Zusammenwirken mit der Reiterstaffel München, eingesetzt. Auf Antrag war die Reiterstaffel mehrfach in benachbarten Präsidien eingesetzt. Unter anderem auch bei der Fahndung nach einem Sexualstraftäter im Bereich Kehlheim.

Im Ausblick auf das Jahr 2022 ist geplant die Eigenständigkeit der Reiterstaffel Mittelfranken weiter auszubauen und die Einsatzmöglichkeiten bzw. -örtlichkeiten zu erweitern.

3.1.2.5 Sicherheitstag

Auf Basis der Kooperationsvereinbarung zur Bekämpfung von Straftaten im öffentlichen Raum zwischen den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, vom 13.06.2019, hat das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, das Polizeipräsidium Mittelfranken mit der Planung und Durchführung eines Sicherheitstages für Freitag, den 17.09.2021, beauftragt.

Stellvertretend für das Bundesland Bayern führten die Dienststellen des Polizeipräsidium Mittelfranken an diesem Tag im gesamten Schutzbereich zahlreiche Einsatzmaßnahmen im

Zeitraum von 06:00 Uhr bis 24:00 Uhr durch.

Im Rahmen des Sicherheitstages wurden 172 einzelne Einsatzmaßnahmen (sogenannte „Module“) von insgesamt 40 Dienststellen eigenverantwortlich geplant und durchgeführt. Die 796 eingesetzten Kräfte leisteten hierbei 5138:25 Einsatzstunden. Die Bundespolizei, der Zoll, sowie kommunale Behörden beteiligten sich im Rahmen ihrer originären Zuständigkeit.

Das Präsidium der Bayerischen Bereitschaftspolizei unterstützte das Polizeipräsidium Mittelfranken am Sicherheitstag mit geschlossenen Einheiten.

Durch die hohe Kontrolldichte ergaben sich zahlreiche Kontroll- und Fahndungserfolge. Exemplarisch wurden durch Beamte der PI Nürnberg-Mitte, in Zusammenarbeit mit der Zollfahndung und dem Ordnungsamt der Stadt Nürnberg, insgesamt 18 gastronomische Betriebe einer Kontrolle unterzogen. In allen Fällen erfolgten Anzeigen gegen das GastG bzw. das IfSG. In fünf Fällen wurden durch das Ordnungsamt Nürnberg Zwangsgelder erhoben. Das Zollfahndungsamt überprüfte 40 Angestellte der gastronomischen Betriebe. In zahlreichen Fällen waren daraufhin▶



3.2 Einsatzgeschehen Nürnberg



weitere Ermittlungen hinsichtlich „Schwarzarbeit“ notwendig. Ein japanischer Staatsangehöriger wurde wegen illegaler Einreise / illegalem Aufenthalt zur Anzeige gebracht.

Auch konnten im präventiv-polizeilichen Bereich starke Akzente gesetzt werden. Das Phänomen „Callcenter-Betrug“ / „Schockanrufe“ wurde bei Infoständen der Kriminalberatung sowie der Kriminalpolizeidienststellen Erlangen, Fürth und Schwabach beleuchtet und in den Fokus der Bürgerinnen und Bürger gerückt. An allen Infoständen, die eine breite Palette präventiver Themenstellungen abdeckten, fand sich eine Vielzahl von interessierten Bürgern ein. Es wurden mehrere tausend Flyer verteilt. Insgesamt wurde auch eine große Zahl von persönlichen Beratungsgesprächen durchgeführt.

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass der Sicherheitstag 2021 zur „Bekämpfung von Straftaten im öffentlichen Raum im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken“ zu positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung sowie zu einem grundsätzlich positiven Medienecho führte. ■

3.2.1 Versammlungen und Veranstaltungen

3.2.1.1 Versammlungsgeschehen in Nürnberg inkl. Querdenker

Wie bereits unter Ziff. 3.1.1 näher erläutert, war im Jahr 2021 das zweite Mal in Folge eine deutliche Zunahme bei den Versammlungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung war so auch im Stadtgebiet Nürnberg festzustellen.

Den größten Anteil machten dabei Versammlungen sog. „Corona-Maßnahmenkritiker“ bzw. der „Querdenken-Szene“ aus. Die besondere Herausforderung bestand regelmäßig darin, das hohe verfassungsrechtliche Gut der Versammlungsfreiheit mit dem Infektions- und Gesundheitsschutz in Einklang zu bringen. Dabei musste häufig besondere Berücksichtigung finden, dass es teilweise zu bundesweiten Mobilisierungsaktionen für Versammlungen im Nürnberger Stadtgebiet kam.

Neben diesem umfangreichen Themenkomplex fanden jedoch auch Versammlungen mit anderen gesell-

schaftlichen und politischen Bezügen statt. So kam es z. B. anlässlich der Planungen für den Bau eines ICE-Ausbesserungswerkes auch in Nürnberg zu Kundgebungen der Gegner des Bauwerks.

3.2.1.2 Versammlungsgeschehen zum 1. Mai

Auch das Versammlungsgeschehen am 1. Mai 2021 wurde erneut maßgeblich durch die Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Vorgaben und Beschränkungen der zu diesem Zeitpunkt gültigen 12. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung geprägt und beeinflusst. Ergänzend waren durch die Stadt Nürnberg im Rahmen einer Allgemeinverfügung weitere Vorgaben für Versammlungen festgelegt worden.

Vor diesem Hintergrund fanden an verschiedenen Örtlichkeiten in Nürnberg mehrere kleinere Versammlungen statt, die sich weitestgehend um die typischen „Tag der Arbeit“-Themen drehten. Die Anzahl der Teilnehmer reichte dabei von 8 Personen bis zu 150 Personen. ►

3.2 Einsatzgeschehen Nürnberg

Eine Ausnahme bildete der sogenannte „Revolutionäre 1. Mai“. An dieser Versammlung mit anschließendem Aufzug beteiligten sich in der Spitze bis zu 2.000 Teilnehmer, die, nachdem das VG Ansbach eine Ausnahmegenehmigung von der Beschränkung auf eine stationäre Versammlung erteilt hatte, in 200er Blöcken, mit einem Mindestabstand von 20 Metern zwischen den Blöcken, durch die Stadt zogen.

Die normalerweise jährlich stattfindende Kundgebung einer großen Gewerkschaft mit anschließendem Maifest, an der in den Vorjahren stets rund 5.000 Personen teilnahmen, wurde wie im Vorjahr nicht durchgeführt. Gleiches gilt für das traditionelle 1. Mai-Fest in der Müllnerstraße.

Als Ersatz für die Maiausfahrt der Motorradfahrer, die am Startpunkt in der Münchener Straße jedes Jahr bis zu 10.000 Teilnehmer zählt, wurde im Jahr 2021 eine stationäre Versammlung am Volksfestplatz angemeldet, um gegen „Motorradfahrverbote an Sonn- und Feiertagen“ zu demonstrieren. Es nahmen ca. 7.500 Personen teil. Die Versammlung verlief störungsfrei und die geltende Maskenpflicht wurde zu nahezu 100 Prozent eingehalten. Lediglich in der Abflussphase kam es aufgrund eines Rotlichtverstoßes zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein Motorradfahrer schwer verletzt worden war. Im Nachhinein stellte sich jedoch heraus, dass kein Versammlungsbezug bestand.

Der Gesamteinsatz wurde durch das Polizeipräsidium Mittelfranken betreut und geführt. Insgesamt kam es zu keinen größeren Zwischenfällen oder Sicherheitsstörungen. Der weit größte Teil der polizeilichen Maßnahmen bezog sich auf die Durchsetzung der infektionsschutzrechtlichen Vorgaben.

3.2.1.3 Versammlungsgeschehen zum Klimaschutz

Das Thema Klimaschutz hatte auch im Jahr 2021 einen festen Platz unter den Versammlungen im Bereich des PP Mittelfranken. Nachdem im Jahr



2020 aufgrund der Corona Pandemie der Fokus überwiegend auf kleinere Versammlungsformate gelegt wurde, fanden im Jahr 2021 auch wieder größere Versammlungen mit bis zu 2.000 Teilnehmern statt.

Eine besondere Form des Protestes für mehr Klimaschutz stellt das Klimakamp von Fridays for Future Nürnberg dar, welches unter dem Motto „Klimacamp – die unzureichende Klimapolitik und das Streben nach Klimagerechtigkeit“ seit 03.09.2020 bis dato durchgehend auf dem Sebalder Platz veranstaltet wird.

Neu hinzugekommen sind u. a. sog. Stadtteilklimacamps, bei welchen die Themen der Klimaschutzbewegung jeweils für einige Tage in einem anderen Stadtteil vermittelt wurden und ein mehrmonatiges Klimacamp in der Stadt Erlangen.

Als weitere Protestform für eine Mobilitätswende und somit für mehr Klimaschutz waren vorwiegend in den Städten Nürnberg und Erlangen auch im Jahr 2021 wieder sog. „Critical Mass-Veranstaltungen“ festzustellen.

3.2.1.4 Feiermeilen in der Innenstadt

Die Clubs und Diskotheken mussten bis in den Oktober 2021 hinein ihre Türen nach wie vor geschlossen halten, dennoch war das Bedürfnis vieler

Leute, sich wieder zu treffen, zu feiern und ausgelassen zu leben, sehr stark zu spüren. In Verbindung mit sommerlichen Temperaturen, die das Feiern im Freien bis in die Nacht hinein ermöglichten, ergaben sich an exponierten Örtlichkeiten zunehmend Probleme durch Ansammlungen jenseits der 500 Personen. Exemplarisch seien hier in Nürnberg der Tiergärtnerplatz, der Köpflinsberg zwischen Kaiser- und Adlerstraße und die Norikusbucht samt angrenzender Wöhrder Wiese genannt.

In Fürth traf sich wiederholt das Partyvolk im Flussdreieck zwischen Rednitz und Pegnitz. Hier trafen sich z. T. bis zu mehrere hundert Personen und sogar DJ's mit Musikanlagen, nachdem in den sozialen Medien der Bereich als Eventfläche beworben worden war.

Laute Musik, selbst mitgebrachte Getränke, aber vor allem die Enthemmung durch zunehmende Alkoholisierung machte es schwer, die Mindestabstände einhalten zu können, daneben wurden hier auch einzelne Körperverletzungs- und Vandalismusedelikte, vereinzelt Sexualdelikte und auch größere alkoholbedingte Ausschreitungen registriert.

Am Morgen des 05.06.2021 befand sich gegen 05:00 Uhr nach Schließung der Außengastronomie noch eine größere Menschenmenge von etwa 85 Personen am Kornmarkt in der Nürnberger

Innenstadt, diese ließen sich durch Pizzaservice und Essensdienste versorgen. Infolge hoher Alkoholisierung der anwesenden Personen kam es wiederholt zu Diebstahls- und Körperverletzungsdelikten. Die Aggressivität gegenüber den polizeilichen Einsatzkräften war sehr hoch. Bei der nachfolgenden Räumung des Platzes durch zusammengezogene Einsatzkräfte aller Dienststellen im Raum Nürnberg wurden die Einsatzkräfte z. T. aus der Menge heraus mit Bier- und Schnapsflaschen beworfen. Drei Polizeibeamte wurden dabei verletzt, 13 Personen wurden in Gewahrsam genommen und etliche Ermittlungsverfahren eingeleitet. Drei Täter konnten festgenommen werden.

Auch in der Folgewoche war am Morgen des 13.06.2021 die problematische Klientel um 04:15 Uhr noch am Kornmarkt. Mit starken Raumschutzkräften wurde der Kornmarkt geräumt, fünf Personen mussten in Gewahrsam genommen werden, eine Person leistete mit körperlicher Gewalt Widerstand gegen die getroffenen Maßnahmen.

In den Folgewochen waren vor allem an den Wochenenden starke Raumschutzkräfte im Einsatz, um an den genannten Örtlichkeiten die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu bewahren bzw. wiederherzustellen. Weitere relevante Bereiche waren die Wöhrder Wiese, der Park an der Hallerwiese

rund um den Kiosk „Schneperschütz“, in Erlangen das Gelände an der Schwabach nahe des Bürgermeisterstegs und viele weitere kleinere öffentliche Plätze und Anlagen.

In Zusammenarbeit mit dem Außendienst der Stadt Nürnberg (ADN) wurden die Feiermeilen zu den relevanten Zeiten regelmäßig mit starken Kräften überwacht. Hierdurch gelang es, die o. g. Problembereiche weitgehend zu befrieden.

3.2.1.5 Besonderes Veranstaltungsjahr mit „NürNBärland“ und „Strandkorb-OpenAir“

Auch das Veranstaltungsjahr 2021 stand erneut ganz im Zeichen der Coronapandemie. Wie bereits im Vorjahr mussten zahlreiche Veranstaltungen, darunter die überregionalen Großereignisse „Rock im Park“ und „Christkindlesmarkt“, abgesagt werden.

Die Veranstaltungen, die stattfinden konnten, standen unter den Auflagen und Beschränkungen der jeweils gültigen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Dies betraf insbesondere die Aspekte Zuschauerbegrenzung, Maskenpflicht sowie Abstandsgebote.

So fand als Ersatzveranstaltung für die ebenfalls erneut ausgefallenen

Volksfeste im Frühling und Herbst das „NürNBärLand“ in der Zeit vom 01.07.–12.09.2021 lediglich an 4 Tagen in der Woche und mit verkleinertem Angebot statt. Die Besucherzahl war auf maximal 6.000 gleichzeitig anwesende Personen beschränkt, was durch entsprechende Zugangskontrollen sichergestellt wurde und im Gegensatz zum regulären Festbetrieb waren keine Bier- oder Livemusikzelte erlaubt.

Unter ähnlichen Vorzeichen wurden die Open Air-Konzerte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Strandkorb Open Air“ auf den „Jedermann-Sportplätzen“ im Bereich des Stadions abgehalten. Auch hier kamen Besucherbegrenzungen, Maskenpflicht und Abstandsregelungen zur Anwendung.

Bei keiner Veranstaltung kam es zu größeren Sicherheitsstörungen oder Zwischenfällen.

Der Messebetrieb konnte, wenn auch eingeschränkt, ebenfalls wieder aufgenommen werden. Unter anderem fanden die Messen „Consumenta“, „FachPack“ und „HoGa“ statt. ■

3.2.2 Sonstiges Einsatzgeschehen

3.2.2.1 Bombenfunde

Auch in diesem Jahr war das Polizeipräsidium Mittelfranken, gemeinsam mit den örtlich zuständigen Dienststellen und in enger Kooperation mit Sicherheits- und Katastrophenschutzbehörde sowie Feuerwehr, Rettungsdiensten und Technischem Hilfswerk, wieder bei mehreren Fliegerbombenfunden aus dem 2. Weltkrieg im Einsatz.

Im Laufe des Jahres kristallisierten sich zwei Örtlichkeiten als Schwerpunkte für Bombenfunde heraus:

So wurden im Laufe des Jahres im Bereich des Ansbacher Bahnhofs zwei Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg bei Bauarbeiten aufgefunden, neben einer Evakuierung von Anwohnern ►



3.2 Einsatzgeschehen Nürnberg



Symbolfoto: hercher - stockadobe.com

zog dies auch jeweils eine Einstellung des Bahnbetriebs nach sich.

Ebenso wurden im Neubaugebiet Nürnberg-Lichtenreuth im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs zwei größere Fliegerbomben aufgefunden.

In der chronologischen Abfolge wurden zuerst am 11. Januar im Nürnberger Stadtteil Kraftshof durch Privatpersonen eine Brandbombe mit Phosphor-Brennstoff und etwa 400m weiter eine zweite Bombe aufgefunden. Im festgelegten Sperrradius von 500 Metern um den Fundort wohnten glücklicherweise keine Anwohner. Der erste vom Sprengmeister freigelegte Sprengkörper konnte von der Fundstelle abtransportiert werden, bei der zweiten „Bombe“ handelte es sich um eine ungefährliche Wasserzuleitung.

Am 08. März wurde gegen 10:30 Uhr bei Bauarbeiten im Bereich des Ansbacher Bahnhofs zwischen zwei Gleisen eine Fliegerbombe mit einem Gewicht von 250 kg gefunden, zur Bergung wurde ein Sperrradius von 500 Metern vorgegeben. Nach der Evakuierung konnte der Blindgänger gegen 22:30 Uhr erfolgreich entschärft werden, der Bahnverkehr war für gut zwölf Stunden unterbrochen.

Auch am 09. Juli war es der Bereich des Ansbacher Bahnhofs, als um 02:30 Uhr bei Bauarbeiten eine amerikanische 5-Zentner-Bombe nahe zweier Geleise

aufgefunden wurde. Der verständigte Sprengmeister legte für die Evakuierung einen Radius von 500 Metern fest, die Entschärfung konnte kurz nach 21:00 Uhr vollzogen werden.

Ende Juni mussten die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Gelände der Deutschen Bahn in der Brunecker Straße, auf dem der neue Stadtteil „Nürnberg-Lichtenreuth“ entsteht, durch den Fund zweier Fliegerbomben innerhalb von 8 Tagen (22.06. und 30.06.2021) zweimal unterbrochen werden. Hier waren jahrzehntelang zwei US-amerikanische 125 kg-Bomben unter der Erde unentdeckt geblieben. Bei dem Gebiet innerhalb des Sperrradius handelte es sich überwiegend um Gewerbeflächen, weshalb keine Evakuierungs-Maßnahmen von Nöten waren. Das Unschädlichmachen der Relikte aus dem 2. Weltkrieg wurde durch die geübten Sprengmeister dann innerhalb einer kurzen Zeitspanne bewerkstelligt.

Am Dienstag, 02. November wurde bei Erdarbeiten im Bereich der Siemensstraße in Fürth eine weitere Fliegerbombe mit 250 kg Gewicht aufgefunden. Die Entschärfung des sogenannten „Zerschellers“ wurde aufgrund des späten Auffindens gegen 16:00 Uhr auf den Folgetag verschoben.

Hierbei handelt es sich um einen Teil einer Fliegerbombe, der sowohl noch Zünder als auch eine entsprechend große Menge an Sprengstoff

beinhaltet. Im festgelegten Radius von 300 Metern wohnten knapp 1900 Personen. Diese mussten dann am Nachmittag des 03.11.2021 ihre Anwesen für einige Stunden verlassen, bis der Sprengmeister kurz vor 22:00 Uhr Vollzug hinsichtlich der Entschärfung vermelden konnte.

Erschwert wurde die Situation dadurch, dass am Mittwoch, 03.11.2021 in der Ansbacher Altstadt in der Bischof-Meiser-Straße nahezu zeitgleich eine weitere Fliegerbombe bei Bauarbeiten aufgefunden wurde. Der aus Fürth zugeschaltete Sprengmeister entschied, die Entschärfung auf den nächsten Tag zu verschieben, hierdurch konnten dann auch entsprechende Kräfte verständigt werden, die am Donnerstagvormittag dann 2739 Personen aus dem gefährdeten Bereich evakuieren mussten. Nach der Demontage des Zünders mittels eines Spezialschneidgeräts konnte der Sprengsatz dann kurz vor 14:00 Uhr entschärft werden. Der Zünder wurde vor Ort unschädlich gemacht.

3.2.2.2 Königstorpassage

Wie bereits in den Berichten der Vorjahre beschrieben, sind die Königstorpassage und der Bereich um den Bahnhofplatz Nürnberg Schwerpunkte des polizeilichen Einsatzgeschehens. Die Königstorpassage, die darunterliegenden U-Bahn-Verteilergeschosse und auch der öffentliche Bereich im Umfeld des Hauptbahnhofs sind seit Jahren zentrale Anlauf- und Verkehrsknotenpunkte für unterschiedlichste Personen in der Stadt Nürnberg. Die Präsenz von sozialen Randgruppen, welche die Königstorpassage sowie die Straßen und Plätze im Umgriff des Hauptbahnhofs als Aufenthaltsort nutzen, ist weiterhin vorhanden. Bei vielen dieser Personen spielt Sucht eine bestimmende Rolle im Tagesablauf. So sind seit jeher Personen aus dem Rauschgift-, Obdachlosen- und Trinkermilieu in der Königstorpassage und deren Umfeld anzutreffen. Bei diesen Personen aus dem Randgruppenmilieu der Gesellschaft ist ein erweitertes Hilfsangebot notwendig, da rein ►

polizeiliche Maßnahmen nicht ausreichend bzw. zielführend sind. Innerhalb von Großstädten ist das Antreffen dieser Gruppen, insbesondere an Orten wie Hauptbahnhöfen, gesellschaftlich weitestgehend akzeptiert und von der Polizei zu tolerieren, sofern keine Straftaten verübt werden, es zu keinen Sicherheitsstörungen oder zu Verletzungen innerhalb der Gruppen kommt.

Auch im Jahr 2021 stellte der Bereich des Bahnhofplatzes Nürnberg einen Schwerpunkt polizeilicher Präsenz und Einschreitens dar. Unter Fortführung und Anpassung der bereits in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen der besonderen Aufbauorganisation Köpa und in Abstimmung mit Kooperationspartnern entspannte sich die Sicherheitslage am Bahnhofplatz Nürnberg weiter bzw. stabilisierte sich. So verringerte sich die Zahl der dort registrierten Betäubungsmitteldelikte auf 524 (818 Fälle 2020) und Körperverletzungen reduzierten sich auf 221 Delikte (375 Fälle 2020).

Trotz der intensiven und nachhaltigen polizeilichen Maßnahmen konnte auch

im Jahr 2021 keine relevante Verlagerung von Szenepersonen an andere Örtlichkeiten im Stadtgebiet verzeichnet werden. Die hier vorrangigen Maßnahmen der Präsenz und frühzeitigen Intervention zielen auch insbesondere darauf ab, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken und nicht den Aufenthalt der Randgruppen im beschriebenen Raum zu unterbinden. So soll eine gemeinsame Nutzung des Bahnhofes durch Alle ohne gravierende Einschränkungen erreicht werden.

Insbesondere bei den Rohheitsdelikten ist festzustellen, dass weiterhin ein hoher prozentualer Anteil unter dem Einfluss von Alkohol geschieht, sowohl beim Täter wie beim Opfer. Durch die zeitliche Verlängerung der Alkoholverbotzone (AlkWO) der Stadt Nürnberg gelingt es den Einsatzkräften jedoch auch hier frühzeitig, niederschwellige Maßnahmen einzuleiten um eine Eskalation zu unterbinden. Sicherlich ist der Rückgang der Rohheitsdelikte in Teilen auch hierauf zurückzuführen. Diesbezüglich wurden im Jahr 2021 insgesamt 615 Ordnungswidrigkeiten mit Bezug auf die AlkWO gefertigt.

Dies ist zwar ein geringer Rückgang zum Vorjahr (798 Fälle in 2020), jedoch wurden in selben Maße Anzeigen nach dem IfSG (Alkoholkonsumverbot) geschrieben.

Die durch das Auftreten des Corona-Virus bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens machten sich beim Einsatzgeschehen im Bereich des Bahnhofplatzes vergleichsweise wenig bemerkbar, da für viele Angehörige von Randgruppen dieser Bereich Mittelpunkt des sozialen Lebens ist. Zudem wurde zum Jahresende hin die Königstorpassage durch Jugendgruppen für außerhäusliche Treffen intensiv genutzt. In allen Bereichen wurde ein hohes Augenmerk darauf gelegt, die Einhaltung entsprechender Regeln zu überwachen.

Lediglich bei den Betäubungsmittelkonsumenten konnte hier eine Veränderung festgestellt werden, da sich durch die nicht mehr vorhandene Möglichkeit, in Menschenansammlungen vor dem Bahnhof unterzutauchen, die Absprachen und der Handel mit Betäubungsmitteln in andere, weniger öffentliche Bereiche verlagert hat. Dies dürfte jedoch nur eine vorübergehende Änderung darstellen und mit der Wiederkehr von mehr Passanten und Reisenden wieder verstärkt vor dem Hauptbahnhof als Verkehrsknotenpunkt festzustellen sein.

Die Königstorpassage und der Bereich des Bahnhofplatzes werden somit auch zukünftig weiterhin einen Schwerpunkt des Tätigwerdens der mittelfränkischen Polizei darstellen. Maßgeblich dabei ist die aktuelle Erhebung der Sicherheitslage, um auf Veränderungen schnell und effizient reagieren zu können. Um ein möglichst hohes Maß an subjektiver und objektiver Sicherheit zu erreichen, führt die mittelfränkische Polizei weiterhin die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg, den Trägern sozialer Organisationen, den Verkehrsbetrieben, der Deutschen Bahn AG sowie mit der Bundespolizei fort. ■



3.3 Einsatzgeschehen regional

3.3.1 Versammlungsgeschehen regional

Im Jahr 2021 war auch in den Bereichen außerhalb der Stadt Nürnberg wieder ein deutlicher Anstieg des Versammlungsgeschehens festzustellen.

Der örtliche Schwerpunkt lag hierbei in den größeren Städten Ansbach, Erlangen, Fürth und Schwabach. Der Rest der Kundgebungen verteilte sich nahezu über alle Städte im Bereich Mittelfranken.

Neben den schon aus den Vorjahren bekannten Themen wie z. B. Klima- und Umweltschutz, ICE-Werk, Flüchtlingsthematik und Rassismus befasste sich der überwiegende Teil der Kundgebungen im Jahr 2021 kritisch mit der Corona-Pandemie und den zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen.

Eine besondere Herausforderung für die Polizei war es dabei immer wieder, die zum Teil widerstreitenden Bedürfnisse von Infektionsschutz und Versammlungsfreiheit in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen. Positiv hervorzuheben ist, dass die Kundgebungen trotz der großen Bandbreite an Themen und den besonderen Herausforderungen durch Corona überwiegend störungsfrei verlaufen sind. ■

3.3.2 Besonderes Veranstaltungsjahr mit kleineren, regionalen Ersatzveranstaltungen

Auch das Veranstaltungsgeschehen in der Region Mittelfranken stand 2021 erneut im Zeichen der Pandemie. Großveranstaltungen wie das „Summerbreeze-Festival“ in Dinkelsbühl, die „Michaeliskirchweih“ in Fürth oder die „Bergkirchweih“ in Erlangen, welche in normalen Zeiten überregional mehrere tausend Besucher anziehen, mussten Corona bedingt ebenso abgesagt werden, wie sonst übliche Volksfeste, Kirchweihen oder Weihnachtsmärkte.



An verschiedenen Orten fanden im kleineren Rahmen Ersatzveranstaltungen unter den infektionsschutzrechtlichen Vorgaben statt, wie beispielsweise das „Ansbacher Sommerversnügen“ oder der „Schwabacher Herbst“.

Aus polizeilicher Sicht verliefen diese alle ohne nennenswerte Störungen oder Vorkommnisse. ■

3.3.3 Fränkisches Seenland

Das Fränkische Seenland mit Altmühlsee, Rothsee und dem Brombachspei-

cher samt Igelsbachsee hatte sich vor allem im Jahr 2020 an den Wochenenden im Sommer zum regelrechten Magneten für die Bewohner des Ballungsraums entwickelt. Im ersten Corona-Jahr kamen zu den vielen regulären Badegästen noch etliche Langzeiturlauber aus der gesamten Bundesrepublik hinzu, da nach dem Lockdown viele Urlauber einen Aufenthalt im Ausland vermeiden wollten und lieber im Land blieben.

Aber auch im Jahr 2021 war vor allem an den Wochenenden immer wieder ►



ein sehr starker Andrang im Fränkischen Seenland zu verzeichnen.

Als Folge hiervon waren schwierige Verkehrs- und Parksituationen festzustellen.

Die Badestellen und Grundstücke rund um die Seen waren oft mit dem Konsummüll der Badegäste verschmutzt, gelegentlich wurden auch „Wildcamper“ außerhalb von Campingplätzen registriert.

Wie im Vorjahr wurde durch die betroffenen Landratsämter Weißenburg-Gunzenhausen und Roth sowie die beteiligten Zweckverbände und unter enger Einbindung der Polizei das bestehende Konzept überarbeitet, um der Verkehrssituation Herr zu werden und gleichzeitig die Einhaltung der Abstandsregelungen an den Stränden weitestgehend zu gewährleisten.

Polizeilich wurde wieder die besondere Aufbauorganisation aus dem Vorjahr installiert. Unter Führung der Polizeiinspektionen Roth, Gunzenhausen und Weißenburg, die jeweils im Wechsel die Einsatzkoordination übernahmen, wurde das Fränkische Seenland im Rahmen eines Gesamteinsatzes betreut, aufgrund des schlechteren Wetters im Vergleich zum Vorjahr fanden jedoch nur vereinzelte Einsätze im Seenland statt.

Dieser wurde durch unterstellte Einheiten des Polizeipräsidiums Mittelfranken und der Bereitschaftspolizei, Beamte der Reiterstaffel Mittelfranken, die Diensthundestaffel sowie die Wasserschutzpolizei unterstützt. Auch das Social Media Team des Polizeipräsidiums Mittelfranken informierte die Netzgemeinde regelmäßig über die aktuelle Situation vor Ort.

Daneben müssen neben dem Fränkischen Seenland aber auch die Hersbrucker Schweiz mit dem Happurger Stausee sowie das Naherholungsgebiet Dechsendorfer Weiher erwähnt werden, die ebenfalls beliebte Ausflugsziele für Badewillige und Son-

nenanbieter darstellen. Hier waren die Polizeiinspektionen Hersbruck sowie Erlangen-Stadt, teilweise auch unterstützt durch Einheiten, mit der Überwachung betraut. Zu Verstößen gegen Hygiene- und Abstandsregelungen kam es auch in diesen, größtenteils weitläufigen Gebieten kaum. ■

3.4.1 Fußball – SpVgg Greuther Fürth und 1. FC Nürnberg und

Die Hauptsaison der ersten beiden Fußballbundesligen 2020/2021 wurden im Zeitraum vom 18. September 2020 bis 22. Mai (2. Bundesliga: 23. Mai) 2021 ausgetragen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wurden auch in dieser Saison im Bereich des Profifußballs spürbar. Zuerst einigten sich die Ministerpräsidenten der Bundesländer darauf, die Zuschauerzahl auf 20 Prozent der Stadionkapazität zu begrenzen. Die

weitere Pandemieentwicklung gebot jedoch einen kompletten Ausschluss der Öffentlichkeit, sodass bei der SpVgg Greuther Fürth als auch beim 1. FC Nürnberg alle bis auf zwei Heimspiele als „Geisterspiele“ durchgeführt wurden.

SpVgg Greuther Fürth



Durch die Polizeiinspektion Fürth wurden siebzehn 2. Bundesliga-Heimspiele der SpVgg Greuther Fürth sowie ein DFB-Pokalspiel im Sportpark Ronhof betreut.

Diese Heimspiele wurden coronabedingt von insgesamt 6.325 Zuschauern besucht. Gästefans waren nicht zu verzeichnen.

Der Anführer der ewigen Tabelle der 2. Bundesliga beendete die Saison 2020/2021 phänomenal mit dem immer wieder erhofften, jedoch seit 2013 bislang nicht erreichten Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse, der Bundesliga. ▶



3.4 Einsatzgeschehen Sport

Das bei weitem nennenswerteste Spiel ist das Spiel gegen die Fortuna Düsseldorf am 23. Mai 2021 mit dem Endstand 3:2. Mit Abpfiff des Spiels stand nicht nur der Aufstieg der SpVgg Greuther Fürth fest. Im Verlauf des Spiels wurde außerdem eine Vielzahl von Pyrotechnik abgebrannt und Polizeibeamte bei der Durchführung ihrer Amtshandlungen angegangen.

Bereits bei Eintreffen des Fürther Spielbusses vor dem Spiel wurden von ca. 500 wartenden Heimfans weiße und grüne Rauchtöpfe, als auch Bengalfackeln abgebrannt. Im Bereich der umliegenden Wohnhäuser stieg kurzfristig Feuerwerk auf.

Bei den beiden Ausgleichstoren der Heimmannschaft (1:1, 2:2) in der zweiten Halbzeit kam es zu erneutem Abbrand von Pyrotechnik und Rauchtöpfen im Laubenweg außerhalb des Stadions.

Nach dem Abpfiff feierten Spieler der SpVgg auf einem Stadionbalkon in Sichtweite ihrer Anhänger. Hier kam es aus dem Bereich der ca. 1.500 feiernden Fans zu vereinzelt Würfen von Bierflaschen und Rauchtöpfen gegen die Einsatzkräfte.

Im weiteren abendlichen Verlauf feierten die Fans den Aufstieg ihrer Mannschaft in der Fürther Innenstadt, insbesondere in der Gustavstraße. Bei einer Straßenblockade mussten Fans von der Fahrbahn verbracht werden. Hierbei wurden die Einsatzkräfte angegangen. Zur Abwehr musste Pfefferspray eingesetzt werden. Vereinzelt kam es hierbei auch zu Beleidigungen gegenüber der Polizei.

Nachdem zu fortgeschrittener Stunde der Alkoholisierungsgrad stieg und die Fans aggressiver wurden, musste die Gustavstraße geräumt werden. Hierbei kam es erneut zu kleineren Handgreiflichkeiten seitens der Fans.

Die weiteren Heimspiele der SpVgg Greuther Fürth verliefen ohne nennenswerten Störungen.

1. FC Nürnberg



In der Saison 2020/2021 wurden durch den 1. FC Nürnberg, Verein für Leibesübungen e. V. (allgemein bekannt als „1. FC Nürnberg“ oder fränkisch „Der Glubb“) 17 Heimspiele im Rahmen des Ligaspielbetriebs als auch eine Begegnung im Rahmen des DFB-Pokals ausgetragen. Diese Spiele wurden durch die Polizeiinspektion Nürnberg-Süd im Max-Morlock-Stadion betreut.

Insgesamt konnten, bedingt durch die Austragung nahezu aller Spiele als „Geisterspiele“, nur 13.277 Heimfans ihren Club live vor Ort verfolgen. Gastfans waren in dieser Saison nicht zu verzeichnen.

Insgesamt verlief die Saison unspektakulär. Der 1. FC Nürnberg bewegte sich

eher im unteren Tabellenmittelfeld. Den höchsten Tabellenplatz belegte er nach dem zweiten Spieltag mit Platz 6. Nach dem siebten Spieltag fand sich der Club auf dem Relegationsplatz wieder. Im weiteren Verlauf pendelte die Platzierung rund um die Plätze 12 - 14. Sämtliche Heimspiele des 1. FC Nürnberg verliefen ohne nennenswerte Störungen. ■

3.4.2 Eishockey – Nürnberg Ice Tigers und Höchststadt Alligators

Nürnberg Ice Tigers



Die DEL-Saison 2020/2021 begann aufgrund einer Verschiebung wegen der COVID-19-Pandemie erst am 17. Dezember 2020 und endete am 18. April 2021.

Die Nürnberg Ice Tigers standen zum Zeitpunkt der Beendigung der Saison auf dem 7. und somit letzten Tabellenplatz der Gruppe Süd.

Die Heimspiele der Nürnberg Ice Tigers wurden in der Arena Nürnberg ausgetragen. Aufgrund des Umstandes, dass alle Spiele „Geisterspiele“ waren, mussten diese von der PI Nürnberg-Süd polizeilich nicht betreut werden.

Sämtliche Spiele verliefen störungsfrei.

Höchststadt Alligators



Auch im 3. Jahr konnten sich die Höchststadt Alligators in der Oberliga Süd sehr gut behaupten und bis zum Ausscheiden im Halbfinale um den Meisterschaftstitel mitspielen. Nach 3 verlorenen Spielen im Modus best-of-five gegen die Eisbären Regensburg musste der Traum vom Gewinn der Meisterschaft auf die nächste Saison verschoben werden.

Die Spielsaison endete für den Höchststadter EC (Höchststadter Eishockey Club 93 e. V.) mit einem äußerst respektablen 4. Platz. ►



Symbofoto: andreas henning/eyeEm - stock.adobe.com

Die 14 Heimspiele wurden durch Kräfte der Polizeiinspektion Höchststadt a. d. Aisch betreut.

Auch beim Höchststadter EC mussten Corona bedingt die Heimspiele als „Geisterspiele“ ausgetragen werden.

Alle Heimspiele verliefen aus polizeilicher Sicht problemlos.

3.4.3 Handball – Handballclub Erlangen

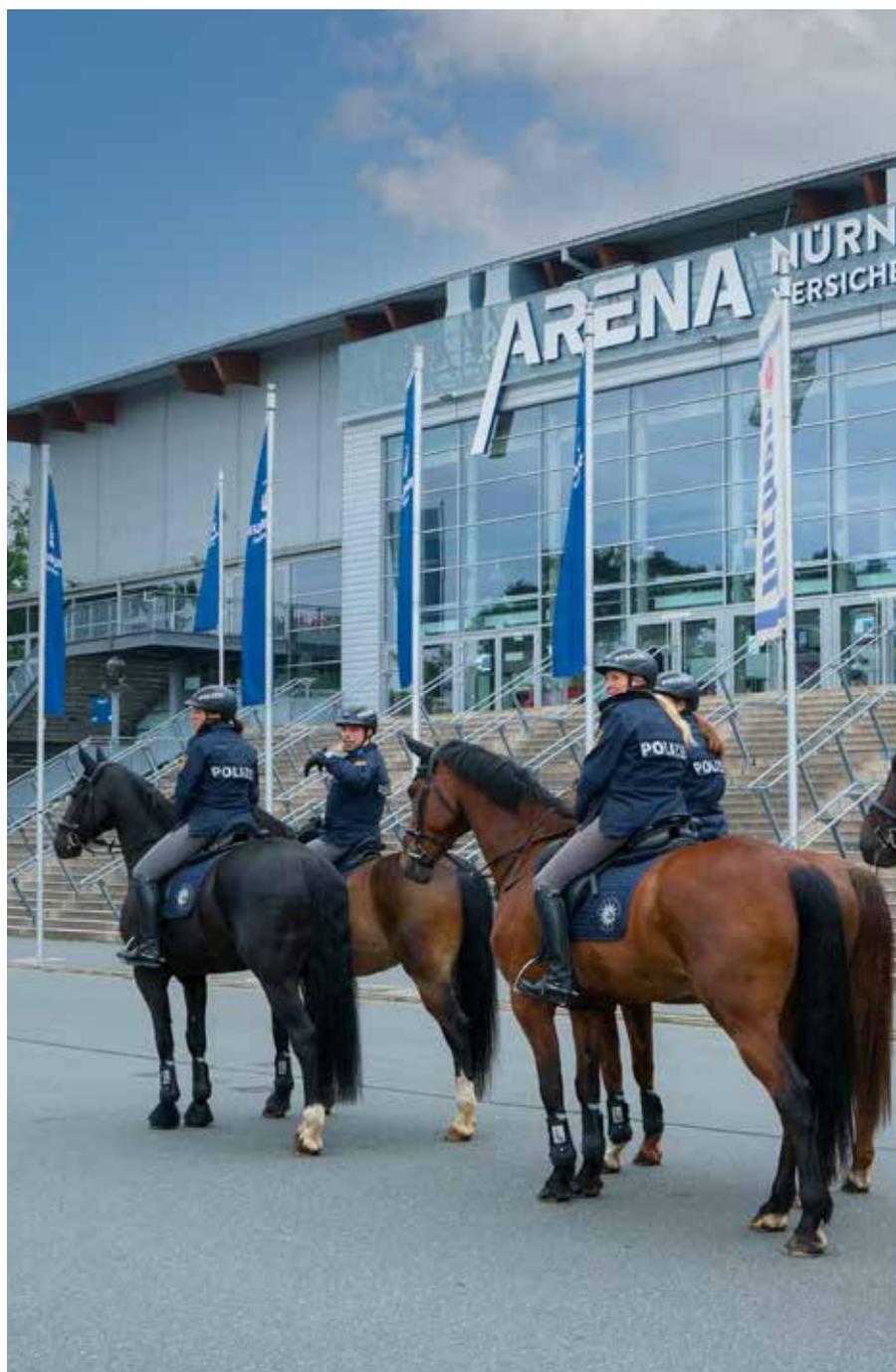


Die Handball-Bundesliga (vollständiger Name „Liqui Moly Handball-Bundesliga“) ist die höchste Liga im Handballsport und fand in der Saison 2020/21 im Zeitraum vom 01. Oktober 2020 bis 27. Juni 2021 statt. Diese Saison wurde erstmals seit 20 Jahren wieder mit 20 Mannschaften ausgetragen (sonst 18 Mannschaften), da es in der Vorsaison pandemiebedingt keinen Absteiger gab, zeitgleich jedoch zwei Vereine aufgestiegen sind.

Die Heimspiele des Handballclubs Erlangen (HCE) finden in der Arena Nürnberger Versicherung statt. Diese liegt im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Nürnberg-Süd. Die Arena fasst hierbei über 8.000 Zuschauer.

Die Saison 2020/21 beendete der HCE mit dem 13. Platz (von 20).

Die Heimspiele sind polizeilicherseits durchweg als unauffällig zu bewerten, wodurch die Spiele grundsätzlich nicht von Einsatzkräften betreut werden müssen. ■



Ihr direkter Kontakt zur **Pressestelle** des Polizeipräsidiums Mittelfranken:



0911 21 12-10 30



pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de



Im April 2021 wurde mir die Leitung des Sachgebietes E4 – Polizeiliche Verkehrsaufgaben – in der Abteilung Einsatz des Polizeipräsidiums Mittelfranken übertragen. Diese doch recht sperrige Beschreibung der Tätigkeit lässt sich auf einen verständlichen Nenner kürzen: Das Sachgebiet E4 unterstützt 32 Polizeiinspektionen und fünf Verkehrspolizeiinspektionen bei der Gewährleistung der Sicherheit im Straßenverkehr.

Täglich bewegen wir uns alle im Straßenverkehr, und auch wenn das persönliche Risiko überschaubar ist, werden immer wieder Menschen im Straßenverkehr verletzt oder gar getötet. Unser besonderes Augenmerk muss deswegen auf Personengruppen liegen, die bei Kollisionen im Straßenverkehr besonders gefährdet sind: Kinder, Fußgänger und auch Radfahrer.

Die Novellierung der Straßenverkehrsordnung, zusammen mit dem Bußgeldkatalog, war diesbezüglich ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Verkehrsräume für schwächere Verkehrsteilnehmer müssen besser geschützt und Verstöße in diesem Zusammenhang stärker geahndet werden. Es geht dabei nicht um die Vorschriften an sich, sondern wie immer in der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit um den Schutz von Menschenleben durch die Verhinderung von schweren Verkehrsunfällen. Denn unabhängig für welche Mobilitätsform sich der Einzelne entscheidet, wir setzen uns dafür ein, die Verkehrsteilnahme so sicher wie möglich zu gestalten.

Mit dem vorliegenden Bericht können wir für das Jahr 2021 eine Bilanz zur Verkehrssicherheit ziehen. Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie mussten wir alle weiterhin Einschränkungen in unserer persönlichen Mobilität in Kauf nehmen. Dies spiegelt sich auch in den statistischen Unfallzahlen wieder. Zwar ist in der Jahresbilanz 2021 eine leicht gesteigerte Anzahl von Verkehrsunfällen in Mittelfranken festzustellen, allerdings liegt dieser Wert erneut deutlich unter den Unfallzahlen vor der pandemischen Lage. Erfreulich ist, dass in der Summe aller Verkehrsunfälle weniger Menschen körperlich zu Schaden kamen als noch im Vorjahr. Allerdings müssen wir für das vergangene

Jahr auch feststellen, dass mehr Menschen bei Verkehrsunfällen in Mittelfranken ihr Leben verloren. Ein Schwerpunkt zeichnete sich hierbei in den westlichen Landkreisen des Regierungsbezirkes, insbesondere auf den Landstraßen, ab. Diese Situation werden wir weiterhin durch konzentrierte Schwerpunktaktionen entschärfen. Hierbei setzen wir vor allem auf die Präsenz der örtlichen Polizei und den Einsatz von technischen Geräten zur Geschwindigkeitsüberwachung auf ausgewählten Streckenabschnitten.

Sicherlich nicht jeder Verkehrsunfall wird sich durch den Einsatz der Polizei verhindern lassen – aber nahezu jeder Verkehrsunfall ist vermeidbar. Wir alle können tagtäglich einen Beitrag dazu leisten, der gar nicht so schwer umzusetzen ist. Lassen wir uns als Kraftfahrzeugführer nicht von Kommunikationsmedien ablenken – keine Benachrichtigung ist Ihr Leben oder das Ihrer Lieben wert. Versuchen wir unsere Geschwindigkeit im Straßenverkehr den Verhältnissen und persönlichen Fähigkeiten noch besser anzupassen. Denn am Ende wollen wir alle doch wohlbehalten und unfallfrei ankommen. Also: *Fahren Sie umsichtig und vorausschauend – und bleiben Sie gesund.*

Ihr



Ingo Lieb



PD Ingo Lieb
Leiter Sachgebiet E4

4.1 Begriffsdefinition und Strukturdaten

4.1.1 Begriffe

Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VUPS)

Unfall mit Getöteten

Als Getötete werden alle Personen gezählt, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind.

Unfall mit Verletzten

Verletzte sind Personen, die bei einem Unfall Körperschaden erlitten haben. Werden sie deshalb zur stationären

Behandlung (das heißt mindestens 24 Stunden) in ein Krankenhaus aufgenommen, so gelten sie als Schwerverletzte.

Verkehrsunfälle mit Sachschaden (VUSA)

Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden

Ein schwerwiegender Unfall mit Sachschaden liegt vor, wenn nach den Feststellungen der Polizei als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit be-

gangen wurde, bei der nach dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog eine Geldbuße festzusetzen oder eine Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr anzunehmen ist. Ein schwerwiegender Unfall mit Sachschaden liegt auch vor, wenn ohne Rücksicht auf die Art des Sachschadens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung oder unter dem Einfluss berauschender Mittel gestanden ist.

Sonstiger Unfall mit Sachschaden (Kleinunfall/Kurzaufnahmeverfahren) (VUK)

Ein sonstiger Unfall mit Sachschaden liegt vor, wenn von der Polizei keine oder lediglich eine geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit (d. h. eine Verkehrsordnungswidrigkeit, bei der gemäß Tatbestandskatalog noch keine Geldbuße festzusetzen ist) festgestellt wird.

Alkoholunfall

Ein Alkoholunfall liegt vor, wenn einer der Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss steht.

Schulwegunfall

Verkehrsunfall, bei dem Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von und zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet werden.

Freizeitunfall

Ein Freizeitunfall liegt vor, wenn Personen im Alter von 18 bis 30 Jahren in der Zeit von 20.00 bis 06.00 Uhr auf Fahrten zu, zwischen oder von Vergnügungen verunglücken und dabei eine der Unfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol-, Drogeneinfluss oder Übermüdung durch die Polizei festgestellt wird. ■



4.1.2 Strukturdaten

4.1.2.1 Zuständigkeit



Geodaten: Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

4.1.2.2 Kraftfahrzeugbestand

Stand: jeweils zum 1. Januar

Jahresfortschreibung	2016	2017	2018	2019	2020	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	1.219.939	1.243.434	1.243.434	1.283.643	1.302.306	+ 0,03 %
Bayern	9.403.527	9.575.438	9.771.823	9.972.076	10.150.608	+ 0,11 %
Deutschland	53.715.641	54.602.441	55.568.268	56.459.008	57.305.201	- 0,02 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2022

4.1.2.3 Bevölkerungsentwicklung

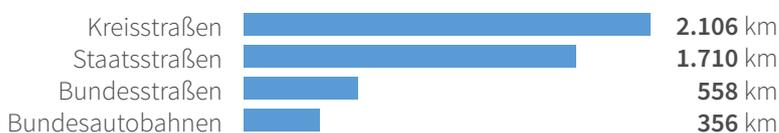
Stand: jeweils zum 1. Januar

Jahresfortschreibung	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	1.738.686	1.750.059	1.759.643	1.770.401	1.775.169	1.775.704	+ 0,03 %
Bayern	12.843.514	12.930.751	12.997.204	13.076.721	13.124.737	13.140.183	+ 0,11 %
Deutschland	82.175.700	82.521.700	82.792.351	83.019.213	83.166.711	83.155.031	- 0,02 %

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2022

4.1.2.4 Straßennetz

Länge des mittelfränkischen Straßennetzes



Quelle: Bayerische Straßenbauverwaltung, BAYSIS, 2022

4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.1 Unfallbilanz und -entwicklung

4.2.1.1 Überregionaler Vergleich



Gesamtunfälle – Vergleich zum Vorjahr

Gesamtunfälle	2020	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	45.253	46.799	3,42%
Bayern	345.411	359.002	3,93%

Unfallfolgen – Getötete Personen

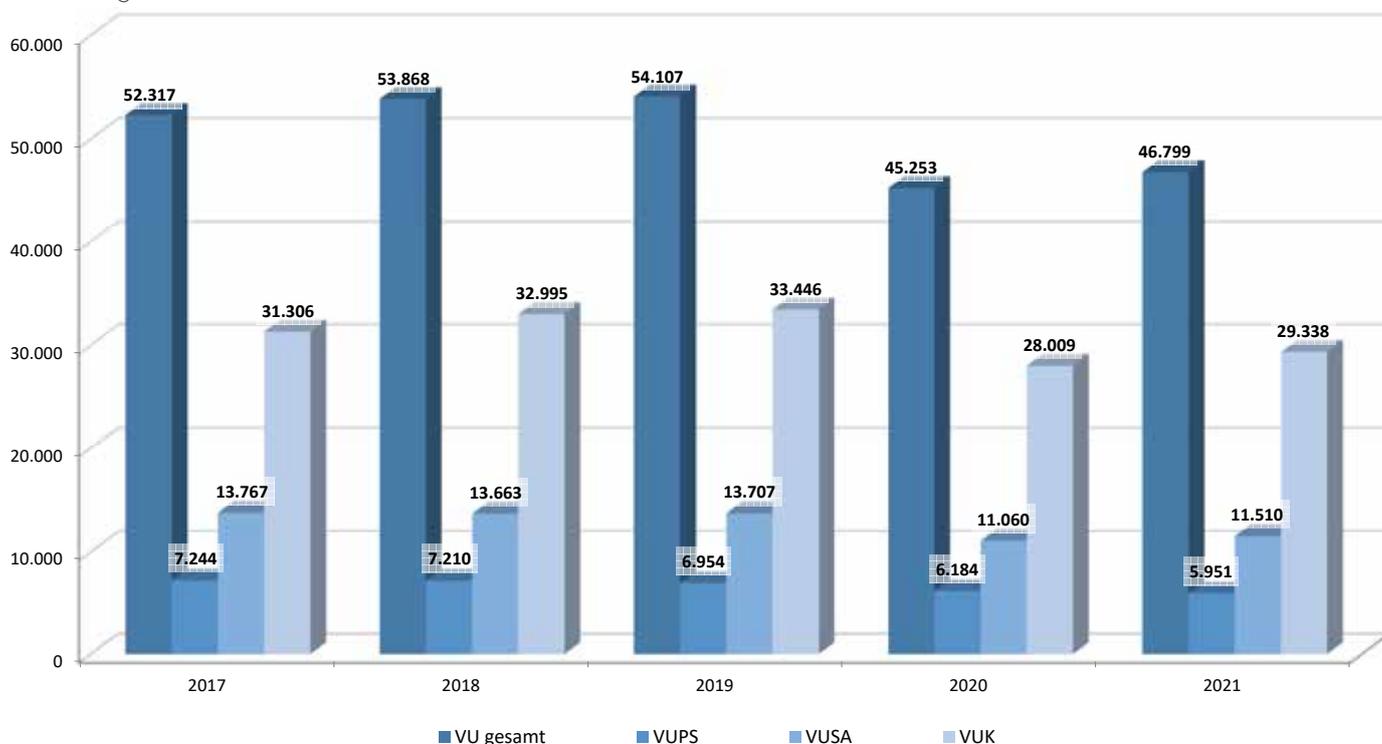
Gesamtunfälle	2020	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	51	67	31,37%
Bayern	484	443	-8,47%

Unfallfolgen – Verletzte Personen

Gesamtunfälle	2020	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mittelfranken	7.555	7.372	-2,42%
Bayern	57.179	56.683	-0,87%

4.2.1.2 Langzeitvergleich

Aufteilung der Verkehrsunfälle – Bezirk Mittelfranken



Veränderungen zum Vorjahr

VU gesamt	+3,42 %	VUSA	+4,07 %
VUPS	-3,77 %	VUK	+4,74 %

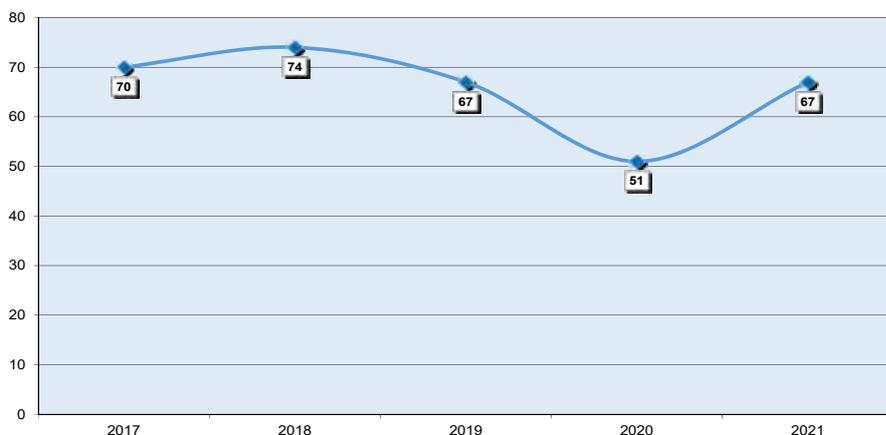
4.2.2 Entwicklung der Personenschäden

4.2.2.1 Getötete Personen

Im Verlauf der letzten fünf Jahre kamen auf den Straßen Mittelfrankens im Jahresdurchschnitt etwa 66 Menschen ums Leben.

Im Jahr 2021 musste ein Anstieg (+31,37 %) auf 67 tödlich verletzte Verkehrsunfallopfer festgestellt werden. ■

Getötete Personen – Bezirk Mittelfranken



Anstieg der Getöteten um **+31,37 %**

4.2.2.2 Getötete Personen nach Risikogruppen

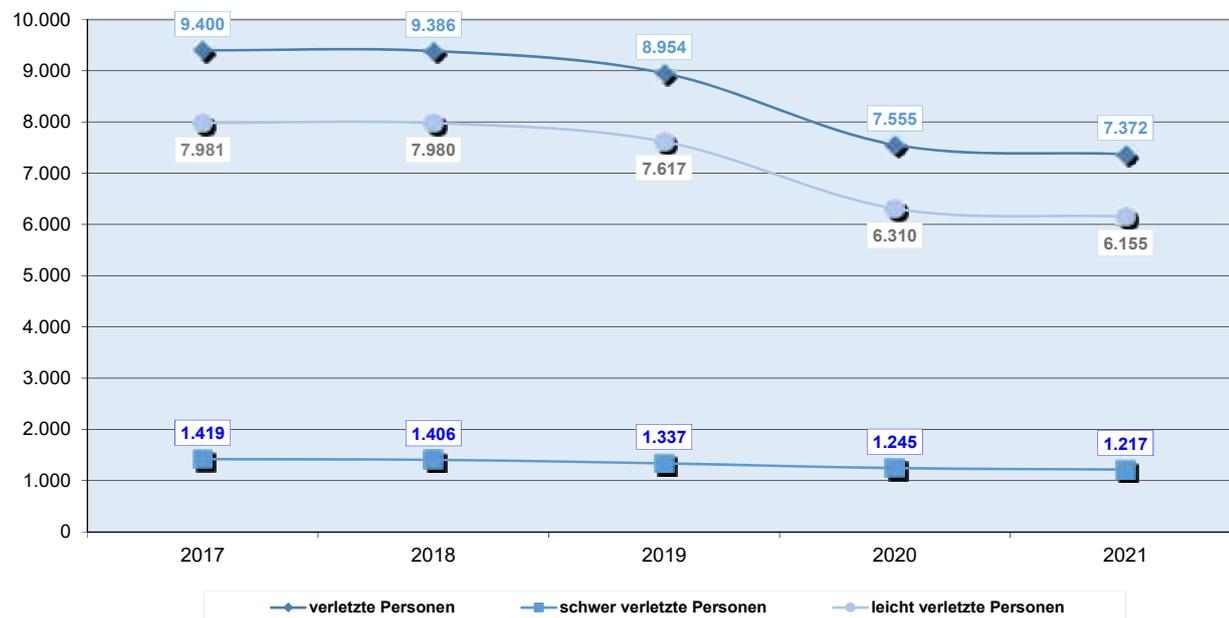
Kinder (im Alter bis 13 Jahre):	0	(Vorjahr: 3)
Junge Erwachsene (von 18 bis 24 Jahre):	3	(4)
Senioren (ab 65 Jahre)	23	(16)

4.2.2.3 Verletzte Personen

Die Anzahl der verletzten Personen sank im Jahresverlauf leicht um -2,42 %, hierbei sind bei den leicht

verletzten Personen (-2,46 %) und den schwer verletzten Personen (-2,25 %) Reduzierungen zu verzeichnen. ■

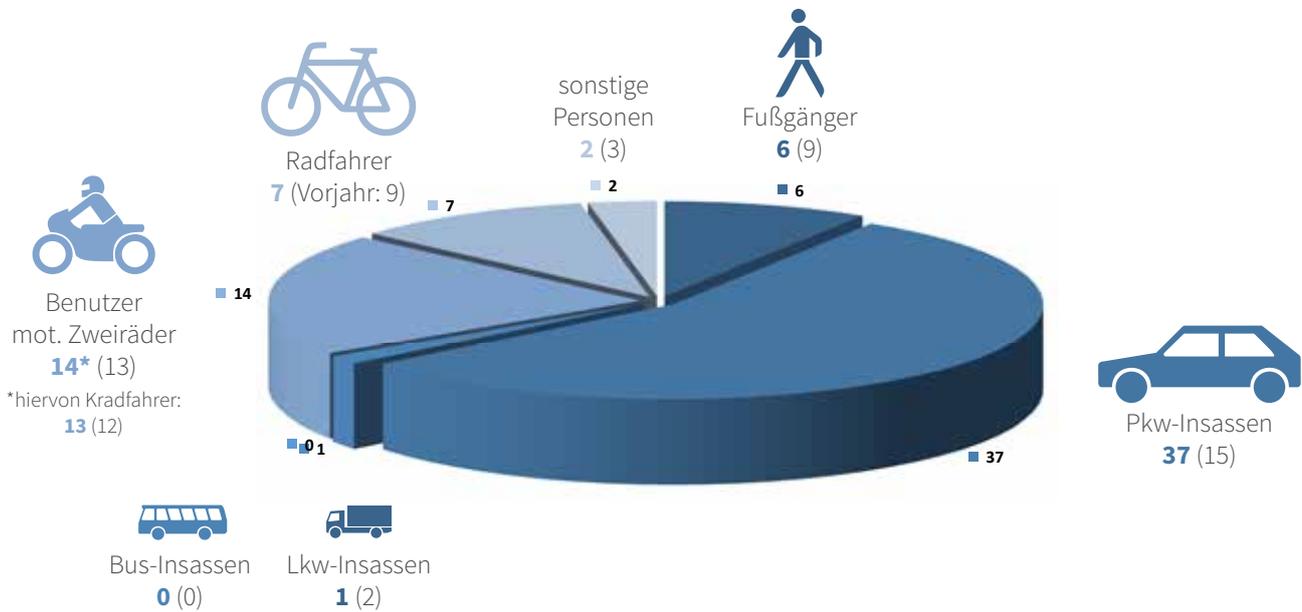
Verletzte Personen – Bezirk Mittelfranken



4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.2.4 Getötete nach Beteiligungsarten

Getötete nach Beteiligungsarten – Bezirk Mittelfranken



4.2.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle

4.2.3.1 Örtliche Verteilung

Die überwiegende Mehrzahl der Verkehrsunfälle ereignet sich innerorts. Hierbei handelt sich es innerorts jedoch meist um Kleinunfälle (16.320), wogegen tödliche Unfälle hauptsächlich außerhalb geschlossener Ortschaften (57) festzustellen waren.

4.2.3.1.1 Entwicklung des Unfallgeschehens auf den Autobahnen

Im Jahr 2021 ereigneten sich Verkehrsunfälle auf Bundesautobahnen etwas häufiger. Insgesamt wurden 4.501 (Vorjahr: 4.268, +5,46 %) Unfälle auf Bundesautobahnen gezählt. Hierbei verloren zehn (Vorjahr: 8) Menschen ihr Leben. ▶

Verkehrsunfälle innerorts: 29.463
(Vorjahr: 29.505)

Verkehrsunfälle außerorts: 17.336
(Vorjahr: 15.748)

4.2.3.2 Zeitliche Verteilung

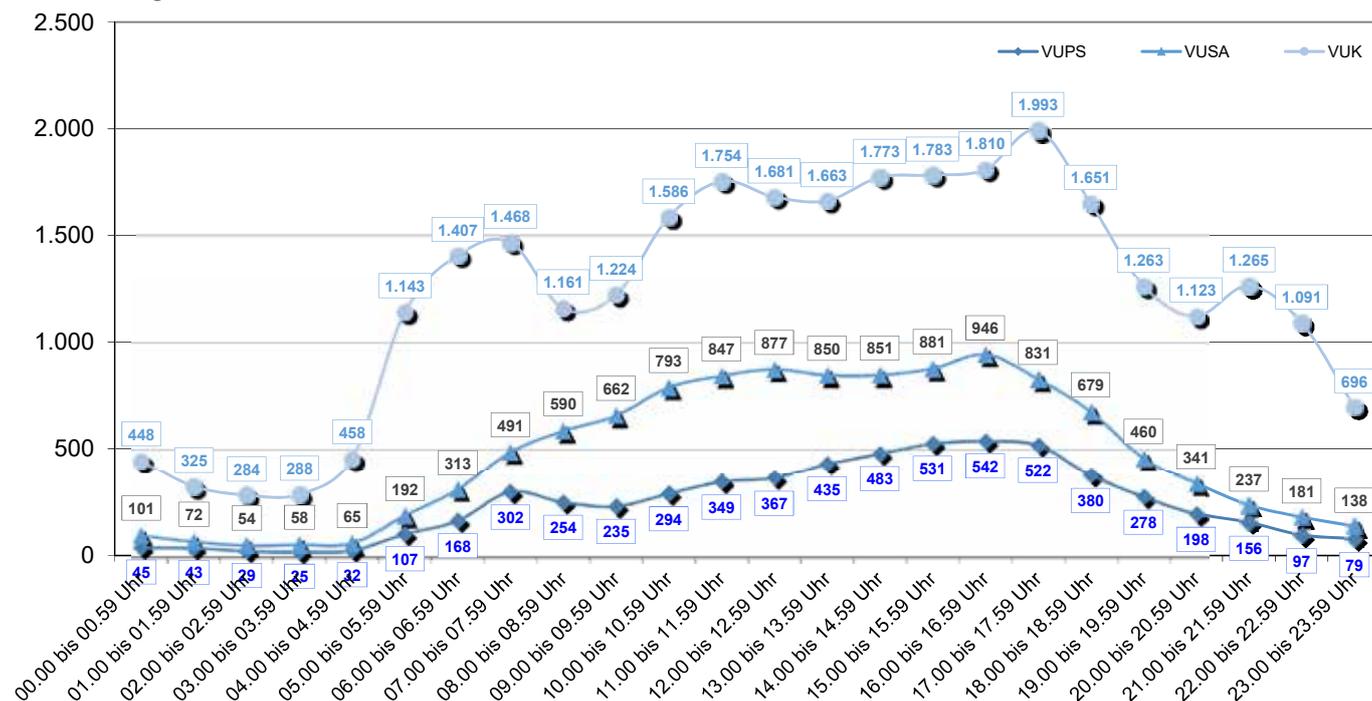
4.2.3.2.1 VU nach Tageszeiten

Bei allen Unfallarten sind die höchsten Werte in den späten Nachmittagsstunden („Rush-Hour“) zwischen 16.00 bis 18.00 Uhr erkennbar. Nach 21.00 Uhr nimmt das Unfallgeschehen deutlich ab.

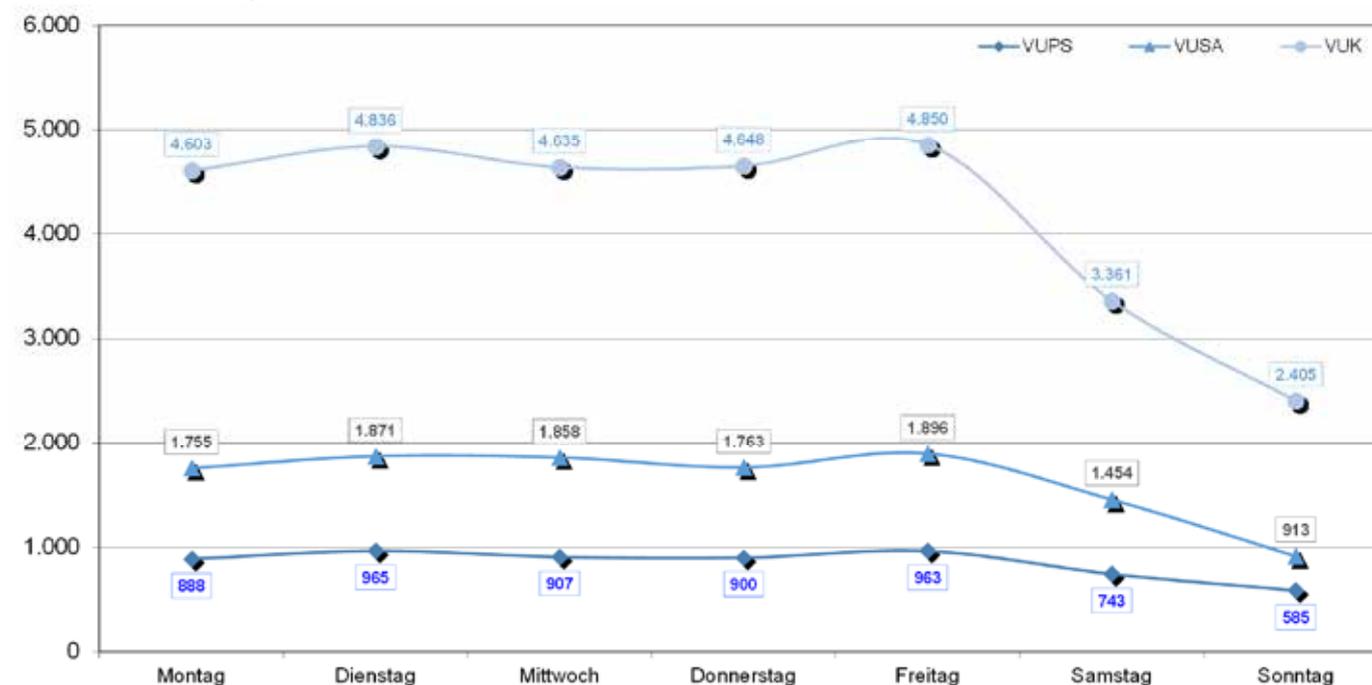
4.2.3.2.2 VU nach Wochentagen

Bei der Verteilung der Verkehrsunfälle über die Wochentage zeichnet sich wieder das Bild der letzten Jahre ab. An den Wochenenden sinkt die Häufigkeit von Verkehrsunfällen deutlich.

VU nach Tageszeiten – Bezirk Mittelfranken



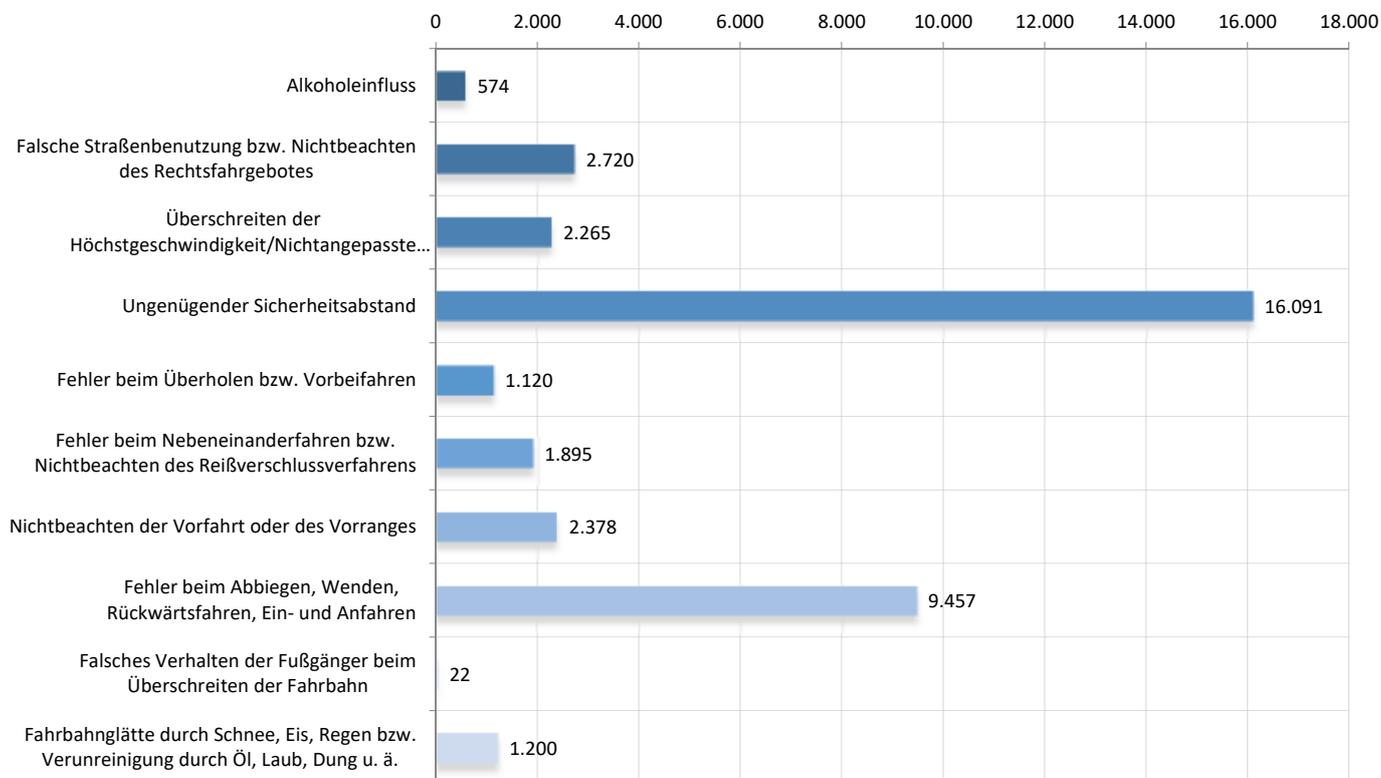
VU nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken



4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.4 Allgemeine Unfallursachen

Hauptunfallursachen aller Verkehrsunfälle – Bezirk Mittelfranken

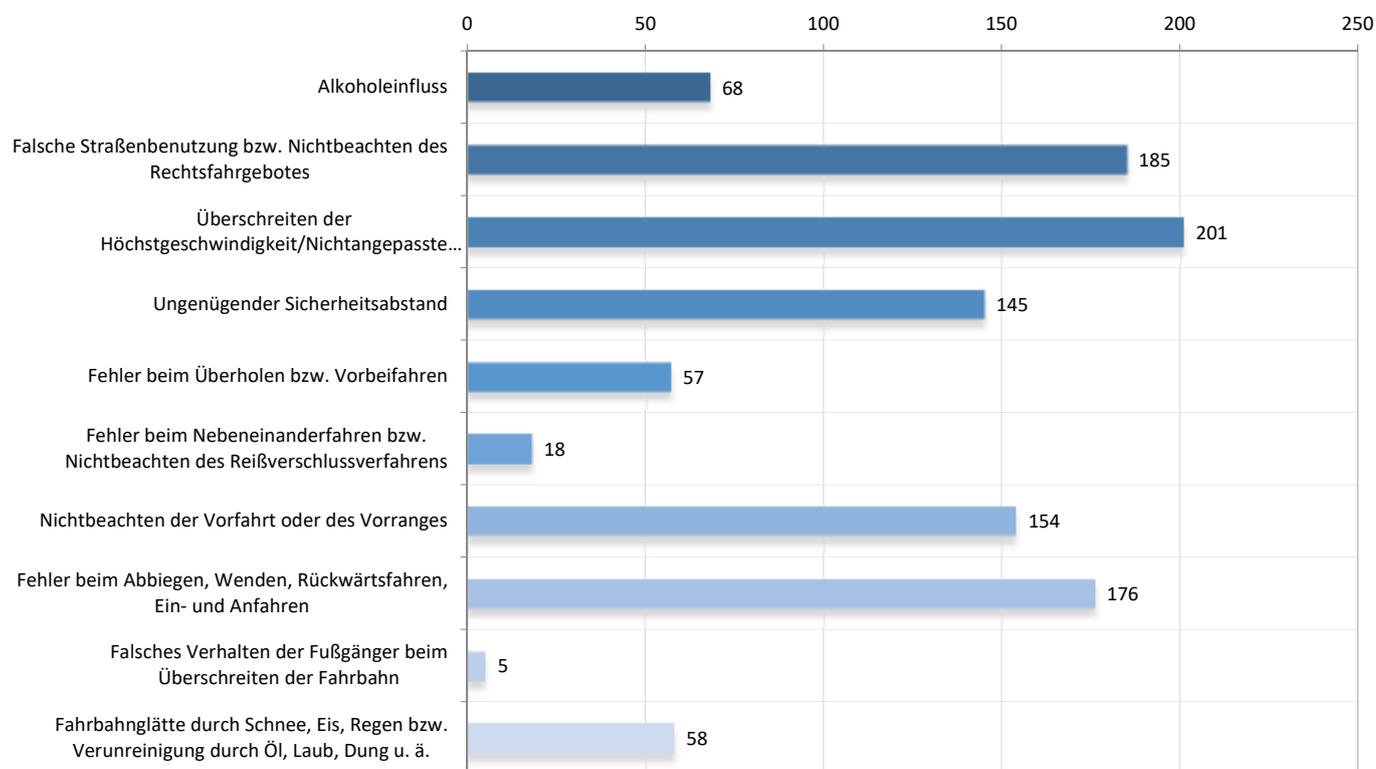


Die drei häufigsten Hauptunfallursachen in Mittelfranken sind:

- ungenügender Sicherheitsabstand!
- Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren
- Falsche Straßenbenutzung bzw. Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes



Häufigste Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Toten und/oder Schwerverletzten – Bezirk Mittelfranken



!

Bei Verkehrsunfällen mit Toten und/oder Schwerverletzten sind die häufigsten Unfallursachen:

- Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit bzw. nichtangepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen
- Falsche Straßenbenutzung bzw. Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes
- Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren




4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.5 Besondere Unfallursachen

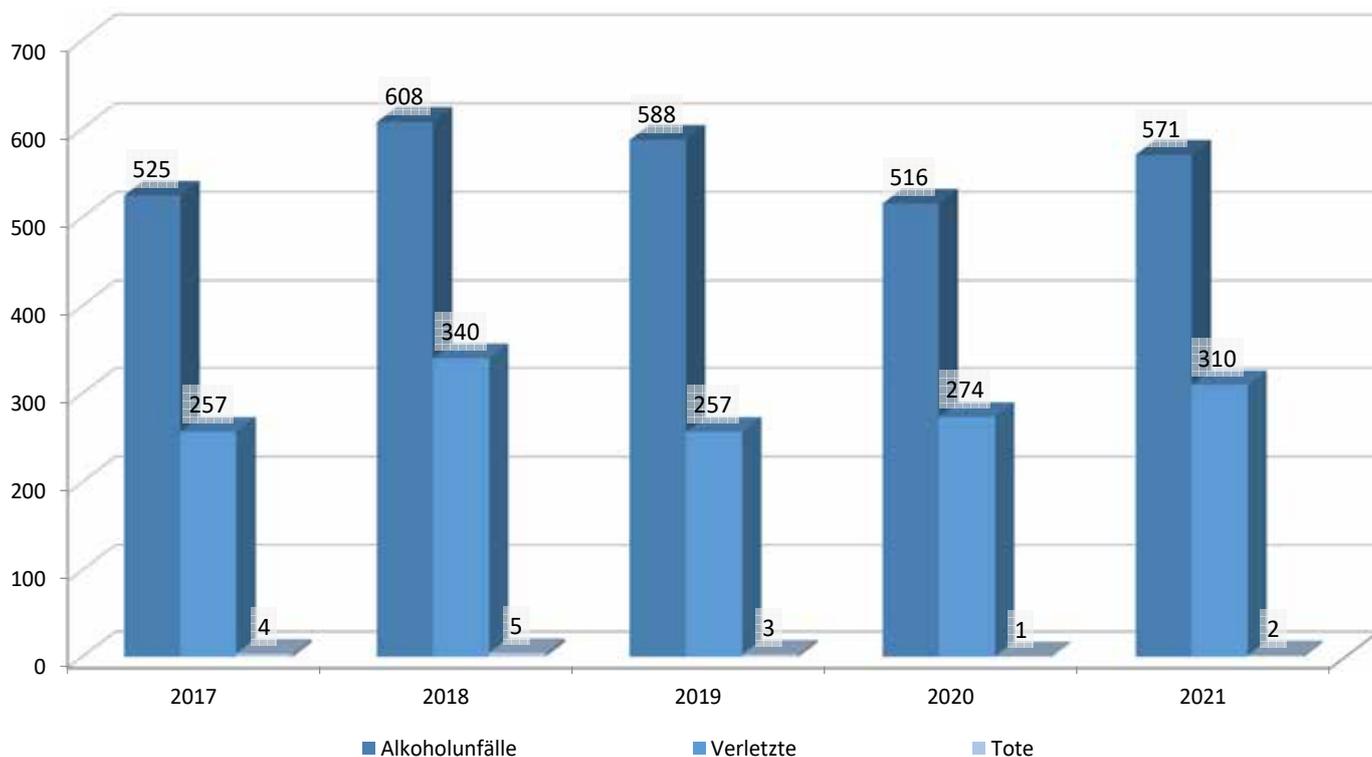
4.2.5.1 Alkohol

Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahr **571 Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss** (Vorjahr: 516, +10,66 %).

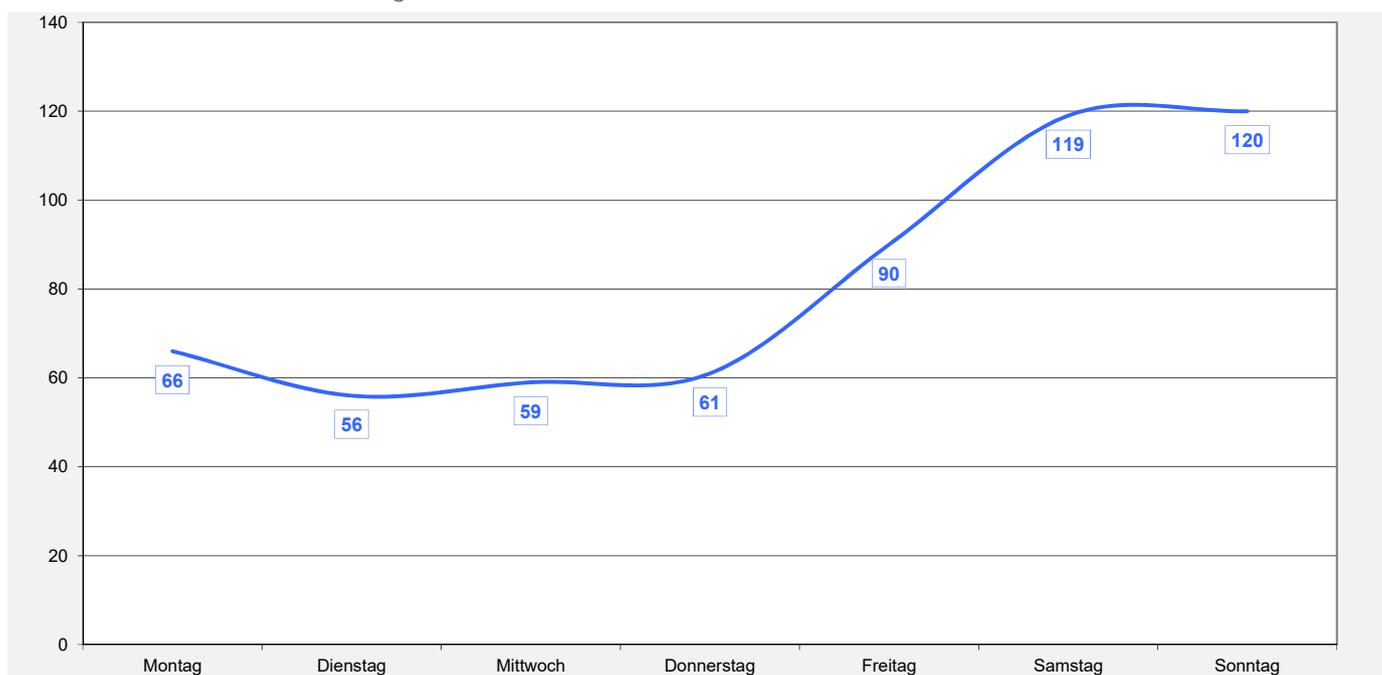
Verletzte Personen bei Alkoholunfällen: 310 (+13,14 %)

Getötete Personen bei Alkoholunfällen: 2

Entwicklung der Alkoholunfälle – Bezirk Mittelfranken



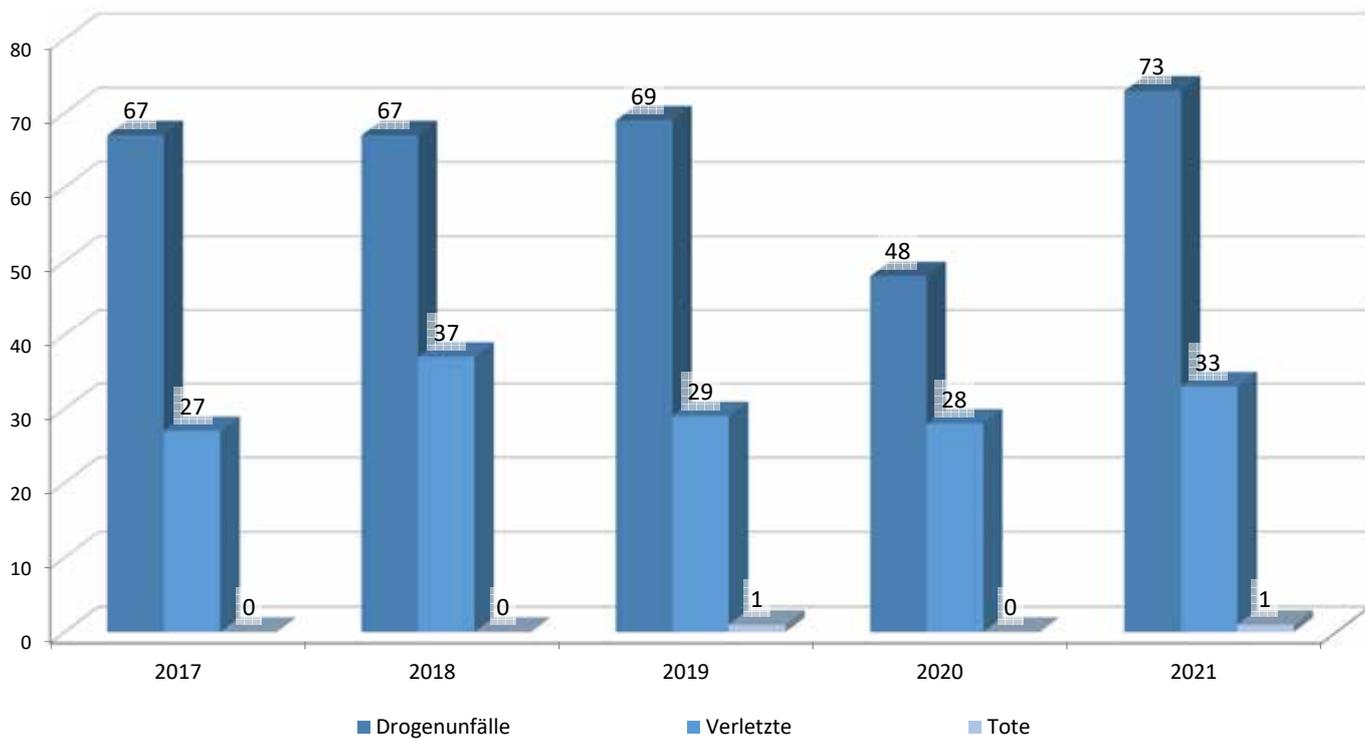
Alkoholunfälle nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken



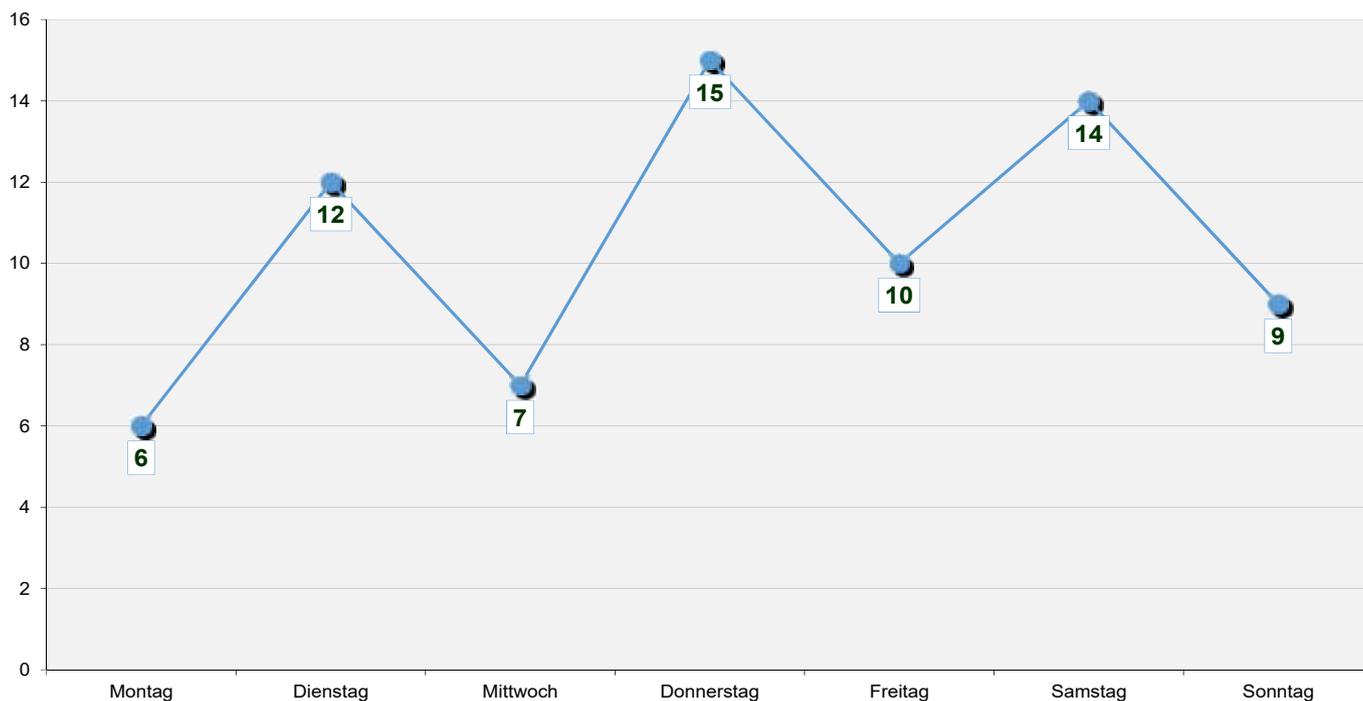
4.2.5.2 Drogen

Es ereigneten sich im abgelaufenen Jahr **73 Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung** (Vorjahr: 48, +52,08 %).
 Verletzte Personen bei Drogenunfällen: 33 (+17,86 %)
 Getötete Personen bei Drogenunfällen: 1

Entwicklung der Drogenunfälle – Bezirk Mittelfranken



Drogenunfälle nach Wochentagen – Bezirk Mittelfranken



4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

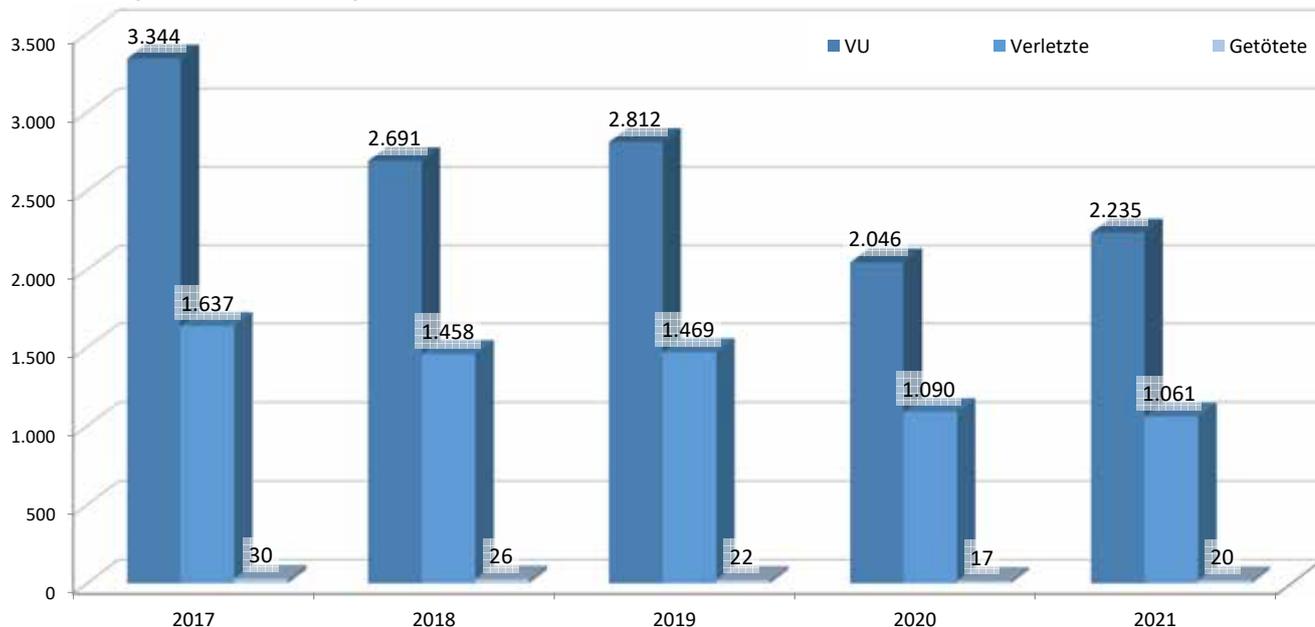
4.2.5.3 Geschwindigkeit

Bei den Geschwindigkeitsunfällen ist im Jahr 2021 ein Anstieg zu verzeich-

nen. Die Gesamtanzahl der Unfälle dieser Kategorie stieg im Jahresverlauf um +9,24 %. Die Anzahl der hierbei verletzten Personen verringerte sich hier-

bei um -2,66 %. 20 Personen verloren bei einem Geschwindigkeitsunfall ihr Leben (Vorjahr: 17). ■

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle – Bezirk Mittelfranken

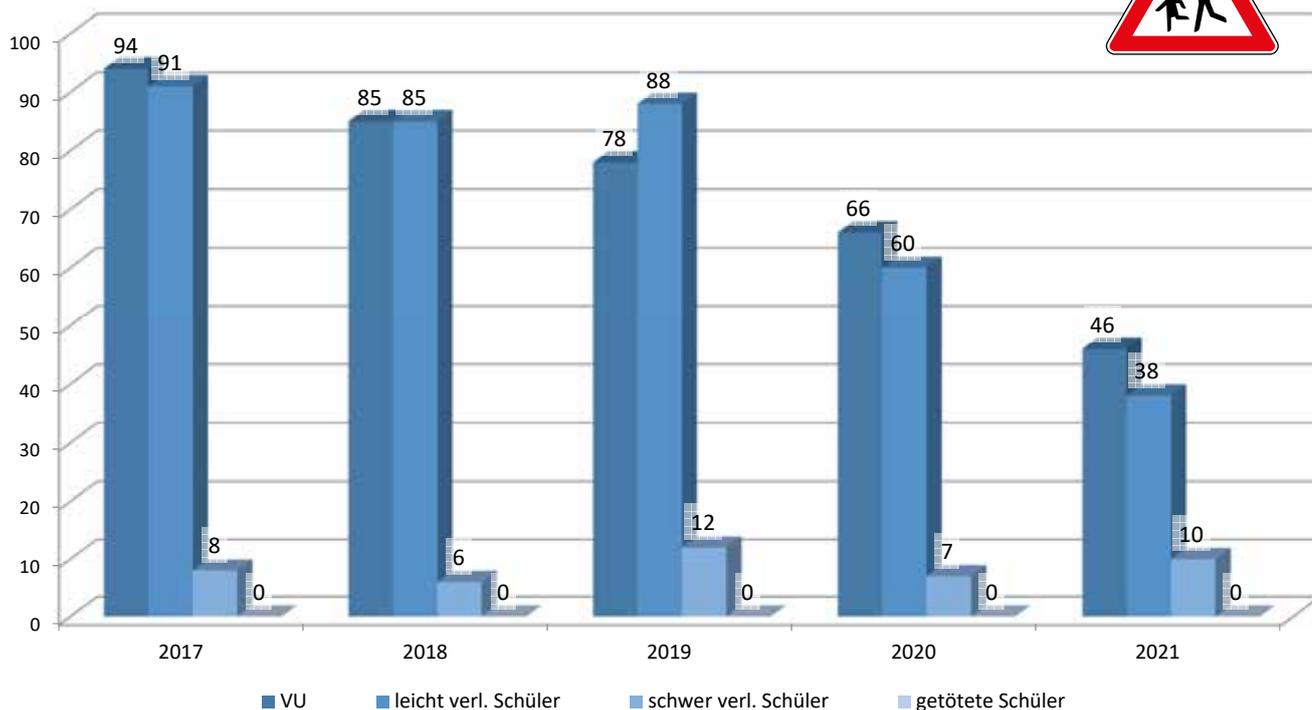


4.2.5.4 Auf dem Schulweg

Es ereigneten sich 2021 46 Schulwegunfälle (Veränderung zum Vorjahr mit

66 Unfällen: -30,30 %). Wie bereits in den Jahren zuvor kam auf dem Schulweg kein Kind ums Leben. ■

Schulwegunfälle – Bezirk Mittelfranken

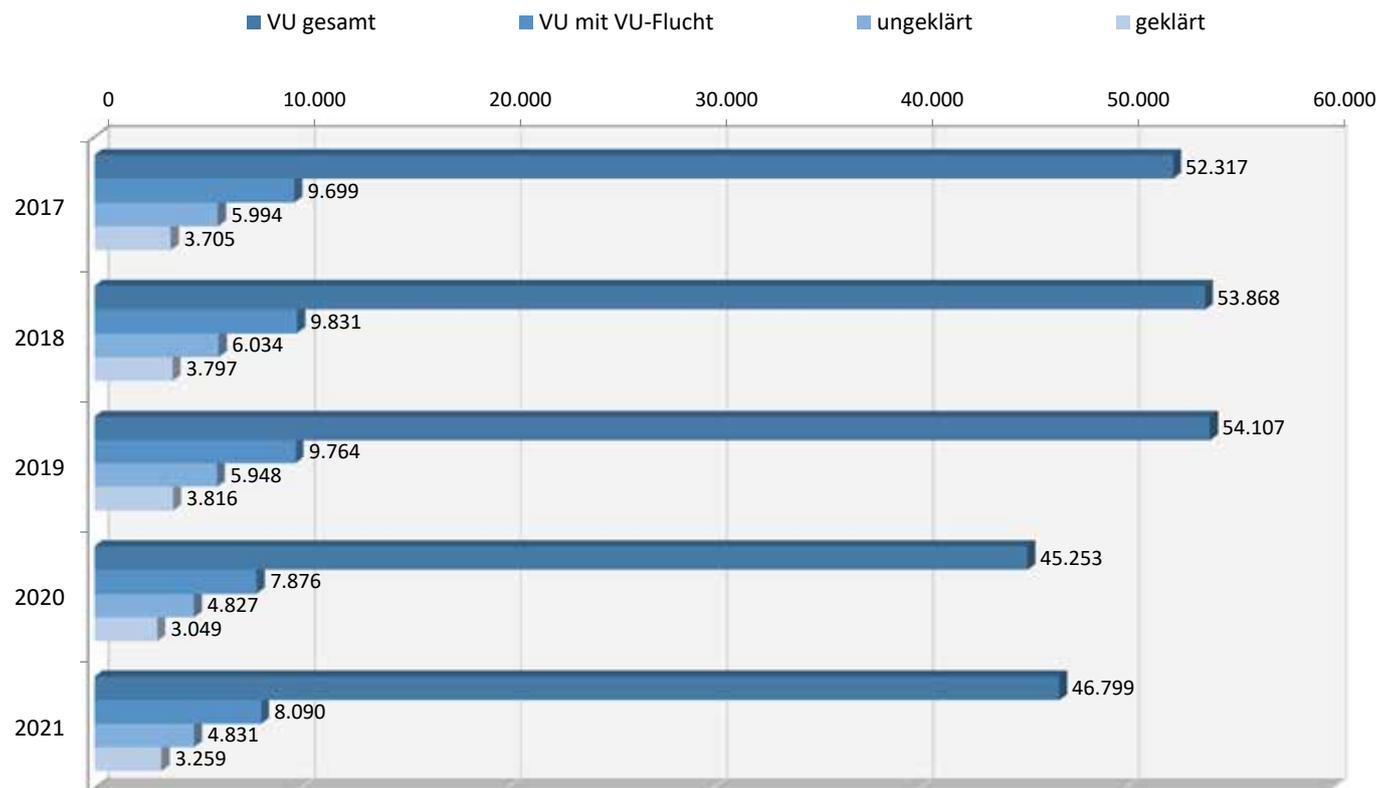


4.2.5.5 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Verkehrsunfallfluchten sind im vergangenen Jahr etwas häufiger polizeilich aufgenommen worden. Von den

46.799 Verkehrsunfällen wurden 8.090 (Vorjahr: 7.876, +2,72 %) als Unfallfluchten bearbeitet. Die Aufklärungsquote dieser Delikte hat sich geringfügig verbessert (2021: 40,28 %, 2020: 38,71 %).

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort – Bezirk Mittelfranken



Diesen Sicherheitsbericht gibt es auch **digital** auf unserer Website:

www.polizei-mittelfranken.de

Kriminalität » Statistik » Statistiken aus Ihrer Region » Polizei Mittelfranken

4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

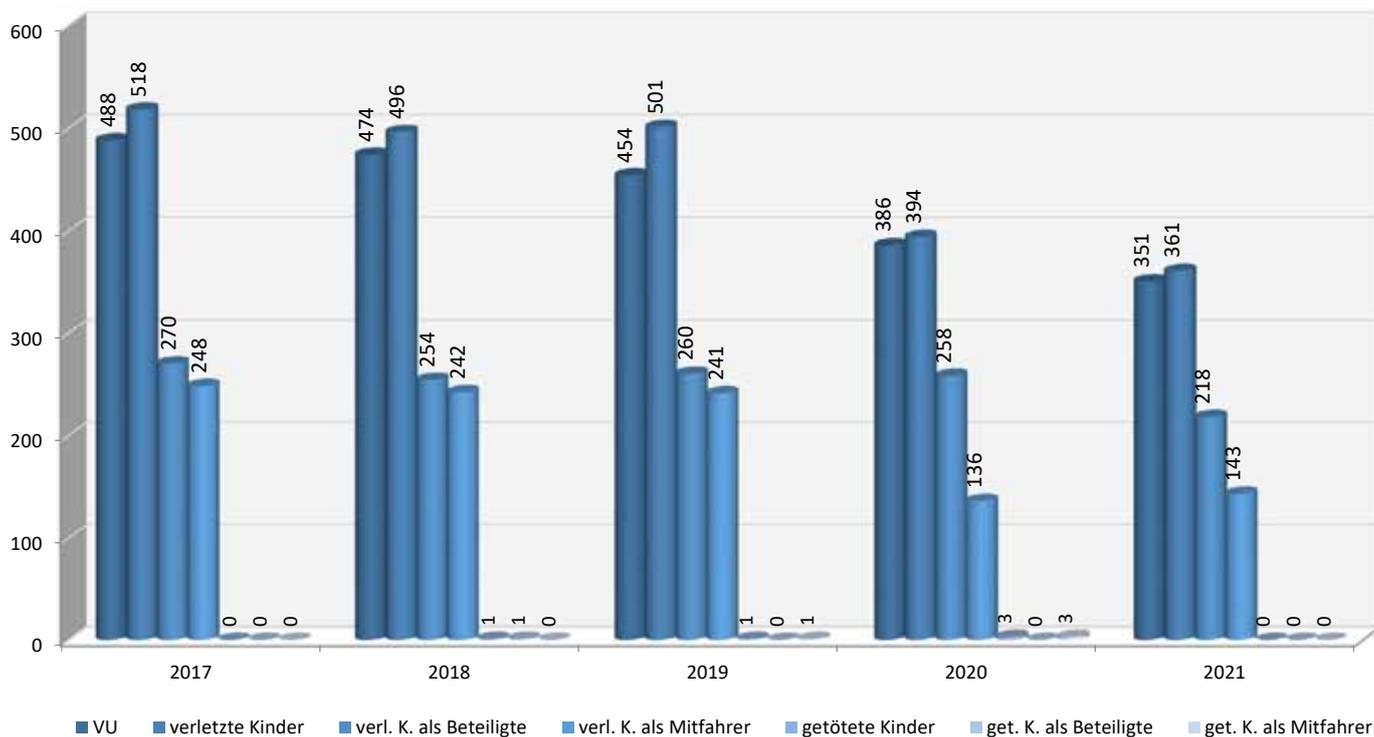
4.2.6 Besondere Risikogruppen

4.2.6.1 Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahren

Kinder im Alter bis 13 Jahren waren an 351 Unfällen (Vorjahr: 386, Veränderung: -9,07 %) beteiligt. Bei diesen Verkehrsunfällen wurden 361 Kinder verletzt (Vorjahr: 394, Veränderung: -8,38 %).



VU mit Beteiligung und/oder Schädigung von Kindern (im Alter von 0 bis 13 Jahren) – Bezirk Mittelfranken



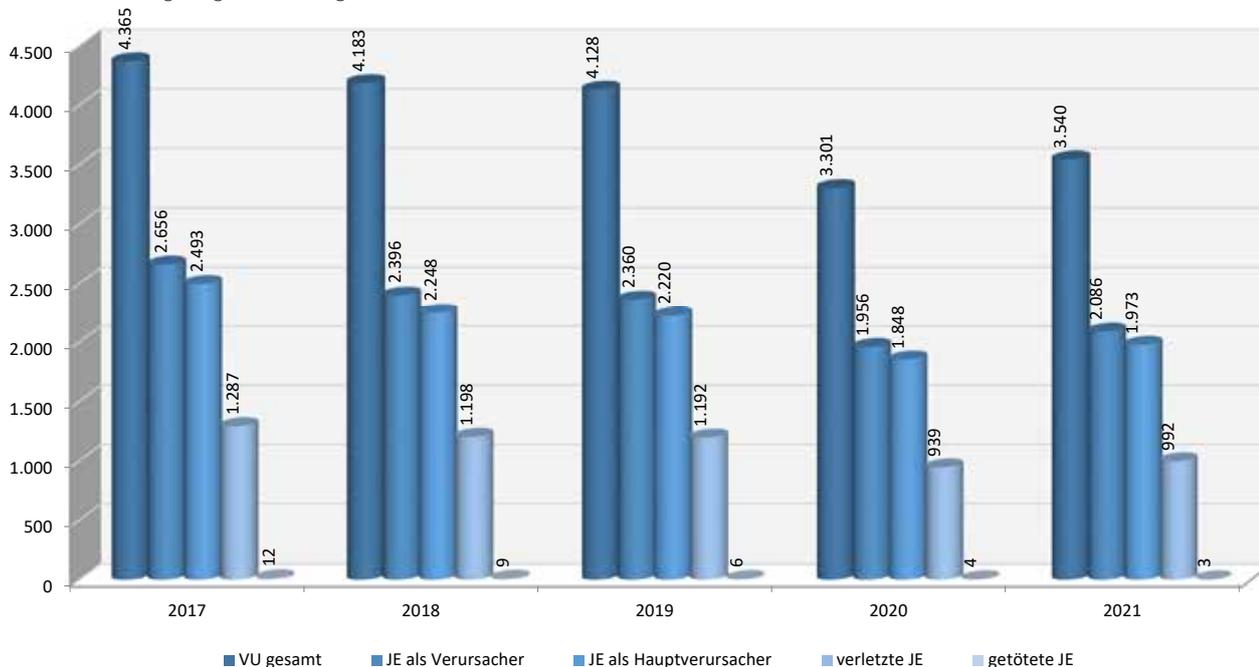
4.2.6.2 Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren

Der Anteil der Altersgruppe „Junge Erwachsene“ (18 bis 24 Jahre) am

Gesamtunfallgeschehen beträgt ca. 7,56 %. Dies entspricht somit in etwa ihrem Bevölkerungsanteil. Die Anzahl der Unfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen ist leicht angestiegen

(+7,24 %), ebenso wie die Anzahl der Verletzten (+5,64 %). Die Anzahl der getöteten Personen dieser Altersgruppe reduzierte sich um eins auf nun drei.

VU mit Beteiligung von Jungen Erwachsenen (im Alter von 18 bis 24 Jahren) – Bezirk Mittelfranken



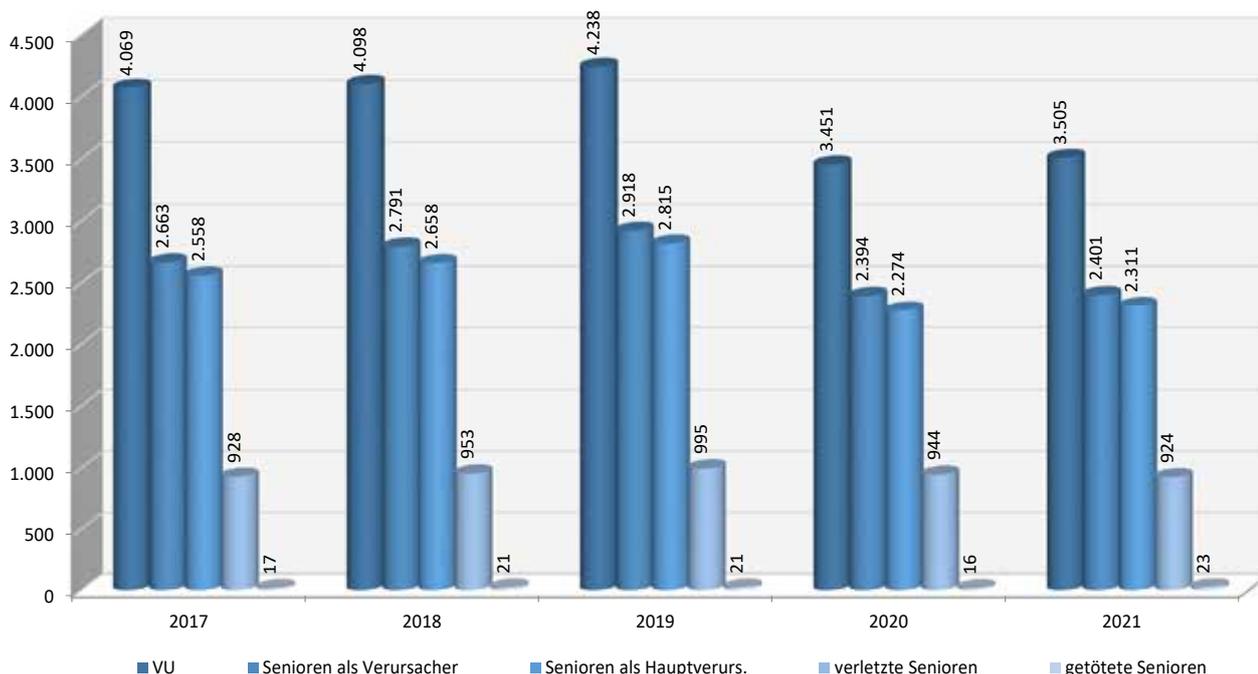
4.2.6.3 Senioren

Leicht angestiegen um 1,56 % sind auch die Unfälle mit Senioren. Bei die-

sen Unfällen wurden im Jahr 2021 924 (-2,12 %) Senioren verletzt. 23 Senioren (+43,75 %) verloren bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Etwa jedes dritte tödlich

verletzte Unfallopfer war im Jahr 2021 ein Senior. Damit sind sie, gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung, etwas überrepräsentiert.

VU mit Beteiligung von Senioren (im Alter ab 65 Jahre) – Bezirk Mittelfranken



4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.6.4 Radfahrer

Nach einer Steigerung der Radfahrungsunfälle im Jahr 2020 entwickelte sich die Unfallzahl mit Beteiligung von Radfahrern im Jahr 2021 positiv.

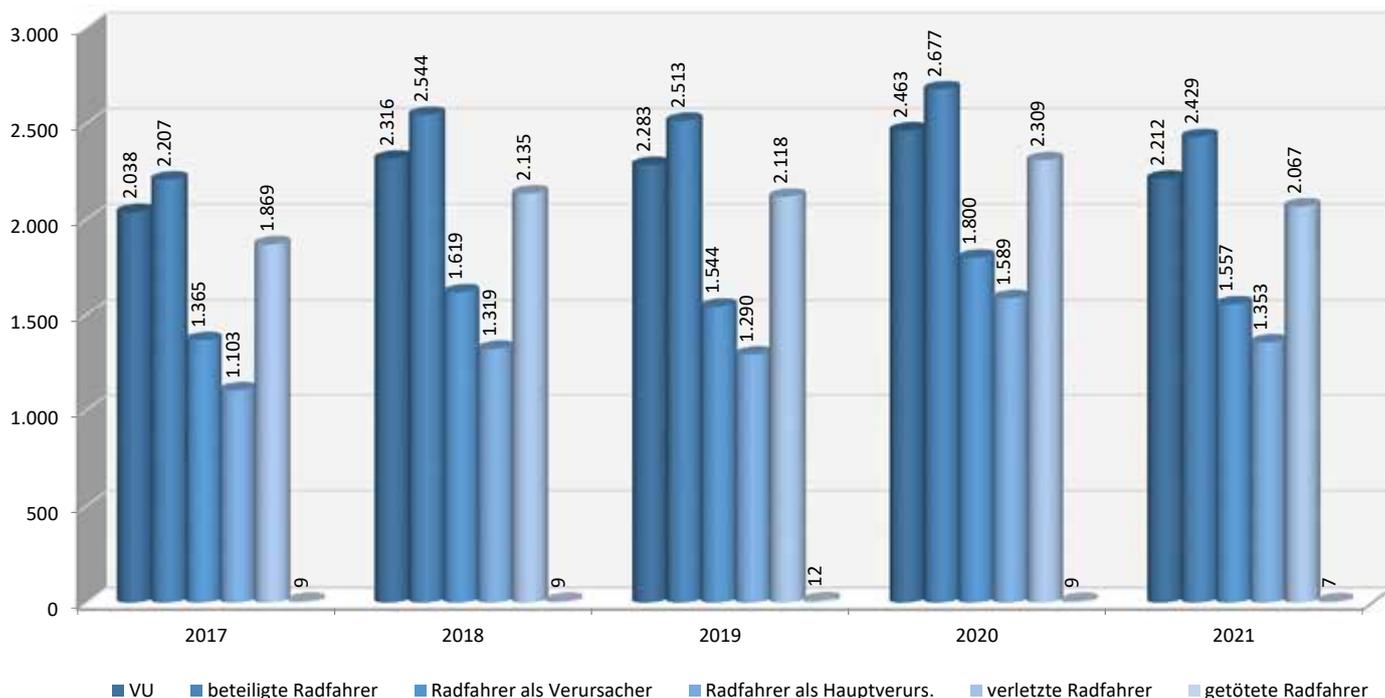
Die Unfälle mit Radfahrern sanken auf 2.212 (Vorjahr: 2.463, Veränderung: -10,19 %). Ebenso verringerte sich auch die Anzahl der verletzten Radfahrer auf 2.067 (Vorjahr: 2.309, Veränderung: -10,48 %).

Besonders erfreulich ist der Rückgang der tödlich verletzten Fahrradfahrer auf sieben im Jahr 2021.



Symbolfoto: Kzenon - stock.adobe.com

Radfahrungsunfälle – Bezirk Mittelfranken

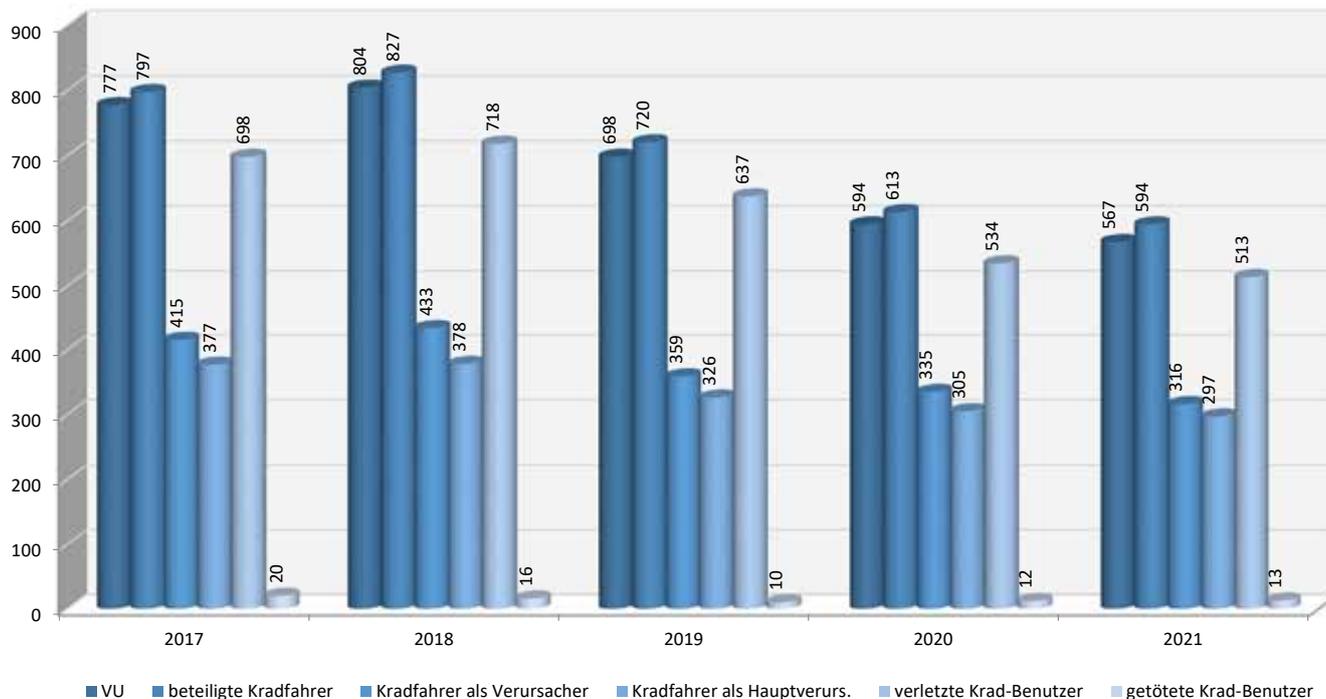


4.2.6.5 Motorradfahrer

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 567 Unfälle mit Krafträdern (Vorjahr: 594, Veränderung: -4,85 %).

Es wurden hierbei 13 Kradbenutzer (Vorjahr: 12) getötet und 513 (Vorjahr: 534, Veränderung: -3,93 %) verletzt.

VU mit Beteiligung von Motorrädern – Bezirk Mittelfranken

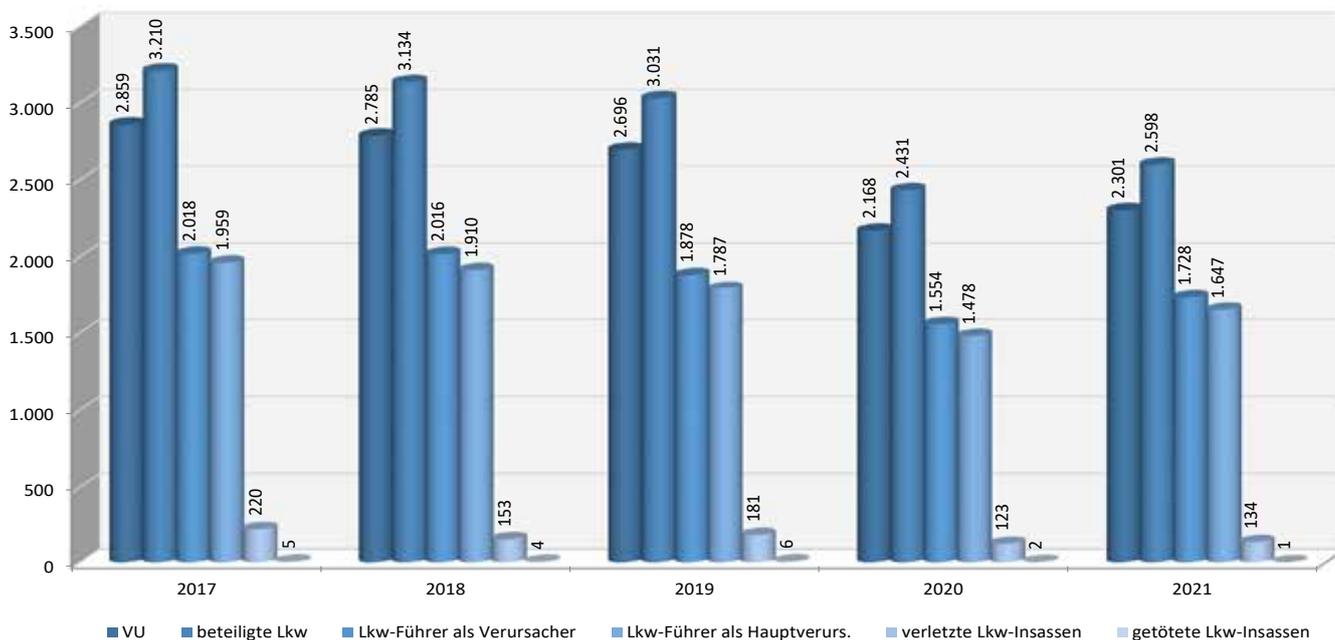


4.2.6.6 Lkw-Unfälle

Die Gesamtunfallzahl mit Beteiligung von Lkw betrug im Jahr 2021 2.301 (Vorjahr: 2.168, Veränderung: +6,13 %).

Hierbei wurden 134 Lkw-In-sassen (Vorjahr: 123, Veränderung: +8,94 %) verletzt und eine (Vorjahr: 2) Person getötet.

Lkw-Unfälle – Bezirk Mittelfranken



4.2 Verkehrsunfallentwicklung Mittelfranken

4.2.7 Herausragende Verkehrsunfälle

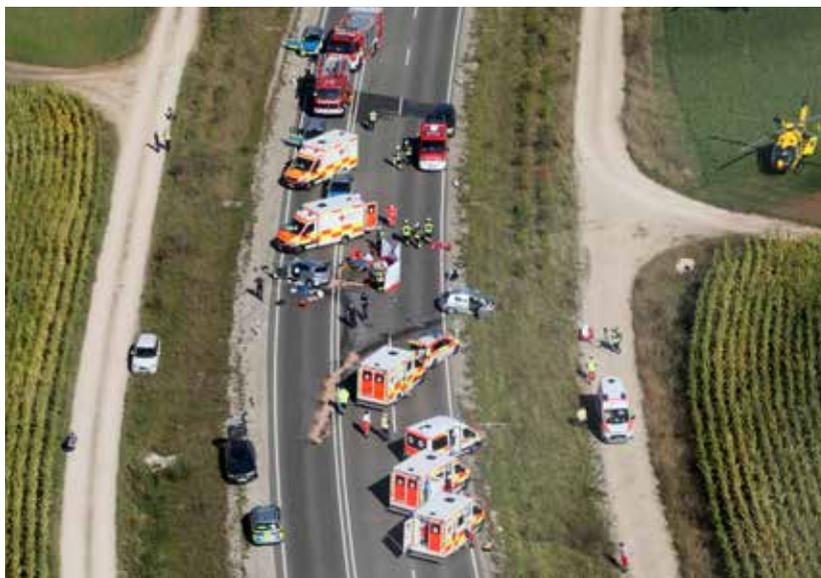


Weißenburg i. Bay. – Folgeschwerer Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 2

Der folgenreichste Verkehrsunfall im Jahr 2021 ereignete sich am 23.09.2021, gegen 14.00 Uhr, auf der Bundesstraße 2 im Gemeindegebiet von Weißenburg in Bayern.

Im Streckenverlauf der dreispurig ausgebauten Bundesstraße kam ein 83-jähriger Fahrzeugführer aus abschließend nicht klärbarer Ursache auf die Gegenfahrbahn und kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Pkw.

Bei dem tragischen Verkehrsunfall verloren sowohl der Fahrer des unfallursächlichen Fahrzeuges sowie zwei weitere Menschen ihr Leben. ■



Neuendettelsau – Bundesautobahn 6

Zwei getötete und zwei weitere schwer verletzte Personen sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am 25.03.2021, gegen 15.40 Uhr, auf der Bundesautobahn 6 auf Höhe der Anschlussstelle Neuendettelsau. Zur Unfallzeit befuhr der Fahrer einer Sattelzugmaschine die Autobahn in Richtung Heilbronn auf dem rechten Fahrstreifen und musste wegen einer Baustelle seine Geschwindigkeit reduzieren.

Der nachfolgende Kleinbus nahm dies deutlich zu spät wahr und fuhr auf den Auflieger der Sattelzugmaschine ungebremst auf. In dem Kleinbus befanden sich zu diesem Zeitpunkt vier Personen, von denen zwei tödliche Verletzungen erlitten. Zwei weitere Mitfahrer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. ■

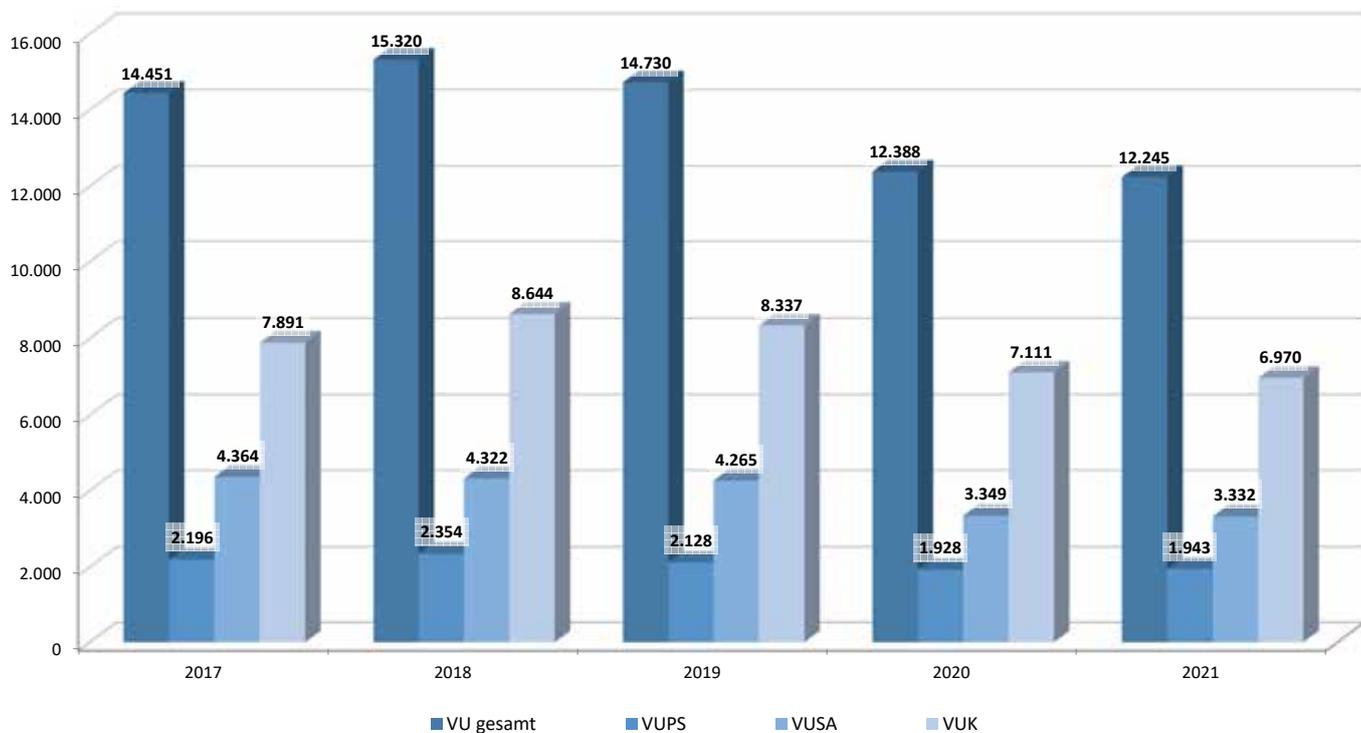


4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

4.3.1 Unfallbilanz und -entwicklung



Aufteilung der Verkehrsunfälle – Stadt Nürnberg



Veränderungen zum Vorjahr			
VU gesamt	-1,15 %	VUSA	-0,51 %
VUPS	+0,78 %	VUK	-1,98 %

4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

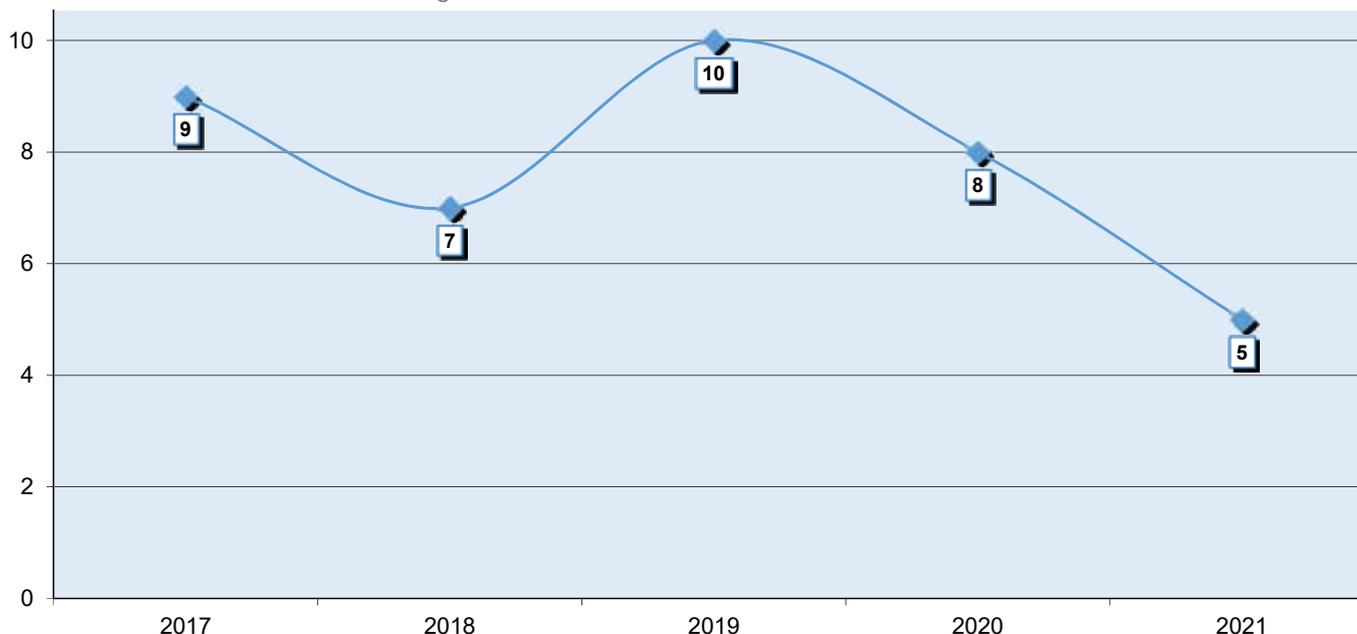
4.3.2 Entwicklung der Personenschäden

4.3.2.1 Getötete Personen

Im Verlauf der letzten fünf Jahre kamen auf den Straßen Nürnbergs im Jah-

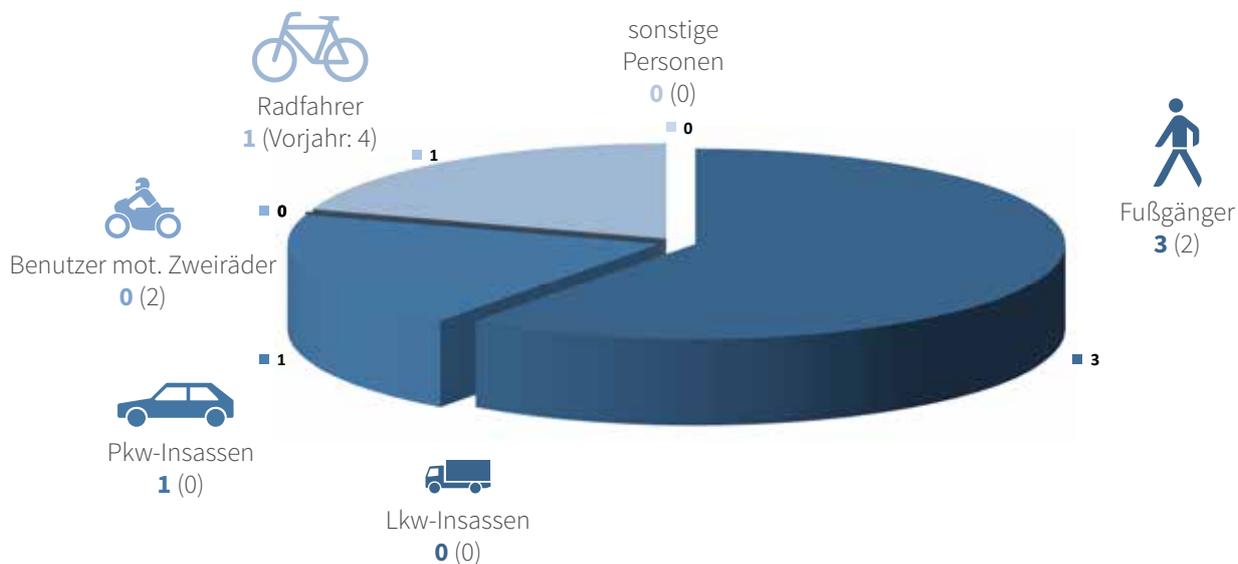
resdurchschnitt etwa acht Menschen ums Leben. Im Jahr 2021 konnte, nach einem Rückgang bereits im Jahr 2020, eine weitere Reduzierung auf fünf tödlich verletzte Verkehrsoffer festgestellt werden. ■

Getötete Personen – Stadt Nürnberg



4.3.2.2 Getötete Personen nach Beteiligungsart

Getötete nach Beteiligungsarten – Stadt Nürnberg



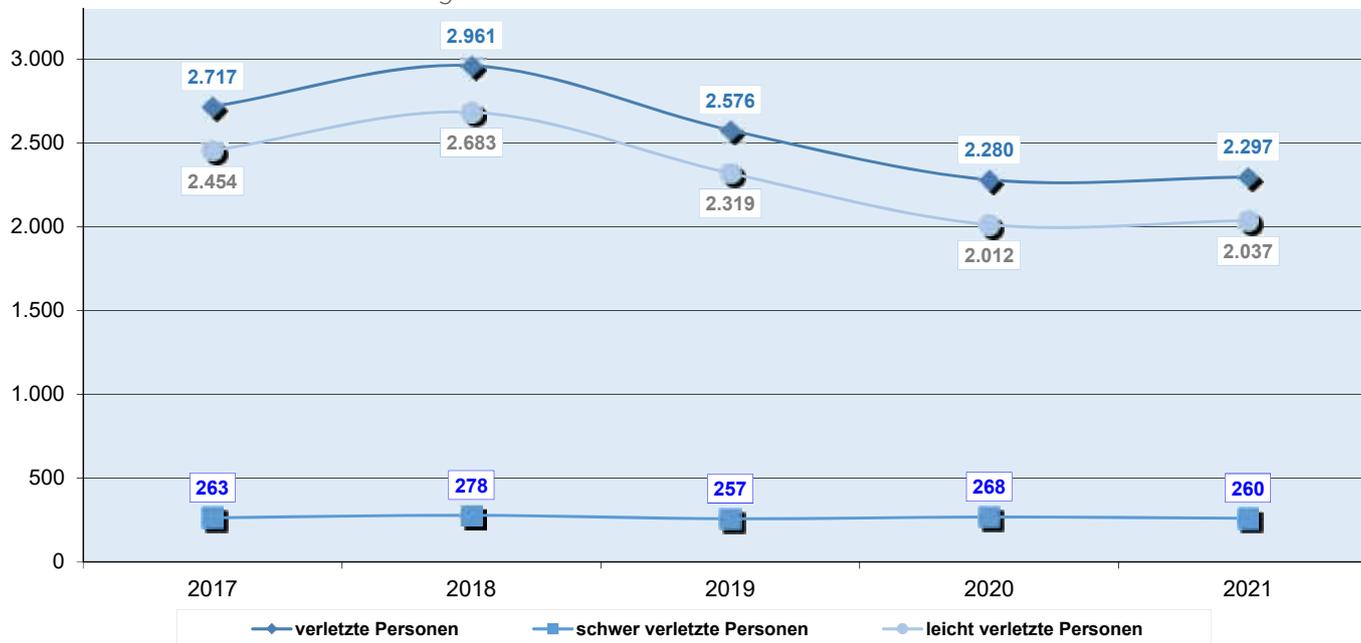
4.2.2.3 Verletzte Personen

Die Anzahl der verletzten Personen stieg im Jahresverlauf leicht um

+0,75 %, auch bei den leicht verletzten Personen (+0,75 %) ist eine geringe Steigerung zu verzeichnen. Bei den

schwer verletzten Personen (-2,99 %) ist eine Reduzierung eingetreten.

Verletzte Personen – Stadt Nürnberg

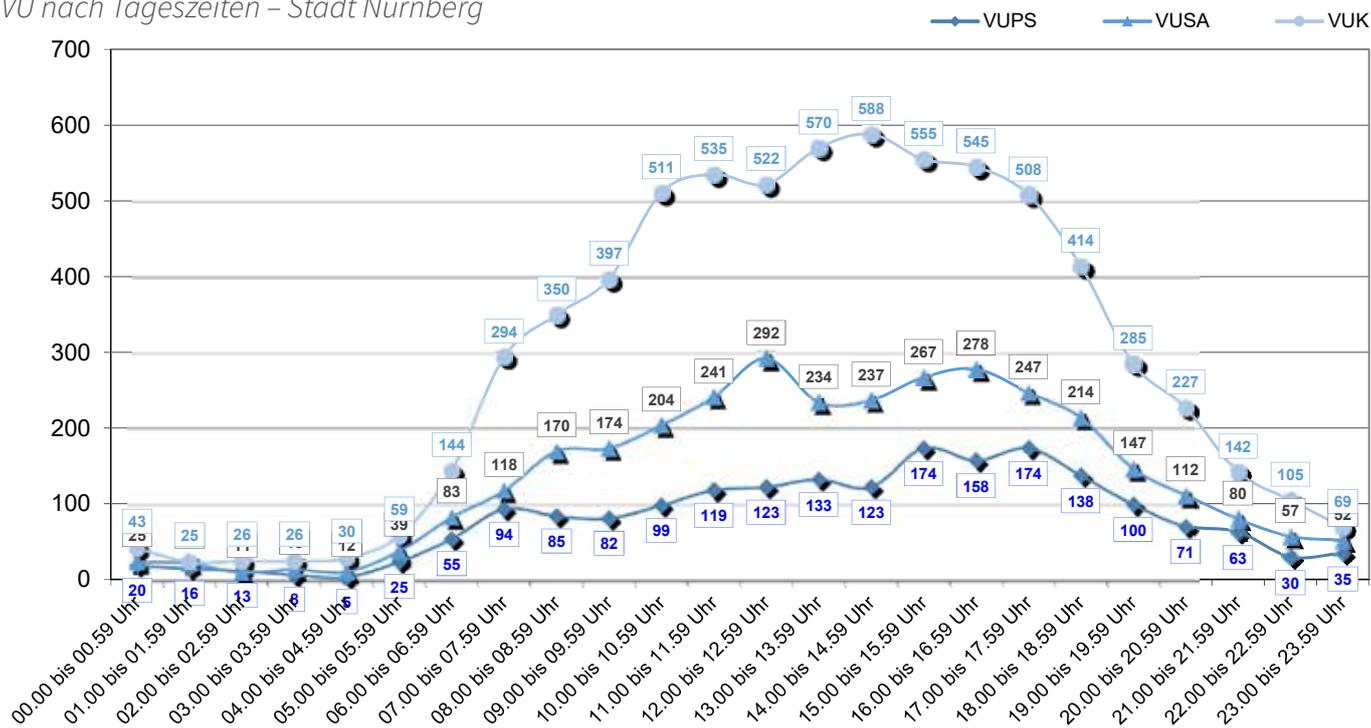


4.3.3 Örtliche und zeitliche Verteilung der Verkehrsunfälle

4.3.3.1 Verkehrsunfälle nach Tageszeiten

Bei allen Unfallarten sind die höchsten Werte in den frühen Nachmittagsstunden zwischen 13.00 bis 15.00 Uhr erkennbar. Nach 19.00 Uhr nimmt das Unfallgeschehen deutlich ab.

VU nach Tageszeiten – Stadt Nürnberg



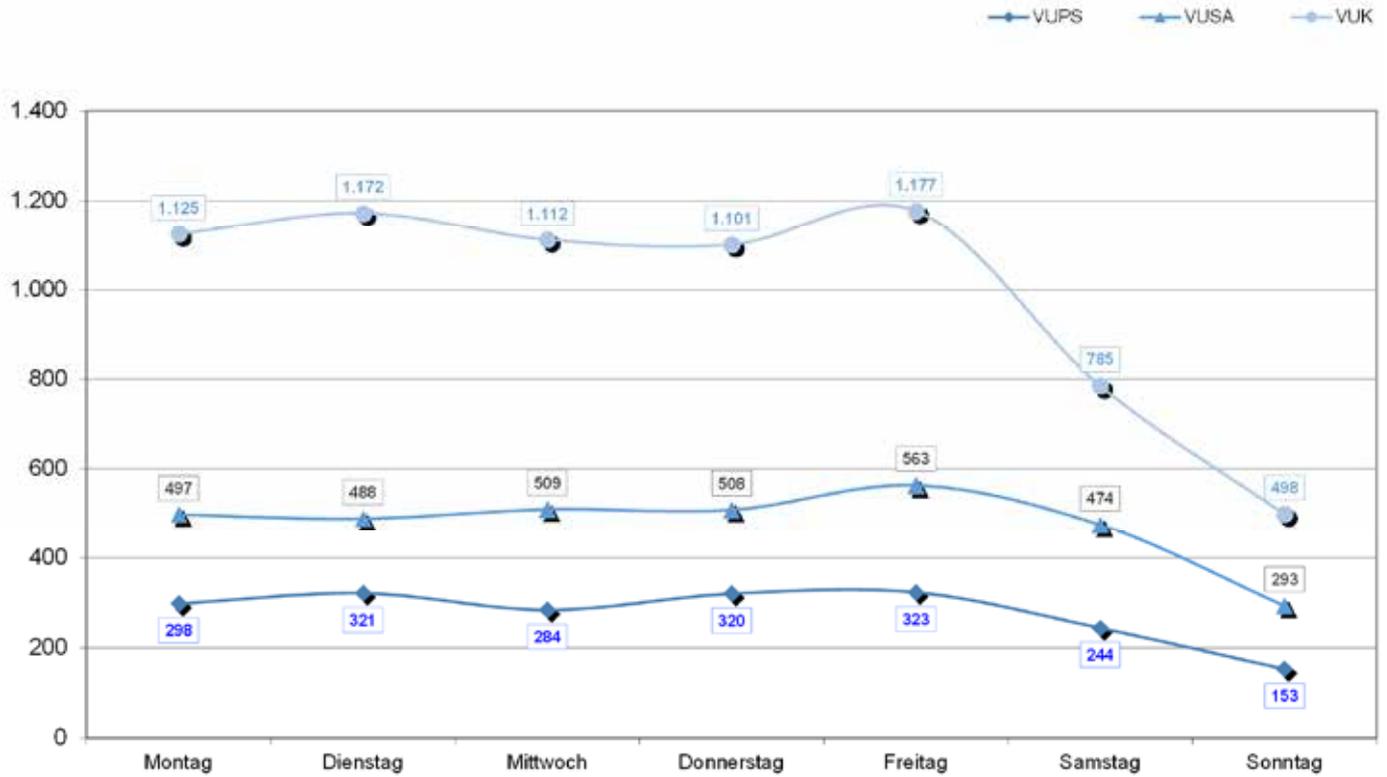
4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

4.3.3.2 Verkehrsunfälle nach Wochentagen

Bei der Verteilung der Verkehrsunfälle über die Wochentage zeichnet sich das

Bild der letzten Jahre wieder. An den Wochenenden nimmt die Häufigkeit von Verkehrsunfällen deutlich ab.

VU nach Wochentagen – Stadt Nürnberg



Symbolfoto: Luftbildfotograf - stock.adobe.com

4.3.4 Besondere Unfallarten

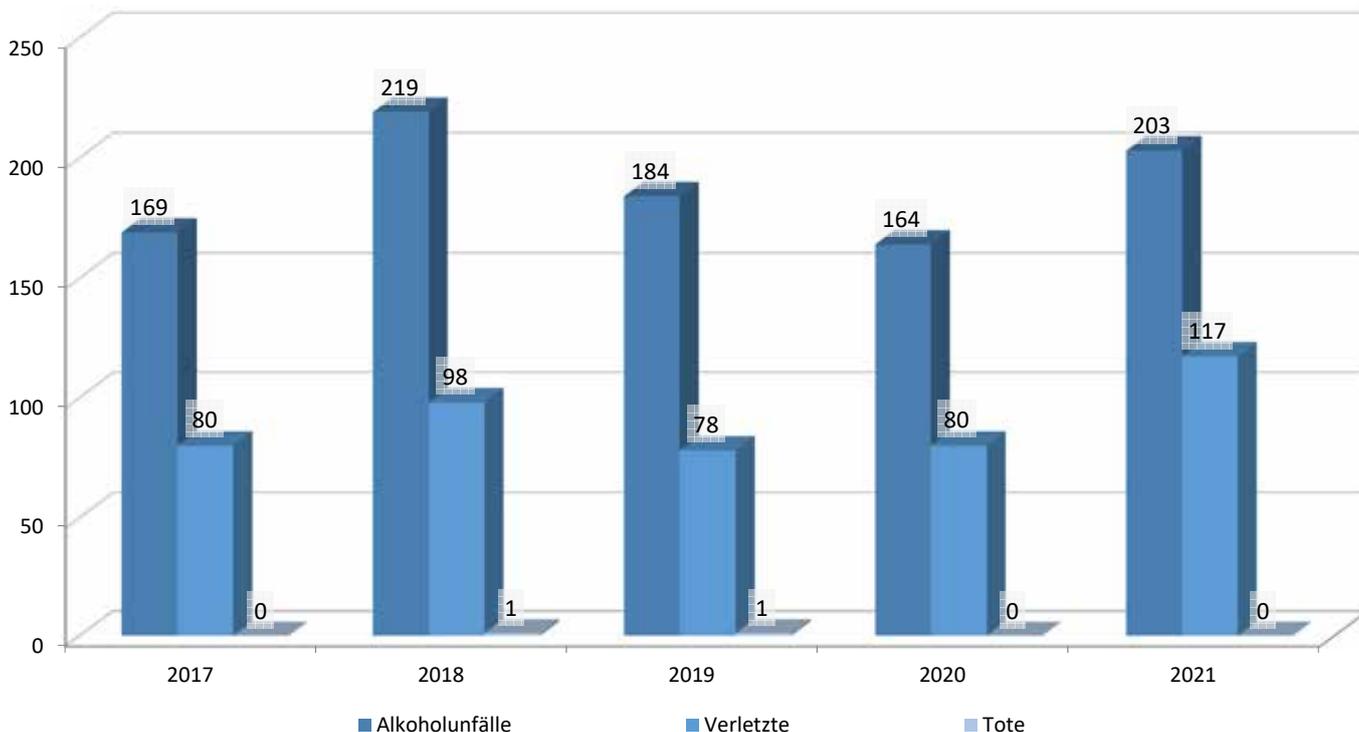
4.3.4.1 Alkohol

Die Anzahl der Alkoholunfälle erhöhte sich auf 203 (Vorjahr: 164, Veränderung: +23,78 %).

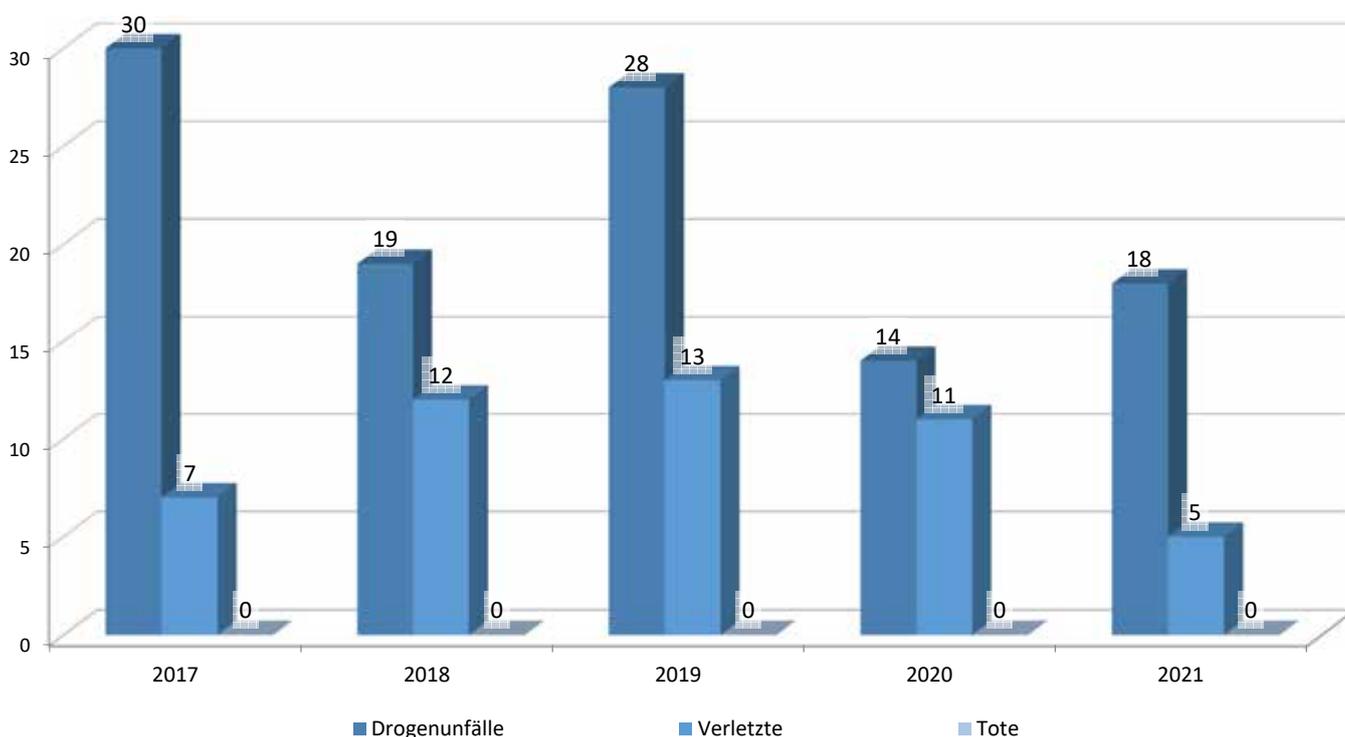
4.3.4.2 Drogenunfälle

Auch die Anzahl der Drogenunfälle hat sich im Jahr 2021 erhöht, jetzt auf 18 (Vorjahr: 14, Veränderung: +28,57 %).

Entwicklung der Alkoholunfälle – Stadt Nürnberg



Entwicklung der Drogenunfälle – Stadt Nürnberg



4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

4.3.4.3 Geschwindigkeit

Bei den Geschwindigkeitsunfällen ist eine geringe Steigerung zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr wurden 242

Verkehrsunfälle als Geschwindigkeitsunfälle bearbeitet (Vorjahr: 223, Veränderung: +1,26 %). Die Anzahl der dabei Verletzten sank auf 100 (-10,71 %). Er-

freulich ist, dass bei Geschwindigkeitsunfällen im Stadtgebiet Nürnberg kein Todesopfer zu beklagen war (Vorjahr: 3).

Geschwindigkeitsunfälle – Stadt Nürnberg

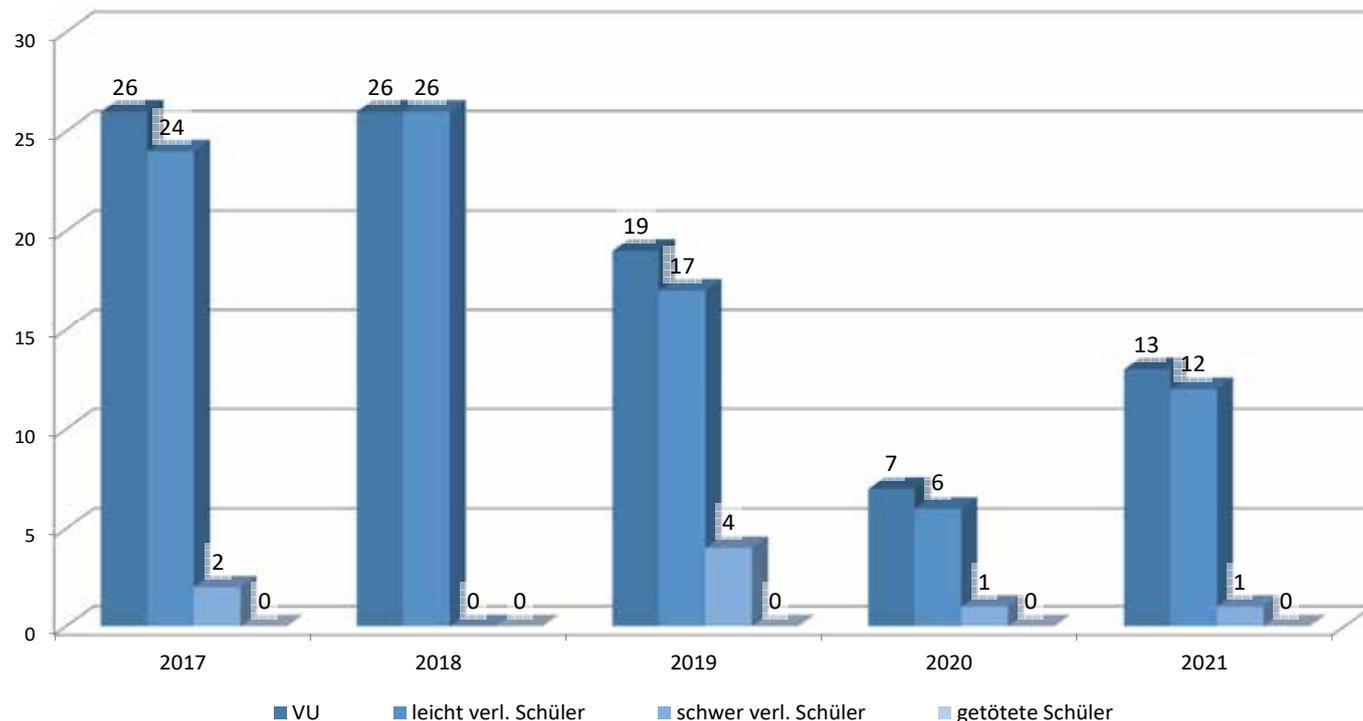


4.3.4.4 Schulwegunfälle

Es ereigneten sich 2021 13 Schulwegunfälle (Veränderung zum Vorjahr mit sie-

ben Unfällen: +85,71 %). Wie bereits in den Jahren zuvor ist kein Kind auf dem Schulweg zu Tode gekommen.

Schulwegunfälle – Stadt Nürnberg

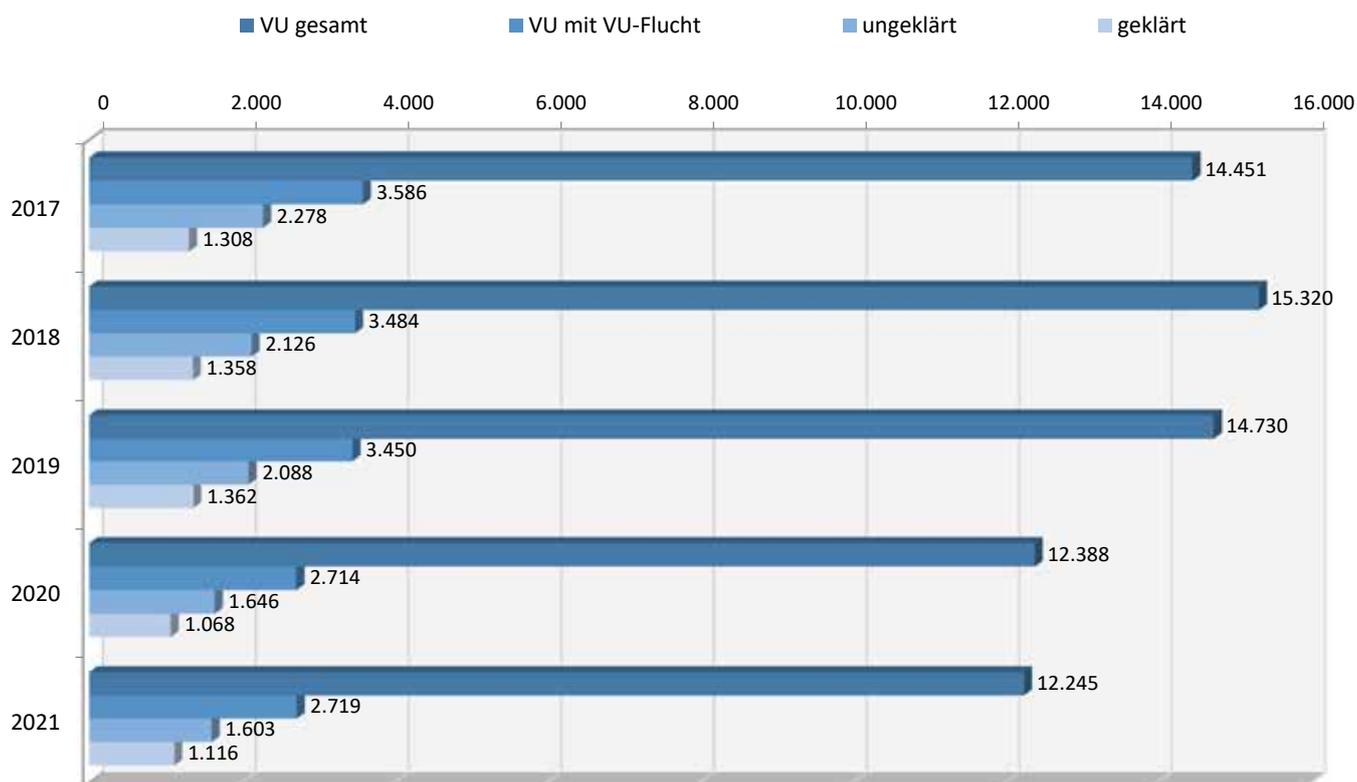


4.3.5 Verkehrsunfallfluchten

Die Verkehrsunfallfluchten haben sich im vergangenen Jahr leicht erhöht. Von den 12.245 Verkehrsunfällen wur-

den 2.719 (Vorjahr: 2.714, +0,18 %) als Unfallfluchten bearbeitet. Die Aufklärungsquote dieser Delikte hat sich auf 41,04 % verbessert (2019: 39,35%).

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort – Stadt Nürnberg



Die Polizei Mittelfranken in den **Sozialen Netzwerken:**

-  www.facebook.com/polizeimittelfranken
-  www.twitter.com/polizeimfr
-  www.instagram.com/polizeimfr

4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

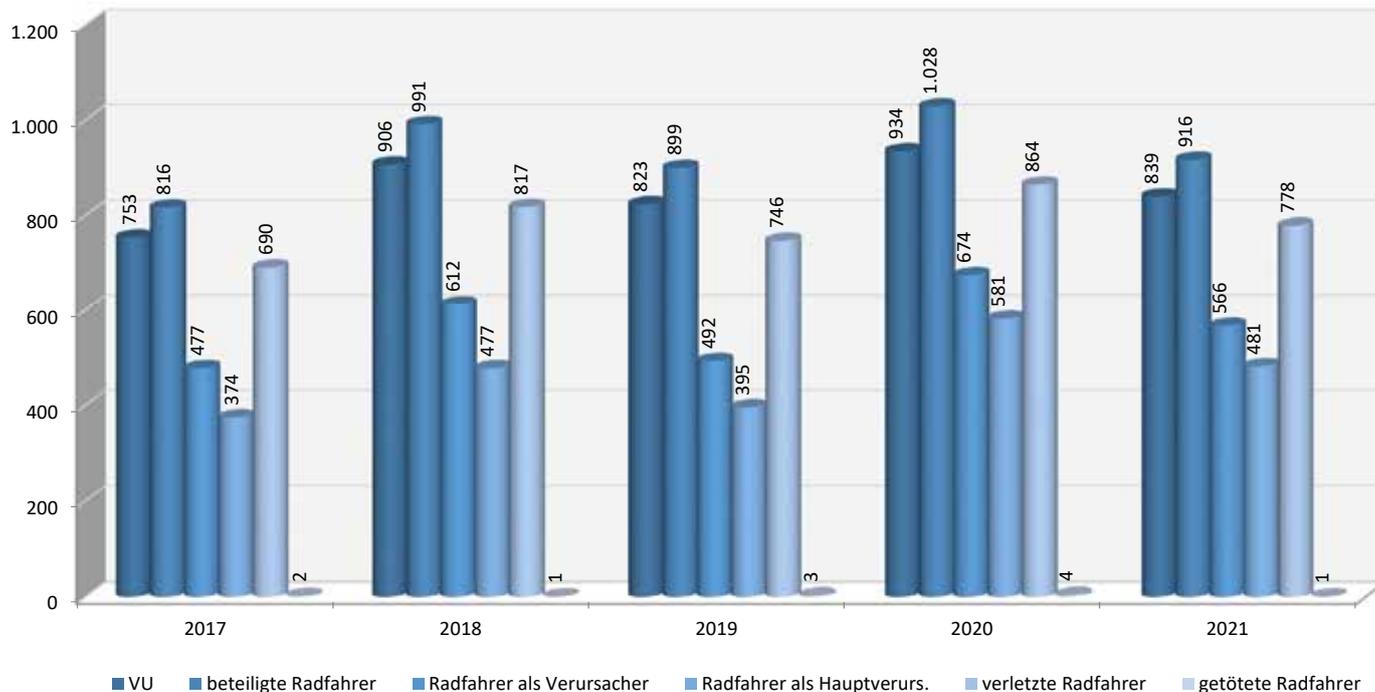
4.3.6 Radunfälle

Die Unfälle mit beteiligten Radfahrern nahmen auf 839 (Vorjahr: 934, Ver-

änderung: -10,17 %) ab. Hierbei sank auch die Anzahl der verletzten Radfahrer auf 778 (Vorjahr: 846, Veränderung: -9,95%). Auch die Anzahl der getöteten

Fahrradfahrer reduzierte sich auf einen (Vorjahr: 4).

Radfahrunfälle – Stadt Nürnberg



4.3.7 Besondere Risikogruppen

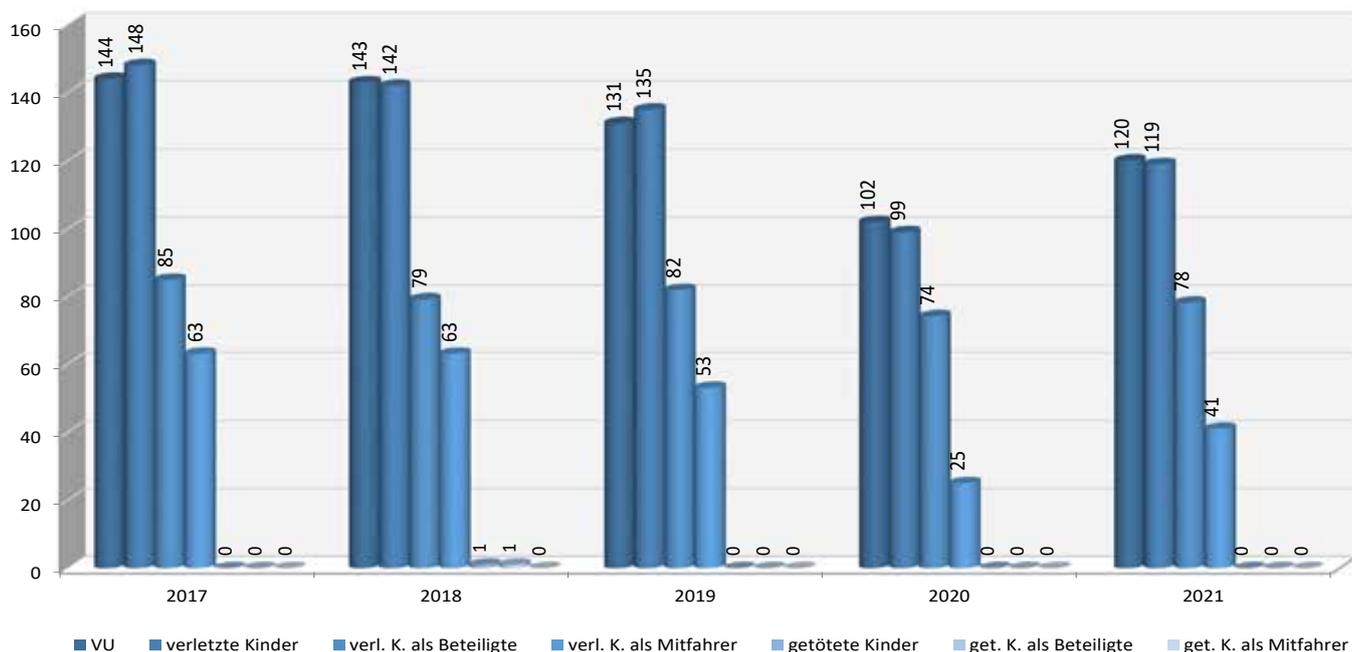
4.3.7.1 Kinder im Alter bis 13 Jahren

Kinder im Alter bis 13 Jahre waren an 120 Unfällen (Vorjahr: 102, Veränderung: +17,65 %) beteiligt. Bei diesen Verkehrsunfällen wurden 119 Kinder verletzt (Vorjahr: 99, Veränderung: +20,20 %), davon 41 als Mitfahrer. Besonders erfreulich ist, dass kein Kind im Straßenverkehr getötet wurde.

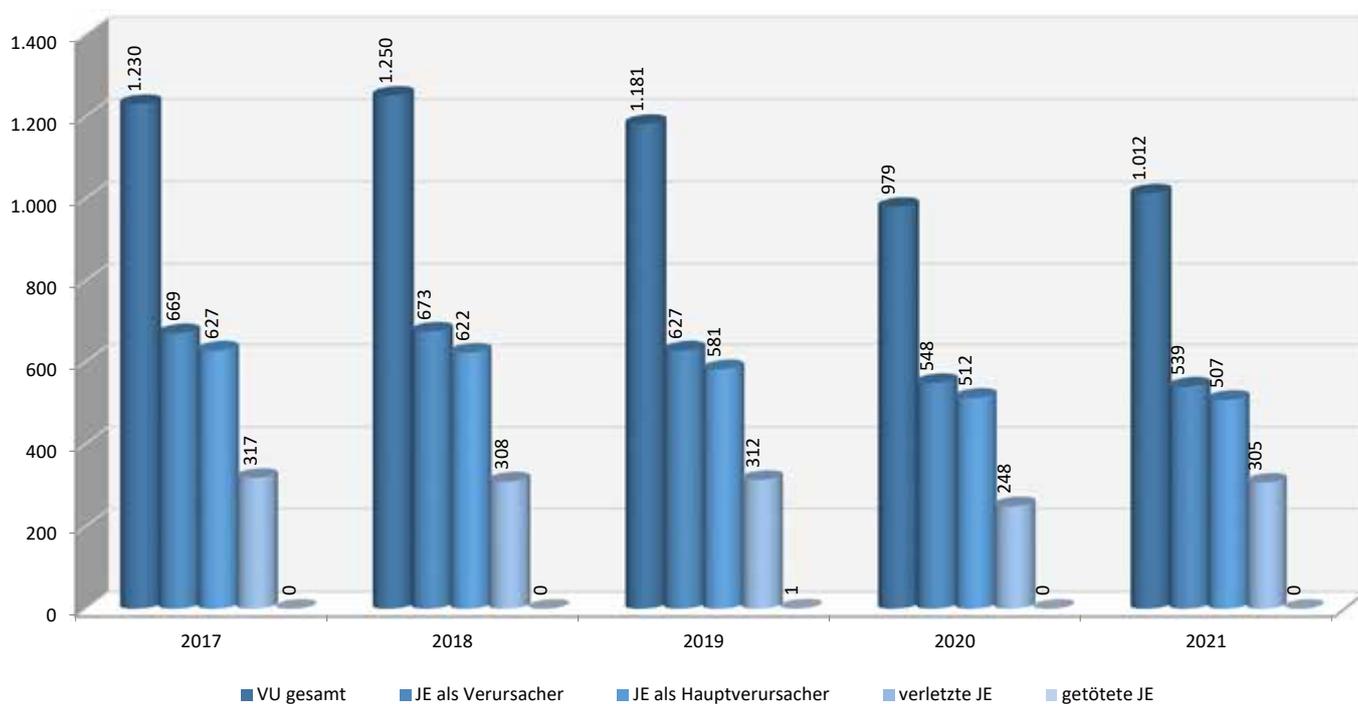
4.3.7.2 Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren

Die Anzahl der Unfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen hat sich im Jahr 2021 mit 1.012 Verkehrsunfällen leicht erhöht (Vorjahr: 979, Veränderung: + 3,37 %). Die Anzahl der dabei verletzten jungen Erwachsenen stieg auf 305 Personen (Vorjahr: 248, Veränderung: + 22,98 %). Tödliche Verkehrsunfälle mit Beteiligung von jungen Erwachsenen mussten nicht registriert werden.

VU mit Beteiligung und/oder Schädigung von Kindern (0 bis 13 Jahren) – Stadt Nürnberg



VU mit Beteiligung von Jungen Erwachsenen (im Alter von 18 bis 24 Jahren) – Stadt Nürnberg



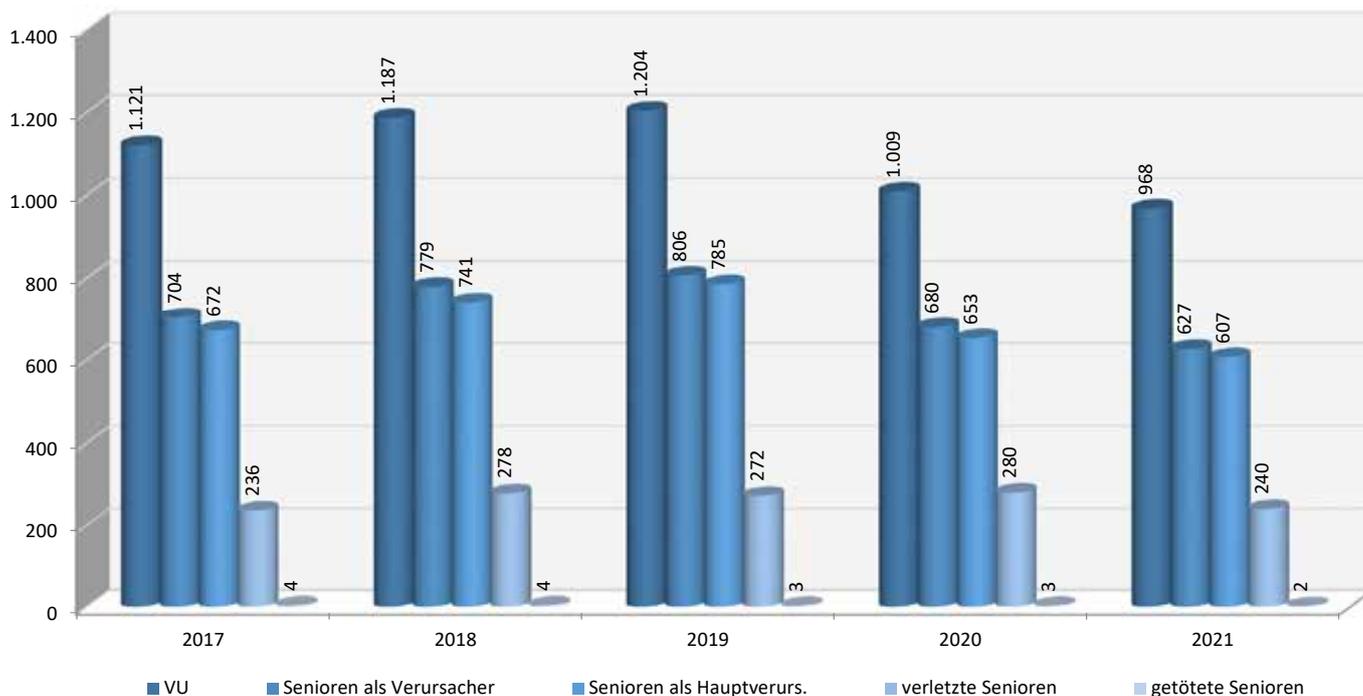
4.3 Verkehrsunfallentwicklung Nürnberg

4.3.7.3 Senioren

Die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren reduzierten sich um -4,06 % auf 968 (Vorjahr: 1.009). Bei diesen

Unfällen wurden im Jahr 2021 240 (-14,29 %) Senioren verletzt und zwei Senioren (Vorjahr: 3) verloren bei Verkehrsunfällen ihr Leben. In beiden Fällen waren sie als Fußgänger unterwegs. ■

VU mit Beteiligung von Senioren (im Alter ab 65 Jahre) – Stadt Nürnberg



Ihr direkter Kontakt zur **Pressestelle** des Polizeipräsidiums Mittelfranken:



0911 21 12-10 30



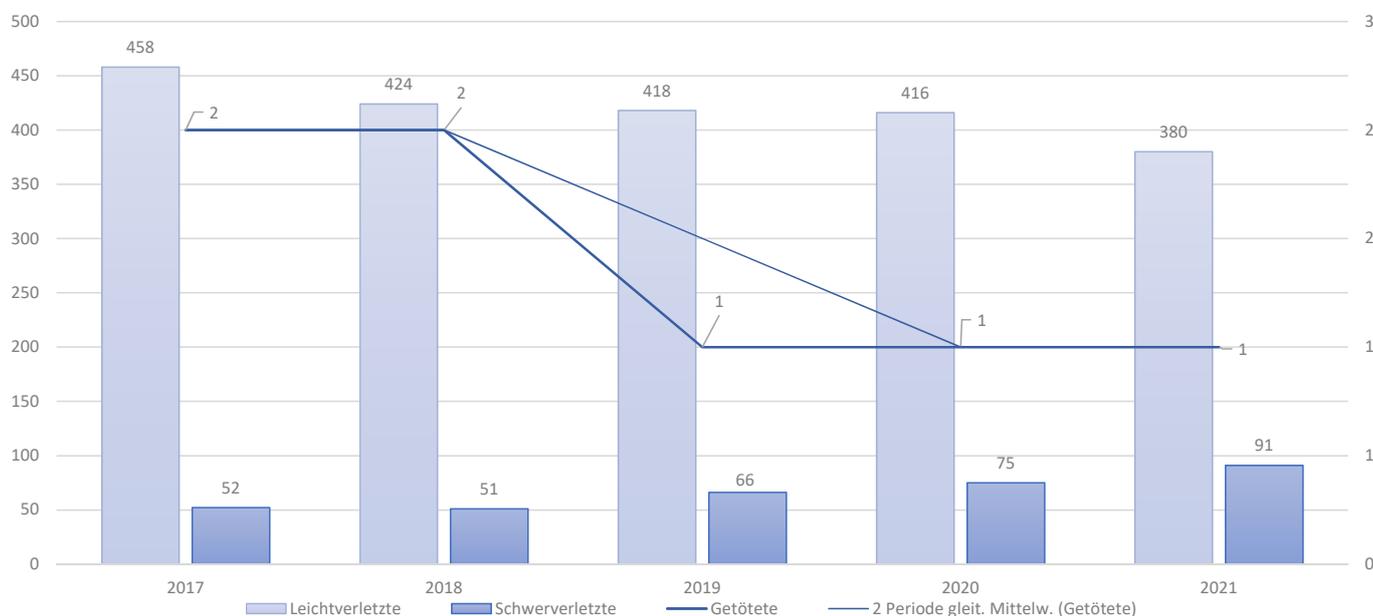
pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.1 Stadt Fürth



Entwicklung Personenschäden – Stadt Fürth



Entwicklung Verkehrsunfälle – Stadt Fürth

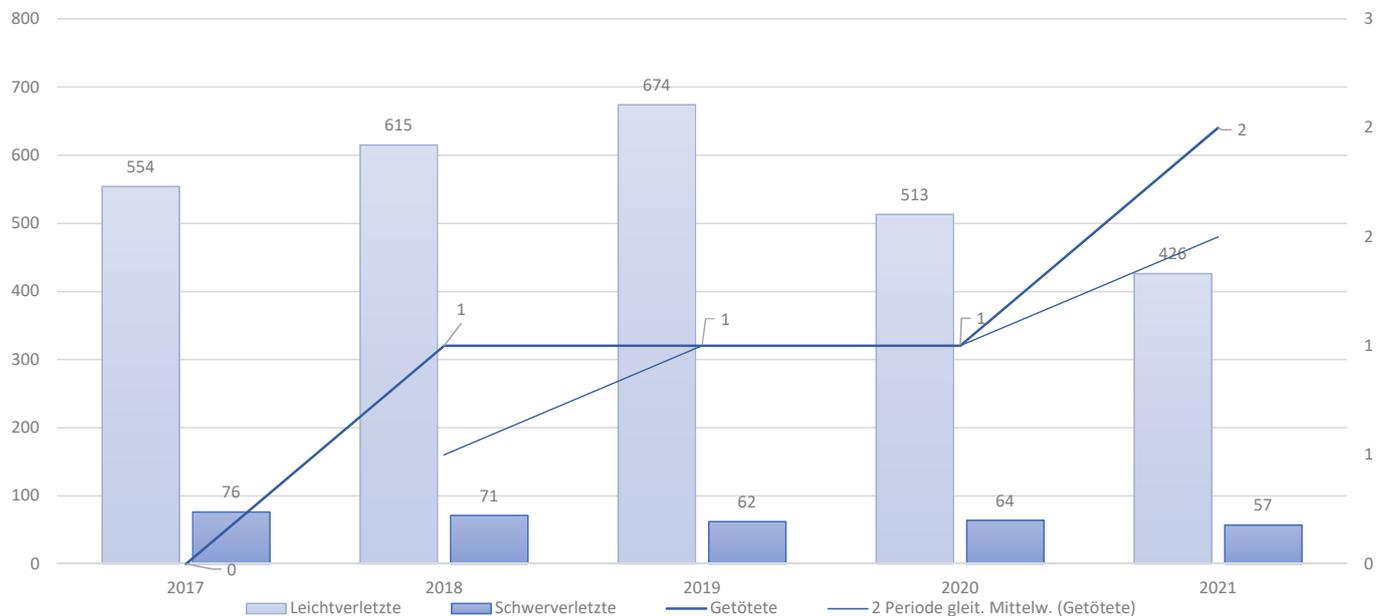
Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.121	3.261	3.217	2.831	2.703	-4,5%	
	VU mit Personenschaden (P)	407	400	410	413	404	-2,2%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	857	864	800	761	717	-5,8%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.857	1.997	2.007	1.657	1.582	-4,5%	
	getötete Personen	2	2	1	1	1	0,0%	
	verletzte Personen	510	475	484	491	471	-4,1%	
	schwer verletzte Personen	52	51	66	75	91	21,3%	
	leicht verletzte Personen	458	424	418	416	380	-8,7%	
Sachschäden (in tsd. EUR)		4.455	3.788	4.043	3.733	3.401	-8,9%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	2	1	1	0	-100,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	1	0	0	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	1	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Staatsstraßen	0	1	0	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	1	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	1	1	1	0	-100,0%	
Alkohol	Alkoholfälle	22	42	34	45	39	-13,3%	
	Alkoholfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0,00%	
	Alkoholfälle, verletzte Personen	4	17	15	23	24	4,4%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	51	50	65	44	45	2,3%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	30	30	38	32	32	0,0%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	1	0	0	0	0	0,00%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	668	712	639	624	568	-9,0%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	448	461	425	419	352	-16,0%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	220	251	214	205	216	5,4%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	32,9%	35,3%	33,5%	32,9%	38,0%	5,1%	

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.2 Stadt Erlangen



Entwicklung Personenschäden – Stadt Erlangen



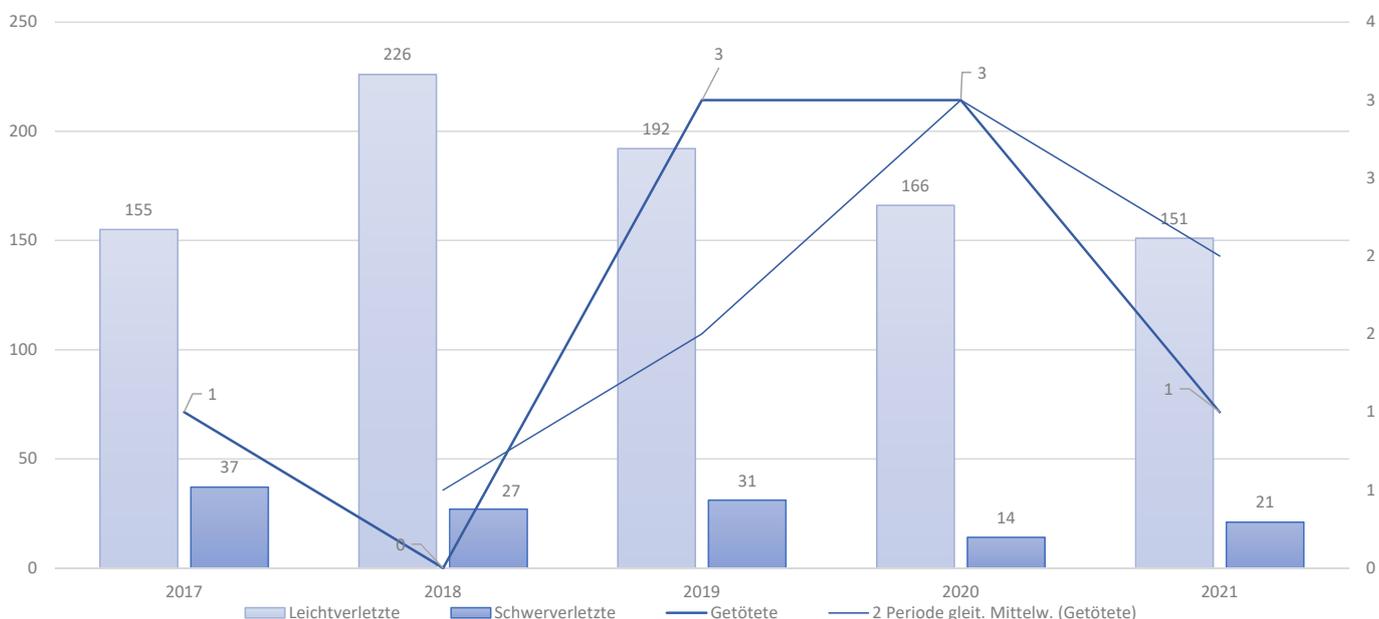
Entwicklung Verkehrsunfälle – Stadt Erlangen

Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.645	4.047	4.530	3.286	3.148	-4,2%	
	VU mit Personenschaden (P)	538	599	619	491	421	-14,3%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	1.147	1.196	1.389	989	972	-1,7%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.960	2.252	2.522	1.806	1.755	-2,8%	
	getötete Personen	0	1	1	1	2	100,0%	
	verletzte Personen	630	686	736	577	483	-16,3%	
	schwer verletzte Personen	76	71	62	64	57	-10,9%	
	leicht verletzte Personen	554	615	674	513	426	-17,0%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	4.412	4.735	6.636	6.021	4.820	-20,0%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	0	0	1	1	0,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	0	1	1	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf BAB	0	0	1	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	1	0	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	0	0	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	0	0	1	1	0,0%	
Alkohol	Alkoholunfälle	38	45	40	34	34	0,0%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0,00%	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	19	29	13	24	11	-54,2%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	280	254	324	239	194	-18,8%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	98	130	176	132	110	-16,7%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	1	1	0	-100,0%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	828	892	986	706	713	1,0%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	549	570	600	434	472	8,8%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	279	322	386	272	241	-11,4%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	33,7%	36,1%	39,1%	38,5%	33,8%	-4,7%	

4.4.3 Stadt Schwabach



Entwicklung Personenschäden – Stadt Schwabach



Entwicklung Verkehrsunfälle – Stadt Schwabach

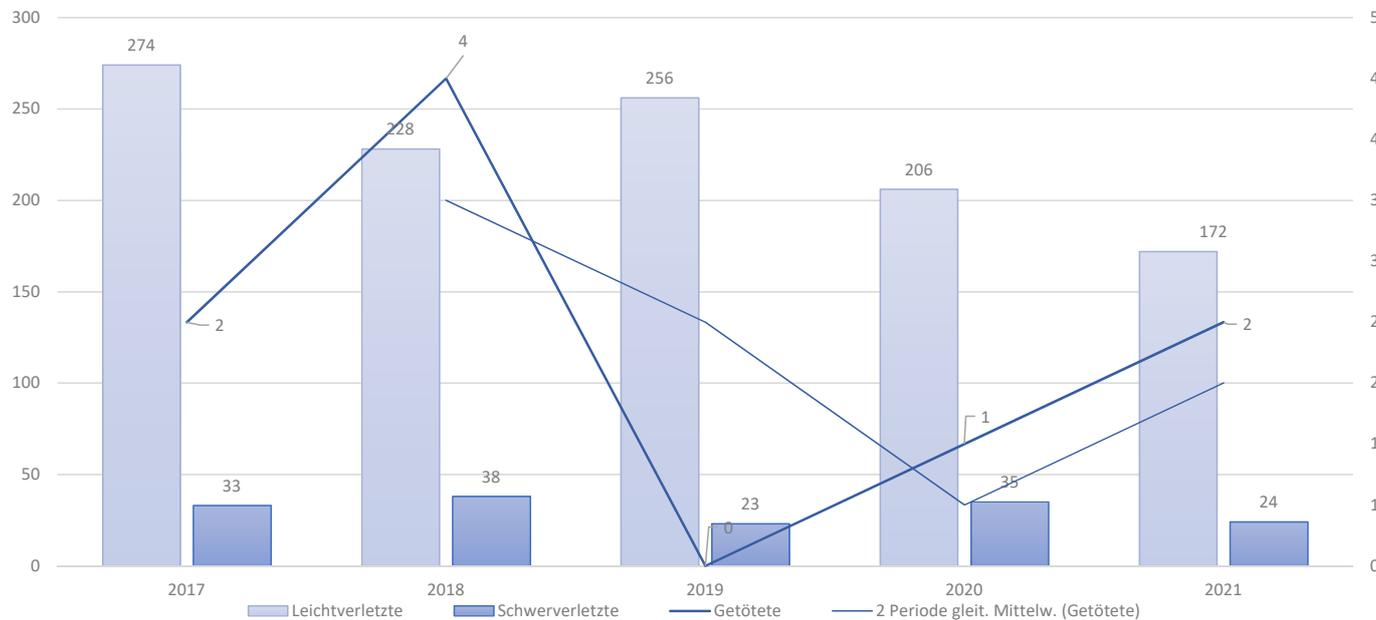
Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	1.449	1.748	1.479	1.144	1.085	-5,2%	
	VU mit Personenschaden (P)	154	190	175	145	138	-4,8%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	444	480	389	295	313	6,1%	
	Kleinunfälle (VUK)	851	1.078	915	704	634	9,9%	
	getötete Personen	1	0	3	3	1	-66,7%	
	verletzte Personen	192	253	223	180	172	-4,4%	
	schwer verletzte Personen	37	27	31	14	21	50,0%	
	leicht verletzte Personen	155	226	192	166	151	-9,0%	
Sachschäden (in tsd. EUR)		2.614	2.396	2.406	2.121	2.640	24,5%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	0	3	2	0	-100,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	0	0	0	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	1	0	-100,0%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	2	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Staatsstraßen	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	1	1	0	-100,0%	
Alkohol	Alkoholunfälle	13	7	10	13	16	23,1%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0,00%	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	3	1	3	6	11	83,3%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	102	157	87	52	56	7,7%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	34	66	25	26	31	19,2%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	0	1	2	1	-50,0%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	291	348	271	207	219	5,1%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	169	205	182	126	144	14,3%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	122	143	89	81	75	-7,4%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	41,9%	41,1%	32,8%	39,1%	34,2%	-4,8%	

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.4 Stadt Ansbach



Verkehrsunfallentwicklung – Stadt Ansbach



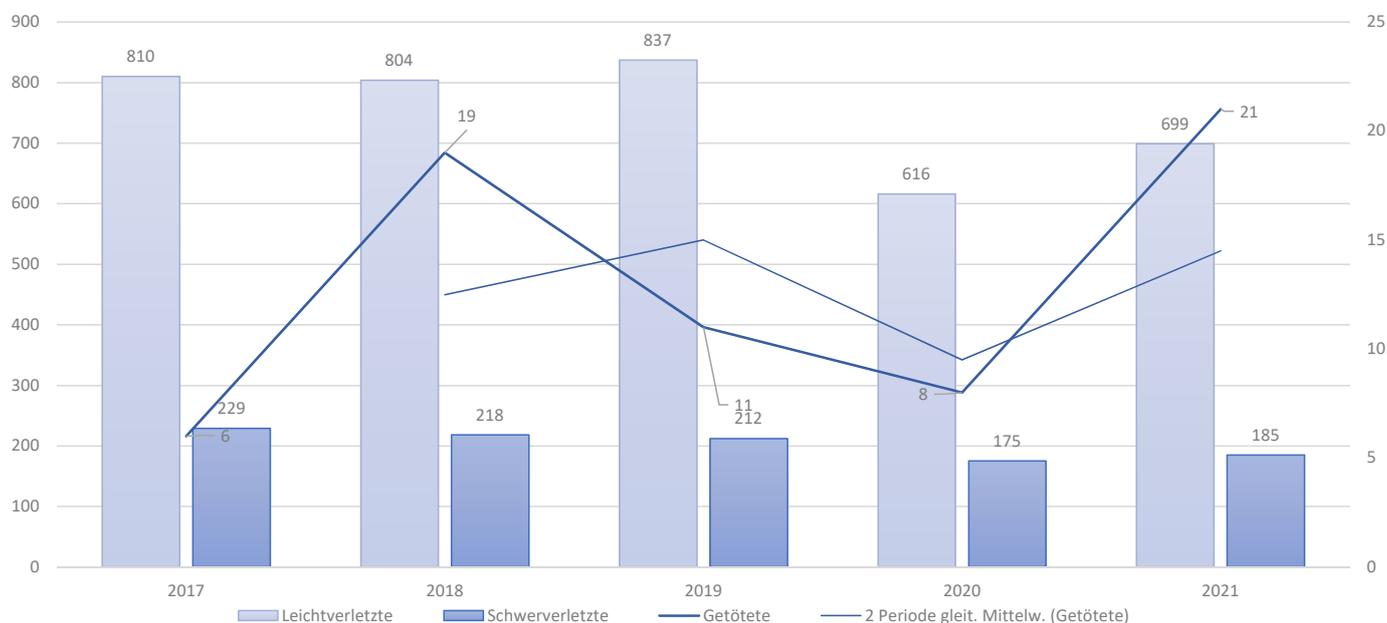
Entwicklung Verkehrsunfälle – Stadt Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	1.911	1.866	1.848	1.518	1.533	1,0%	
	VU mit Personenschaden (P)	241	201	205	194	164	-15,5%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	538	567	555	437	467	6,9%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.132	1.098	1.088	887	902	1,7%	
	getötete Personen	2	4	0	1	2	100,0%	
	verletzte Personen	307	266	279	241	196	-18,7%	
	schwer verletzte Personen	33	38	23	35	24	-31,4%	
	leicht verletzte Personen	274	228	256	206	172	-16,5%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	3.176	2.707	2.865	2.247	2.598	15,6%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	2	0	1	1	0,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	2	2	0	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf BAB	1	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	1	0	0	2	>999,99%	
	getötete Personen auf Staatstraßen	1	2	0	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	1	0	1	0	-100,0%	
Alkohol	Alkoholfälle	17	21	17	19	22	15,8%	
	Alkoholfälle, getötete Personen	1	1	0	0	0	0,0%	
	Alkoholfälle, verletzte Personen	7	22	6	5	8	60,0%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	71	50	67	62	64	3,2%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	31	21	33	33	30	-9,1%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	0	2	0	0	0	0,0%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	403	421	423	314	321	2,2%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	200	217	235	169	160	-5,3%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	203	204	188	145	161	11,0%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	50,4%	48,4%	44,4%	46,2%	50,2%	4,0%	

4.4.5 Landkreis Ansbach



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Ansbach



Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Ansbach

Verkehrsunfallentwicklung:

2017-2021

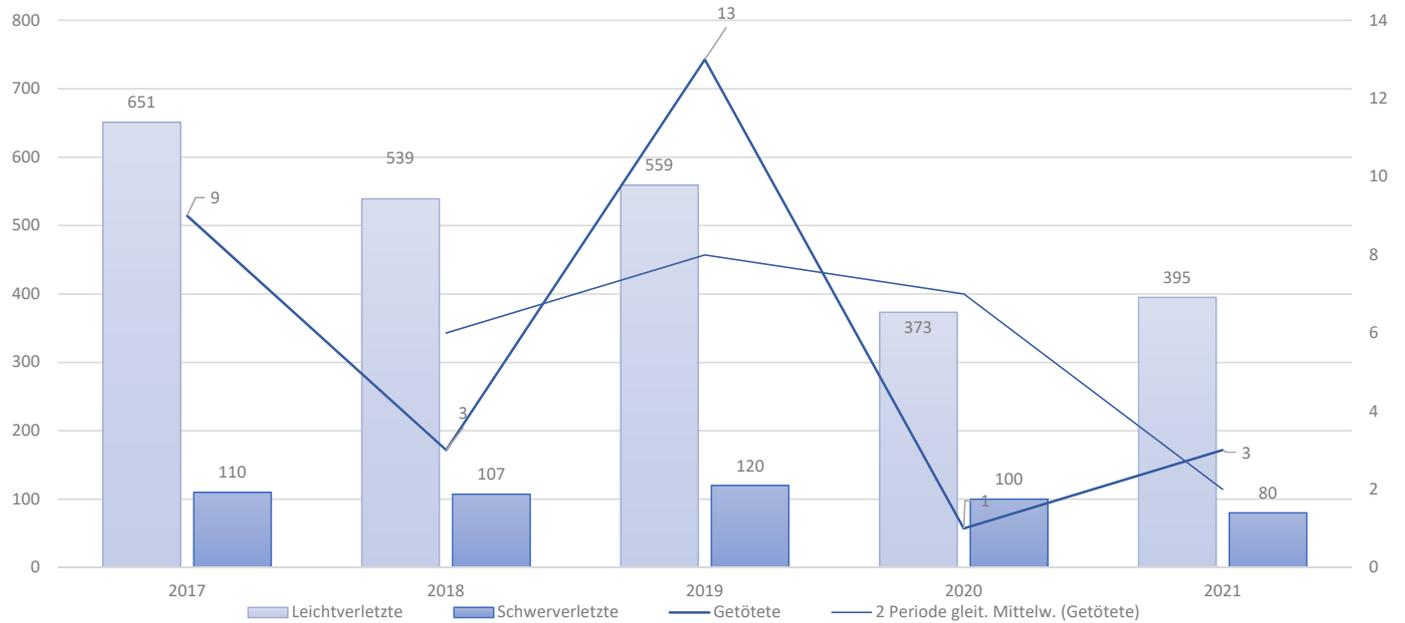
Beschreibung/Jahr	2017-2021					Entwicklung +/-	
	2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	6.316	6.348	6.323	5.585	6.337	13,5%	
VU mit Personenschaden (P)	799	748	758	612	657	7,4%	
VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	1.453	1.399	1.318	1.102	1.268	15,1%	
Kleinunfälle (VUK)	4.064	4.201	4.247	3.871	4.412	14,0%	
getötete Personen	6	19	11	8	21	162,5%	
verletzte Personen	1.039	1.022	1.049	791	884	11,8%	
schwer verletzte Personen	229	218	212	175	185	5,7%	
leicht verletzte Personen	810	804	837	616	699	13,5%	
Sachschäden (in tsd. EUR)	11.661	11.436	12.482	10.182	13.508	32,6%	
Verkehrstote							
Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	1	0	0	1	>999,99%	
Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	6	18	11	8	20	150,0%	
getötete Personen auf BAB	2	2	1	2	5	150,0%	
getötete Personen auf Bundesstraßen	0	2	0	1	2	100,0%	
getötete Personen auf Staatsstraßen	1	11	6	3	12	300,0%	
getötete Personen auf Kreisstraßen	1	3	1	0	1	>999,99%	
getötete Personen auf Gemeindestraßen	2	1	3	2	1	-50,0%	
Alkohol							
Alkoholfälle	53	47	50	42	55	31,0%	
Alkoholfälle, getötete Personen	1	1	0	1	0	-100,0%	
Alkoholfälle, verletzte Personen	27	36	32	24	33	37,5%	
Geschwindigkeit							
VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	497	367	389	292	377	29,1%	
Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	212	196	234	163	188	15,3%	
Getötete bei VU mit Ursache 12/13	3	5	3	2	8	300,0%	
Flucht							
VU mit VU-Flucht (1/2)	813	815	767	619	685	10,7%	
VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	451	490	420	350	402	14,9%	
VU mit geklärter VU-Flucht (2)	362	325	347	269	283	5,2%	
Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	44,5%	39,9%	45,2%	43,5%	41,3%	-2,2%	

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.6 Landkreis Erlangen-Höchstadt



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Erlangen-Höchstadt



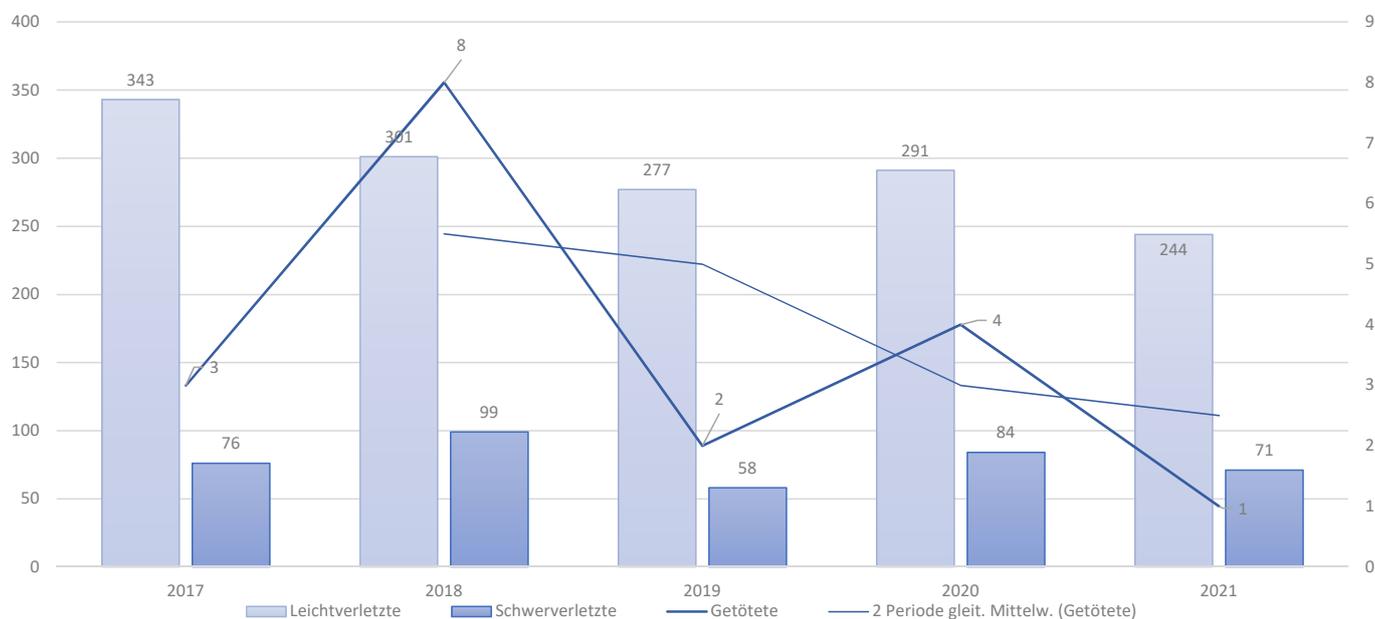
Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Erlangen-Höchstadt

Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	3.769	3.739	3.685	2.971	3.310	11,4%	
	VU mit Personenschaden (P)	552	481	506	390	367	-5,9%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	958	1.023	956	874	902	3,2%	
	Kleinunfälle (VUK)	2.259	2.235	2.223	1.707	2.041	19,6%	
	getötete Personen	9	3	13	1	3	200,0%	
	verletzte Personen	761	646	679	473	475	0,4%	
	schwer verletzte Personen	110	107	120	100	80	-20,0%	
	leicht verletzte Personen	651	539	559	373	395	5,9%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	9.131	7.714	8.020	5.730	6.236	8,8%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	2	1	3	0	0	0,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	7	2	10	1	3	200,0%	
	getötete Personen auf BAB	2	0	7	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	2	0	2	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf Staatstraßen	2	2	1	0	1	>999,99%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	2	1	3	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	0	0	0	0,0%	
Alkohol	Alkoholunfälle	43	37	42	33	32	-3,0%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	1	0	1	0	0	0,0%	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	17	25	14	16	17	6,3%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	457	311	317	221	224	1,4%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	218	151	151	102	79	-22,5%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	3	0	4	0	0	0,0%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	581	660	621	567	552	-2,7%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	357	438	402	352	330	-6,3%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	224	222	219	215	222	3,3%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	38,5%	33,6%	35,3%	37,9%	40,2%	2,3%	

4.4.7 Landkreis Fürth



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Fürth



Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Fürth

Verkehrsunfallentwicklung:

2017-2021

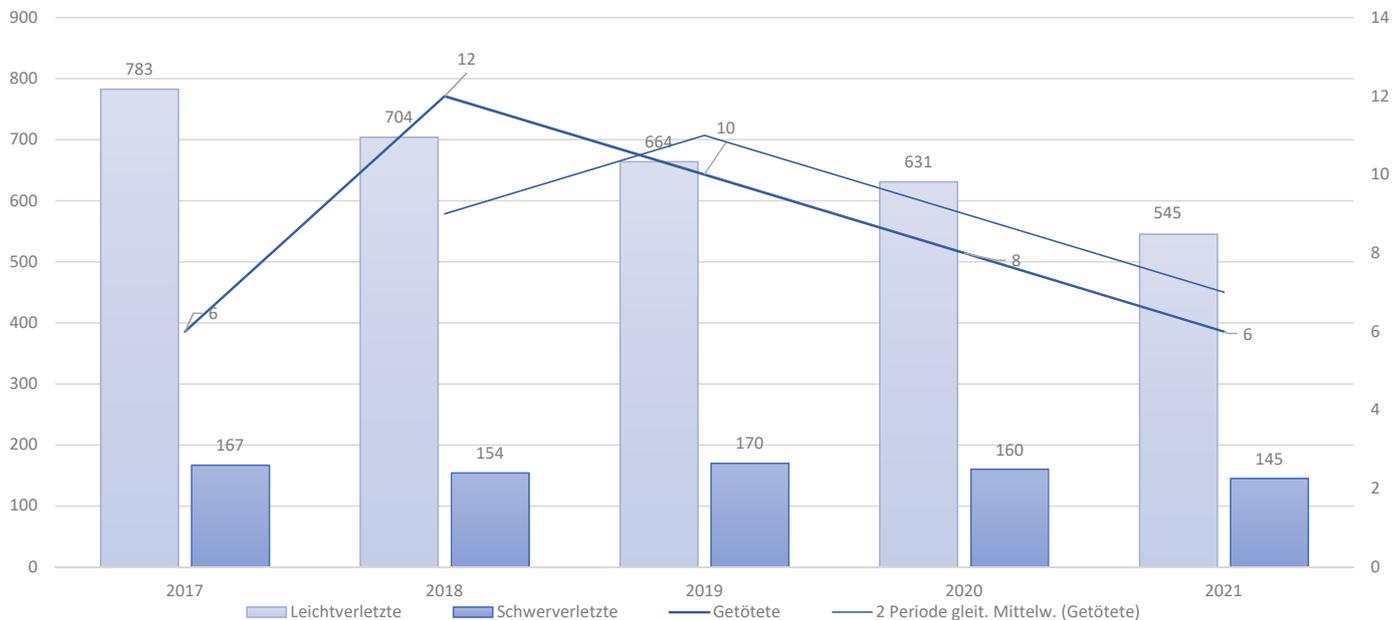
Beschreibung/Jahr	2017-2021					Entwicklung +/-	
	2017	2018	2019	2020	2021	+/-	
Verkehrsunfälle gesamt	2.173	2.311	2.285	2.065	2.249	8,9%	
VU mit Personenschaden (P)	318	295	272	317	271	-14,5%	
VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	549	613	626	532	591	11,1%	
Kleinunfälle (VUK)	1.306	1.403	1.387	1.216	1.387	14,1%	
getötete Personen	3	8	2	4	1	-75,0%	
verletzte Personen	419	400	335	375	315	-16,0%	
schwer verletzte Personen	76	99	58	84	71	-15,5%	
leicht verletzte Personen	343	301	277	291	244	-16,2%	
Sachschäden (in tsd. EUR)	4.041	4.046	3.924	3.105	3.370	8,5%	
Verkehrstote							
Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	2	0	0	0	0,0%	
Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	3	6	2	4	1	-75,0%	
getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0,00%	
getötete Personen auf Bundesstraßen	0	2	1	0	0	0,0%	
getötete Personen auf Staatsstraßen	0	3	0	1	0	-100,0%	
getötete Personen auf Kreisstraßen	3	1	1	1	1	0,00%	
getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	2	0	2	0	-100,0%	
Alkohol							
Alkoholunfälle	25	30	29	29	19	-34,5%	
Alkoholunfälle, getötete Personen	0	1	0	0	0	0,0%	
Alkoholunfälle, verletzte Personen	16	15	7	20	11	-45,0%	
Geschwindigkeit							
VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	84	84	96	87	96	10,3%	
Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	47	44	46	57	59	3,5%	
Getötete bei VU mit Ursache 12/13	1	4	0	0	0	0,0%	
Flucht							
VU mit VU-Flucht (1/2)	394	455	442	396	471	18,9%	
VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	266	275	271	248	273	10,1%	
VU mit geklärter VU-Flucht (2)	128	180	171	148	198	33,8%	
Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	32,5%	39,6%	38,7%	37,4%	42,0%	4,6%	

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.8 Landkreis Nürnberger-Land



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Nürnberger-Land



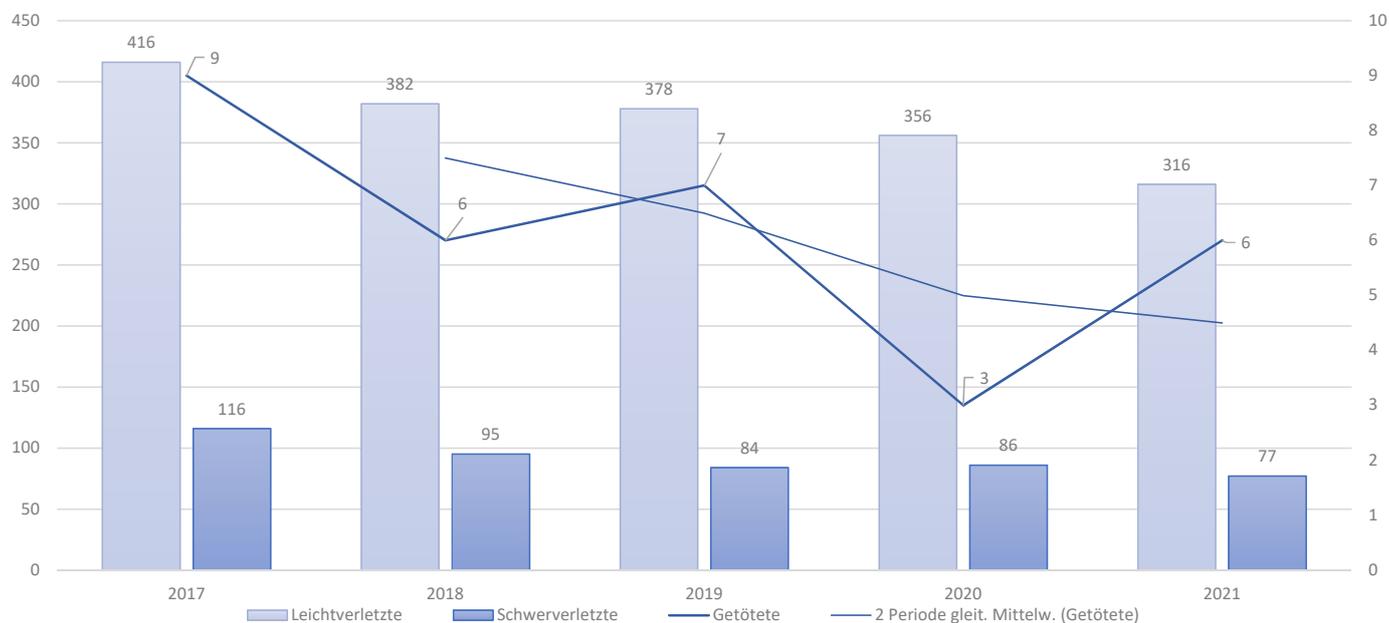
Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Nürnberger-Land

Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	5.175	4.685	5.135	4.329	4.569	5,5%	
	VU mit Personenschaden (P)	684	619	622	626	551	-12,0%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	1.416	1.229	1.370	1.095	1.173	7,1%	
	Kleinunfälle (VUK)	3.075	2.837	3.143	2.608	2.845	9,1%	
	getötete Personen	6	12	10	8	6	-25,0%	
	verletzte Personen	950	858	834	791	690	-12,8%	
	schwer verletzte Personen	167	154	170	160	145	-9,4%	
	leicht verletzte Personen	783	704	664	631	545	-13,6%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	11.010	9.147	13.288	10.292	9.723	-5,5%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	2	0	2	0	-100,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	5	10	10	6	6	0,0%	
	getötete Personen auf BAB	3	6	4	3	3	0,0%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	0	0	1	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Staatstraßen	0	3	1	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	2	0	3	1	2	100,0%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	3	1	3	0	-100,0%	
Alkohol	Alkoholfälle	55	50	75	44	55	25,0%	
	Alkoholfälle, getötete Personen	0	0	0	0	2	>999,99%	
	Alkoholfälle, verletzte Personen	35	27	33	21	23	9,5%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	579	420	491	370	363	-1,9%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	297	217	259	217	163	-24,9%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	2	7	6	7	3	-57,1%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	953	836	934	710	797	12,3%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	609	520	604	479	491	2,5%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	344	316	330	231	306	32,5%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	36,1%	37,8%	35,3%	32,5%	38,4%	5,9%	

4.4.9 Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim



Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim

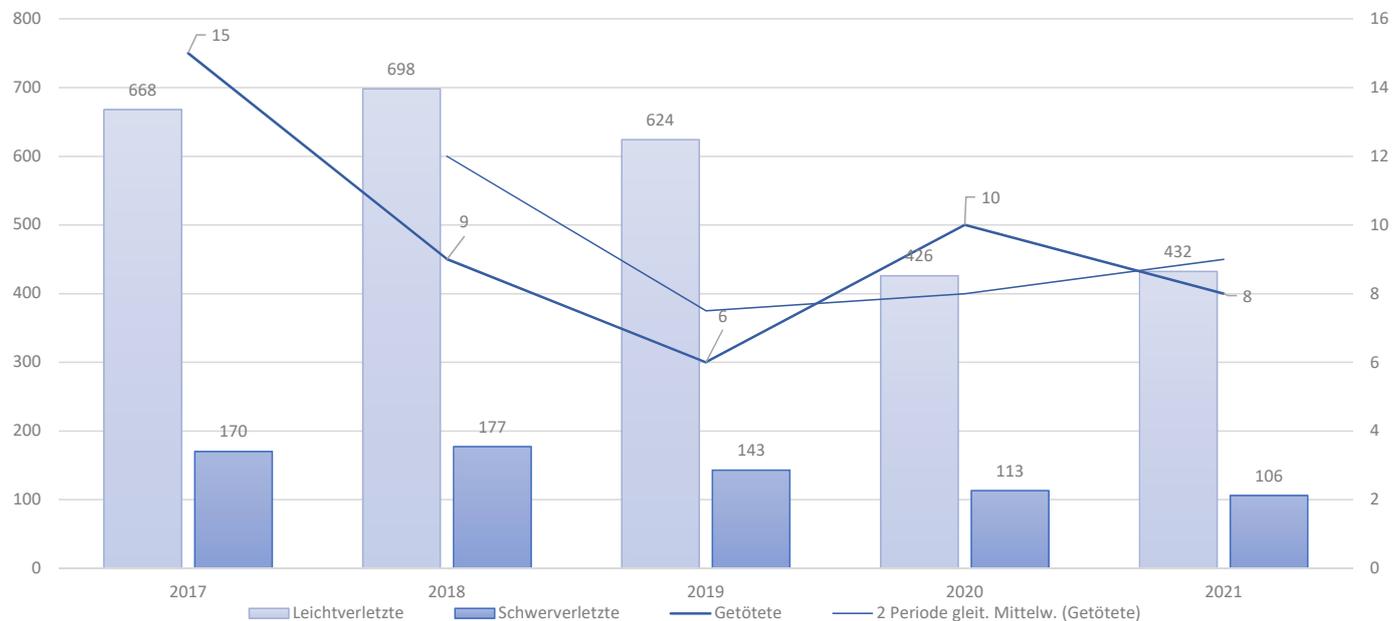
Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	2.737	2.846	2.765	2.452	2.524	2,9%	
	VU mit Personenschaden (P)	389	364	355	341	301	-11,7%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	563	607	534	438	484	10,5%	
	Kleinunfälle (VUK)	1.785	1.875	1.876	1.673	1.739	4,0%	
	getötete Personen	9	6	7	3	6	100,0%	
	verletzte Personen	532	477	462	442	393	-11,1%	
	schwer verletzte Personen	116	95	84	86	77	-10,5%	
	leicht verletzte Personen	416	382	378	356	316	-11,2%	
Sachschäden (in tsd. EUR)		4.983	4.614	5.048	4.160	5.144	23,7%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	1	0	0	0	2	>999,99%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	8	6	7	3	4	33,3%	
	getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0,00%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	4	4	3	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Staatsstraßen	2	0	2	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	0	1	1	0	2	>999,99%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	3	1	1	1	2	100,0%	
Alkohol	Alkoholunfälle	38	37	40	30	33	10,0%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	1	1	0	0	0	0,0%	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	19	27	22	20	14	-30,0%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	170	140	113	89	159	78,7%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	116	72	71	64	82	28,1%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	3	1	1	0	1	>999,99%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	286	337	292	259	255	-1,5%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	122	188	140	125	130	4,0%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	164	149	152	134	125	-6,7%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	57,3%	44,2%	52,1%	51,7%	49,0%	-2,7%	

4.4 Verkehrsunfallentwicklung regional

4.4.10 Landkreis Roth



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Roth



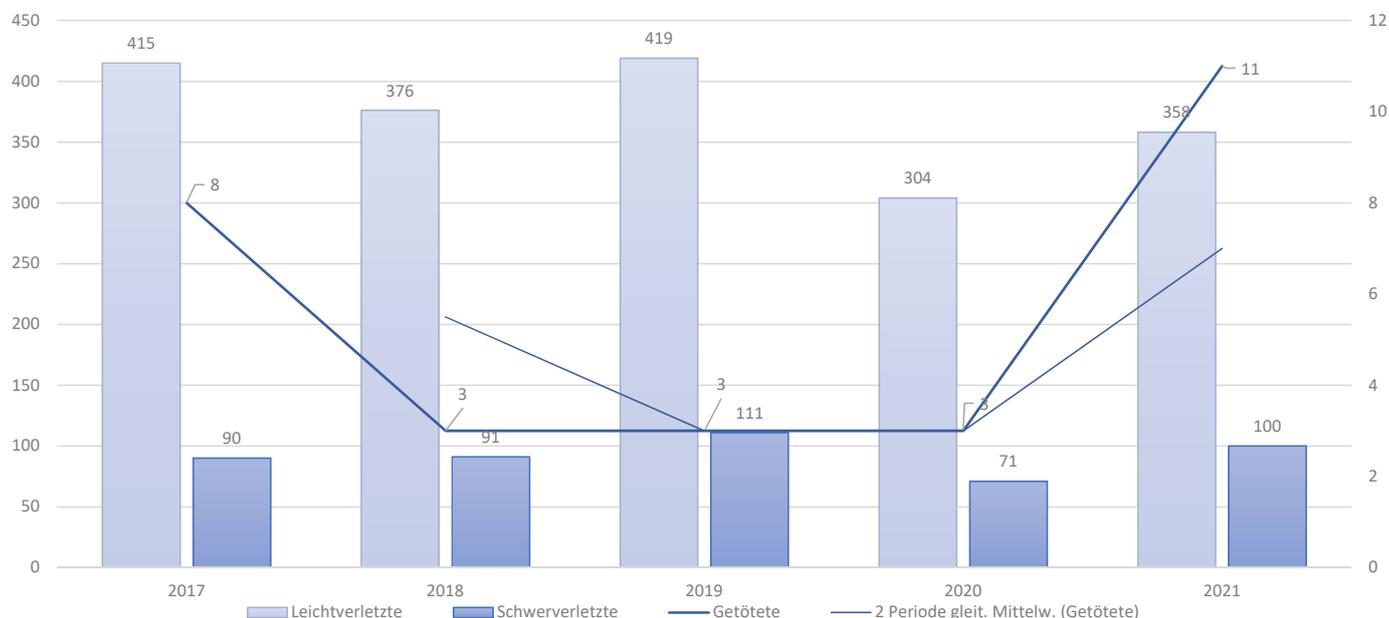
Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Roth

Verkehrsunfallentwicklung:		2017-2021					Entwicklung +/-	
Beschreibung/Jahr		2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	Verkehrsunfälle gesamt	4.259	4.370	4.631	3.625	3.646	0,6%	
	VU mit Personenschaden (P)	576	611	529	421	395	-6,2%	
	VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	923	835	962	693	775	11,8%	
	Kleinunfälle (VUK)	2.760	2.924	3.140	2.511	2.476	-1,4%	
	getötete Personen	15	9	6	10	8	-20,0%	
	verletzte Personen	838	875	767	539	538	-0,2%	
	schwer verletzte Personen	170	177	143	113	106	-6,2%	
	leicht verletzte Personen	668	698	624	426	432	1,4%	
	Sachschäden (in tsd. EUR)	10.762	10.540	10.796	8.070	7.939	-1,6%	
Verkehrstote	Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	0	1	2	2	1	-50,0%	
	Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	15	8	4	8	7	-12,5%	
	getötete Personen auf BAB	9	4	2	1	1	0,0%	
	getötete Personen auf Bundesstraßen	3	2	0	5	2	-60,0%	
	getötete Personen auf Staatstraßen	1	2	3	4	3	-25,0%	
	getötete Personen auf Kreisstraßen	2	0	1	0	0	0,0%	
	getötete Personen auf Gemeindestraßen	0	1	0	0	2	>999,99%	
Alkohol	Alkoholunfälle	35	46	47	36	42	16,7%	
	Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	1	0	0	0,0%	
	Alkoholunfälle, verletzte Personen	22	28	27	23	27	17,4%	
Geschwindigkeit	VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	555	448	494	285	310	8,8%	
	Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	282	289	232	110	128	16,4%	
	Getötete bei VU mit Ursache 12/13	10	6	2	2	4	100,0%	
Flucht	VU mit VU-Flucht (1/2)	542	535	586	428	460	7,5%	
	VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	343	347	364	269	270	0,4%	
	VU mit geklärter VU-Flucht (2)	199	188	222	159	190	19,5%	
	Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	36,7%	35,1%	37,9%	37,1%	41,3%	4,2%	

4.4.11 Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



Entwicklung Personenschäden – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen



Entwicklung Verkehrsunfälle – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Verkehrsunfallentwicklung:

2017-2021

Beschreibung/Jahr	2017-2021					Entwicklung +/-	
	2017	2018	2019	2020	2021		
Verkehrsunfälle gesamt	3.306	3.317	3.473	3.049	3.448	13,1%	
VU mit Personenschaden (P)	390	348	375	306	339	10,8%	
VU mit schwerwiegendem Sachschaden (S)	551	518	537	486	514	5,8%	
Kleinunfälle (VUK)	2.365	2.451	2.561	2.257	2.595	15,0%	
getötete Personen	8	3	3	3	11	266,7%	
verletzte Personen	505	467	530	375	458	22,1%	
schwer verletzte Personen	90	91	111	71	100	40,9%	
leicht verletzte Personen	415	376	419	304	358	17,8%	
Sachschäden (in tsd. EUR)	4.548	4.741	4.991	4.149	4.528	9,1%	
Verkehrstote							
Getötete innerhalb geschl. Ortschaft	2	0	0	1	1	0,0%	
Getötete außerhalb geschl. Ortschaft	6	3	3	2	10	400,0%	
getötete Personen auf BAB	0	0	0	0	0	0,00%	
getötete Personen auf Bundesstraßen	2	2	2	0	6	>999,99%	
getötete Personen auf Staatsstraßen	2	1	1	0	1	>999,99%	
getötete Personen auf Kreisstraßen	3	0	0	1	3	200,0%	
getötete Personen auf Gemeindestraßen	1	0	0	2	1	-50,0%	
Alkohol							
Alkoholunfälle	17	27	20	26	21	-19,2%	
Alkoholunfälle, getötete Personen	0	0	0	0	0	0,00%	
Alkoholunfälle, verletzte Personen	8	15	7	12	14	16,7%	
Geschwindigkeit							
VU mit Ursache 12/13 (Geschwindigkeit)	123	108	93	65	105	61,5%	
Verletzte bei VU mit Ursache 12/13	82	67	64	42	59	40,5%	
Getötete bei VU mit Ursache 12/13	4	1	0	0	3	>999,99%	
Flucht							
VU mit VU-Flucht (1/2)	350	326	347	324	328	1,2%	
VU mit ungeklärter VU-Flucht (1)	198	187	211	202	202	0,0%	
VU mit geklärter VU-Flucht (2)	152	139	136	122	126	3,3%	
Aufklärungsquote (AQ) VU-Flucht	43,4%	42,6%	39,2%	37,6%	38,4%	0,8%	

4.5 Maßnahmen und Tätigkeiten im Verkehrsdienst

4.5.1 Verkehrsdelikte/ Verkehrsüberwachung

4.5.1.1 Alkohol und Drogen

Durch **Alkoholkontrollen** wurden 2.797 Fahrten unter Alkoholeinfluss gem. §§315c, 316 StGB und §24 a/I StVG festgestellt. Darüber hinaus konnten 419 Trunkenheitsfahrten verhütet werden (Vorjahr 349 bzw. +18,33%).

Bei **Drogenkontrollen**, durchgeführt von speziell ausgebildeten Beamten und mit Hilfe von Drogenschnelltests, wurden im vergangenen Jahr 1.918 folgenlose Drogenfahrten gem. §§315c, 316 StGB und §24 a/II StVG festgestellt.

4.5.1.2 Sonstige Verkehrsstraftaten

Darüber hinaus wurden im Jahr 2021 insgesamt 4.506 **sonstige Verkehrsstraftaten** angezeigt bzw. festgestellt. Hierbei sind besonders die auf nebenstehender Tabelle aufgelisteten Straftaten zu erwähnen. ■

Fahrten unter Alkoholeinfluss – Bezirk Mittelfranken

Fahrten unter Alkoholeinfluss	2020	2021	Veränderung
	2.489	2.797	+ 12,37 %

Fahrten unter Drogeneinfluss – Bezirk Mittelfranken

Fahrten unter Drogeneinfluss	2020	2021	Veränderung
	1.603	1.918	+ 19,65 %

Sonstige Verkehrsstraftaten – Bezirk Mittelfranken

Sonstige Verkehrsstraftaten	2020	2021	Veränderung
Nötigung im Straßenverkehr (§ 240 StGB)	525	556	+ 5,90 %
Gefährdung d. Straßenverkehrs (315 c StGB)	186	206	- 10,75 %
Gefährl. Eingriff i.d. Straßenverkehr (§ 315 b StGB)	398	359	- 9,80 %
Beleidigung (§ 185 StGB)	3320	318	+ 0,63 %
Bedrohung (§ 241 StGB)	21	48	+ 128,57 %
Körperverletzung (§ 223 ff StGB, ohne VU)	84	96	+ 14,29 %
Kennzeichenmissbrauch (§ 22 StVG)	442	367	- 16,97 %
Fahren ohne Fahrerlaubnis (§ 21 StVG)	2.603	2.483	- 4,61 %
Verbotenes Kraftfahrzeugrennen (ab 2018 registriert)*	38	48	+ 36,32 %
- zzgl. Gefährdung Leib/Leben/ fremd. Sach. bed. Wert	7	22	+ 214,39 %
- zzgl. Verurs. d. Todes / schw. Gesundheitsschädig.	0	3	
gesamt	4.624	4.506	-2,55 %

4.5.2 Einsatz der Messgeräte

Zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen „Überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit“ und „Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes“ wurden durch die Verkehrspolizeiinspektionen ganzjährig polizeiliche Geschwindigkeits-/Abstandsmessungen mit Großgeräten durchgeführt. Siehe Grafik (1).

Darüber hinaus erfolgten auch durch die örtlich zuständigen Dienststellen Geschwindigkeitsmessungen mit Laserhandmessgeräten. Siehe Grafik (2).

Durch den Einsatz ziviler Dienstfahrzeuge mit eingebauten Videoanlagen erfolgte ferner eine Verkehrsüberwachung insbesondere auf den Fernstraßen. Siehe Grafik (3).

Im Rahmen von stationären Abstandsmessungen auf den Fernstraßen wurden nachfolgende Ergebnisse erzielt. Siehe Grafik (4). ■



(1) Mobile Geschwindigkeitsmessungen – Bezirk Mittelfranken

Mobile Geschwindigkeitsmessungen	2020	2021	Veränderung
Einsatzstunden	23.602	25.874	+ 9,62 %
Bußgeldanzeigen	26.516	33.168	+ 25,08 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	124.400	160.895	+ 29,33 %

(2) Lasermessungen – Bezirk Mittelfranken

Lasermessungen	2020	2021	Veränderung
Einsatzstunden	7.016	7.560	+ 7,75 %
Bußgeldanzeigen	3.798	3.929	+ 3,44 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	5.799	6.463	+ 11,45 %

(3) Einsatz von Videofahrzeugen – Bezirk Mittelfranken

Einsatz von Videofahrzeugen	2020	2021	Veränderung
Einsatzstunden	5.708	4.569	- 19,96 %
Bußgeldanzeigen	3.747	2.864	- 23,57 %
gebührenpflichtige Verwarnungen	1.348	922	- 31,61 %

(4) Abstandsmessungen – Bezirk Mittelfranken

Abstandsmessungen	2020	2021	Veränderung
Einsatzstunden	1.248	971	- 22,20 %
Bußgeldanzeigen	6.463	4.639	- 28,23 %



4.5.3 Gurtanlegepflicht und Benutzung von Mobiltelefonen

Das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und / oder die unzulässige Benutzung von Mobiltelefonen durch Kraftfahrzeugführer beeinflussen als mittelbare Ursachen das Unfallgeschehen bzw. die daraus resultierenden Personenschäden nachhaltig und wurden gezielt geahndet. ■

Handyverstöße – Bezirk Mittelfranken

„Handyverstöße“	2020	2021	Veränderung
Bußgeldanzeigen	9.905	10.683	+ 7,85 %

Verstöße gegen die Anschnallpflicht – Bezirk Mittelfranken

Verstöße gegen die Anschnallpflicht	2020	2021	Veränderung
gebührenpflichtige Verwarnungen (gesamt)	9.735	10.535	+ 8,21

4.5.4 Überwachung des Güter- und Personenverkehrs

Im Jahr 2021 wurden in Mittelfranken insgesamt 29.082 Nutzfahrzeuge kontrolliert und davon 5.889 Fahrzeuge überwiegend wegen Verstößen gegen die Sozialvorschriften, einer mangelhaften Ausrüstung oder unzureichenden Ladungssicherung beanstandet. In 365 Fällen musste die Weiterfahrt untersagt werden.

Dabei handelte es sich in 1.880 Fällen um Gefahrguttransporter, die in 327 Fällen wegen Verstößen nach gefahrgutrechtlichen Bestimmungen beanstandet werden mussten. In zwei Fällen musste die Weiterfahrt untersagt werden. ■

Überwachung Güter- und Personenverkehr – Bezirk Mittelfranken

Überwachung Güter- und Personenverkehr	2020	2021	Veränderung
Anzahl der kontrollierten Nutzfahrzeuge	27.771	29.082	+ 4,72 %
Anzahl der beanstandeten Nutzfahrzeuge	6.238	6.083	- 2,49 %
Untersagungen der Weiterfahrt	308	366	+ 18,83%

Kontrolle von Gefahrguttransportern – Bezirk Mittelfranken

Kontrolle von Gefahrguttransportern	2020	2021	Veränderung
Anzahl der kontrollierten Gefahrguttransporte	1.294	1.887	+ 45,82 %
Anzahl der Beanstandungen (gesamt)	225	327	+ 45,33 %
Anzahl der stillgelegten Beförderungseinheiten	19	2	- 89,48 %

4.5 Maßnahmen und Tätigkeiten im Verkehrsdienst

4.5.5 Schwerpunktaktionen

Trotz der andauernden Corona-Pandemie konnten Schwerpunktaktionen im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken durchgeführt werden. Diese sind unerlässlich um weiter die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Die eingesetzten Beamten meisterten bei den Sonderkontrollen und auch den für das ganze Jahr geltenden Einsatzplänen den Spagat zwischen Infektionsschutz und professioneller Kontrolltätigkeit mit dem nötigen Fingerspitzengefühl.

Auch die Kontrollgruppe Motorrad (KGM) und die neu errichtete Kontrollgruppe CarTuning (KoCarT) führten mehrere Schwerpunktkontrollen im mittelfränkischen Raum durch.

4.5.5.1 24-Stunden-Blitzmarathon am 21.04.2021

Die Anzahl der bei den Polizeiinspektionen und Verkehrspolizeiinspektionen eingesetzten Kontrollpersonen hat mit 235 (267 im Jahr 2019) fast wieder das Niveau wie in der Zeit vor der Pandemie erreicht.

Im Jahr 2020 fand pandemiebedingt auf Grund des Lockdown kein Blitzmarathon statt. Dafür wurden dieses Jahr wieder alle vordefinierten Messstellen von den Dienstkräften mit hohem Engagement und auch sehr flexibel betrieben.

Daraus resultierte ein gutes Ergebnis, insbesondere bei den sonstigen Beanstandungen, z.B. Mobiltelefon benutzt, mit 312 Verstößen (2019: 588 Verstöße).

Die Aktion wurde von den mittelfränkischen Medien äußerst positiv aufgenommen. Neben der Radioberichterstattung erschienen verschiedene Presseberichte in den Printmedien.

Aus der Sicht des Polizeipräsidiums Mittelfranken verlief die Planung und Durchführung des Blitzmarathon 2021 effizient und problemlos.



4.5.5.2 Aktionstag Radfahrende im Blick am 05.05.2021

Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken führten Anfang Mai zielgerichtete Kontrollen im Hinblick auf die Sicherheit ungeschützter Verkehrsteilnehmer – insbesondere Radfahrende – durch.

Für die Kontrollaktion wurden insgesamt 13.208 Personalstunden aufgewendet. Die 2.147 getätigten Beanstandungen führten zu 105 Straf-, 481 Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen und 1.858 Verwarnungen. Von den 2.147 Beanstandungen wurden

1049 von Radfahrenden begangen, was knapp der Hälfte entspricht. Aber auch Fußgänger (103 Verstöße), Motorradfahrende (67 Verstöße) und auch E-Scooter-Fahrende (122 Verstöße) wurden geahndet.

Häufigste Verstöße der Radfahrenden war die Nichtbeachtung von Verkehrsflächen (Befahren des Gehweges bzw. der Fußgängerzone). Die meistbegangenen Verstöße der motorisierten Verkehrsteilnehmer waren die Nutzung von für sie gesperrten Verkehrsflächen, die Missachtung der Gurtpflicht und die Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt. ▶

4.5.5.3 Aktionstage Gurtanlage- und Kinder- sicherungspflicht 14. – 17.09.2021

Die Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken führten zu Beginn des neuen Schuljahres zielgerichtete Kontrollen vor Schulen mit insgesamt 550 Kontrollpersonen durch. Für die Kontrollaktion im genannten Aktionszeitraum wurden insgesamt 1.055 Personalstunden aufgewendet.

Die 1.688 getätigten Beanstandungen führten zu 99 Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen und 1.587 Verwarnungen – darin enthalten: 132 Ahndungen Sicherheitsgurt (2020: 188) und 39 Ahndungen Kindersicherungspflicht (2020: 55).

Obwohl die Erhöhung von 1.043 Verstößen (2020) auf 1.688 Verstöße (2021) eine Steigerung von 63% darstellt, ist erfreulicherweise die Zahl der Verstöße gegen die Kindersicherungspflicht von 55 auf 39 Verstöße um 30% gesunken. Ein Erklärungsansatz für diese hohe Steigerung sind vermutlich die pandemiebedingten Schulkonzepte des Jahres 2020 mit einhergehenden Schulschließungen sowie Haus- und Wechselunterricht.



Die Aktion wurde von verschiedenen Lokalzeitungen aufgenommen und in

den Medien entsprechend begleitet. Weiterhin war die Resonanz in der Bevölkerung durchweg positiv. Die häufigsten Verstöße (Parken im absoluten Haltverbot und Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit) wurden durch Fahrer sogenannter Eltern-taxis begangen.

4.5.5.4 Kontrollaktion „Truck & Bus“ 13./14.10.2021

Von den 985 überprüften Fahrzeugen mussten 145 Fahrzeuge beanstandet werden.

Der am häufigsten erkannte Mangel mit 257 Feststellungen war eine Abgastrübung bei Dieselmotoren, was zumeist eine Manipulation an der AdBlue-Anlage oder einen sonstigen technischen Defekt als Ursache hat. Insgesamt wurden 105 Anzeigen gefertigt, davon vier Strafanzeigen. Bei sieben Kraftfahrzeugen musste die Weiterfahrt untersagt werden. ■



4.5 Maßnahmen und Tätigkeiten im Verkehrsdienst



4.5.5.5 Kontrollgruppe Motorrad Mittelfranken (KGM) – Jahresbericht 2021

Insgesamt leisteten die 20 Beamten der KGM im Einsatzzeitraum (22.04.2021 – 27.09.2021) 136:45 Einsatzstunden. Bei den Einsätzen wurde in insgesamt elf Einsatzstunden die Geschwindigkeit von Kradfahrern überwacht. Dabei konnten 22 Verstöße hinsichtlich überhöhter Geschwindigkeit festgestellt werden.

Im Rahmen der Kontrollen kam es zu folgenden Sachbearbeitungen:

- Erstattung von 82 Verkehrsordnungswidrigkeiten-Anzeigen (Bau- und Ausrüstungsverstöße), 100 gebührenpflichtige Verwarnungen (Ausrüstungsverstöße, nicht mitgeführte Dokumente usw.) und acht Strafanzeigen.
- Ausstellung von 122 Mitteilungen über Fahrzeugmängel und 43 Kontrollaufforderungen.
- Sicherstellung von elf Krafträdern, darunter vier Abschleppungen. Zwei Krafträder mussten einem Gutachter vorgeführt werden.
- Durchführung von 35 Schallpegelmessungen an der Abgasanlage.
- Unterbindung von 17 Weiterfahrten bei kontrollierten Krafträdern wegen mangelhafter Verkehrssicherheit.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei der Tätigkeit der KGM auf den direkten Kontakt zum Verkehrsteilnehmer.

Im Schnitt leistete die KGM, bezogen auf die Zielgruppe Motorradfahrer in Mittelfranken, für das Jahr 2021 rund 74,1% Prozent aller Anhaltungen.

4.5.5.6 Kontrollgruppe CarTuning Mittelfranken (KoCarT) – Jahresbericht 2021

Seit dem 01.05.2021 ist die KoCarT in Mittelfranken eingesetzt. Insgesamt leisteten die 23 Beamtinnen und



Beamten der KoCarT im Einsatzzeitraum (29.05.2021 – 18.10.2021) 89 Einsatzstunden.

Im Rahmen der Kontrollen kam es zu folgenden Sachbearbeitungen:

- Erstattung von 70 VOWi-Anzeigen (Bau- und Ausrüstungsvorschriften), 39 gebührenpflichtige Verwarnungen (Ausrüstungsvorschriften, nicht mitgeführte Dokumente) und drei Strafanzeigen.
- Ausstellung von 83 Mitteilungen über Fahrzeugmängel und 12 Kontrollaufforderungen.
- Sicherstellung von sechs Pkw darunter vier Abschleppungen. Alle sichergestellten Kraftfahrzeuge wurden dem Gutachter vorgeführt, welcher die festgestellten Mängel bestätigte.
- Ahndung von 28 Pkw-Führern wegen unzulässigem Lärm (Abgas-/Motorenlärm).
- Durchführung von 31 Schallpegelmessungen an der Abgasanlage.
- Bei acht Pkw wurde die Weiterfahrt unterbunden.

Ein Schwerpunkt liegt bei der Tätigkeit der KoCarT Mittelfranken auf dem direkten Kontakt zum Verkehrsteilnehmer, sowie der internen als auch medialen Differenzierung zwischen der Tuning- und Poserszene. ▶

4.5.5.7 Einsatz Deutschland-Tour 2021

Vom 26.08.2021 – 29.08.2021 führte die Deutschland-Tour über vier Etappen an vier Tagen durch vier Bundesländer. Am Start waren 22 internationale Radsport-Teams á 6 Fahrer (132 Radfahrer), die auf dem Weg von Stralsund nach Nürnberg eine Distanz von 722 Kilometern zurücklegten.

Am dritten und vierten Veranstaltungstag führte die Strecke in Bayern über Ober- und Mittelfranken. Unter Einbeziehung der örtlich zuständigen Dienststellen erfolgten bereits ab März 2021 mit dem Veranstalter und den jeweiligen Verkehrsbehörden die Streckenabfahrten und Ortstermine zur Festlegung einer detaillierten Zeit-/Raumplanung. Eine weitere Aufgabe ergab sich durch die Zusammenstellung eines länderübergreifenden mobilen Begleitkommandos, welches die Aufgabe hatte, das Fahrerfeld durch mobile verkehrliche Beeinträchtigungen von außen abzusichern. Aus Bayern wurden dabei insgesamt 13 Polizeikräfte/Fahrer sowie ein uniformierter Streifenwagen mit Besatzung gestellt.

Am vorletzten Etappentag zeichnete sich der erste Schwerpunkt des Geschehens in Bayern ab, nachdem das Elite-Rennen in Ilmenau/Thüringen

startete und mit insgesamt 194 gefahrenen Kilometern über Oberfranken zum Zielort Erlangen führte. Neben der Zieleinfahrt war in Erlangen auch ein umfangreiches Begleitprogramm der Deutschland-Tour zu bewältigen.

Am Vormittag des letzten Veranstaltungstages durften zunächst die Hobbyradfahrer bei den beiden „Jedermann-Touren“ über 55 bzw. 108 Kilometer rund um Nürnberg die Tour-Atmosphäre und die Radsportbegeisterung genießen und wie die Profis spektakulär über dieselbe Ziellinie fahren. An diesen beiden Jedermann-Rennen beteiligten sich ca. 2.500 Teilnehmer. Gegen Mittag starte-

te dann die finale Etappe der Tour in Erlangen und führte auf 156 Kilometern nach Nürnberg, wo nach der Zieleinfahrt vor dem Opernhaus der Gesamtsieger des Profi-Rennens gekürt wurde.

Glücklicherweise ereigneten sich an den beiden Etappentagen in Bayern keine größeren Störungen im Zusammenhang mit den Veranstaltungen. Wegen der sehr niedrigen „Durchlaufzeiten“ beim Profi-Rennen und der nahezu minutengenauen Taktung der erforderlichen Verkehrssperrungen hielten sich schließlich auch die unvermeidlichen Verkehrsbeeinträchtigungen in Grenzen. ■



4.5 Maßnahmen und Tätigkeiten im Verkehrsdienst

4.5.6 Verkehrsprävention/-erziehung

4.5.6.1 Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehenden der Dienststellen des Polizeipräsidiums Mittelfranken führten im Jahr 2021 insgesamt 3.340 (3.777) Veranstaltungen (Vorträge, Unterrichte usw.) im Bereich der Verkehrsprävention/Verkehrserziehung durch (in Klammern genannte Zahlen beziehen sich auf das jeweilige Vorjahr). Der Schwerpunkt liegt mit 2.570 (2.839) Unterrichtseinheiten bei der Ausbildung von Schülern.

Die Durchführung der Radfahrausbildung im Rahmen Jugendverkehrsschule (JVS) in der 4. Jahrgangsstufe nimmt davon mit 2.085 (1.298) Unterrichtseinheiten den größten Bereich ein. Bei diesen Unterrichten konnten 11.934 = 77,9 % (6.147 = 41,2 %) der 15.308 (14.938) Schüler der 4. Klassen ausgebildet werden. Von diesen bestanden 9.922 = 83,14 % (4.912 = 79,9 %) die Radfahrprüfung.

Aufgrund der Einschränkungen wegen der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie konnten 2.683 = 17,53 % der Schüler nur teilweise an der Radfahrausbildung teilnehmen.

Bei 691 (4,51 %) der Schüler war eine JVS-Ausbildung nicht möglich.

Leider setzt sich der Trend fort, dass zu Beginn der Radfahrausbildung immer mehr Schülerinnen und Schüler nicht oder – für die Anforderungen der



Jugendverkehrsschule – nicht ausreichend gut Rad fahren können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beschulung der Kindergartenkinder. Hier wurden 648 (832) Unterrichte abgehalten.

Darüber hinaus wurden zielgruppenorientiert 2 (56) Vorträge bei „Jungen

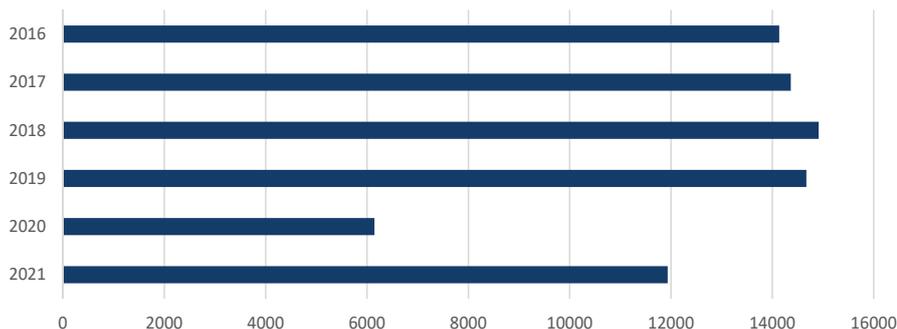
Erwachsenen“ und bei der Zielgruppe „Senioren“ 9 (11) abgehalten.

Bei sämtlichen Veranstaltungen zur Verkehrserziehung leisteten die Verkehrserzieherinnen und Verkehrserzieher des Polizeipräsidiums Mittelfranken 8.391 (7.120) Stunden vor insgesamt 94.956 (99.232) Personen.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie weiterhin wesentlich weniger Unterrichte veranstaltet bzw. Veranstaltungen betreut werden konnten.

Den Schwerpunkt der polizeilichen Verkehrserziehung und -aufklärung stellt die Ausbildung im Rahmen der Jugendverkehrsschule dar. Aufgrund des hervorragenden Engagements der Verkehrserziehenden konnten im vergangenen Schuljahr, trotz pandemischer Lage, die meisten Schüler

Schülerzahl bei JVS-Ausbildung – Bereich PP Mittelfranken



komplett oder zumindest teilweise beschult werden.

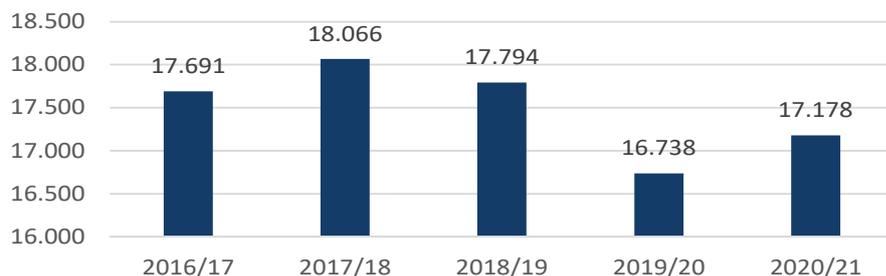
4.5.6.2 Video-Clips der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt

In den Jahren 2020 und 2021 wurde das gesellschaftliche Leben von der Corona-Pandemie stark geprägt. Die Ausbildung der Schüler und Schülerinnen im Rahmen der Jugendverkehrsschule war hierdurch – insbesondere auf Grund temporärer Schulschließungen – nur bedingt möglich.

Um dennoch die elementaren Inhalte zur sicheren Teilnahme als Radfahrer im öffentlichen Straßenverkehr zu vermitteln wurden entsprechende Video-Clips erstellt.

Unterstützt durch die Polizeiinspektion Ergänzungsdienste – Medientechnik – begannen die Dreharbeiten bei noch winterlichen Wetterverhältnissen im Januar 2021 und dauerten bis März 2021. Die Aufnahmen erfolgten mittels Kameras, angebracht an den Fahrradhelmen bzw. an den Fahrrädern der beiden Verkehrserzieherinnen der Polizeiinspektion Erlangen-Stadt, die die Übungen gemäß Ausbildungsplan vorführen und kindgerecht erklären. Die Übersichtsaufnahmen wurden unter Zuhilfenahme des Übertragungswagens, sowie einer Drohne aufgezeichnet.

Beschulte Kinder pro Schuljahr – Bereich PP Mittelfranken



Anfang November 2021 wurden die Clips zur Veröffentlichung freigegeben und dienen nun z. B. den Eltern als Unterstützung, um auch außerhalb des Schulbetriebes ihren Kindern das verkehrsgerechte Verhalten im öffentlichen Straßenverkehr beibringen zu können.

4.5.6.3 Sicher zur Schule – Sicher nach Hause

Die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ richtet sich in ihren Zielen an die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg. Die Unfallschwerpunkte, Lichtzeichenanlagen, Fußgängerüberwege, Radwege über Verkehrsknoten und Schulbushaltestellen bedürfen hierbei besonderer Aufmerksamkeit.

Die Straßenverkehrsbehörden, die Polizei und die Örtlichen Verkehrssicherheitsbeauftragten führen die Maßnahmen jeweils mit ihren Kräften durch.

Im Jahr 2021 wurden durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration folgende Schwerpunkte ausgegeben:

- Werbung, Ausbildung und Einsatz von Schulwegdiensten
- Kennzeichnung und Sicherung von Schulbushaltestellen und Gewinnung von Aufsichtspersonen in Schulbussen
- Veranstaltungen für Schulbusfahrer
- Schulwegtraining für die zur Schule angemeldeten Kinder
- Sicherung des Schulumfeldes
- Schulbuskontrollen
- Überwachung der Schulwege durch die Polizei vom 14.09. bis 01.10.2021

Die jährliche Herbstplakataktion „SchulterBLICK!“ fand ebenso wie die Sonderplakataktion „Schulweghelfer GESUCHT!“ pandemiebedingt ohne Auftaktveranstaltungen statt. ■





Ihre Sicherheit. Unser Ansporn.
Wir für Mittelfrankens Bürger.